6

<36636721770013 S

<36636721770013

Bayer. Staatsbibliothek

Hist. Europ. ~~U. 88~~.
423

Koester.

Geschichte
der heutigen
Europäischen Staaten
in einem Auszug,
mit
Genealogischen Tabellen

von

Henrich Martin Gottfried Köster
Professor zu Giessen.

Giesen,
bey J. P. Krieger. 1775.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Gegenwärtiges Lehrbuch zu meinen Vorlesungen würde nicht entstanden seyn, wenn ich ein anderes gekannt hätte, das zu dieser Absicht bequem genug wäre. Diejenigen deren man sich gemeiniglich bedient, als Gebauers Grundriß und Achenwalls Geschichte der Europäischen Staaten, enthalten erstlich nicht alle Reiche: denn in dem letztern fehlt die Schweitz, in beyden aber Italien, Oesterreich, und Preußen, welche, wenn gleich auch eins und das andre von ihnen

in der deutschen Reichshistorie vorkommt, doch offenbar eine Stelle in der Europäischen Geschichte fordern können. Hernach hat das erstere nicht alle, und das letztere gar keine genealogische Tabellen, die jedoch bey dieser Gattung der Historie ganz unentbehrlich sind. Endlich sind sie auch zu weitläuftig, als daß man alles was sie enthalten, in einem halben Jahre vortragen könnte, wenn man nicht sehr vieles übergehen will, welches dann dem Zuhörer dunkel bleiben muß. Es wäre freylich zu wünschen, daß man ein ganzes Jahr über diesen Theil der Geschichte lesen könnte. Allein da die Zeit der Meisten auf hohen Schulen sogar kurz zugeschnitten ist, und sie noch viele andre Dinge mehr zu erlernen haben, so würde sie ein ganzes Jahr, das man diesen Vorlesungen aussetzte, ohnstreitig zu lange aufhalten. Ich habe mich also lieber in die Bedürfniße der Zuhörer richten, und ein kleines Büchelchen zusam-

mentragen, als ihre Geduld mit Erklärung weitläufiger Werke mißbrauchen wollen.

Würklich ist dieses Lehrbuch nur aus den neuesten Schriften dieser Gattung zusammen geschrieben worden, und hiernach muß die Wahrheit der vorkommenden Begebenheiten beurtheilt werden. Es war mir theils wegen der Kürze der Zeit, theils aus Mangel der hierzu nöthigen Subsidien nicht möglich aus den Quellen selbst zu schöpfen. Ich hielt auch solches nach meiner Absicht nicht einmahl für nöthig: denn diese geht nicht weiter als Anfängern die nöthigen Begriffe von den Hauptsachen beyzubringen. Ich hätte mich des Kunstgrifs, Allegaten aus andern Büchern abzuschreiben, auch wohl bedienen, und mir bey Unwissenden ein Ansehen geben können. Aber wofür diese Prahlerey! Ich gedenke Niemanden Achenwalls und Gebauers Arbeiten durch meinen

Auszug aus den Händen zu spielen. Wer also Lust hat nachzuschlagen, der findet in diesen beyden Büchern so viele Allegaten, daß er vielleicht lebenslang damit zu thun hat, wenn er sie alle nachsehen und prüfen will. Mein Büchelchen sollte keine Bibliothek der Schriftsteller vorstellen, sondern blos zum Leitfaden der Erzehlung dienen.

Habe ich in der Wahl und Ordnung der Begebenheiten geirrt, wichtige Sachen ausgelaßen und überflüßige eingeschoben, so wird der Leser mir solches um so eher verzeihen, wenn er bedenken wird, daß die Urtheile von der Wichtigkeit einer Begebenheit so gar verschieden zu seyn pflegen. Ich habe mich wenigstens bemüht, alles so gut zu machen, als es meine Kräfte erlaubten, und insonderheit auch darauf gesehen, daß dem Gedächtniß mit mancherley Abtheilungen und

Verweisungen auf andre Paragraphen geholfen würde. In den Genealogischen Tabellen habe ich bis auf die ganz neuern Zeiten, alle Personen weggelaßen, die in der Historie selbst nicht wichtig genug, oder wegen des Zusammenhangs nicht ganz unentbehrlich waren.

Da ich das Manuscript schon auf Ostern in die Druckerey geliefert, so muß man dasjenige, was seitdem vorgefallen nicht darinnen suchen. Es wird nicht schwer seyn, die nöthigen Zusätze zu machen, von denen ich sogleich die wichtigsten anführen will. Andre Fehler des Drucks sowohl als der menschlichen Schwachheit werden billige Leser verzeihen.

Zusätze.

Seite 59. Der König in Frankreich Ludwig XV. starb den 10. May 1774.

Seite 219. Der Friede zwischen Rußland und der Türkey wurde den 20. Jul. 1774. geschloßen.

Fehler.

Seite 10. §. 68. lies Vervins anstatt Yervins.

Seite 114. §. 83. lies Ludwig XIV. anstatt XIII.

Seite 177. §. 37. lies Oheim anstatt Bruder.

Geschichte von Spanien.

1.) Aelteste Geschichte bis auf die Völkerwanderungen 409.

§. 1. Kleine Völkerschaften. Phönicier.

§. 2. Carthaginenser. Hanno. Hamilcar. Asdrubal. Hannibal.

§. 3. Römer im zweyten Punischen Krieg. Scipio Major. Numantia. Scipio Minor. Sertorius in den Bürgerlichen Kriegen. Pompejus und seine Söhne. Cantabrier unter August.

2.) Westgothisches Reich 413-711.

§. 4. Einfall der Alanen, Vandalen, und Sueven. 409. Die Vandalen gehn nach Africa unter Genserich. 428. Die Sueven werden von den Westgothen bezwungen. 584.

§. 5. Westgothen. Ihr erster Sitz. Zug nach Italien 409. nach Aquitanien und Spanien 413. Alarich I. Ataulfus. Alarich II. 484. Lewigild überwindet die Sueven 584.

§. 6. Umfang ihres Reichs. Ihre Regierungsform. Gesetze unter Alarich II. Christenthum. Residenz.

§. 7. Roderich ihr letzter König. 711. Graf Julian. Bischoff Oppas.

3.) Mohren 711 = 1492.

§. 8. Mahomet. 622. Seine Religion. Seine und seiner Nachfolger Eroberungen. Araber. Saracenen.

§. 9. Die Saracenen oder Mohren erobern Spanien, unter ihrem Califen Walid. 711.

§. 10. Ihr Einfall in das Gothische Gallien. 718. Carl Martell. 732. Pipin verjagt sie aus Gallien. 755.

§. 11. Der Stadthalter zu Corduba entzieht sich dem Gehorsam der Califen 756. Diesem Beyspiel folgen andre Unter = Stadthalter nach und nach. Es entsteht eine Menge von Saracenischen Staaten. Die Theilungen, und innerlichen Uneinigkeiten erleichtern den Christen die Eroberungen, die sie nach und nach machen. Diese geben Gelegenheit zu Ritterorden, und Ritterbüchern.

§. 12. Gelehrsamkeit der Saracenen. Juden. Sprache in Spanien.

4.) Christliche Königreiche während den Mohren.

(1.) Leon.

§. 13. Pelagius. 718. Sein Reich heißt Asturien, Oviedo, und hernach Leon. 914.

§. 14.

§. 14. Burgos oder Castilien eine eigne Grafschaft. 933. Mit Leon unter dem Titel eines Königreichs vereinigt. 1033.

§. 15. Beyde Länder werden wieder getheilt von 1037. bis sie 1230. wieder zusammen kommen.

§. 16. Einige Könige führen den Titel Imperator. Alphons der VI. giebt Portugall an seinen Tochtermann Henrich von Burgund. 1092.

§. 17. Die Vereinigung von Leon und Castilien kommt unter Ferdinand III. den Heiligen zustande. 1230. Er giebt das Gesetz von der Untheilbarkeit, und der Erstgeburth 1252. welches hernach auf ganz Spanien erstreckt worden, sonderlich unter Ferdinand dem Cathol. 1475., und unter Carl V. 1523. 1554.

§. 18. Ihm folgt Alphons der X. welcher deutscher Kayser zu werden suchte. 1256.

§. 19. Peter der Grausame wird von seinem natürlichen Bruder Henricus Nothus vom Thron gestoßen. 1369.

§. 20. Von des letztern Nachkommen wird Henrich IV. abgesetzt, 1462. und nach seines Bruders Alphons Tod seine Schwester Isabella als Thronfolgerin erkannt 1468.

§. 21. Sie vermählt sich mit Ferdinand dem Catholischen von Arragonien 1469., und behauptet sich ohngeachtet der Ansprüche der Johanna Bertrandilla obigen Henrichs IV. Tochter, die mit Alphons V. von Portugall verlobt war. 1476.

(2.) Arragonien.

§. 23. Carl der Große hatte Spanien bis an den Ebro erobert. 778.

§. 24. Aznar Graf von Navarra 831. dessen Nachfolger werden 853. Könige und entziehen sich der Französischen Hoheit.

§. 25. Ramir ein natürlicher Sohn Sanctius III. K. von Navarra stiftet ein eigen Reich in Arragonien 1035., wozu 1038. Soprarbien kommt.

§. 26. Barcellona, oder Catalonien war eine Grafschaft 778. Der Graf Raymund V. erheurathete Arragonien 1137.

§. 27. Jacob I. erobert Valentia 1238., und die Balearischen Inseln 1234. welche bey einer Vertheilung eine Zeitlang eigne Könige hatten. 1276 - 1375.

§. 28. Er hebt die Französische Lehnshoheit über Catalonien durch einen Vergleich auf. 1258.

§. 29. Peter III. erhält wegen seiner Gemahlin, Manfreds Tochter, Sicilien nach der Vesper. 1282. Er giebt es seinem jüngern Sohn, der eine Reyhe von Sicilianischen Königen stiftet, bis es durch die Vermählung Martins des jüngern mit Maria von Sicilien wieder an Arragonien kommt 1377. wobey es von nun an verbleibt.

§. 30. Jacob II. bekommt Sardinien vom Pabst zu Lehn; und vertreibt die Pisaner und Genueser. 1297. 1326.

§. 31. Diese Familie stirbt aus mit Martin dem ältern 1410. Die Stände erwählen Ferdinand einen Prinzen von Castilien.

§. 32. Sein Sohn Alphons V. war von der Königin Johanna II. von Neapel an Kindesstatt angenommen worden. 1420. Er behauptet

auch

auch dieses Reich gegen die jüngere Linie von Anjou. (17. 18. Tab.)

§. 33. Doch bleibt Neapel nicht bey Arragonien, sondern Alphons V. giebt es seinem natürlichen Sohn Ferdinand, dessen Nachkommen endlich von Ferdinand dem Catholischen vertrieben werden. 1504. (Ital. §. 132.)

§. 34. Ihm folgt sein Bruder Johann II. der in der ersten Ehe Navarra erheurathet. Sein Sohn zweyter Ehe ist Ferdinand der Catholische, welcher sich mit Isabella von Castilien vermählt 1469. Hierdurch wird Arragonien und Castilien vereinigt. (1. Tab.)

(3.) Navarra.

§. 35. Grafen 778. und seit 853. Könige in Navarra. Garsias Nachkommen herrschen unter mancherley Theilungen. (§. 24.)

§. 36. Von dem letzten Könige Sanctius VII. 1234. kommt es durch Prinzeßinnen nach und nach an die Häuser Champagne, an die Capetingische Familie unter Philipp dem Schönen, an Evreux, an Arragonien unter Johann II. (§. 34.) Nach dessen Tod an das Haus Foix, Albret, und Bourbon.

§. 37. Dagegen setzt sich Ferdinand der Catholische, und erorbert endlich das sogenannte spanische Navarra. 1512.

§. 38. Dieses geschah unter dem König Johann aus dem Hause Albret. Er behielte das französische Navarra, das an Anton von Bourbon kam, 1548. dessen Sohn Henrich IV. auch König von Frankreich wurde. (21. Tab.)

5.) Spanische Monarchie.

a) Ferdinand und Isabella.

§. 39. Ferdinand wurde Mitregent in Castilien 1475. und König in Arragonien. 1479.

§. 40. Einführung der Inquisition 1480. deren vorhergehende und nachfolgende Geschichte.

§. 41. Eroberung von Granada als des letzten Morischen Königreichs. 1492. Vertreibung der Juden. 1492. Titel: Catholischer König. 1495.

§. 42. Entdeckung von Amerika durch Christoph Columb. 1492. Nachmalige Eroberungen, sonderlich von Mexico 1521. und Peru 1525. Große Folgen hiervon, insonderheit in Spanien.

§. 43. Ansprüche auf Neapel von Alphons V. her. (§. 32.) Ferdinand vereinigt sich mit Ludwig XII. K. von Frankreich, der auch Ansprüche machte. Sie erobern Neapel gemeinschaftlich 1501. Doch vertreiben die Spanier 1504. die Franzosen, und behalten es im Frieden. 1505. (Frankr. §. 103.)

§. 44. Isabella stirbt 1504. Philipp I. von Oesterreich ihr Tochtermann folgt ihr in Castilien, stirbt aber auch bald. 1506. Viele zehlen ihn nicht mit; daher der Unterschied bey den Königen dieses Nahmens.

§. 45. Johanna ist außer Stand zu regieren, daher führt Ferdinand die Regierung in Castilien fort.

§. 46. Er erobert Tripoli 1509., und macht sich Algier und Tunis zinsbar 1510.

§. 47. Er tritt der Ligue von Cambray bey wider Venedig 1508., geht aber bald ab, und nimmt die Gegenparthie der Franzosen, um sie aus Italien zu vertreiben 1509. Der Pabst thut den König Ludwig XII. von Frankreich in Bann.

§. 48. Dieses giebt Ferdinand einen Vorwand den König Johann von Navarra, jenes Bundsgenossen, aus Spanien zu vertreiben. 1512. (§. 37.)

§. 49. Ferdinands 1) Gemahlin obige Isabella. Kinder a) Isabella verm. an Alphons Prinz von Portugall Königs Johann II. Sohn, und hernach an Emanuel K. von Portugall. Sie starb 1498. und ihr einziger Prinz Michael 1500. b) Johannes, vermählt an Margaretha Kays. Max. I. Tochter. Er starb 1497. ohne Kinder. c) Johanna v. an Philipp von Oesterreich Kaysers Max. I. Sohn. d) Maria v. an Emanuel K. von Portugall. e) Catharina v. an Arthur Cronprinzen, und hernach an seinen Bruder König Henrich VIII. von England. 2) Gemahlin Germana von Foix K. Ludwig XII. in Frankreich Schwester Tochter 1505.

§. 50. Philipps I. von Oesterreich Gemahlin obige Johanna. Kinder 1) Eleonora v. an König Emanuel in Portugall und hernach an K. Franz I. in Frankreich 1530. 2) Carl. 3) Isabella v. an K. Christian II. in Dänemark. 4) Ferdinand I. Kayser, König in Ungarn und Böhmen. 5) Maria verm. an Ludwig II. letzten König von Ungarn und

Böhmen, welcher 1526. umkam. 6) Catharina v. an Johann III. K. in Portugall.

b) Oesterreichisches Haus von 1516. bis 1700.

1) Carl I. 1516 = 1556.

§. 51. Er ist Philipps I. Sohn, wird König. 1516. Ximenez 1517. Carl wird Kayser 1519. und heißt der Fünfte. Mißvergnügen verschiedener Großen. 1521.

§. 52. Streitigkeiten mit Frankreich wegen 1) Neapel. (§. 43.) 2) Mayland, wo der Kayser Carl erst das Haus Sforza unterstützte, und nach dessen Abgang das Land als ein erledigtes Reichs = Lehen einziehen wollte. 1535. (19. Tab.) 3) Burgund, welches Herzogthum der Kayser von wegen seiner Großmutter der Burgundischen Maria verlangte. (Niederl. §. 15.) 4) Artois und Flandern, deren Grafen ehedem Französische Hoheit erkannt hatten. (Niederl. §. 2.) 5) Navarra, welches das Haus Albret zurück verlangte. (§. 48.)

§. 53. Kriege deswegen mit a) König Franz I. von Frankreich. 1) 1521 = 1526. Franz wird zu Pavia gefangen 1525. und muß zu Madrid von allen Anforderungen abstehen, 2) 1526 = 1529. nachdem Franz seinen Frieden für ungültig erklärt hatte. Sogenannter Frieden der Damen zu Cambray 1529. wo der vorige Frieden bestättigt wird, und Franz des Kaysers Schwester heurathet, (§. 50.) auch seine Söhne wieder bekommt. 3) 1536 = 1538.

nach

nach Abgang des Hauses Sforza (Ital. §. 47.) Stillstand zu Nizza. 4) 1541 = 1544. wegen beschuldigter Ermordung der Französischen Gesandten. Friede zu Crespy. b) Mit König Henrich II. von Frankreich. 1) über Deutschland 1552. 2) über Italien von 1556 = 1559. Friede zu Chateau Cambresis unter Philipp II. 1559.

§. 54. Carl giebt Maltha an die Johanniter Ritter 1530. Ursprung und Schicksale dieses Ordens.

§. 55. Seine Reise durch Frankreich wegen Gent. 1538.

§. 56. Seekriege wegen Tunis. 1535. Vergeblicher Angriff von Algier. 1541. Verlust von Tripolis. 1552.

§. 57. Concordaten mit dem Papst 1523. wegen der Ritterorden in Spanien, der Ernennung der Erz= und Bischthümer, und der Publicirung der Bullen.

§. 58. Belagerung des Papstes in Rom und Eroberung der Stadt und der Engelsburg 1527.

§. 59. Carl übergiebt die Niederlande 1555., und Spanien 1556. seinem Sohn Philipp II. das Kayserthum seinem Bruder Ferdinand I. und geht in ein Kloster, wo er 1558. stirbt. Händel der Inquisition nach seinem Tode.

§. 60. Carls I. Gemahlin Isabella König Emanuels in Portugall Tochter. Kinder 1) Philipp II. 2) Johanna v. an Johann Prinzen von Portugall Königs Johannes III. Sohn. 3) Maria v. an Kayser Max. II. Natürliche Kinder 1) Margaretha v. an H. Alexander

von Florenz und hernach an H. Octavius von Parma. 2) D. Juan von Austria, der ältere.

2) Philipp II. 1556=1604.

§. 61. Fortsetzung des Kriegs mit Frankreich, woran seine Gemahlin Maria aus England Antheil nimmt. Frieden 1559. (§. 53.)

§. 62. Unruhen in den Niederlanden 1559. Siehe diese Geschichte. Philipp bemüht sich hernach vergeblich die Niederländer zu gewinnen durch die Vermählung seiner Tochter Isabella an Erzherzog Albert von Oesterreich 1598. (2. 3. Tab.) Nachmaliger Krieg mit Frankreich hierüber. (§. 90.)

§. 63. Aufstand und Versetzung der Mohren. 1568.

§. 64. Händel mit seinem Prinzen Don Carlos. 1568.

§. 65. Seekrieg mit den Türken wegen Tripolis 1560. wegen Cypern 1570=1574. Don Juan von Austria sein natürlicher Bruder. (Ital. §. 72.)

§. 66. Philipp bringt Portugall an sich. Ansprüche wegen seiner Mutter einer Portugiesischen Prinzeßin. 1581. (§. 60.) Siehe Portugall und die Tabelle (6. Tab.)

§. 67. Krieg mit England unter der Elisabeth. Unüberwindliche Flotte. 1588.

§. 68. Unterstützung der Guisischen Parthie in Frankreich, bis zum Frieden zu Vervins. 1598.

§. 69. Händel in Arragonien wegen seines ehemaligen Favoriten Anton Perez. 1591.

§. 70. Seine Reichthümer, Ehrgeitz, und Staatskünste. Uebermacht und Verfall von Spanien. Escurial.

§. 71. Seine Gemahlinnen 1) Maria Königs Johann III. in Portugall Tochter, welche 1545. starb und deren Sohn Don Carlos, umgebracht 1568. 2) Maria Königin von England von 1554 = 1558. 3) Isabella König Henrichs II. von Frankreich Tochter 1559 = 1568. deren Kinder a) Isabella Clara Eugenia verm. an Erzherzog Albert von Oesterreich Kaysers Max. II. Sohn. b) Catharina v. an Carl Emanuel H. von Savoyen. 4) Anna Kays. Max. II. Tochter, deren Sohn Philipp III.

3.) Philipp III. 1598 = 1621.

§. 72. Der Krieg mit England (§. 67.) dauert fort bis 1604.

§. 73. Verjagung der Mohren. 1609. Großer Staatsfehler.

§. 74. Mit den Niederländern wird ein zwölfjähriger Stillstand geschlossen. 1609.

§. 75. Seine Vereinigung mit Oesterreich 1616. macht Aufsehen. In Deutschland waren die Vorspiele des dreyßigjährigen Kriegs angegangen. Den Veltlinern stunde er gegen die Bündter, Frankreich, und den Papst bey. (Schweitz §. 27.)

§. 76. Umstände seines Todes 1621. Unter ihm werden die Spanier träg, und weichlich.

§. 77. Seine Gemahlin Margaretha Erzherzogs Carls in Steyermark (Grätz) Tochter. Kinder

der 1) Anna Maria v. an Ludwig XIII. K. in Frankreich. 2) Philipp IV. König. 3) Maria Anna vermählt an Kayser Ferdinand III. jenes Carls Enkel.

4) Philipp IV. 1621 - 1665.

§. 78. Er nimmt Antheil an der Mantuanischen Succeßions-Streitigkeit, wo Er und der Kayser die Französische Linie von Nevers aus dem Hause Gonzaga, die von Frankreich unterstützt wurde, vergeblich auszuschließen sucht. 1629. (Italien §. 52.)

§. 79. Die Catholischen Niederlande fallen nach dem unbeerbten Absterben der Isabella (§. 62.) wieder an Spanien. 1633. Die vereinigten Provinzen führen seit 1621. den Krieg glücklich fort bis 1648., wo Spanien in dem Westphälischen Frieden die Republick erkennen muß.

§. 80. In Deutschland bekommt die Oesterreichische Parthie nach der Schlacht bey Nördlingen das Uebergewicht 1634. (Oesterr. §. 120.) Frankreich erklärt den Krieg gegen Oesterreich, und das damit verbundne Spanien. 1635.

§. 81. Mit dem erstern wird der Westphälische Friede 1648. geschlossen: mit Spanien aber geht der Krieg biß 1659. zum Pyrenäischen Frieden fort. Die Engländer hatten seit 1654. auch gegen Spanien gestritten. (Großbrit. §. 79.)

§. 82. In diesem Frieden verliehrt Spanien an Frankreich die Grafschaften Roußillon und Arras, nebst einigen andern Plätzen in den Niederlanden. An England aber Dünkirchen und Jamaica.

§. 83. Catalonien empört sich 1640., wird von Frankr. unterstützt, aber 1659. zurückgegeben.

§. 84. Portugall reißt sich loß 1640. der Krieg geht fort bis 1668.

§. 85. Empörung zu Neapel. 1647. Don Juan von Austria der Jüngere. (Ital. §. 136.)

§. 86. Ministers. Caspar Guzman H. von Olivarez, sein Fall. 1643. Ludwig Mendoz von Haro, sein Antheil am Pyrenäischen Frieden und der Zusammenkunft des Königs mit Ludwig XIV.

§. 87. Philipp IV. 1) Gemahlin Isabella König Henrichs IV. in Frankreich Tochter von 1621-1644. Während dieser Ehe geschah der Heimfall der Niederlande (§. 79. 90.) Ihre Tochter Maria Theresia war an Ludwig XIV. von Frankreich vermählt. 2) Gem. Maria Anna Kaysers Ferdinand III. Tochter, deren Kinder a) Margaretha Theresia v. an Kayser Leopold. Aus dieser Ehe war Maria Antonia vermählt an Churfürst Max. Emanuel von Baiern, dessen Prinz Joseph vergeblich zum Könige von Spanien bestimmt wurde. 1698. (§. 95. 96.) b) Carl II. König. Sein natürlicher Sohn war Don Juan von Austria der jüngere.

5) Carl II. 1665-1700.

§. 88. Seine Mutter führt nicht ohne Unruhen von seiten des Don Juan von Austria die Regentschaft bis 1677.

§. 89. Ende des Kriegs mit Portugall im Achner Frieden 1668. Portugall wird als ein souveraines Reich erkannt.

§. 90. Ludwig XIV. K. in Frankreich macht Ansprüche auf die während der ersten Ehe Philipps IV. heimgefallne Niederlande (§. 87. 79.) England und Holland nehmen sich Spaniens an, das jedoch im Achner Frieden 1668. einen Theil von Flandern verliehrt.

§. 91. Frankreich überzieht Holland mit Krieg 1672. Spanien nimmt Antheil, verliert aber im Niemegischen Frieden 1678. Cambray, ein Stück von Hennegau, und Namur, und die Franche Comte.

§. 92. Frankreich formirt durch Reunions-Cammern 1681. allerley Ansprüche auf die Niederlande, nimmt Luxenburg 1683., und behält es im Stillstand 1684. bis 1697.

§. 93. Der Krieg Frankreichs mit Deutschland bricht völlig aus 1688. Spanien nimmt Theil bis zum Ryßwicker Frieden. 1697.

c) Anjouisches Haus von 1700.

1) Philipp V. von Anjou 1700 — 1746.

§. 94. Schon bey Lebzeiten Carls II. machen sich verschiedne Herrn auf Spanien Hofnung. 1) der Kayser Leopold, als der nächste männliche Anverwandte und Abkömmling von Philipp I. von Oesterreich und der Spanischen Johanna. (2. 3. Tab.) 2) König Ludwig XIV. in Frankreich von wegen seiner Gemahlin Maria Theresia, Carls II. ältesten Schwester. (2. Tab.)

§. 95.

§. 95. Ferner 3) das Haus Savoyen, das von Catharina Philipps II. Tochter abstammte. (§. 71. 2. Tab.) 4) Der Prinz Joseph von Baiern, welcher ein Sohn von Maria Antonia war, einer Tochter der an Kayser Leopold vermählten Margaretha Theresia, der jüngern Schwester Carls II. (§. 87.)

§. 96. Der Prinz von Baiern fand bey Carl II. am meisten Beyfall, starb aber 1699. Hierauf bekam Frankreich, welches die Krone vor Philipp v. Anjou Ludwig des XIV. zweyten Enkel suchte, Gehör, und suchte England und Holland durch vorgeschlagne Theilungs-Tractaten einzuschläfern. Nach dem ersten von 1698. sollte der Prinz von Baiern, nach dem andern aber von 1700. Erzherzog Carl Kayser Leopolds jüngster Sohn König werden.

§. 97. Carl II. lenkte sich auf die Seite der Franzosen, und setzt nach einer vorhergegangnen Commißion Philipp von Anjou zum Erben ein, und stirbt 1700. im Nov.

§. 98. Philipp geht nach Spanien, und wird daselbst 1701. als König erkannt, wie auch bald darauf von Savoyen, Baiern, Holland, England und Portugall.

§. 99. Als er aber die Italienischen Lande in Besitz nehmen will, so widersetzt sich Oesterreich 1701. May. Diesem traten kurz darauf England, Holland, Deutschland und Preußen bey. 1701. und nachher auch Savoyen und Portugall. 1703.

§. 100. Nun ist es ein allgemeiner Krieg. 1702. welcher mit abwechselndem Glück in Spanien,

Ita-

Italien, den Niederlanden, Deutschland, und zur See geführt wird. Villars. Villeroy. Tallard. Ludwig von Baden. Prinz Eugen von Savoyen. Marlborough, und andere Feldherrn.

§. 101. Der Erzherzog Carl landet in Spanien 1705. erobert aber erst 1710. Madrid, das er bald wieder verlassen muß.

§. 102. Baiern und Cölln werden 1706. Mantua aber 1708. in die Acht erklärt. Das letztere kommt und bleibt bey Oesterreich. (Italien §. 50.)

§. 103. Veränderungen in England. Fall der Herzogin von Marlborough 1710. Nun gewinnen die vielfältig vergeblich geschehne Friedensvorschläge beßern Fortgang.

§. 104. Zumahl da der Erzherzog Carl nach seines Bruders Tod Kayser und Herr der Oesterreichischen Länder wird. 1711.

§. 105. England macht geheime Friedens-Präliminarien mit Frankreich. 1711. Die Engländer sondern sich von den Oesterreichern ab. 1712. Der Congreß zu Utrecht geht an 1712. Jan.

§. 106. Es giebt würklich Frieden zu Utrecht 1713. 1) zwischen Frankreich und den andern Kriegführenden Theilen. 2) zwischen Spanien und seinen Feinden. Philipp von Anjou thut auf die Krone Frankreich Verzicht, Großbrittanien bekommt Gibraltar und Minorka, welche 1704. und 1708. erobert worden waren. Savoyen erhält Sicilien, und die Anwartschaft auf Spanien nach Abgang des

Anjoui-

Anjouischen Hauses. Mit Portugall wird erst 1715. Friede gemacht.

§. 107. Dem Kayser Carl VI. werden die Niederlande, Mayland, Sardinien und Neapel zugedacht. Er macht auch Frieden mit Frankreich zu Rastadt und Baden 1714.

§. 108. Doch nicht mit Spanien, wozu auch Philipp nicht geneigt ist, als welcher mit der Zertheilung übel zufrieden ist. (Oester. §. 150. 154 — 159.)

§. 109. Philipp erobert auch würklich Sardinien und Sicilien. 1717. Frankreich und Großbrittanien schlagen die Spanier zur See. 1718.

§. 110. Sie machen mit dem Kaiser die Quadrupel-Allianz 1718. wozu aber Holland erst 1719. beytritt.

§. 111. Endlich tritt ihr Philipp auch bey, und entsagt seinem Anspruch auf die abgerißne Länder 1720. wobey aber Savoyen Sardinien anstatt Siciliens bekommt. (§. 106.) Alberoni.

§. 112. Seinem Sohn Carl wird hierbey die Erbfolge in Parma und Toscana bestimmt.

§. 113. Philipp übergiebt 1724. seinem Sohn Ludwig die Regierung, muß sie aber in dem nemlichen Jahr wieder übernehmen.

§. 114. Mit Frankreich giebt es Verdruß wegen der von Ludwig XV. zurück geschickten Prinzeßin. 1725.

§. 115. Spanien schließt mit Oesterreich zu Wien 1725. Ripperda.

§. 116. Greift Gibraltar vergeblich an 1727. macht zu Wien Friede 1727. und endlich zu

Sevilla. 1729. und Wien 1731. Nach dem letztern geht Carl nach Italien und wird als Erbe erkannt, und gelangt zum Besitz von Parma 1731. (Ital. §. 54—57. 90. b. c.)

§. 117. Spanien erobert Neapel und Sicilien 1733. welches dem Prinzen Carl im Wiener Frieden 1735. verbleibt. Lothringen bekommt Toscana, und Oesterreich Parma.

§. 118. Krieg mit Großbrittanien, welcher über die Gränzen und den Schleichhandel in Amerika angeht 1739.

§. 119. Krieg mit Oesterreich, wegen der Ansprüche so Spanien auf die Oesterreichische Verlassenschaft nach Absterben Carls VI. macht 1741. (Oesterreich §. 169.)

§. 120. Der Krieg wurde in Italien mit abwechselndem Glück geführt. Sardinien war daselbst auf Oesterreichs Seite.

§. 121. Philipp V. stirbt 1746. Seine Gemahlinnen a.) Maria Luisa Herzogs Victor. Amad. II. von Savoyen Tochter. Deren Kinder 1) Ludwig König 1724. 2) Ferdinand König 1746. b.) Elisabeth H. Odoards von Parma Tochter. Deren Kinder 1) Carl III. K. g. 1716. 2) Maria Anna Victoria, geb. 1718. verlobt an Ludwig XV. zurückgeschickt 1725. vermählt an König Joseph in Portugall 1732. 3) Philipp H. von Parma 1748. 4) Maria Theresia v. an Ludwig Dauphin. 5) Ludwig. 6) Maria Antonia v. an Victor Amad. III. K. von Sardinien. Ludwigs des Königs 1724. Gemahlin war Luisa Herz. Philipp III. von Orleans Tochter.

2) Fer-

2) Ferdinand VI. 1746—1759.

§. 122. Friede zu Aachen mit Großbrittanien und Oesterreich 1748. Des Königs Bruder Philipp bekommt Parma, Guastalla, und Piacenza. Ersteres soll an Oesterreich, letzteres an Sardinien fallen, wofern Carl König in Spanien, und Philipp alsdenn König beyder Sicilien werden sollte. (Ital. §. 54—57.)

§. 123. Des Königs Schwermuth und Tod. 1759. Seine Gemahlin war Maria Barbara König Johanns V. in Portugall Tochter.

3) Carl III. 1759.

§. 124. Er folgt seinem Stiefbruder in Spanien, giebt aber beyde Sicilien an seinen dritten Prinzen Ferdinand. Sein Bruder Philipp behält also seine Herzogthümer. (§. 122.) Oesterreich, daß damals in einen großen Krieg mit Preußen verwickelt war, steht ab. Sardinien wird von Herzog Philipps Schwiegervatter dem König Ludwig XV. mit Geld befriedigt. (Ital. §. 57.)

§. 125. Familien-Vertrag der Bourbonnischen Häuser 1761.

§. 126. Carl tritt auf die Seite von Frankreich gegen England, und erklärt auch Portugall den Krieg 1762. In dem Frieden zu Fontainebleau 1763. überläßt er an Großbrittanien Florida, und verspricht wegen Mannilla ansehnliche Ranzionsgelder, bekommt aber dagegen von Frankreich Louisiana jenseits des Missisippi,

sisippi, und überläßt ihm die andre Helfte von Hispaniola.

§. 127. Aufstand in Madrid 1766. Händel der Jesuiten. Ihr Ursprung: Schicksale. Festsetzung in Paraguay. Bemühungen die Austauschung der Portugiesischen Colonie von San Sacrement zu hintertreiben. Verbannung aus Spanien 1767. gänzliche Aufhebung 1773.

§. 128. Streitigkeiten mit England wegen der Insel Falkland, welche Spanien zuletzt fahren lassen muß. 1771.

§. 129. Die Streitigkeiten mit dem Papst Clemens XIV. nehmen durch die Aufhebung des Jesuiter Ordens 1773. Aug. ein Ende.

§. 130. Gemahlin Maria Amalia Königs August III. in Pohlen Tochter, vermählt 1738. gestorben 1760. Kinder 1) Maria Luisa v. an Erzherzog Peter Leopold von Oesterreich, Großherzog von Toscana. 1765. 2) Philipp Anton, blödsinnig. 3) Carl Anton Prinz von Asturien g. 1748. dessen Gemahlin Luisa Herz. Phil. von Parma Tochter, verm. 1765. 4) Ferdinand König beyder Sicilien. g. 1751. vermählt mit Maria Carolina Kayser Franz I. Tochter 1768. (4. 3. Tab.)

Geschichte von Portugall.

a.) Burgundisches Haus 1095 — 1383.

§. 1. Gleiche Schicksale mit Spanien. Lusitanien. Portugall.

§. 2. König Alphons VI. von Leon und Castilien giebt seinem Tochtermann Henrich von Burgund, aus dem Französischen Capetingischen Hause, Portugall als eine Grafschaft. 1095. (13. Tab.)

§. 3. Dessen Sohn Alphons I. nimmt den Königlichen Titel an, und wird zu Lamego gekrönt 1142. Lamegische Gesetze.

§. 4. Alphons III. erobert Algarbien. 1251.

§. 5. Ferdinand beschließt diesen Stamm 1383. Johann I. König von Castilien macht wegen seiner Gemahlin, Ferdinands Tochter Anspruch. Aber des letztern Königs natürlicher Bruder Johannes Nothus behauptet das Reich.

b.) Könige von Johannes Nothus Stamm. 1383 — 1580.

1) Johannes I. Nothus 1383 - 1433.

§. 6. Unter ihm wird die Africanische Küste beschift, Ceuta erobert 1415., Madera 1419. und die Azorischen Inseln 1432. entdeckt, auch die Residenz nach Lissabon verlegt.

2.) Eduard: sein Sohn 1433—1438.

3.) Alphons V. 1438—1481.

§. 7. Des vorigen Sohn. Sein vergeblicher Anspruch auf Castilien wegen seiner Braut Bertrandilla. (Span. §. 21.)

§. 8. Unter ihm werden die Capo-Verdischen Inseln 1444. und Guinea 1452. entdeckt. Päpstliche Schenkungs Bullen. Titel: Algarbien dieß- und jenseits des Meers.

4.) Johannes II. Maximus 1481—1495.

§. 9. Des vorhergehenden Sohn. Er nimmt die aus Spanien vertriebne Juden auf 1492.

§. 10. Barthol. Diatz entdeckt das Vorgebürg der guten Hofnung 1486.

§. 11. Wegen den Spanischen Entdeckungen in America wird ein Vergleich zu Tordesillas gemacht 1494.

5) Emanuel 1495—1521.

§. 12. Des vorigen Vetter. Er heurathet nach und nach drey spanische Prinzeßinnen. (Spanien §. 49. 50.)

§. 13. Er verjagt die Mohren, und zwingt die Juden mit Gewalt zum Christenthum 1498. Ursprung der heimlichen Juden.

§. 14. Unter ihm findet Vasco de Gama den Weg nach Ostindien 1498. der Handel der Portugiesen geht bis nach China und Japan. Sie besetzen die Moluckischen Inseln, erbauen wichtige Festungen in Asien, als Goa, Diu, Ormus und andre, und führen daselbst große

und glückliche Kriege. Albuquerque. Titel: der Eroberung, Schiffarth und Handlung in Aethiopien, Arabien, Persien, und Indien.

§. 15. Alvar Cabral entdeckt durch einen Zufall Brasilien 1500.

6) Johann III. 1521—1557.

§. 16. Des vorigen Sohn. Anspruch der Spanier auf die Moluckischen Inseln. Ferdinand Magellan. Vergleich 1529.

§. 17. Er führt die Inquisition ein, und nimmt auch die Jesuiten zuerst auf 1540., welche er zu Mißionen gebraucht. Franz Xaver.

7) Sebastian 1557—1578.

§. 18. Des vorigen Enkel ein Kind. Er mischt sich in die Maroccanische Streitigkeiten, und verliehrt in Africa sein Leben 1578.

§. 19. Lange nachher kommt Jemand zum Vorschein, der sich vor ihn ausgiebt 1598. Dessen bewundernswürdige Aehnlichkeit, und Schicksale.

8) Henrich der Cardinal 1578—1580.

§. 20. Des vorigen Groß-Vatters Bruder. Er will bey seinen Lebzeiten die Nachfolge entscheiden lassen, stirbt aber darüber 1580.

c.) Spanische Könige 1580—1640.

1) Philipp II. 1580—1598.

§. 21. Er macht wegen seiner Mutter Isabella, Emanuels ältesten Tochter Anspruch, und ist

der mächtigere. Die Häuser Savoyen, Parma, und Braganza sitzen still. Aber Antonius von Crato, jenes Emanuels Enkel wirft sich zum König auf, ohne sich behaupten zu können. (6. Tab.)

§. 22. Von nun an hat Portugall an allen Spanischen Händeln Antheil. Den Holländern wird aller Handel nach Portugall und Spanien verboten. Sie suchen daher den Weg nach Ostindien, und bemächtigen sich des Vorgebürgs der guten Hofnung. 1595. (Niederl. §. 46.)

2) Philipp III. 1598—1621.

§. 23. Die Holländer nehmen den Portugiesen die Moluckischen Inseln 1605.

3) Philipp IV. 1621—1640.

§. 24. Die Perser nehmen ihnen Ormus. 1622. Die Holländer einen Theil von Brasilien 1636. Malacca 1640. und andre Plätze auf der Küste von Koromandel und Malabar. Der Handel nach Japan geht auch zu Grund 1639.

§. 25. Diese und ähnliche Umstände bewegen die Portugiesen, den Herzog Johann von Braganza auf den Thron zu setzen 1640. Margaretha von Savoyen, verwittwete Herzogin von Mantua, König Philipps II. Enkelin (2. Tab.) war damals Spanische Regentin in Portugall, und Vasconcellos ihr Secretaire, welcher dabey umkommt.

d.) Haus

d.) Haus Braganza 1640.

1) Johann IV. 1640 — 1656.

§. 26. Mit Spanien geht der Krieg an. Die Portugiesen in Brasilien vertreiben die Holländer wieder 1645. Aber die Holländer nehmen ihnen Ceylon 1656.

2) Alphons VI. 1656—1667.

§. 27. Des vorigen minderjähriger Sohn. Mit Holland wird Friede gemacht 1661. Mit Spanien wird der Krieg nach dem Pyrenäischen Frieden desto schwerer.

§. 28. Seine Gemahlin, Maria Francisca aus dem Hause Savoyen Nemours und sein Bruder Peter, nöthigen ihn abzudanken 1667. Sie läßt sich von ihm scheiden, und heurathet wenig Tage darauf Petern, der sich so lange sein Bruder lebt Regenten nennt. Dieser stirbt 1683. im Gefängniß.

3) Peter II. 1667—1706.

§. 29. Mit Spanien wird 1668. zu Achen Friede gemacht, und Portugall als ein souveraines Reich erkannt. Ceuta bleibt bey Spanien.

§. 30. Im Spanischen Succeßions-Krieg ist er auf Oesterreichischer Seite 1703. Aus seiner zweyten Ehe mit Maria Sophia von Pfalz-Neuburg ist sein Nachfolger

4) Johann V. 1706—1750.

§. 31. welcher mit Spanien Frieden macht 1715., wo unter andern auch Spanien seinen

Anspruch auf die Brasilianische Colonie San Sacrement aufgiebt.

§. 32. Errichtung des Patriarchats 1716. Nachmalige Streitigkeiten mit Rom, wegen der Präsentation zum Cardinalat.

§. 33. Streitigkeiten mit Spanien, wegen des Gesandten zu Madrid 1735., welche durch Englische Vermittelung beygelegt werden.

§. 34. Gold- und Diamant-Gruben in Brasilien 1728.

§. 35. Titel: der allergetreueste König 1748.

§. 36. Seine Gemahlin Maria Anna Kayser Leopolds Tochter. Kinder 1) Maria Barbara vermählt an K. Ferdinand VI. in Spanien. 2) Joseph König g. 1714. 3) Peter Clemens g. 1717.

5) Joseph I. Emanuel 1750.

§. 37. Er tritt San Sacrement gegen andre Colonien in Paraguay an Spanien ab 1753. Wegen den damit verbundnen Schwierigkeiten, wird dieses unter der Regierung Carls III., der schon als König von Sicilien dagegen protestirt hatte, wieder aufgehoben 1761.

§. 38. Die Jesuiten suchen die Auswechselung der Colonien in Paraguay mit Gewalt zu hindern, darüber verliehren sie ihr Ansehn bey Hofe. 1757.

§. 39. Malagrida spinnt eine Verschwörung der Häuser Aveiro und Tavora gegen den König an. Der König wird 1758. 3. Sept. auf der Straße verwundet. Die Conspiranten werden entdeckt, und nebst Malagrida und andern hingerichtet. 1759. Jan.

§. 40. Zugleich werden die übrigen Jesuiten aus dem Reich verbannt, nach dem Kirchen-Staat geschickt, ihre Güter eingezogen, und hernach 1765. alle Gemeinschaft mit dem Pabst Clemens XIII. abgebrochen. Unter Clemens XIV. wird 1770. die Sache beygelegt, und 1773. Aug. der Jesuiterorden gänzlich aufgehoben. Saldanha. Deyras.

§. 41. Großes Erdbeben 1755. 1. Nov.

§. 42. Krieg mit Spanien 1762. weil Portugall sich nicht gegen England erklären wollte. Spanien formirt auch einen Anspruch auf ganz Portugall. Die Engländer schicken Völker nach Portugall. Graf von der Lippe-Bückeburg. Friede zu Fontainebleau 1762. Nov. 1763. Febr.

§. 43. Der König wird abermals angegriffen 1769. Dec.

§. 44. Er hebt den Unterschied auf zwischen alten und neuen Christen 1773. Sept.

§. 45. Gemahlin Maria Anna Victoria König Philipps V. in Spanien Tochter. Hiervon ist die Prinzeßin von Brasilien Maria Francisca zu merken, weche an des Königs Bruder Peter Clemens vermählt worden 1760. nachdem er den geistlichen Stand abgelegt hatte. Deren ältester Prinz ist Joseph Franz, Prinz von Beira g. 1761. (7. Tab.)

Ge-

Geschichte von Frankreich.

a.) Aelteste Geschichte bis auf die Franken 428.

§. 1. Gallier. Ihre Wanderungen in Italien, Britannien, Spanien, Asien.

§. 2. Nach Deutschland, und Wanderungen der Deutschen nach Gallien. Ariovist.

§. 3. Gallien eine römische Provinz. Julius Cäsar.

§. 4. Durchzug der Alanen, Sueven, und Vandaler 409.

§. 5. Die Westgothen bleiben zum Theil darinnen 412. Die Alemannier, und Burgunder besetzen auch einen Theil 407. Britannier in Bretagne 450.

§. 6. Vornemlich die Franken. Ihr Ursprung aus dem Zusammenfluß vieler deutscher Völker 235. Ihre Händel mit den Kaysern im dritten und vierten Jahrhundert. Pharamund 424.

b.) Merovinger 428 — 752.

§. 7. Clodio Pharamunds Sohn thut den ersten Einfall in das Belgische Gallien 428.

§. 8. Merovåus sein Vetter 445. Er fochte mit den Römern und andern gegen die Hunnen 451.,

451., nahm aber den Römern hernach noch manches ab. Childerich I. sein Sohn 460.

§. 9. Dessen Sohn Chlodovåus, als der eigentliche Stifter des Frånkischen Reichs. Seine Siege über die Römer 486. Alemannier 496. Westgothen 507. Bretagne 497.

§. 10. Die nach Allemannien abgeschickte Colonien veranlaßen den Nahmen Frankenland, Frankfurt.

§. 11. Annehmung der Christlichen Religion zu Rheims 496. Unterdrückung der übrigen Fürsten.

§. 12. Oeftere Theilungen seiner Nachkommen. Zwey, drey, vier Könige. Austrasien. Neustrien.

§. 13. Innerliche Kriege. Schlechte Regierung. Dennoch Eroberungen von Thüringen 531. Burgund 534. Provence und Rhåtien 536. Baiern vor 556.

§. 14. Brunehild Siegberts I. Gemahlin 567—612. Fredegund seines Bruders Chilperichs I. Gemahlin.

§. 15. Seit Dagoberts I. Tod 1638. bekommen die Majores Domus die gröste Gewalt. Sie entzweyen die Könige, gründen ihr Ansehn fest, erwerben die Erblichkeit ihrer Würde, und große Låndereyen. Tapfere Thaten vermehren ihr Ansehn. Den unmündigen oder schlecht erzogenen und weichlichen Königen bleibt zuletzt nichts als der Nahme, zumal da bald dieser bald jener Prinz auf den Thron gesetzt wird.

§. 16. Von ihnen sind vorzüglich zu merken:

1) Pi=

1) Pipin von Herrstall 678—714.

§. 17. Der Dicke. Er ist seit 687. Major Domus der ganzen Monarchie, führt glückliche Kriege mit den aufgestandnen Alemaniern und Schwaben, und legt den Friesen einen Tribut auf. Er hinterläßt diese Würde seinem Sohn.

2) Carl Martell 714—741.

§. 18. welcher die Könige ein- und absetzt, und in den letzten sechs Jahren ohne König regiert. Er stillt die Empörungen in Aquitanien, Schwaben, und Baiern, schlägt die Saracenen zurück 732., bezwingt die Friesen, und nöthigt die Sachsen zum Tribut 736.

3) Pipin der Kleine 741—752.

§. 19. Des vorigen Sohn 1741. regiert nach seines Bruders Abdankung allein 747. Er hatte 742. wieder einen König Childerich III. ernannt, den er aber 752. ins Kloster stieß.

§. 20. Verfassung der Franken überhaupt. Gesetze, insonderheit das Salische 422. Hof. Eintheilung des Reichs in Gauen, Grafen, Herzoge. Lehnswesen. Versammlung des Volks. Thronfolge. Christenthum. Bischöfe. Klöster. Ansehn des Papstes. Wechselseitige Bedrückung und Erhebung bald der Geistlichkeit, bald der weltlichen Stände.

c.) Carolinger 752 — 987.

1) Pipin 752—768.

§. 21. Er wird zu Soißons vom Bonifacius gekrönt. Antheil des Papsts Zacharias an dieser Sache 752.

§. 22. Papst Stephan III. kommt wegen den Langobarden nach Frankreich, und krönt den König nebst seinen Söhnen noch einmal 754.

§. 23. Seine Züge wieder die Baiern, Sachsen, Aquitanier. Eroberung des Gothischen Galliens 755. (Spanien §. 10.)

§. 24. Züge gegen die Langobarden 754. 755. wo dem Pabst ein Theil des Exarchats geschenkt wurde.

2) Carl der Große 768—814.

§. 25. Sein Sohn. Nach seines Bruders Tod wird er Herr der ganzen Monarchie 771.

§. 26. Kriege mit den Sachsen 771-804. Wenden 789. Langobarden 774. Baiern 787. Hunnen 791. Dänen 810. Saracenen 778. (Spanien §. 23.)

§. 27. Die Römer hatten schon Carl Martell das Patriciat und die Schutzgerechtigkeit aufgetragen, weil sie von den Griechischen Kaysern keine Hülfe gegen die Langobarden erhielten. Pipin hatte diese Würde feyerlich übernommen 754. Carl der Große behauptet dieselbige in den Streitigkeiten des Papsts Leo III. Darauf rief ihn das Volk zum Kayser aus 800. Mit den Griechischen Kaysern wurde die Sache verglichen 810. 812.

3) Ludwig I. der Fromme 814—840.

§. 28. Er vertheilte seine Länder unter seine drey Söhne, Lothar, Pipin, und Ludwig den Deutschen 817. Als er hernach eine neue Theilung zum Vortheil seines Sohns Carls

des

des Kahlen machen wollte 829., so empörten sich seine Söhne 830. 833. Der Kayser wurde zweymal seines Reichs entsetzt, und sollte gar in ein Kloster wandern, wovon ihn jedoch Ludwig der Deutsche wieder befreyte 834. Antheil des Papsts hieran. Wachsthum der Stände.

§. 29. Als Pipin gestorben war 838. so gab er sein Antheil Carl dem Kahlen, worüber Ludwig der Deutsche einen Feldzug vornahm, der Kayser aber starb 840.

§. 30. Nun formiren sich drey Linien. 1) Die Italienische von Lothar I. der sein Reich wieder theilt, woher insonderheit das Antheil seines Sohns Lothars II. Lothringen genannt wurde. 2) Die Deutsche von Ludwig dem Deutschen. 3) Die Französische von Carl dem Kahlen. (8. 9. Tab.)

§. 31. Nach des Vaters Tod wurden sie uneinig, verglichen sich aber nach der Schlacht bey Fontenay 841. zu Verdün 843. In der Französischen Linie herrschen nun,

4) Carl I. der Kahle 840—877.

§. 32. Er bringt die Helfte des Lothringischen Reichs nach dem Absterben Lothars des zweyten an sich, 870. die andre Helfte kommt an Ludwig den Deutschen.

§. 33. Nach dem Tode Ludwigs II. mit welchem die Italienische Linie ausgeht 875. bemächtigt er sich Italiens, und der Kayserlichen Würde.

5) Lud-

5) Ludwig II. der Stammler 877—879.

§. 34. Nach seines Vatters Tod kommt Italien und die Kayserliche Würde an die deutsche Linie.

6.) Ludwig III. 879—882.

7) Carlmann 879 — 884.

§. 35. Beyde Brüder sind noch jung und regieren gemeinschaftlich.

§. 36. Boso ein Tochtermann Kaysers Ludwigs II. wirft sich zum König von Niederburgund oder Arelat auf 879. (8. 11. Tabelle. Regnum Cisjuranum.)

§. 37. Das Französische Antheil von Lothringen kommt an die deutsche Linie 880. biß auf Flandern und Artois, deren Grafen Französische Hoheit erkennen, bis Franz I. 1526, sich derselben begeben muß, nachdem diese Länder an das jüngere Haus Burgund und von da an Oesterreich gekommen waren. (Span. §. 52.)

8) Carl II. der Dicke. 884—887.

§. 38. Man übergieng Carl den einfältigen der beyden vorhergehenden Könige Bruder, und wählte Carl den Dicken von der deutschen Linie. Dieser brachte zwar alle Länder Carls des Großen zusammen, verlohr sie aber auch alle wieder, da er 887. abgesetzt wurde.

9) Eudes 888—898.

§. 39. Einige Stände wählen Eudes oder Odo Grafen von Paris. Doch fand Carl der ein-

fältige auch Anhang, und wurde 893. gekrönt, und herrschte neben ihm bis an seinen Tod. (10. Tab.)

§. 40. Unter ihm warf sich Rudolph aus der Welfischen Familie zum König in Oberburgund auf. 888. (12. Tab. Regnum Transjuranum.)

10) Carl III. der einfältige 893—923.

§. 41. Er behauptet sich gegen Robert des Eudes Bruder, welcher sich auch König nennte, aber diesen Titel nur ein Jahr führte 922.

§. 42. Ursprung der Normänner. Streifereyen unter Carl dem Großen, und Ludwig dem Frommen. Unter Carl dem Kahlen setzen sie sich in Frankreich fest. Carl der einfältige schließt Frieden mit ihnen, und giebt ihrem Heerführer Rollo, der sich taufen ließ und den Nahmen Robert annahm, seine Tochter Gisela zur Gemahlin, und einen großen Strich Landes, als ein Herzogthum, die Normandie von ihnen genannt. 911.

§. 43. Der König wird von seinem Nachfolger vertrieben 923. und bis an seinen Tod gefangen gehalten 929.

11) Rudolph 923—936.

§. 44. Herzog von Burgund, Bosons Bruders Sohn, und König Roberts (§. 41.) Tochtermann (11. 10. Tab.) wird König, muß aber den Großen des Reichs viel nachsehen, und überlassen.

12) Lud-

12) Ludwig IV. d'Outremer 936—954.

§. 45. Ein Sohn Carls des einfältigen, welcher nicht ohne viele innerliche Unruhen herrscht.

13) Lothar. 954—986.

§. 46. Des vorigen Sohn. Ihm folgt sein Sohn.

14) Ludwig V. der faule 986—987.

§. 47. Unter ihm war Hugo Capet Reichs-Verweser, und in der That König. Nach seinem Tod wurde Carl Ludwigs IV. Sohn von der Thronfolge ausgeschlossen, und von diesem Hugo bis an seinen Tod 991. gefangen gehalten. Es nahmen also die Carolinger ein Ende. (9. Tab.)

§. 48. In diesen mancherley Unruhen unter den Carolingern wurden die Stände mächtig, und die Stadthalterschaften nach und nach erblich, und den Königen verblieb fast nichts als der Titel. Weltliche Pairien unter Carl dem einfältigen 1) Isle de France oder das Herzogthum Frankreich. 2) Herz. Burgund, von den Königreichen dieses Nahmens verschieden. 3) Aquitanien oder Guienne ein Herzogthum. 4) Das Herz. Normandie. 5) Die Grafschaften Flandern. 6) Champagne. 7) Thoulouse. Außer diesen waren und entstunden noch andre wichtige Herzogthümer und Grafschaften.

d.) Capetinger 987—1328.

1) Hugo Capet 987—997.

§. 49. Bisheriger Herzog in Frankreich (§. 48.) und Graf von Paris und Orleans. Das Herzogthum Burgund hatten seine Brüder, und von dem letzten bekam es Hugons Sohn, und Nachfolger 1001.

2) Robert 997—1031.

§. 50. Sein jüngster Sohn, auch Robert genannt, erhielt, da der ältere Heinrich König wurde 1032., das Herzogthum Burgund. Dieser ist der Stifter der ältern Linie, welche 1361. ausgeht. (§. 81. 13. Tab.)

§. 51. Händel wegen der Ehescheidung von seiner Gemahlin Bertha.

3) Henrich I. 1031—1060.

§. 52. Das Burgundische Reich, das nach der unter Rudolph II. obigen Rudolphs Sohn (§. 40.) erfolgten Vereinigung von Nieder- und Oberburgund 926. sehr ansehnlich geworden, fällt durch einen Vertrag des letzten Königs Rudolphs III. 1016. an Deutschland. 1032. (12. Tab.)

§. 53. Doch ist in der Folge von Nieder-Burgund das meiste, als Provence, Dauphine, Lyon und Franche-Comte an Frankreich gekommen. Von Oberburgund aber ist die Schweitz ein enger Staat geworden.

4) Philipp I. 1060—1108.

§. 54. Händel mit dem Papst, welcher ihn in Bann that, weil er seine Gemahlin Bertha von sich gelassen, und eine andre Bertrada genommen hatte.

§. 55. Wilhelm Herzog von der Normandie erobert England 1066. Grund vieler Mißhelligkeiten und Kriege.

§. 56. Auf der Kirchenversammlung zu Clermont 1095. wurden die Kreutzzüge beschlossen. Ursachen. Folgen, insonderheit in Frankreich.

5) Ludwig VI. der Dicke. 1108—1137.

§. 57. Er unterstützte Herzog Robert von der Normandie gegen seinen Bruder Henrich I. König in England 1118. ohne Nutzen.

6) Ludwig VII. der jüngere. 1137—1180.

§. 58. Er unternahm in Gesellschaft Kayser Conrads III. einen vergeblichen Kreutzzug 1147. Der heilige Bernhard.

§. 59. Er scheidet sich von seiner Gemahlin Eleonora Erbin von Guienne und Poitou 1152. Da diese kurz darauf den nachmaligen König Henrich II. von England, einen Sohn Gottfrieds von Anjou heurathet, so kommen so viele Provinzen an England, daß dasselbige in Frankreich mächtiger wird, als der König selbst. (Großbrit. §. 17.)

7) Philipp II. August 1180—1223.

§. 60. Abermals ein vergeblicher Kreutzzug in Gesellschaft Königs Richards I. von England. 1190.

§. 61. Johannes König in England wurde beschuldigt, daß er seines ältern Bruders Sohn ermordet habe. Philipp erklärt ihn darüber aller Lehen verlustig, und nimmt ihm auch würklich die Normandie, Anjou, Poitou, und andre Stücke 1204. ohngeachtet Kayser Otto IV. ihm zu Hülfe gekommen war 1214. Dieses wird unter Ludwig IX. 1259. durch einen Frieden bestättigt. (Großbrit. §. 21.)

§. 62. Streitigkeiten zwischen den Grafen von Thoulouse und Montfort, wegen der Albigenser 1209.

8) Ludwig VIII. 1223—1226.

§. 63. Kommt um auf einen Zug gegen die Albigenser.

9) Ludwig IX. der Heilige. 1226—1270.

§. 64. Sein Bruder Alphons wird mit Johanna der Erbin von Thoulouse vermählt 1228., welches daher unter seinem Nachfolger an die Krone fiel 1271.

§. 65. Sein erster Kreutzzug nach Egypten. 1248 — 1254.

§. 66. Seinem Bruder Carl von Anjou ist er zum Königreich beyder Sicilien behülflich. 1265. Carl erheurathet auch die Grafschaft Provence. (Ital. §. 122.)

§. 67.

§. 67. Sein zweyter Kreutzzug nach Tunis, wo er starb 1270.

10) Philipp III. der Kühne 1270—1284.

§. 68. Thoulouse fällt an die Krone. (§. 64.)

§. 69. Sein Sohn Philipp IV. wurde mit Johanna Erbin von Navarra und Champagne vermählt (§. 72.)

11) Philipp IV. der Schöne 1285—1314.

§. 70. Streitigkeiten mit dem Papst Bonifacius VIII. dessen sich der König bemächtigt. 1302.

§. 71. Clemens V. verlegt den päpstl. Sitz nach Avignon 1301.

§. 72. Ausrottung der Tempelherrn auf der Kirchenversammlung zu Vienne 1312. Ursprung, Beschuldigungen und Behandlung derselben.

12) Ludwig X. Hutin. 1304—1316.

§. 73. Er war König in Navarra von seiner Mutter. (§. 69.) Seine Tochter Johanna brachte Navarra an das Haus Evreux. Aber Champagne wurde hernach durch einen Vergleich 1336. mit der Krone Frankreich vereinigt.

§. 74. Diese Johanna machte auch nach ihres Vatters Tod Anspruch auf Frankreich, wurde aber 1317. mit dem Salischen Gesetz abgewiesen.

13) Philipp V. der Lange 1316—1322.

§. 75. Des vorigen Bruder.

14) Carl IV. der Schöne. 1322—1328.

§. 76. Des vorigen Bruder mit welchem die erste Linie des Capetingischen Hauses ausgeht.

e.) Valesier. 1328—1589.

1) Philipp VI. Valesius 1328—1350.

§. 77. König Eduard III. in England macht Anspruch auf die Krone wegen seiner Mutter, der letztern Könige Schwester (13. Tab.) Aber die Stände beziehen sich auf das Salische Gesetz, und Eduard erkannte hierauf auch Philipp VI. und leistete ihm den Lehenseyd wegen Guienne.

§. 78. Eduard III. wurde hierbey beleidigt. Doch brach der Krieg erst 1337. aus. Treffen bey Crecy 1346. Canonen.

§. 79. Champagne wird mit der Krone vereinigt 1336. (§. 73.) Die Grafschaft Dauphine wird von Humbert II. an Frankreich durch eine Schenkung überlassen 1349.

2) Johannes der Gütige 1350—1364.

§. 80. In dem fortgesetzten Krieg gegen England wird er 1356. selbst gefangen und muß in dem Frieden zu Bretigny den Engländern verschiedne Länder mit aller Souverainität abtretten, 1360.

§. 81. Als sein Sohn Ludwig von Anjou den er als Geißel zurückgelassen, aus England entwich, so stellte er sich freywillig davor ein, und starb in England 1364.

§. 82.

§. 82. Er gab das, nach Absterben der ältern Burgundischen Herzoge, heimgefallne Burgund, seinem Sohn Philipp dem Kühnen, welcher also Stifter der jüngern Linie wurde. 1363. (§. 50.)

3) Carl V. der Weise. 1364—1380.

§. 83. Der Krieg mit England geht wieder an, 1365. Carl ist ziemlich glücklich.

§. 84. Kayser Carl IV. ließ sich zu Arles 1365. als König von Burgund krönen, und machte 1378. bey seinem Besuch den Dauphin zum General-Statthalter des Königreichs Arrelat auf Lebenslang, und zum beständigen Reichsverweser in Dauphine, wodurch diese Grafschaft gänzlich von Deutschland abgekommen ist.

4) Carl VI. 1380—1422.

§. 85. Er verfiel sehr oft in eine Art von Raserey.

§. 86. Sein Bruder Ludwig Herzog von Orleans gerieth über die Reichsverwaltung mit seinem Oncle dem Herzog Philipp den kühnen von Burgund 1397. in Zwistigkeiten. Dieser Streit geht unter dessen Sohn Johann dem unerschrocknen fort, welcher 1407. den Herzog von Orleans ermorden läßt. Beyde Factionen dauern fort. Der Herzog Johann wird auf Veranstaltung des Dauphins Carls VII. 1419. erschlagen.

§. 87. Dieses verursacht innerliche Kriege, wodurch die Engländer 1415. große Eroberungen machen.

§. 88. Philipp der Gütige des ermordten Herzogs von Burgund Sohn tritt auf die Seite der Engländer, welches auch die Königin Isabella thut. Hierauf wird der Dauphin der Thronfolge verlustig, der König von England aber Henrich V. welcher die Prinzeßin Catharina heurathete, zum Nachfolger erklärt 1420.

§. 89. Doch stirbt er einige Wochen vor dem König Carl VI. 1422. Sein zweyjähriger Prinz wird als König erkannt, und hernach 1431. gekrönt. Doch kann er sich in die Länge nicht behaupten.

5) Carl VII. der siegreiche. 1422—1461.

§. 90. Ihm geht es anfänglich sehr schlecht. Die Pucelle d'Orleans macht ihm und seinen Anhängern Muth 1429.

§. 91. Philipp der Gütige entzweyt sich mit den Engländern über die Gräfin Jacobäa oder Jaqueline, welche den Herzog Johann von Brabant (15. Tab.) verlassen, und den Herzog Humfred von Glocester Königs Henrichs VI. Oncle geheurathet hatte. (25. Tab.) Der Herzog von Brabant war mit dem von Burgund Geschwisterkind. 1435. (Niederl. §. 11.)

§. 92. Er tritt auf die Seite des König Carls VII. und da der Regent, der englische Herzog von Bedford, auch 1435. stirbt, so verlieren die Engländer nach und nach alle Provinzen bis auf Calais von 1436—1451. Noch andre Ursachen dieses Rückgangs.

§. 93. Seine Pragmatische Sanction zu Bourges 1439., die Geistlichkeit und die Gewalt

des

des Papstes betreffend, die hernach unter Franz I. 1516. wieder aufgehoben wurde. (§. 110.)

6) Ludwig XI. 1461 — 1483.

§. 94. Er stillt die innerlichen Unruhen 1461. und die Ansprüche der Engländer 1475.

§. 95. Nach dem Tode Carls des Kühnen zieht er das Herzogthum Burgund ein 1477. Dessen übrige Länder kommen mit seiner Tochter Maria an Kayser Max. I. 1477. (Niederl. §. 15.)

§. 96. Carl letzter Graf von Anjou und Provence vermacht seine Länder an Ludwig IX. der sie daher mit der Krone vereinigt. 1481. Diese Grafschaft war von dem ältern Haus Anjou (§. 66.) nach dem Tode der Königin Johanna I. von Neapel an das jüngere Haus gekommen.

§. 97. Er erbt auch von ihm seine Ansprüche auf Neapel, welches in der Folge noch manchen Krieg veranlaßt. Carls Vatters Bruder war von der Königin Johanna II. in Neapel zum Erben eingesetzt worden. Auch hatte dieses Haus noch ältere Ansprüche. (17. 18. Tab.)

§. 98. Ludwig XI. legt den Grund zur souverainen Regierung, wozu unter vielen andern Ursachen die Macht des Königs, die durch die bisher mit der Krone vereinigte Provinzen (§. 67. 78. 92. 95. 96.) sehr gestiegen war, viel beytrug.

7) Carl VIII. 1433 — 1498.

§. 99. Er heurathet Anna die Erbin von Bretagne, die bereits mit Kayser Max. I. vermählt

mählt war, und schickt ihm seine Tochter wieder zurück 1491. Der Streit darüber wurde 1493. beygelegt, wo der König die zurückgehaltne Länder aus der Burgundischen Erbschaft wieder herausgab.

§. 100. Er macht Anspruch auf Neapel, welches die Nachkommenschaft Alphons V. von Arragonien, der von der Königin Johanna II. adoptirt worden in Besitz hatte. (1. Tab.) (§. 97.) Er bemächtigt sich auch des Königreichs 1495. weil aber der Pabst, der Kayser, Spanien und andre sich gegen ihn vereinigen, so gelangt König Ferdinand II. bald wieder zum Besitz (Ital. §. 133.)

8) Ludwig XII. 1498—1515.

§. 101. Carl VIII. starb ohne Kinder. Es folgte ihm also Ludwig XII. aus dem Valesisch-Orleanischen Hause, (16. Tab.) welcher dessen Wittwe Anna von Bretagne heurathete. Er bekam mit ihr eine Prinzeßin Claudia, welche an den nachmahligen König Franz I. 1514. vermählt wurde, wodurch denn Bretagne eigentlich erst mit der Krone verbunden bleibt.

§. 102. Er macht Ansprüche auf Mayland, (19. 16. Tab.) vertreibt den Herzog Ludwig aus dem Hause Sforza 1500. und erhält 1509. von dem Kayser Max. I. die Belehnung. (Italien §. 45.)

§. 103. Er macht auch auf Neapel Anspruch (§. 100. 97.) vereinigt sich mit Ferdinand dem Catholischen von Spanien und vertreibt den König Friedrich (1. Tab.) wird aber bald

hernach

hernach von den Spaniern vertrieben. 1504. (Spanien §. 43. Italien §. 133. 134.) Ludwig XII. steht von seinem Anspruch ab. 1505. (Span. §. 43.)

§. 104. Er schließt mit dem Pabst, dem Kayser und Spanien die Ligue zu Cambray gegen die Venetianer 1508. und greift sie auch nachdrücklich an. Allein der Papst und der König Ferdinand von Spanien tretten bald ab, machen sogar ein Gegenbündniß gegen die Franzosen, und vertreiben sie aus Italien 1512, wo dann Max. Sforza das Herzogthum Mayland wieder einnimmt.

§. 105. Und obgleich Ludwig XII. Mayland abermals erobert, nachdem die Venetianer auf seine Seite getretten 1513., so geht es doch vornemlich wegen der Schweitzer wieder verlohren. Kayser Max. I. und König Henrich VIII. in England fallen in die Niederlande, und die Schweitzer in Burgund. Endlich giebt es Waffenstillstand und Frieden 1515. (Span. §. 47. Italien §. 45—48.)

9) Franz I. 1515—1547.

§. 106. Ein Vetter und Tochtermann des vorigen. (§. 101. 16. Tab.)

§. 107. Er greift Mayland wieder an, schlägt die Schweitzer, bekommt den Herzog Max. gefangen 1515. und verträgt sich wegen des Besitzes von Mayland mit dem Papst, dem Kayser, Spanien, und den Schweitzern. (Schweitz §. 24.)

§. 108. Er bewirbt sich um die Kayser-Krone, und da ihm Carl V. vorgezogen wird, so giebt es allerley Streitigkeiten und Franz I. führt vier unglückliche Kriege, die bey Spanien angeführt worden sind. (Span. §. 52. 53.)

§. 109. Seine Allianzen mit den Türken.

§. 110. Aufhebung der pragmatischen Sanction. (§. 93.)

10) Henrich II. 1547—1559.

§. 111. Seine Verbindung mit Churfürst Moritz von Sachsen. Eroberung der drey Bischthümer, Metz, Toul, und Verdun. 1552. Krieg in Italien mit dem Kayser Carl V. Stillstand 1556.

§. 112. Mit des Kaysers Nachfolger Philipp II. geht der Krieg wieder an. Die Königin Maria von England nimmt ihres Gemahls Philipps II. Parthie. Die Franzosen erobern Calais. 1558. Friede zu Chateau Cambresis 1559.

§. 113. Gemahlin Catharina von Medicis, verm. 1533. lebt unter ihren drey Söhnen bis 1589. (37. Tab.)

11) Franz II. 1559—1560.

§. 114. Ausbreitung der Reformation, schon unter den vorhergehenden Königen. Hugonotten.

§. 115. Innerliche Unruhen verursacht vornemlich von der Mutter des Königs Catharina von Medicis, von den Brüdern Herzog Franz von Guise, und dem Cardinal von Lothringen,

gen, (20. Tab.) denen sich Anton von Bourbon, und Ludwig I. von Conde als Häupter der Hugonotten entgegen setzen. (21. Tab.)

§. 116. Entdeckte Verschwörung von Amboise. 1560.

§. 117. Des Königs Gemahlin Maria Königin von Schottland, eine Niece des Guisischen Herzogs. (20. Tab.) Ihre folgende Schicksale in Schottland und England. (Großbrit. §. 56.)

12) Carl IX. 1560—1574.

§. 118. Er ist ein Kind von zehn Jahren, und des vorigen Bruder. Catharina seine Mutter führt das Regiment, auch bey seiner Volljährigkeit. Sie unterhält deswegen die Factionen im Staat.

§. 119. Sie giebt den Hugonotten die öffentl. Religions Uebung, 1562. darüber entsteht Lerm zu Vaßy. 1) Hugonotten-Krieg 1562-1563. Anton von Bourbon wird erschossen, 1562. und Franz H. von Guise auch hinterlistiger Weise 1563. Die Hugonotten erhalten das Pacifications-Edict.

§. 120. 2) Krieg 1567 Friede und Erneurung des Edicts. 3) Krieg 1569. Prinz Ludwig I. von Conde wird erschossen 1569. Im Frieden erhalten die Hugonotten einige Festungen, als Rochelle.

§. 121. Heurath Königs Henrichs IV. von Navarra, mit Margaretha von Valois, Carls IX. Schwester. Pariser Bluthochzeit 1572., wobey doch Henrich IV. und der junge Prinz

Hen-

Henrich I. von Conde erhalten werden. Sie entwischen aus der Gefangenschaft.

§. 122. 4) Krieg 1573. Erneuerung des Friedes 1574.

§. 123. Carl IX. stirbt ohne Kinder 1574. Seine Gemahlin war Elisabeth Kaysers Max. II. Tochter.

13) Henrich III. 1573 — 1589.

§. 124. Des vorigen Bruder, König in Pohlen. (Pohlen §. 32.)

§. 125. 5) Krieg mit den Hugonotten, Frieden 1576. wo man ihnen die völlige Uebung ihrer Religion, mehr Festungen, und andre Vortheile zustand.

§. 126. Der junge Herzog Henrich I. von Guise (20. Tab.) errichtet eine heilige Ligue, der der König beytretten muß. 6) Krieg und Frieden 1577. 7) Krieg 1579. Frieden 1580.

§. 127. Des Königs Bruder H. von Alenson stirbt 1584. Da der König keine Kinder mit seiner Gemahlin einer Prinzeßin von Vaudemont hatte, so ist der König von Navarra Henrich IV. der nächste Kronerbe, welches den Catholicken zuwider ist. Es entsteht also der 8) Krieg 1586.

§. 128. Der Herzog von Guise sucht dem König alle Gewalt zu nehmen, und sich den Weg zum Thron zu eröfnen. Der König wird aus Paris vertrieben 1588. Guise als Schutzherr angenommen, aber bald darauf auf dem Reichstag zu Blois mit seinem Bruder dem Cardinal ermordet. (20. Tab.) Des Königs Mutter stirbt 1589.

§. 129. Die Ligue erklärt den Bruder des Herzogs von Guise, Carln Herzog von Mayenne zum General Stadthalter von Frankreich, und sagt dem König den Gehorsam auf 1589.

§. 130. Der König verbindet sich nun mit dem König Henrich IV. von Navarra. Sie belagern Paris. Henrich III. wird indessen von einem Dominicaner, Jaques Clement. 1589. 1. Aug. ermordet.

§. 131. Nun gab es außer dem König von Navarra folgende Prätendenten zur Krone. 1) Der ältere Cardinal von Bourbon Henrichs IV. Oncle. (21. Tab.) 2) Der jüngere Cardinal von Bourbon aus dem Hause Condé. (21. Tab.) 3) Der Herzog von Mayenne. (§. 129. 20. Tab.) 4) Der Herzog Carl von Guise des vorhergehenden Bruders Sohn. (20. Tab.) 5) Der Herzog Carl von Lothringen, weil er Henrichs III. Schwester Claudia zur Gemahlin hatte. (16. Tab.) 6) König Philipp II. von Spanien, der bisher die Ligue unterstützt hatte, vor seine Tochter Isabella, welche er von Elisabeth König Henrichs III. Schwester hatte. (16. Tab.)

f.) Bourbonnische Könige. 1589.

1) Henrich IV. 1589—1610.

§. 132. Henrich IV. bisheriger König von Navarra (22. Tab.) hat noch lange mit dem Herzog von Mayenne, und den Spaniern (§. 131.) zu thun. Er schlägt zwar den erstern etliche

mal, muß aber wegen der letztern die Belagerung von Paris aufheben. 1591.

§. 133. Um der Ligue allen Vorwand zu benehmen, wird er catholisch 1593. Die meisten Feinde unterwerfen sich ihm nunmehr, und er wird zu Chartres gekrönt 1594. Er erhält auch vom Papst die Absolution vom Bann 1595. wodurch die Ligue gänzlich aufhört, und alles beruhigt wird.

§. 134. Johann Chastel steht ihm 1594. nach dem Leben. Die Jesuiten werden deswegen verbannt, aber 1603. wieder eingenommen.

§. 135. Mit Philipp II. bekommt er Krieg 1595. Ihm stehen die vereinigten Niederländer und die Königin Elisabeth, die ihn schon längst unterstützt hatte, bey. Es giebt Frieden zu Vervins 1598.

§. 136. Edict von Nantes 1598.

§. 137. Verschwörung des Birons 1602.

§. 138. Innerliche Verbesserungen des Reichs. Sully.

§. 139. Sein Plan, das Haus Oesterreich in Spanien und Deutschland zu schwächen. Naher Ausbruch des Kriegs bey Gelegenheit der Jülichischen Succeßions Streitigkeit 1610.

§. 140. Er wird 1610. 14. May von Ravaillac ermordet.

§. 141. Seine Gedanken von einer allgemeinen Republick.

§. 142. Seine Gemahlinnen. 1) Margaretha von Valois 1572., verstoßen 1600. 2) Maria von Medicis Herz. Franz von Florenz Tochter 1600. † 1643. (37. Tab.) Kinder

a) Lud-

a) Ludwig XIII. b) Isabella v. an K. Philipp IV. von Span. c) Christina v. an Herz. Victor Amadeus I. von Savoyen. d) Gasto Herz. von Orleans. e) Henrietta v. an Carl I. K. in Großbritannien. Seine Maitressen, insonderheit Gabriele von Etrees.

2) Ludwig XIII. 1610—1643.

§. 143. Seine Mutter führt die Regentschaft bis 1614. wo der König die letzte Reichsversammlung hält.

§. 144. Händel mit dem Prinzen Henrich II. von Conde 1616. (21. Tab.)

§. 145. Der König führt die Catholische Religion in Bearn mit Gewalt ein 1620. worüber die Hugonotten unter den Prinzen von Rohan und Soubize zu den Waffen greifen, aber 1622. einen schlechten Frieden eingehen müssen.

§. 146. Richelieu wird Staatsminister 1624. Seine Ungerechtigkeiten um sich in diesem Posten zu erhalten, welches vielen angesehnen Leuten das Leben kostet. Er vertreibt sogar des Königs Mutter 1631. welche 1642. zu Cöln stirbt.

§. 147. Veltelinische Händel 1624. (Span. §. 75.)

§. 148. Neuer Hugonotten Krieg 1625., schlechter Frieden 1626. Abermaliger letzter Krieg 1627., wo die Hugonotten ohngeachtet der englischen Hülfe Rochelle verliehren 1628. und in dem Frieden eine bloße Duldung erhalten. 1629.

§. 149. Mantuanische Streitigkeiten, und Krieg mit Spanien 1629. (Span. §. 78.)

§. 150. Händel mit des Königs Bruder Gasto von Orleans 1626. 1631 — 1637., wobey Lothringen sehr ins Gedränge kommt.

§. 151. Frankreich nimmt Theil an dem dreyßigjährigen Krieg, erst durch Subsidien die es an Schweden giebt, hernach durch Truppen, die es gegen Oesterreich und Spanien 1635. schickt. Vortheil den Frankreich von dem Tode des Herzogs Bernhards von Weymar zieht 1639. (Oesterr. §. 121.)

§. 152. Richelieu stirbt 1642. Er hat die Academie Françoise gestiftet 1635.

§. 153. Der König stirbt 1643. Gemahlin Anna Maria K. Philipp III. in Spanien Tochter Kinder 1) Ludwig XIV. 2) Philipp Herzog von Orleans, Stifter des heutigen Hauses.

3) Ludwig XIV. 1643—1715.

§. 154. Seine Mutter führt die Regentschaft bis 1652. Mazarin, der schon unter Richelieu vielen Antheil an Staatssachen hatte wird Minister. 1643. Er hat die gegenseitige Gemüthsart von Richelieu, muß 1651. aus Frankreich, wird 1652. vom König zurückgerufen. Er stirbt 1661.

§. 155. Der Krieg mit Oesterreich wird durch den Westphälingischen Frieden 1648. geendigt, wo Frankreich die drey Bischthümer behält, und Elsaß und den Sundgau abgetretten bekommt.

§. 156.

§. 156. Mit Spanien aber geht er fort bis zum Pyrenäischen Frieden, wo Frankreich 1659. Roußillon, Artois, und einige andre Plätze in den Niederlanden erhält und der König sich mit einer Spanischen Prinzeßin vermählt. (Span. §. 81. 82.)

§. 157. Innerliche Unruhen der Faction la Fronde, aus Misvergnügen über die Königin Mutter, und Mazarin 1648.

§. 158. Der Hof muß sich von Paris entfernen; doch wird diese Mißhelligkeit bald beygelegt. Aber 1649. geht der Streit von neuem an. Der König verläßt Paris abermals, wohin er erst 1652. wieder zurückkehrt.

§. 159. Der Prinz Ludwig II. von Condé, gemeiniglich le grand Condé genannt, (21. Tab.) und Turenne tretten der Fronde bey. Conde wird darüber gefangen genommen, nebst seinem Bruder und Schwager 1650. Sie werden aber 1651. losgelassen, und Mazarin durch das Parlament aus Frankreich verbannt.

§. 160. Der König übernimmt die Regierung, und ruft den Mazarin zurück 1652. Die Faction wird uneinig, und Conde genöthigt sich zu den Spaniern zu flüchten, die ihn bisher schon unterstützt hatten. Er setzt mit ihrer Hülfe den Krieg fort. Endlich wird er in dem Pyrenäischen Frieden miteingeschlossen, 1659., und hiermit alle innerliche Kriege geendigt.

§. 161. Erbauung von Versailles 1661.

§. 162. Fall des Fouquets, und Erhebung Colberts 1661., welcher bis 1683. lebt, und wichtige Verbesserungen im Reich macht.

§. 163. Krieg mit Spanien wegen den Niederlanden 1667. Achner Frieden 1668., worinnen Frankreich verschiednes von Flandern erhält. (Span. §. 90.)

§. 164. Krieg mit den vereinigten Niederländern 1672., wo Frankreich die gemachte Eroberungen bald wieder verliehrt, aber im Niemegischen Frieden 1679. verschiedne Plätze in den Niederlanden, und die Franche Comte von Spanien erhält. (Span. §. 91.) auch Lothringen bis zum Ryswicker Frieden im Besitz behält 1697.

§. 165. Reunions-Cammern zu Metz, Besanson und Breysach 1681. Einnahme von Strasburg 1681. Stillstand mit Spanien und Deutschland 1684. auf zwanzig Jahre.

§. 166. Anspruch auf einen Theil der Pfälzischen Lande, nach dem Tode Carls des letzten Churfürsten der Simmerischen Linie, dessen Schwester an Philipp I. Herzog von Orleans des Königs Bruder vermählt war 1688. Verwüstung der Pfalz. Louvois. (22. Tab.)

§. 167. Der Kayser, Deutschland, Spanien, Großbritannien, die vereinigten Niederlande und Savoyen verbinden sich 1689., und der Krieg wird bis zum Ryswicker Frieden 1697. fortgesetzt, in welchem Frankreich wenig gewinnt.

§. 170. Händel mit dem Papst 1662. wegen der Corsischen Garde. Besetzung von Avignon 1663. Vergleich 1664. Abermalige Händel wegen des Regale 1673. wegen der Quartier-

und

Zollfreyheit 1687. wo Avignon abermals besetzt wurde. Vergleich 1689.

§. 171. Der König kauft 1662. von dem König Carl II. in England den Hafen Dünkirchen, welcher 1659. an England von Spanien abgetretten worden war, und in der Folge noch manche Mißhelligkeiten verursacht.

§. 172. Bombardement von Algier 1682. 1683. 1688. Tunis und Tripoli 1685. von Genua 1684.

§. 173. Wiederrufung des Edicts von Nantes 1685. Verschiedne Emigrationen der Reformirten. Gewaltsame Bekehrung derselben in der Dragonnade. Großer Schaden den Frankreich hiervon hat. Verfolgung der Sevenner 1702—1704.

§. 174. Spanischer Succeßionskrieg 1701. (Span. §. 94—107.) Utrechter Friede 1713. worinnen Frankreich an Großbrittanien unter andern die Hudsons Bay, Acadien, und Terreneuve verliehrt, und Dünkirchen niederreissen muß. Rastadt- und Badischer Friede. mit dem Kayser und Reich 1714.

§. 175. Uebrig gebliebne Streitigkeiten Spaniens mit dem Hause Oesterreich, daran Frankreich unter dem folgenden König Antheil nimmt, und die erst 1720. geendigt werden (Span. §. 108—111.)

§. 176. Jansenistische Händel 1702. 1705. Die Bulle Unigenitus 1713.

§. 177. Ludwigs XIV. Gemahlin Maria Theresia K. Philipp IV. in Spanien Tochter 1660—1683. Sohn Ludwig Dauphin verm. mit

Maria Anna Churf. Ferdinands von Baiern Tochter. Er starb 1711. Dessen Söhne 1) Ludwig, H. von Burgund, und 1711. Dauphin, verm. mit Maria Adelheid Herz. Victor Amad. II. von Savoyen Tochter. Er starb 1712. und dessen ältester Sohn Herzog von Bretagne auch, worauf der jüngste 1712. Dauphin wurde. Dieses ist der folgende König Ludwig XV. 2) Philipp von Anjou König in Spanien. Des Königs Ludwigs XIV. vornehmste Maitreßen, Valiere, Montespan, Fontange, vornehmlich aber Maintenon.

§. 178. Verdienste des Königs um die Wissenschaften.

4) Ludwig XV. 1715.

§. 179. Philipp II. Herzog von Orleans ist Regent bis 1723.

§. 180. Tilgung der Schulden durch verzweifelte und ungerechte Mittel. General-Bank. Missisippi-Gesellschaft. Actien Handel. Law. 1716—1720.

§. 181. Spanien wird 1720. genöthigt dem Utrechter Frieden beyzutretten. (§. 175.)

§. 182. Der König übernimmt die Regierung 1723. Fleury 1726—1743.

§. 183. Die Spanische Braut wird 1725. zurückgeschickt. Die Mißhelligkeiten aber 1729. beygelegt, durch den Tractat von Sevilla. (Span. §. 115—117.

§. 184. Fernere Streitigkeiten wegen der Constitution Unigenitus 1727. u. s. f. wobey bald die Geistlichkeit, bald aber, und am meisten

das

das Parlement ins Gedränge kommt. Verweigerung der Sacramenten.

§. 185. Krieg wegen der Pohlnischen Königswahl 1733. Wiener- 1735. 1738., Versailler Frieden 1739. Stanislaus bekommt Lothringen, welches 1766. mit der Krone vereinigt wurde.

§. 186. Oesterreichischer Succeßions-Krieg, 1740. worinnen Frankreich, ohngeachtet der 1735. garantirten Pragmatischen Sanction, dem Churfürsten von Baiern Hülfsvölker schickt, aber auch dagegen mit Großbritannien 1744. und den vereinigten Niederlanden 1744. in Krieg geräth, der in Italien, Deutschland, und den Niederlanden mit abwechselnden Glück, zur See aber mit Frankreichs Schaden geführt wird, biß alles durch den Achner Frieden 1748. auf den vorigen Fuß gesetzt wird. (Oesterreich §. 167—188.)

§. 187. Krieg mit Großbritannien, wegen Amerika 1754. und gewißermaßen auch mit Preußen, welches sich mit Großbritannien verbunden, und mit Oesterreich, dem deutschen Reich, Rußland und Schweden zu streiten hatte. Anfänglich erobern die Franzosen Minorka 1756. und fast ganz Hanover 1757. verliehren aber gegen die Preußen die Schlacht bey Roßbach 1757. (Großbrit. §. 119—138.)

§. 188. Sie können Hannover nicht ganz behaupten. Manche Züge, und Schlachten. Die Sachen der Franzosen gehn schlecht zur See. Die Handlung geht zu Grund, und der Geldmangel reißt ein. Die Engländer erobern eine

Kolonie nach der andern, und zernichten die Französische Schiffarth.

§. 189. Es wird über den Frieden gehandelt 1761. Da er aber nicht zustande kommt, so nimmt Spanien die Parthie von Frankreich, wiewohl zu seinem Schaden. (Span. §. 127.)

§. 190. Endlich giebt es Frieden zu Fontainebleau 1762. 2. Nov. und 1763. 10. Febr. Frankreich verliehrt an Großbritannien Canada, Louisiana bis an den Mißisippi, einige Amerikanische Inseln, und Senegal. Alles übrige wird wieder herausgegeben. An Spanien überläßt es den Ueberrest von Louisiana, bekommt aber dagegen ganz Hispaniola (Span. §. 127.)

§. 191. Der König lauft Gefahr von Damiens ermordet zu werden. 1757. 5. Jan.

§. 192. Den Jesuiten werden ihre Collegien weggenommen, und sie selbst müßen dem Orden absagen, oder das Land räumen. 1762—1764.

§. 193. Mancherley Streitigkeiten mit dem Parlement von Paris 1763. 1766. 1768. 1769. wegen der Auflagen. Auch mit dem von Rennes in Bretagne 1765. Andre Parlementer nehmen Antheil 1766. Das von Paris wird 1771. verwiesen, und ein neues angelegt, worüber es auch Händel mit den Prinzen von Geblüte absetzt. 1772. 1773.

§. 194. Streit mit dem Papst Clemens XIII. wegen Parma. 1768. Frankreich nimmt ihm Avignon, welches erst 1774. zurückgegeben wird.

§. 195.

§. 195. Die Genueser tretten 1764. Corsica ab. Der Krieg mit den Corsen kostete Frankreich viel. Doch muste Paoli 1769. Corsica verlassen.

§. 196. Des Königs Gemahlin Maria Catharina Königs Stanislaus von Pohlen Tochter 1725. Sie starb 1768. Kinder 1) Luisa Elisabetha vermählt an Philipp Herzog von Parma 1727. 2) Ludwig Dauphin g. 1729. gestorben 1765. Vermählt α) mit Maria Theresia König Philipps V. von Spanien Tochter 1745. gestorben 1746. β) Maria Josepha Königs August III. in Pohlen Tochter. Kinder a) Ludwig Dauphin g. 1754. vermählt mit Antonia Kaysers Franz I. Tochter. 1770. b) Ludwig Stanislaus Xaver Graf von Provence, vermählt mit Josepha Königs Victor Amadeus von Sardinien Tochter. 1771. c) Carl Philipp Graf von Artois, vermählt mit Maria Theresia König Victor Amadeus von Sardinien Tochter.

Ge=

Geschichte von Großbritannien.

a) Aelteste Geschichte bis auf die Sachsen.

§. 1. Alte Einwohner. Celten. Gallier.

§. 2. Julius Cäsar. Kayser Claudius. 42. Agricola unter dem Vespasian. 78. Festungen des Agricola, gegen die Picten und Schotten. Wall des Kayser Hadrians 121. des Antonius des Frommen. 144. Mauer des Severus. 208.

§. 3. Die Römer ziehen ihre Besatzungen ab. 408. verlassen Britannien gänzlich. 446.

§. 4. Innerliche Unruhen. Einfälle der Picten, und Schotten. Vortiger, welcher die Sachsen zu Hülfe ruft.

b) Von den Sachsen 449. bis zu den Normannen. 1066.

§. 5. Ankunft der Sachsen unter Hengst und Horst. 449. Mehrere Schwärme von Sachsen, Angeln, Jütländer. Die Britten flüchten nach Wallis, Cornwall, Bretagne,

§. 6. Erstes Königreich der Sachsen Kent, unter Hengst. 457. Nach und nach Sußex, West=

Westsex, Estsex, Northumberland, Ost-Angeln, Mercia, von 457—582. Heptarchie.

§. 7. Egbert König von Westsex und Sußex überwindet die übrigen Könige, und nennt das Land England. 828.

§. 8. Ethelwolf von 836—858. erstreckt den Peterspfennig den Ina von Westsex 725, und Offa von Mercien 780. aufgebracht hatten über das ganze Land.

§. 9. Die Dänen fallen schon 787. auf die Küsten, und zwingen hernach Ethelred zum Danegeld, nehmen ihm 1012. das Reich, davon er jedoch einen Theil wieder erobert. 1014. Sein Sohn Edmund Ironside wird von ihnen umgebracht. 1016.

§. 10. Von den Dänen regiert Sueno 1015. Canut der Große sein Sohn der auch Norwegen erobert von 1015 bis 1036. Hierauf dessen Söhne Harald I. bis 1039. und Hardiknut bis 1042.

§. 11. Nach des letztern Absterben gelangt Eduard der Bekenner obigen Edmunds Bruder auf den Thron. (§. 9.) Er stirbt 1066.

§. 12. Sein Schwager Harald II. bemächtigt sich des Reichs, bleibt aber im Treffen gegen Wilhelm den Eroberer, Herzog der Normandie 1066. Obigen Edmunds Enkel Edgar wird zuletzt gezwungen von seinem Anspruch abzustehn. 1073.

c) Normännische Könige 1066—1154.

§. 13. Wilhelm I. der Eroberer herrscht willkührlich und strenge. Sein ältester Sohn

bekommt die Normandie 1077. der zweyte aber Wilhelm II. das Königreich 1087. bis 1100.

§. 14. Ihm folgt Wilhelms I. dritter Sohn Henrich I. 1100. Sein älterer Bruder Robert macht nach seiner Zurückkunft aus Palästina Anspruch, wird aber 1105. gefangen.

§. 15. Dieser Henrich I. stellt einen Freyheitsbrief oder Charte aus, die von der großen Charte unter Johann (§. 22.) unterschieden ist.

§. 16. Seine Tochter Mathildis, welche ehmalen an Kayser Henrich V. und hernach an Gottfried Plantageneta Grafen von Anjou verheurathet war, muß Stephan Grafen von Blois, Wilhelms des Eroberers Tochtermann, das Reich überlassen von 1135—1154., wobey jedoch ihr Sohn Henrich II. als Thronfolger erkannt wird. (23. Tab.)

d) Plantagenetische Könige aus dem Hause Anjou. 1154 — 1399.

§. 17. Henrich II. wird auch wirklich König. Von seinem Vatter (§. 16.) besaß er Anjou, Touraine, und Maine. Er heurathet die von König Ludwig VII. in Frankreich geschiedne Eleonora 1151. (Frankr. §. 59.) und bekommt mit ihr Guienne, Gascogne, und Poitou. Die Normandie gehörte ohnehin zu England.

§. 18. Er erobert Irrland 1171. Aeltere Geschichte dieser Insel.

§. 19. Ihm folgt sein Sohn Richard I. 1189. Er unternimmt in Gesellschaft Philipps II. Aug. K. von Frankreich, einen Kreutzzug, 1190., wird mit ihm uneins, und zerfällt, nach-

nachdem er von der Gefangenschaft in Oesterreich, in die er bey der Rückreise gerathen war, wieder frey ist, mit ihm in Krieg 1194.

§. 20. Nach seinem Tod 1199. bemächtigt sich sein jüngerer Bruder Johannes ohne Land (Lacland) des Reichs, mit Ausschließung seines ältern Bruders Sohns Arthurs (24. Tab.) welcher in der Gefangenschaft stirbt 1202.

§. 21. König Philipp II. von Frankreich beschuldigt ihn des Mords, und erklärt ihn aller Lehen verlustig, nimmt ihm auch 1204. die Normandie, Anjou, Maine, Touraine und Poitou. (Frankreich §. 61.) Und da der folgende König solches nicht wieder erobern kan, wird es förmlich an Frankreich abgetretten 1259.

§. 22. Johannes hat viel Verdruß mit dem Papste 1213., und mit seinen Ständen. Er will, ungeachtet er die große Charte unterschrieben hatte 1215., willkührlich regieren, worüber er verjagt wird, und 1216. stirbt.

§. 23. Doch wird sein Sohn Henrich III. ein Kind als König erkannt, und der Französische Prinz Ludwig, Philipp Augusts Sohn wieder vertrieben 1217. Er geräth aber nachher 1264. mit seinen Unterthanen in einen förmlichen Krieg, welchen zu führen außer den Lords auch Deputirte vom Volk zusammen berufen worden, woraus das Unterhaus des Parlaments entstanden ist.

§. 24. Bey seinem Tod war sein Sohn und Nachfolger Eduard I. auf einem Kreutzzuge 1272. Er kommt 1273. zurück und erobert 1282. Wallis. Streitigkeiten mit Schottland. (§. 56.)

§. 25. Sein Sohn Eduard II. herrscht unter lauter Unruhen. Seine eigne Gemahlin Isabella K. Philipps IV. des schönen von Frankreich (13. Tab) Tochter läßt ihn im Gefängniß umbringen. 1327. Mortimer, welcher 1329. hingerichtet wird. Sie stirbt 1359. im Gefängniß.

§. 26. Eduard III. Sein Anspruch auf Frankreich. (Frankr. §. 76.) Krieg 1337. Frieden zu Bretigny 1360. Abermaliger Krieg 1368. Tod seines Sohns Eduards des schwarzen Prinzen 1376.

§. 27. Ihm folgt 1377. sein Enkel Richard II. der 1399. abgesetzt wird und 1400. stirbt.

e) Könige aus dem Haus Lancaster. 1399 — 1461.

§. 28. Sein Vetter Henrich IV. Herzog von Lancaster wird König 1399. bis 1413. (25. Tab.)

§. 29. Ihm folgt sein Sohn Henrich V. 1413. welcher den Krieg gegen Frankreich mit grossem Glück führt 1415., und nach seiner Vermählung mit Catharina Königs Carls VI. in Frankreich Tochter als Thronfolger erkannt wird 1420. (Frankr. §. 87—89.)

§. 30. Sein Sohn Henrich VI. wird als ein Kind auch in Frankreich erkannt 1422. Nach dem Tode seines Oncles Herzogs von Bedford gehn nach und nach alle Französische Provinzen verlohren 1435—1453. (Frankr. §. 90—92.) (25. Tab.)

§. 31.

§. 31. Hierauf geht der Streit mit dem Hause York an. 1453. welches ein näheres Recht zur Krone zu haben vorgab. (25. 26. Tab.) Richard II. von York wird Protector 1455, und durch Hülfe des Grafen von Warwick, des erstern dieses Nahmens wird sein Sohn Eduard König 1461. Henrich VI. wird gefangen gesetzt, kommt aber durch Beystand eben dieses Grafen 1470. wieder auf den Thron, wovon er aber, da Warwick 1471. in einem Treffen umkommt, herunter gestossen, und nebst seinen Prinzen ermordet wird. 1471. (25. Tab.)

f.) Könige aus dem Hause York. 1461 — 1485.

§. 32. Dieser Eduard IV. erster König aus York hat von 1461 biß 1471 mit seinem Vorfahren zu streiten. (§. 31.) (26. Tab.)

§. 33. Sein Sohn Eduard V. wird zwar 1483 König, aber gleich darauf von seinem Oncle Richard III. Herzog von Glocester verdrängt, und nebst seinem Bruder ermordet.

§. 34. Richard III. wird also König 1483. Seine Grausamkeiten machen ihn noch verhaßter, als er bereits war.

§. 35. Henrich VII. Graf von Richmond von seiner Mutter her aus dem Hause Lancaster bekommt einen starken Anhang, und nachdem Richard III. im Treffen geblieben war, so wird er König. 1485. (25. 26. Tab.)

g) Könige aus dem Hause Tudor 1485 — 1603.

1) Henrich VII. 1485 — 1509.

§. 36. Eben dieser Henrich VII. war der erste König aus dem Hause Tudor, welchen Nahmen er von seinem Vatter her führte (25. 26. Tab.)

§. 37. Vom Hause York war noch Elisabetha Königs Eduards V. Schwester übrig, welche Henrich VII. heurathete, 1486, und dadurch den Streit beyder Rosen endigte (26. Tab.)

§. 38. Denn Eduard Graf von Warwick, der zweyte dieses Nahmens, Königs Eduards IV. Bruders Sohn war im Gefängniß biß 1499, wo er umgebracht wurde.

§. 39. Es fand sich 1486. einer der sich vor diesen Graf von Warwick ausgab, aber der König schlägt ihn. Ein anderer gab sich vor Richard Königs Eduards V. Bruder aus 1494. (26. Tab.) welcher aber 1499. umgebracht wird.

2) Henrich VIII. 1509 — 1547.

§. 40. Krieg mit Franckreich 1513. Friede 1514. (Frankr. §. 105.) völliger Vergleich wegen der alten Ansprüche mit Franz I. König von Frankreich 1527.

§. 41. Der König schreibt ein Buch gegen Luthern, und erhält vom Pabst den Titel Beschützer des Glaubens. 1521.

§. 42. Zerfällt aber mit dem Pabst, wegen der Ehescheidung von seiner Gemahlin Catharina

von

von Arragonien Ferdinands des Catholischen Tochter (Spanien §. 49. 27. Tab.) Wolsey.

§. 43. Er scheidet sich von ihr mit Einstimmung des Parlaments 1531. und heurathet Anna Boleyn. 1532. Cranmer.

§. 44. Da der Pabst dieses misbilligt, wird ihm der Gehorsam aufgekündigt, der Peters Pfennig die Annaten und Appellationen abgeschaft, der König zum Oberhaupt der Englischen Kirche erklärt, und der Eyd der Supremacy eingeführt. 1534. nachher auch die Klöster eingezogen 1536. neue Glaubens-Artickel gemacht, aber doch keine eigentliche Reformation eingeführt. 1539. Titel: König von Irrland 1543. Thomas Morus 1535.

§. 45. Seine Gemahlinnen. 1) Catharina von Arragonien (§. 42.) seines Bruders Arthurs Wittwe (27. Tab.) geschieden 1531. (§. 43.) Ihre Tochter Maria Königin. 2) Anna Boleyn. 1532. enthauptet. 1536. Ihre Tochter Elisabeth Königin. 3) Johanna Seymour. 1536. † 1537. Ihr Sohn Eduard VI. König. 4) Anna Prinzeßin von Cleve. Vermählt und verstoßen 1540. 5) Catharina Howard 1540. enthauptet 1541. 6) Catharina Parr eine Wittwe 1543, welche den König überlebte.

3) Eduard VI. 1547 — 1553.

§. 46. Sein Sohn. 1547. Das wichtigste was unter ihm vorgeht, ist die Einführung einer eigentlichen Reformation.

4) Maria. 1553 — 1558.

§. 47. Eduard hatte die Johanna Gray auf Anstiften ihres Schwiegervatters des Herzogs von Northumberland zur Nachfolgerin erklärt. Sie kan sich aber nicht behaupten. Der Herzog wird hingerichtet, 1553. und nachher auch die Johanna nebst ihrem Gemahl und Vatter 1554. (27 Tab.)

§. 48. Versuche der Königin das Pabstthum wieder einzuführen, grausame Verfolgung der Protestanten. Gardiner.

§. 49. Sie nimmt Theil an dem Krieg ihres Gemahls Philipps II. von Spanien gegen Frankreich, verliert aber Calais. 1558. (Frankr. §. 112. Span. §. 61.) Friede mit Frankreich. 1559.

5) Elisabeth. 1558 — 1603.

§. 50. Sie führt die Reformation wieder ein 1559. doch entstehen die Parthien der Episcopalen, und Non-Conformisten, oder Presbyterianer 1563.

§. 51. Mancherley Conspirationen gegen sie. Händel mit der Schottischen Königin Maria 1568 — 1586, wobey diese zulezt das Leben verliehrt. 1587. (§. 56.)

§. 51. Sie steht den Niederländern gegen Spanien bey 1577 — 1585. Auch den Hugonotten in Frankeeich. 1563. 1596.

§. 52. Ueber jenes geräth sie mit Philipp II. König in Spanien in Krieg, der aber die unüberwindliche Flotte vergebens gegen sie aussendet. 1588. (Spanien §. 67.)

§. 53.

§. 53. Verbesserung der Schiffarth, des Handels, insonderheit durch Amerikanische Kolonien. 1585.

§. 54. Rebellion in Irrland 1599. Essex. 1601. Ihre Freyer.

h) Könige von Großbritannien aus dem Hause Stuart. 1603—1714.

1) Jacob. I. 1603 — 1625.

§. 55. König Jacob VI. in Schottland wird wegen der nahen Verwandschaft auch König in England, wie er dann auch schon von der Elisabeth dazu vorgeschlagen worden. (27. 28. Tab.) Er führt den Titel von Großbritannien ein. 1603.

§. 56. Geschichte von Schottland. 1) Celten, Caledonier, Picten, Schotten. Ihre Einfälle in England und Irrland 2) Vereinigung der Picten und Schotten 838. 3) Succeßions-Streit der Häuser Balliol und Bruce 1289. wo sich England mit einmischt, und zuweilen die Hoheit über Schottland behauptet. 4) Könige aus dem Hause Stuart. 1371. 5) Maria K. Jacobs V. Tochter 1542. Sie war vermählt mit König Franz II. von Frankreich 1558—1560. Hernach mit Henrich Darley 1565. (29. Tab.) der ihren Liebhaber Rizio ermorden läßt, aber dagegen von ihr und dem Bothwell, den sie heurathete, ermordet wurde. 1567. darüber entstund eine Empörung, in welcher die Königin ihren Sohn Jacob VI. das Regiment abtretten muß, wozu ihr natür-

licher Bruder Murray viel geholfen. 1568. Sie flüchtete sich zur Königin Elisabeth, wurde aber wegen mancherley Verschwörungen gefangen 1571, und 1587. enthauptet.

§. 57. Ihr folgte Jacob VI. ihr Sohn 1567. unter welchem die Reformation ausgebreitet wird. Die Schotten sind Presbyterianer. (§. 50.)

§. 58. Als er in England König wurde, so machte er Frieden mit Spanien. 1604.

§. 59. Pulver-Verschwörung. 1605.

§. 60. Streitigkeiten mit dem Parlament, wegen seiner willkührlichen Regierung. 1615. wegen seiner Neigung zu den Catholiken, obgleich 1610. der Eyd von Allegiance eingeführt worden, wegen der Vermählung seines Sohns mit einer Catholischen Prinzeßin von Frankreich 1624. wegen der Presbyterianischen Kirche in Schottland, an deren Stelle er die Bischöffliche einführen will, welche Dinge unter der folgenden Regierung noch weit wichtiger werden.

§. 61. Seine Gemahlinn war Anna K. Friedrichs II. in Dännemark Tochter. Kinder 1) Elisabeth vermält an Churfürst Friederich V. von Pfalz, auch eine kurze Zeit König von Böhmen. Durch ihre Tochter Sophia kam in der Folge die Krone an Hannover (30. Tab.) 2) Carl I. K.

2) Carl I. 1625—1649.

§. 62. Die unter seinem Vatter entstandene Unruhen vermehren sich, weil der König willkührlich

kührlich regieren wollte, die Presbyterianer druckte, und den Papisten geneigt war.

§. 63. Die Schulden seines Vatters wurden durch einen Krieg gegen Frankreich vermehrt. 1626—1630. (Frank. §. 148.)

§. 64. Der König macht allerley neue Auflagen, weil das Parlament ihm keine Gelder mehr bewilligen will, worüber dasselbige etlichemal aufgehoben wird. 1625. 1626. 1629.

§. 65. Die Schottische Kirche soll der Englischen mit Gewalt gleich gemacht werden. 1633. Auch will der König verschiedene Krongüter wieder einziehen. Die Schotten schließen den Covenant und verjagen die Bischöffe. 1638. Der König muß ungeachtet des Kriegs alles bewilligen 1639.

§. 66. Er beruft ein Parlament in England 1640, das sich aber, wider Verhoffen des Königs, der abermals aufgestandnen Schotten annimmt, die Königlichen Staatsbedienten verfolgt, und den König nöthigt, alles zu bewilligen, zumal da es nicht wieder aufgehoben werden konnte.

§. 67. Die Verfolgung der Protestanten in Irrland 1641, wird dem König Schuld gegeben, der sich darüber aus London flüchtet. Das Parlament wirbt Soldaten an 1642. verjagt die Bischöffe aus dem Oberhaus, und regiert eigenmächtig.

§. 68. Der König greift zu den Waffen 1642. das Parlament vereinigt sich mit den Schotten. 1643. Der König wird etlichemahl geschlagen.

§. 69. Anstatt der bisherigen Presbyterianer bekommen die Independenten die Oberhand. 1645. Cromwell.

§. 70. Der König wird abermal geschlagen 1645. begiebt sich freywillig zur Schottischen Armee 1646. welche ihn an das Parlement in England ausliefert 1647. England heißt eine Republik.

§. 71. Cromwell bemächtigt sich der Person des Königs, wider des Parlements Willen, durch Hülfe der Kriegsvölker, und schlägt die Schotten, die sich des Königs angenommen hatten. 1648.

§. 72. Cromwell besetzt nunmehr das Parlament nach Gutdünken, 1648, und läßt durch eine niedergesetzte Commißion dem Könige das Leben absprechen, und ihn 1649. 30. Jan. öffentlich enthaupten.

§. 73. Seine Gemahlin war Henrietta K. Henrichs IV. in Frankreich Tochter. Kinder 1) Carl. II. 2) Jacob. II.

Cromwell. 1649—1658.

§. 74. Die Königliche Gewalt, und das Oberhaus werden durch das Rump-Parlement abgeschafft. 1649.

§. 75. Carl II. macht vergebliche Versuche in Irland 1649. und in Schottland 1650.

§. 76. Cromwell verjagt das Parlement 1653. Sein Kriegsrath überkommt die ganze Regierung und ernennt ihn zum Protector, worauf er alle Königliche Gewalt an sich bringt.

§. 77.

§. 77. Krieg mit den Niederländern, welche Cromwell nöthigt, die Stuartischen Prinzen wegzuschaffen. 1654. (Niederl. §. 61.)

§. 78. Als das neu=berufne Parlement nicht in alles willigen will, wird es 1656. aufgehoben.

§. 79. Krieg mit Spanien, worinnen England Jamaica und Dünkirchen erhält. 1658. (Span. §. 82.)

§. 80. Das neue Parlement bietet Cromwelln die Krone an, 1656, wird aber doch aufgehoben. 1658.

§. 81. Cromwell stirbt. 1658. Sein Character.

§. 82. Sein Sohn Richard kan sich nicht behaupten, und dankt ab. 1659. Die Häupter der Armee sind unter sich und mit dem wiederhergestellten Parlement uneinig.

§. 83. Monk Stadthalter von Schottland dringt mit einer Armee in England ein, 1659, bringt ein neues freyes Parlement zu stande 1660, welches Carl II. zum König erklärt.

3) Carl II. 1660—1685.

§. 84. Derselbige nimmt auch Besitz, bewilligt eine Amnistie, mit Ausschließung derer, so seinen Vatter zum Tod verurtheilet hatten.

§. 85. Alle vorige Einrichtungen werden aufgehoben, dem König sein Einkommen bestimmt. Doch werden die Bischöfe wieder in Schottland eingeführt.

§. 86. Carl II. verkauft Dünkirchen an Frankreich. 1662. (Frank. §. 171.)

§. 87. Krieg gegen die Niederländer 1665. Der König geht von der Allianz mit Frankreich ab.

1667. Friede zu Achen 1668. Abermaliger Krieg mit den Niederlanden 1672, der aber bald aufhört 1674. Friede zu Niemegen 1679.

§. 88. Sein Bruder Jacob Herzog von York wird catholisch 1671. Dieses, und des Königs willkührliche Regierung giebt Gelegenheit zu vielem Verdruß und zu Factionen, die bis an den Tod des Königs dauren, und hernach noch größer werden.

§. 89. Einführung des Tests. 1673. Ausbreitung des Americanischen Handels.

§. 90. Seine Gemahlin war Catharina Königs Johann IV. in Portugal Tochter. Sein natürlicher Sohn Herzog von Monmouth (§. 92.)

§. 91. Sein Bruder Jacob hatte mit seiner ersten protestantischen Gemahlin Anna Hyde 1) Maria v. an Pr. Wilhelm III. von Oranien, Stadthalter in den Niederlanden, hernach König in Großbritanien 2) Anna hernach Königin. Mit seiner zweyten Catholischen Gemahlin Beatrix von Modena, den sogenannten Prätendenten. (§. 94.)

4) Jacob II. 1685—1688.

§. 92. Des vorigen Bruder (§. 88. 91.) vergebliche Empörung des Herzogs von Monmouth (§. 90.)

§. 93. Der König sucht die catholische Religion wieder einzuführen, hebt das Parlment, das nicht darein willigen will, auf 1687. setzt viele Bischöfe gefangen, und erbittert die Nation durch noch viele andere Eingriffe in ihre Freyheiten.

§. 94.

§. 94. Ungewißheit der Geburt des Prinzen von Wallis, nachherigen Prätendenten. 1688. (§. 91.)

§. 95. Die Nation ruft den Prinzen Wilhelm von Oranien, Jacobs II. Tochtermann, zu Hülfe, welcher mit Hülfsvölkern aus den Niederlanden ankommt, und überall Beyfall findet, worauf sich Jacob II. nach Frankreich flüchtet. 1688.

§. 96. Das Parlement erklärt den Thron für erledigt, und Maria zur Königin, und ihren Gemahl Wilhelm III. zum Könige. 1689.

§. 97. Durch diese Revolution 1689 wird alles in Ordnung und auf einen dauerhaften Fuß gesetzt, die Bischöfe in Schottland wieder abgeschaft, auch Irrland bezwungen. 1691. Doch bleiben noch einige Misvergnügten hin und wieder übrig. Non Jurors.

5) **Wilhelm** III. 1689—1702.

§. 98. Krieg mit Frankreich 1689 bis zum Ryßwiker Frieden. 1697. worinnen ihn Frankreich als König erkennt.

§. 99. Antheil an dem Spanischen Succeßions-Krieg, das Gleichgewicht in Europa zu erhalten. (Span. §. 99.) Frankreich erkannte nach Absterben Jacobs II. seinen Sohn den Prätendenten als König. 1701.

§. 100. Succeßions-Acte wegen der Thronfolge des Hauses Braunschweig-Lüneburg, nach Abgang der Königin Anna. 1701. (30. Tab.)

§. 101. Seine Gemahlin (§. 91.) war 1695. gestorben.

§. 102.

7) Anna. 1702—1714.

§. 102. Fortgesetzter Spanischer Succeßions-krieg, biß zum Utrechter Frieden, 1713. worinnen Großbritannien verschiedenes von Spanien (Span. §. 106.) und von Frankreich (Frankr. §. 174.) erhält.

§. 103. Vollständige Vereinigung von England und Schottland. 1707.

§. 104. Veränderungen im Ministerio 1710. großer Einfluß derselbigen in den Spanischen Succeßions-Krieg. Torys. Whigs. Ihr eigentlicher Ursprung ist in den Factionen unter Carl II. zu suchen. (§. 88.)

§. 105. In dem Utrechter Frieden erkennen Spanien und Frankreich die Thronfolge des Hauses Braunschweig Lüneburg, obgleich Anna zuletzt dem Prätendenten geneigt schien.

§. 106. Ihr Gemahl war Prinz Georg von Dännemark, mit welchem sie viele Kinder hatte, die sie aber überlebte.

i) Könige aus dem Hauß Hannover, oder Braunschweig-Lüneburg.

1) Georg I. 1714—1767.

§. 107. Der Prätendent sucht ihm mit seinen Jacobiten den Thron vergeblich streitig zu machen. 1715.

§. 108. Sein Antheil an den Streitigkeiten, welche Philipp V. von Anjou K. in Spanien nach dem Utrechter Frieden erregt (Span. §. 109 —111. 117.)

§. 109.

§. 109. Sein Antheil, welches er als Churfürst an dem nordischen Krieg Carls XII. nimmt (Schweden §. 90. 95.)

§. 110. Seine Gemahlin Sophia Herzogs von Zelle Tochter. Sohn Georg II. König.

2) Georg II. 1727 — 1760.

§. 111. Krieg mit Spanien 1739. In dem österreichischen Succeßions-Krieg tritt der König auf Oesterreichs Seite 1741. Die Franzosen zwingen ihn wegen den Hannöverischen Landen zur Neutralität. 1742.

§. 112. England schickt hierauf eine Armee nach Flandern 1742, und nach Deutschland 1743, welche der König selbst anführt, die Schlacht bey Dettingen gewinnt, und die Franzosen über den Rhein treibt.

§. 113. Frankreich kündigt Großbritannien den Krieg an, und will den jungen Prätendenten Carl Eduard (29. Tab.) nach Schottland schikken 1744, welches aber erst 1745. gelingt.

§. 114. In Flandern gehen die Sachen schlecht, ohngeachtet die vereinigten Niederländer auch Oesterreichs Parthie verstärkt hatten 1744. 1745.

§. 115. Der Prätendent landet in Schottland mit Französischer Hülfe 1745. Er bekommt Anhang, bemächtigt sich Schottlands, und dringt in England ein.

§. 116. Der König geht nach England zurück 1745 und der Herzog von Cumberland schlägt endlich den Prätendenten bey Culloden 1746.

April.

April, worauf die Rebellion gänzlich unterdrückt wird.

§. 117. Im mittelländischen Meer ist Großbritannien Meister, wie auch in Amerika.

§. 118. Endlich giebt es einen allgemeinen Frieden zu Achen, worinnen der König alle Amerikanische Eroberungen an Frankreich zurückgiebt, dagegen das Hauß Oesterreich die Niederlande wieder erhält. Spanien wurde auch in diesem Frieden mit einbegriffen. 1748. (Oesterr. §. 171—188.)

§. 119. Gräntz-Streitigkeiten mit Frankreich wegen Akadien, oder neu Schottland, und des Ohio Flusses, welche die Commißion 1749. nicht heben kan.

§. 120. Die Franzosen breiten sich sehr aus, und ziehen viele wilde Nationen auf ihre Seite. Es kommt schon 1750. in Amerika zu Thätlichkeiten, auch 1752. in den Asiatischen und Afrikanischen Colonien. Die Franzosen greifen die Engländer am Ohio an 1754. Frankreich rüstete sich auch in Europa. Der Krieg wird in Amerika allgemein 1755.

§. 121. Auch in Europa wird der Krieg zur See geführt. Großbritannien schließt einen Tractat mit Preußen 1756. Oesterreich aber mit Frankreich.

§. 122. Die Franzosen erobern Minorka 1756. Zwischen Oesterreich und Preußen geht der Krieg auch an. (Oester. §. 190—203. Preußen §. 145—175.

§. 123. Die Franzosen dringen 1757. in Hannover ein, schlagen den Prinz von Cumberland

bey

bey Hastenbeck 26. Jul. überschwemmen ganz Hannover, und Hessen, und machen 7. Sept. die Convention zu Kloster Seven. Etrees. Richelieu. Soubize.

§. 124. Dieselbige aber wurde bald wieder aufgehoben 18. Nov. und der Prinz Ferdinand von Braunschweig trieb die Franzosen den Winter über aus Hannover, Hessen, und Westphalen, und im Frühjahr 1758. über den Rhein.

§. 125. Ferdinand gewinnt die Schlacht bey Crevelt 1758. Jun. muß aber wieder zurück, weil die Franzosen mit einer starken Armee durch Hessen vordringen. Englische Truppen vereinigen sich mit den Hannoveranern und Hessen. Sackville.

§. 126. Zur See ist Großbritannien 1757 und 1758. glücklich, und erobert unter andern Capreton.

§. 127. Ferdinand rückt im Frühjahr 1759. bis gegen Frankfurt vor, verliert aber 13. April die Schlacht bey Bergen, und geht wieder zurück.

§. 128. Die Franzosen dringen wieder tief in Hannover, verlieren aber 1759. 1. Aug. die Schlacht bey Minden, gehn zurück bis nach Gießen, wohin ihnen Ferdinand folgt, und beyde Theile einige Zeit stille stehen. Contades. Broglio. Granby.

§. 129. Die Engländer sind ferner glücklich zur See, in Asia, Africa, und Amerika, wo sie manches, unter andern auch Quebeck erobern. 1759. und 1760 ganz Canada. In den folgenden Jahren setzen sie ihre Eroberungen fort,

und

und verstören endlich die ganze Französische Schiffarth und Handlung.

§. 130. Die Franzosen suchen abermals in Hannover einzudringen 1760. Es giebt viel blutige Vorfälle aber nichts entscheidendes. Der Erbprinz von Braunschweig wird nach dem verlohrnen Treffen bey Kloster Kamp zurückgenöthigt. 16. Oct. Die Franzosen behaupten Hessen und einen kleinen Theil von Hannover.

§. 131. Der König stirbt 1760. 25. Octobr. Seine Gemahlin Wilhelmina Dorothea Markgrafs Johann Friedrich von Anspach Tochter. Kinder. 1) Friedrich Ludwig Pr. von Wallis g. 1707. † 1751. 2) Anna v. an Wilhelm IV. Erbstadthalter † 1759. 3) Wilhelm August Prinz von Cumberland. † 1765. 4) Maria v. mit Landgraf Friedrich von Hessen-Cassel † 1772. 5) Luisa v. an K. Frieder. V. in Dännemark. † 1751.

§. 132. Des Prinzen von Wallis, der vor dem Vatter starb 1751. Gemahlin Augusta H. Friederich II. von Sachsen-Gotha Tochter † 1772. Kinder. 1) Augusta v. an Carl Erbprinzen von Braunschweig 1764. 2) Georg III. König. 3) Eduard H. von York. † 1767. 4) Wilhelm H. von Glocester. 5) Henrich H. von Cumberland. 6) Carolina Mathildis v. an K. Christian VII. in Dännemark.

3) Georg III. 1760.

§. 133. Der Krieg gegen Frankreich wird fortgesetzt. Die Franzosen werden mit ihren beyden Armeen unter den Marschällen Broglio und Sou-

Soubize bey Füllingshausen 1761. 16. Jul. geschlagen, ohne das etwas entscheidendes dadurch ausgerichtet wird. Zur See sind die Engländer immer glücklicher.

§. 134. Es wird vergeblich über den Frieden gehandelt. 1761. Spanien schlägt sich zu Frankreich. Portugall tritt auf die Seite von Großbritannien gegen Spanien.

§. 135. Etrees und Soubize richten wenig aus, und werden sogar bis an den Mayn zurückgetrieben, dringen aber doch wieder vor. 1762.

§. 136. Spanien kann nichts gegen Portugall ausrichten, und verliehrt gegen die Engländer Havana und Manilla.

§. 137. Endlich werden die Friedens-Präliminarien 1762. 2. Nov. zu Fontainebleau, und hernach 10. Febr. 1763. der förmliche Frieden unterzeichnet.

§. 138. Großbritannien giebt verschiednes wieder zurück, behält aber von 1) Frankreich ganz Canada, Louisiana bis an den Mißisippi, einige Inseln, und Senegal in Afrika, (Frankr. §. 190.) und von 2) Spanien Florida. (Span. §. 127.)

§. 139. Innerliche Unruhen. Wilkes. 1764.

§. 140. Streitigkeiten mit den Amerikanischen Kolonien 1766. u. f. Händel der Ostindischen Compagnie 1767. u. f.

§. 141. Vereinigung der Insel Man mit der Krone. 1765.

§. 142. Streitigkeiten mit Holland wegen Surinam. 1766.

§. 143. Streitigkeiten mit Spanien wegen den Manillischen Ranzionsgeldern 1766. wegen der Insel Falkland. 1770.

§. 144. Gemahlin des Königs, Sophia Charlotta, H. Carls von Mecklenburg Strelitz Tochter. verm. 1761. Kinder 1) Georg Prinz von Wallis, geb. 1762. 2) Friedrich Bischof zu Osnabrück, geb. 1763. u. s. f.

Geschichte der vereinigten Niederlande.

a.) Vor der Republick.

§. 1. Die Niederlande gehören zu Gallien, zum Fränkischen, zum Lothringischem und Deutschem Reich.

§. 2. Unter und nach den Carolingern entstehn mancherley Grafschaften und Herzogthümer. Flandern und Artois erkennen Französische Hoheit bis 1526. (Frankreich §. 37.) die übrigen aber Deutsche.

§. 3. Philipp der Kühne bekommt von seinem Vatter Johann K. von Frankreich das Herzogthum Burgund. (Frankr. §. 81. Tab. 15.) Er ist der Stifter der jüngern Burgundischen Linie. 1369.

§. 4. Er erheurathet mit seiner Gemahlin Margaretha Flandern, Artois, Mecheln, Antwerpen, Franche Comte.

§. 5. Sein ältester Sohn Johann der unerschrockne folgt ihm in diesen Ländern. Sein zweyter Sohn Anton erhielt Brabant und Limburg von der Johanna von Brabant, welche seiner Mutter Margaretha (§. 4.) Tante war, und ihn zum Erben eingesetzt hatte. 1404. Ihm folgen seine Söhne Johannes welcher 1427. und Philipp welcher 1430. starb.

§. 6. Brabant und Limburg fallen also 1430. an die Hauptlinie, in welcher Philipp der gütige regierte.

§. 7. Er kaufte Namur 1428. von dem letzten Grafen Johann III. der keine Erben hinterließ.

§. 8. Desgleichen Luxenburg von der letzten Erbin Elisabeth, 1444., welche obigen Antons (§. 5.) zweyte Gemahlin war, und keine Kinder hatte. (Oesterr. §. 56.)

§. 9. Er nöthigte die Gräfin Jacobäa daß sie ihm Holland, Seeland, Hennegau und Frießland abtretten muste. 1433.

§. 10. Diese Jacobäa oder Jaqueline von Hennegau war eine Tochter Wilhelms VI. und der Margaretha einer Tochter Philipps des kühnen (§. 3.) und hatte diese Länder von ihrem Vatter geerbt.

§. 11. Ihre Gemahle waren 1) Johann Carls des VI. Königs in Frankreich Sohn. † 1417. 2) Johann Herzog von Brabant und Limburg obigen Antons Sohn, (§. 5.) welchen sie verließ und 3) Humfred Herzog von Glocester heurathete 1423. (Frankr. §. 91. 25. Tab.) Bey seinen Lebzeiten heurathete sie 4) Franz von Boiseln einen Holländer, 1433. und um diesen zu behalten muste sie ihre Länder an Philipp den gütigen abtretten. (§. 9.)

§. 12. Diesem folgt sein Sohn Carl der kühne 1467. Er kaufte Geldern und Zütphen von dem Herzog Arnulph, welcher mit seinem Sohn in Streit lebte. 1473.

§. 13. Seine Unterhandlungen mit dem Kayser Friederich III. wegen des königlichen Titels.

§. 14. Seine Kriege mit den Schweizern, Schlacht bey Granson 1476., bey Murten 1476. bey Nancy 1477. wo er das Leben verliehrt. (Schweitz §. 19.)

§. 15. Seine Tochter Maria brachte alle diese Länder an den Kayser Max. I. von Oesterreich, außer Burgund, welches Frankreich als ein erledigtes Lehen einzieht. (Frankr. §. 95. Die Ansprüche Frankreichs auf Flandern und Artois werden erst 1526. völlig getilgt. (Frankreich. §. 108. Spanien §. 52. 53.)

§. 16. Kayser Max. I. rechnet alle diese Länder zum Burgundischen Kreyß 1512.

§. 17. Dessen Enkel Kayser Carl V. brachte Utrecht, Oberyßel und Gröningen an sich. Der Bischof von Utrecht, der dieses alles besaß, konnte sich in den innerlichen Streitigkeiten nicht behaupten, übergab daher die Länder an Carl V. und behielt sich blos die geistliche Gerichtsbarkeit bevor. 1528. Der Kayser legte die mancherley Anforderungen, und die Streitigkeiten wegen Geldern hernach völlig bey.

§. 18. Sein Vatter Philipp hatte ihm durch seine Vermählung mit einer Spanischen Prinzeßin Spanien und die Niederlande zurückgelassen (Span. §. 50.) und da er sich mit seinem Bruder Ferdinand abgetheilt und demsel-

digen Oesterreich überlassen hatte, so blieben nun die Niederlande bey Spanien.

§. 19. Hiervon rissen sich die sieben Provinzen los, welche die Republick ausmachen.

§. 20. Von den übrigen zehen Provinzen kamen einige Stücke an Frankreich (Spanien §. 82. 90. 91.)

§. 21. Der Ueberrest kam in dem Spanischen Succeßionskrieg an die andre Linie von Oesterreich 1713. Außer einem Stück von Geldern, welches Preußen damals bekam, und demjenigen was die Holländer unter dem Nahmen der Generalitätslande besitzen. (§. 56.)

b.) Anfang der Unruhen bis auf den Westphälingischen Frieden. 1559-1648.

1) Bis zur Utrechter Union 1579.

§. 22. Auf Carl V. folgt sein Sohn Philipp II. König in Spanien. 1555.

§. 23. Er verursacht durch seine despotische Regierung, durch die Wiedereinführung der Inquisition, durch Errichtung verschiedner neuer Bisch- und Erzbischthümer, durch die Bedruckung der Protestanten, und durch die Schmälerung verschiedner Freyheiten eine Verbindung vieler Edelleute, Compromiß genannt. 1565.

§. 24. Stadthalterin Margaretha von Parma, Kayser Carls V. natürliche Tochter. (Span. §. 60.) ihr Minister Granvella bis 1564.

§. 25.

§. 25. Die Klagschrift der Deputirten wird 1566. nicht geachtet. Geuesen. Bilderstürmerey. 1566.

§. 26. Grausamkeiten des Alba. 1566. Enthauptung der Grafen Egmont und Hoorne.

§. 27. Wilhelm Prinz von Oranien aus dem Hause Nassau, Ottonischer Linie, Königlicher Stadthalter in Holland, Seeland und Utrecht wird nebst vielen Landständen in die Acht erklärt. 1568. Sie sammlen eine Armee, womit sie jedoch nicht viel gegen Alba ausrichten.

§. 28. Zu Wasser glückt es ihnen besser. Wassergeuesen. 1569. Holland, Frießland, Oberyßel und Geldern erklären sich gegen Spanien. 1572.

§. 29. Requesens kommt an die Stelle des Alba 1573. Wilhelm verliert zwey Brüder mit samt der Schlacht auf der Mooker Heide 1575.

§. 30. Kayser Max. II. veranstaltet ein vergeblich Convent zu Breda 1575.

§. 31. Die spanischen Völker plündern Antwerpen, wodurch alle übrige Provinzen außer Luxenburg den vorhergehenden (§. 28.) in der Pacification von Gent beytretten. 1576.

§. 32. Don Juan von Austria Carls V. natürlicher Sohn wird Stadthalter. 1576. Ihm folgt der Prinz Alexander von Parma 1578. obiger Prinzeßin Sohn. (§. 24.)

§. 33. Die Verbundnen werden uneinig, und erwählen den Erzherzog Mathias nachmaligen Kayser zum General Stadthalter, 1577. der aber wenig thun konnte und 1581. wieder abgieng.

gieng. Wilhelm von Oranien war sein Generallieutenant, und regierte alles.

§. 34. Die Catholischen Provinzen tretten wieder ab, zu Spanien 1578.

§. 35. Dagegen bringt Wilhelm die Utrechter Union zu Stand zwischen Geldern, Holland, Seeland, Utrecht und Frießland 1579. Oberyßel und Gröningen tretten hernach auch dazu 1579. 1580.

2) Biß zum Stillstand. 1609.

§. 36. Andre Provinzen rufen den Herzog von Alenson und Anjou Königs Henrichs III. in Frankreich Bruder 1580. welcher sich aber bald verhaßt macht, und 1582. nach Frankreich zurück geht.

§. 37. Die vereinigten Provinzen kündigen den Spaniern den Gehorsam auf. 1581. Aber ihre Sachen gehn schlecht.

§. 38. Wilhelm wird zu Delft meuchelmörderischer Weise erschossen 1583.

§. 39. Die Niederländer verlieren allenthalben gegen den Herzog von Parma, bieten die Souverainität Frankreich, und hernach England vergeblich an 1585.

§. 40. Doch schickt ihnen die Königin Elisabeth von England einige Hülfe. 1586. Leycester. Die Spanische unüberwindliche Flotte wird 1588. zerstreut. Der Herzog von Parma stirbt 1592.

§. 41. Während dem führt Wilhelms zweyter Sohn Prinz Moritz von Oranien die Befehlshaberstelle. 1585. Holland, Seeland und

Utrecht nehmen ihn zum Stadthalter an, welches nachdem er die Spanier 1590. bis 1594. aus allen vereinigten Provinzen getrieben hatte, Geldern und Oberyßel 1594. auch thun. Wilhelms ältester Sohn war in spanischer Gefangenschaft. Er starb 1618. Hingegen war sein Vetter Wilhelm Ludwig Stadthalter in Frießland 1583. und Gröningen 1594. (32. Tab.)

§. 42. Erzherzog Albert Kaysers Rudolphs II. Bruder wird nach dem Tode seines Bruders Ernsts, der auch ein Jahr Stadthalter gewesen war, ebenfalls Spanischer Stadthalter. 1595. (39. Tab.) Beyde hatten vergebliche Friedensvorschläge gethan 1594. und 1596. Frankreich nimmt sich der Niederländer auch eine kurze Zeit an 1595. bis 1598. England aber ist beständiger.

§. 43. Herzog Albert wird mit König Philipps II. Tochter Isabella Clara Eugenia vermählt 1598. (2. und 39. Tab.) Ihnen wird die Souverainität abgetretten: jedoch der Rückfall an Spanien vorbehalten. (Spanien §. 62. 79.)

§. 44. Die vereinigten Provinzen erkennen sie nicht, sondern setzen den Krieg fort 1600.

§. 45. England geht von der Allianz ab unter Jacob I. 1604.

§. 46. Die Niederländer suchen vergeblich einen neuen Weg nach Ostindien, gelangen 1595. auf das Vorgebürg der guten Hofnung, das sie den Portugiesen abnehmen, errichten 1602. die Ostindische Compagnie, nehmen den Portugiesen die Moluckischen Inseln 1605. (Portug.

tug. §. 23.) und breiten ihre Handlung und Schiffarth sehr weit aus.

§. 47. Endlich sieht sich das sehr geschwächte Spanien genöthigt einen zwölfjährigen Stillstand einzugehen 1609. (Span. §. 74.) und die Niederländer als eine freye Nation zu behandeln, welches auch alle andre Mächte thun.

3) Bis zum Westphälingischen Frieden. 1648.

§. 48. In dem Jülichischen Succeßions Streit nimmt die Republick die Parthie von Brandenburg 1610. (Preußen §. 94.)

§. 49. Innerliche Unruhen wegen den Arminianern oder Remonstranten. Kirchenversammlung zu Dordrecht 1619. Oldenbarneveld. Grotius.

§. 50. Der Krieg mit Spanien geht wieder an 1621. Prinz Moriz stirbt, und sein Bruder Friedrich Henrich wird Stadthalter in fünf Provinzen. (§. 41.)

§. 51. Errichtung der Westindischen Compagnie 1623. welche 1625. einen Theil von Brasilien (§. 57.) erobert.

§. 52. Isabella (§. 43.) stirbt 1633. die Catholischen Niederlande fallen wieder an Spanien. (Span. §. 79.)

§. 53. Da Spanien auch von Frankreich angegriffen wird 1635. (Frankr. §. 151.) so verschaft dieses der Republick eine große Erleichterung.

§. 54. Die Westindische Compagnie fährt in glücklichen Eroberungen in Amerika fort 1636.

in

in Guinea 1638. Die Ostindische hat seit 1618. ihren Hauptsitz zu Batavia, vertreibt die Portugiesen hin und wieder in Asia, und aus Japan 1638. erobert Malacca 1641. (Portug. §. 24.) und die Republick hat unter den Seemächten das Uebergewicht.

§. 55. Prinz Friedrich Henrich stirbt 1647.

§. 56. Westphälingischer Friede 1648. Spanien erkennt darinnen die vereinigten Niederlande als eine freye Republick. Sie behält alle ihre Eroberungen, insonderheit auch die sogenannten Generalitäts-Lande. Ursachen, warum Spanien so wenig gegen diesen kleinen Staat ausgerichtet.

c.) Neuere Geschichte nach dem Westphälingischen Frieden.

1) Bis auf die Aufhebung der Stadthalterschaft. 1648—1654.

§. 57. Mit Portugall, das sich indessen 1640. von Spanien wieder losgerissen hatte, geht der Krieg fort. Die Republick verliehrt 1654. Brasilien wieder, ist aber desto glücklicher in Asien, wo sie unter andern Ceylon erobert. 1656. (§. 64.)

§. 58. Wilhelm II. des vorigen Stadthalters Sohn 1647. sucht sich souverain zu machen, 1649. stirbt aber bald. 1650. Sein Sohn Wilhelm III. wurde erst nach seinem Tode gebohren.

§. 59. Die Generalstaaten versammlen sich. 1651. Ursprung derselben.

§. 60. Die Stadthalterschaft bleibt unbesetzt.

§. 61. Krieg mit England unter Cromwell 1652. insonderheit weil die Republick die Stuartische Prinzen aufgenommen hatte. Cromwell dringt ohngeachtet der Seemacht der Republick durch, daß dieselben weggeschaft, und das Haus Oranien von der Stadthalterschaft ausgeschlossen wird. 1654. (Großbrit. §. 77.)

2) Bis zu Wiederaufrichtung der Stadthalterschaft. 1654—1672.

§. 62. Die Generalstaaten führen die Regierung allein fort. Großer Flohr und Ansehn der Republick.

§. 63. Sie steht Danzig und Dännemark gegen Carl Gustav König von Schweden bey. 1658. und zwingt die Seeräuber der Barbarey zum Frieden. 1662.

§. 64. Friede mit Portugall 1661. neuer und endlicher Vergleich. 1669.

§. 65. Krieg mit England unter Carl II. 1664. und dem Bischof von Münster 1658. 1665.

§. 66. Die Flotte der Republick dringt zum Theil bis in die Themse. 1667. Es wird Friede zu Breda. 1667.

§. 67. Frankreich hatte indessen die Spanischen Niederlande angegriffen. 1667. (Frankreich §. 163.) Die Republick tritt auf die Seite von Spanien und nöthigt hauptsächlich durch ihre Seemacht Frankreich zum Achner Frieden 1668.

§. 68. Der Prinz Wilhelm III. bemüht sich vergeblich um die Stadthalterschaft, und die Provinz Holland läßt gegen ihn das sogenannte ewige Edict ergehen 1668.

§. 69. Frankreich greift in Gesellschaft von England, Cöln und Münster die Republick unvermuthet an, 1672. erobert in der Geschwindigkeit Geldern, Utrecht, und Oberyßel, und einen Theil von Holland.

§. 70. Das Volk wird aufrührisch, und nöthigt die Generalstaaten den Prinzen Wilhelm III. mit Aufhebung des ewigen Edicts zum Stadthalter anzunehmen, wobey beyde Brüder von Witt umkommen. 1672. Die Stadthalterschaft wird in männlicher Linie erblich.

3) Bis auf den abermaligen Ausgang der Stadthalterschaft. 1672—1702.

§. 71. Die Republick ist glücklich zur See gegen Frankreich und England 1672. Der Churfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg kommt ihr zu Land zu Hülfe, welches auch der Kayser, das Reich und Spanien thun. 1673. Die Franzosen verliehren ihre Eroberungen noch geschwinder als sie gemacht worden waren. (Preußen §. 110.)

§. 72. Obige drey Provinzen (§. 69.) werden wieder in die Union aufgenommen, und der Prinz wird Erbstatthalter in fünf Provinzen. 1674. Denn in Gröningen und Frießland war Henrich Casimir aus dem Hause Nassau-Dietz Stadthalter. (32. Tab.)

§. 73. Cöln, Münster und England machen Frieden 1674. Mit Frankreich geht der Krieg fort bis zum Niemegischen Frieden. 1679.

§. 74. Der Stadthalter Wilhelm III. wird durch Vorschub der Republick König in Großbritannien 1688. (Großbr. §. 95.) Sie geräth mit in den Krieg den Frankreich mit Deutschland und Spanien angefangen hatte, (Frankr. §. 167.) bis zum Ryßwickischen Frieden 1697.

§. 75. Sie tritt im Spanischen Succeßions-Krieg auf Oesterreichs Seite 1702. bis zum Utrechter Frieden. 1713.

§. 76. Wilhelm III. stirbt 1702. Streit wegen der Oranischen Erbschaft zwischen Brandenburg und Nassau-Diez bis 1732. (Preussen §. 126. 136.)

§. 77. Mit Wilhelms III. Tod erlöscht die Stadthalterschaft.

4) Bis auf die abermalige Erneurung der Stadthalterschaft. 1702—1747.

§. 78. Nach Wilhelm I. Tod, war seines Bruders Sohn Wilhelm Ludwig Stadthalter in Frießland und Gröningen (§. 41.) Ihm folgte sein Bruder Ernst Casimir von Diez 1620. diesem sein ältester Sohn Henrich Casimir 1632., und hernach sein jüngerer Sohn Wilhelm Friederich 1640. hierauf dessen Sohn Henrich Casimir 1664. und diesem sein Sohn Johann Wilhelm Friso 1696., welcher 1711. ertrinkt. (32. Tab.)

§. 79.

§. 79. Die Generalstaaten führen das Regiment ohne Stadthalter.

§. 80. In dem Utrechter Frieden erhielte die Republick verschiedne Barriere-Plätze in den nunmehrigen Oesterreichischen Niederlanden. Doch kam der förmliche Tractat erst 1715. zu Antwerpen zu Stande.

§. 81. An den Händeln welche nach dem Utrechter Frieden zwischen Spanien und Oesterreich von 1717. bis 1730. entstanden waren, nahm die Republick auch einigen Antheil und tratt 1729. den Sevilischen und 1730. den Wiener Tractaten bey, wo auch die Sache wegen Ostende beygelegt wurde. (Span. §. 110.)

§. 82. Unruhen in Batavia 1740.

§. 83. In dem Oesterreichischen Successions-Krieg tritt die Republick auf Oesterreichische Seite, und vereinigt 1743. ihre Völker mit den Engländern.

§. 84. Hierüber geräth sie mit Frankreich in Krieg, welches ihr 1744. die Barriere Plätze abnimmt, und 1747. in den Ländern der Republick Eroberungen macht.

§. 85. Das Volk wird hierüber schwürig. Die Provinz Seeland ernennt 1747. den Prinzen Wilhelm IV. obigen Johann Wilhelm Frisons (§. 78.) Sohn, bisherigen Stadthalter in Frießland und Gröningen zu ihrem Stadthalter.

§. 86. Diesem Beyspiel folgen die übrigen Provinzen. Der Prinz wird zum Erbstatthalter aller Provinzen, zum Erb-General-Capitain

und Admiral der Republick erklärt, und die Erblichkeit auch auf die weibliche Linie erstreckt 1747. 1748.

5) Von der letzten Erneurung der Stadthalterschaft. 1747.

§. 87. Friede zu Achen 1748. Der Barriere Tractat von 1715. ist noch nicht wieder erneuert worden.

§. 88. Wilhelm IV. stirbt 1751. Seine Gemahlin Anna, eine Großbritannische Prinzessin verwaltet die Stadthalterschaft bis 1759. wo sie stirbt. Da der Prinz Wilhelm V. noch nicht volljährig war, so vertritt der Prinz Ludwig von Braunschweig indessen die Stelle eines General-Capitains.

§. 89. Wilhelm V. tritt 1766. die Stadthalterschaft und die damit verknüpfte Aemter an. Er vermählt sich 1767. mit Friederica Sophia Wilhelmina Bruders Tochter des Königs Friederichs II. in Preußen. (32. Tab.)

§. 90. Streitigkeiten mit Chur-Pfalz 1765. und 1770. mit England wegen Surinam. 1765.

Geschichte der Eidgenossenschaft,
gemeiniglich Schweitz genannt.

a.) Vorhergehende Geschichte bis zum Anfang der Unruhen.

§. 1. Helvetier, die alten Einwohner, gallischen Ursprungs. Sie werden durch Julius Cäsar unter die Römer gebracht.

§. 2. Im fünften Jahrhundert sind hier Burgundier und Allemanier, welche von den Franken bezwungen werden.

§. 3. Beym Abgang der Carolinger entstehn hier beyde Burgundische Reiche (Frankr. §. 36. 40.) welche bald vereinigt werden, und nach des letzten Königs Rudolphs III. Tod an Deutschland kommen 1032.

§. 4. In der Folge entstanden auch hier mächtige Geistlichen, Grafen, und Freyherrn, welche das Land gröstentheils besaßen. Verschiedne Städte als Zürch, Solothurn, Basel, Bern, Schafhausen waren Reichsstädte, und wählten sich ihren eignen Magistrat, welches auch die Districte von Schweitz, Uri, und Unterwalden thaten.

§. 5. Doch dieses alles unter deutscher Hoheit.

§. 6. Schweitz, Uri, und Unterwalden hatten vom Anfang des zwölften Jahrhunderts ein Bündniß, daß sie alle zehen Jahre erneuerten.

§. 7. Kayser Otto IV. gab ihnen 1209. einen Stadthalter aus dem Hause Habsburg, das daselbst ansehnliche Güter besaß, welcher jedoch 1231. wieder aufgehoben wurde.

§. 8. Endlich wurde Rudolph V. Graf von Habsburg deutscher Kayser, welcher schon vorher in dem Interregnum von verschiednen Gegenden zu ihrem Beschützer erwählt worden war.

§. 9. Er suchte seine Herrschaft daselbst zu erweitern, und kaufte verschiedne Gerechtsame von Klöstern und Herrn an sich.

§. 10. Sein Sohn Albert von Oesterreich nachmaliger Kayser gieng weiter, verweigerte den drey Orten, Schweitz, Uri und Unterwalden, weil sie die Parthie Adolphs von Nassau gehalten hatten, die Bestätigung ihrer Freyheiten, als er Kayser geworden war, und setzte ihnen verschiedne harte Reichs- oder Land-Vögte.

2) Anfang der Republick bis zum Westphälingischen Frieden 1308—1648.

§. 11. Drey Männer, Werner von Stauffach, aus Schweitz, Walther Fürst aus Uri, und Arnold von Melchthal aus Unterwalden, vereinigen sich, die Reichs-Vögte zu verjagen, zu welchen sich auch Wilhelm Tell von Altorf begiebt.

§. 12. Sie führen auch 1308. ihr Vorhaben aus, und als Kayser Albert dieses rächen und in das Land fallen will, wird er von seines Bruders Sohn ermordet 1308.

§. 13. Kayser Henrich VII. nimmt sich ihrer an, und bestättigt ihnen ihre Freyheiten. 1309.

§. 14. In dem Streit des Kayser Ludwigs aus Baiern mit seinem Gegen-Kayser Friederich von Oesterreich halten sie des erstern Parthie, und gewinnen nachher 1315. gegen Oesterreich die wichtige Schlacht bey Morgarten.

§. 15. Aus dem bisherigen zehnjährigen Bündniß wurde nun ein **ewiger Bund** zu Brunnen in dem Canton Schweitz 1315, woher der allgemeine Nahme der **Schweitzer** entstanden ist.

§. 16. Zu demselben tretten 1332. Lucern, 1351. Zürch und Glarus, 1352. Zug und Bern, welche mit jenen drey Orten, die acht alten Orte genennt werden.

§. 17. Oesterreich erneuert den Krieg 1385. und hernach noch öfters. Die Schweitzer gewinnen manche Schlacht. Es wird oft Stillstand, zuweilen auch Frieden gemacht 1385—1460.

§. 16. Sie vertheidigen sich tapfer gegen den französischen Dauphin, nachmals König Ludwig XI. von Frankreich 1444.

§. 19. Sie zerfallen mit Carl dem kühnen dem mächtigen Herzog von Burgund, und erschlagen ihn in der dritten Schlacht 1477. (Niederl. §. 14.)

§. 20. Zu dem Bunde tretten 1481. Freyburg und Solothurn, 1501. Basel und Schafhausen, 1513. Appenzell.

§. 21. Sie machen auch ein Bündniß mit den Graubündtnern 1498.

§. 22. Kayser Max. I. will die Schweitzer wieder zu Deutschland ziehen, und sie insonderheit dem Reichs-Cammergericht unterwerfen.

§. 23. Darüber kommt es zum Krieg 1499. worinnen die Schweitzer sechs Schlachten gewinnen, und in dem Frieden zu Basel 1499. von den Reichsgerichten und Lasten befreyt bleiben, welches auch hernach Kayser Carl V. 1521. bestättigt.

§. 24. Sie mischen sich in die Mayländische Händel, welche Frankreich angefangen hatte 1500. gewinnen unter andern die Schlacht bey Novara gegen König Ludwig XII. 1513, verlieren eine Schlacht bey Marignano gegen König Franz I. 1515. und erhalten jedoch einige Stücke von Mayland in dem Frieden 1516. (Frankreich §. 105. und §. 107.)

§. 25. Anfang der Reformation 1524. Zwinglius. Unruhen darüber bis 1531.

§. 26. Händel mit Savoyen, wobey der Canton Bern das Pais de Vaud erwirbt 1531.

§. 27. Unruhen in Veltlin, wobey die Spanier vergeblich geschäftig sind 1617 — 1626. (Span. §. 75.)

§. 28. Westphälingischer Frieden 1648. in welchem die Schweitzer in dem Besitz ihrer Freyheit bestättigt werden.

3) Nach dem Westphälingischen Frieden 1648. bis jetzo.

§. 29. Succeßionsstreitigkeiten in Neuf-Chatel, wo 1694. das Haus Longueville, und nach dessen Abgang 1707. das Haus Brandenburg dieses mit den Schweitzern verbundne Fürstenthum erhält. (Preußen §. 128.)

§. 30. Streitigkeiten mit dem Abt von Sanct Gall wegen Toggenburg 1712. worüber die Reformirten und Catholischen Cantons in Krieg gerathen, welches alles 1717. beygelegt wird.

§. 31. Uebrigens haben sich seit dem Westphälingischen Frieden die Schweitzer in keine auswärtigen Kriege gemischt, obgleich ihre Leute unter allerley Truppen dienen.

§. 32. Unterschied zwischen den Eydgenoßen oder Cantons, den Bundsgenoßen, und Unterthanen.

Geschichte von Italien.

§. 1. Die Geschichte der alten Einwohner Italiens, insonderheit der Römer findet man anderstwo.

§. 2. Bey den Völkerwanderungen setzen sich die Heruler 476. und Ostgothen in Italien fest 493.

§. 3. Die Griechischen Kayser machen dem Ostgothischen Reich ein Ende 554, und regieren Italien durch Exarchen.

§. 4. Kurz darauf bemächtigen sich die Langobarden eines ansehnlichen Theils von Italien 568. Das Exarchat wurde durch sie sehr eingeschränkt 762.

§. 5. Die Langobarden werden von den Franken bekriegt unter Pipin, 754. und von Carl dem Großen gänzlich bezwungen. 774.

§. 6. Er wird 800. zu Rom zum Kayser ausgeruffen.

§. 7. Die Saracenen setzen sich im untern Theil von Italien fest 830.

§. 8. Bey der Theilung, die Ludwig der fromme mit seinen Söhnen vornahm, erhielt Lotharius Italien, und hernach dessen Sohn Ludwig II. welcher 875. starb.

§. 9. Nach dessen Tode warf sich sein Tochtermann Boso zum König von Burgund und

Arelat auf, wozu von Italien auch Savoyen gehörte. (Frankr. §. 36.)

§. 10. Carl der kahle wurde Kayser und Herr von Italien nach Abgang der Italienischen Linie 875. (§. 8.) Aber nach seinem Tod brachte Carlmann Ludwigs des deutschen Sohn Italien an sich 877. Von diesem bekam es Carl der dicke, welcher aber 887. abgesetzt wurde. Die Deutschen wählten jenes Carlsmanns natürlichen Sohn Arnulph zum König 887. welcher auch 893. nach Italien kam, und bey seinem zweyten Zug 895. zu Rom gekrönt wurde. Allein sein Sohn Ludwig das Kind, und dessen beyde Nachfolger Conrad I. und Henrich I. konnten nicht an Italien gedenken.

§. 11. Indessen war nach Carls des dicken Absetzung alles in die gröste Verwirrung gerathen.

§. 12. Guido Herzog von Spoleto, und Berengarius I. Herzog von Friaul warfen sich zu gleicher Zeit als Könige auf 888. Berengarius wurde auch 886. gekrönt, und Guido 891. Beyde hatten ihren Anhang, wurden aber 893. und 895. vom Arnulph vertrieben (§. 10.)

§. 13. Auf Guido folgte 893. sein Sohn Lambert welcher 900. von Berengar I. vertrieben, 904. zwar wieder empor, 910. aber umkam.

§. 14. Die Feinde Berengars I. ruften Ludwig König von Arelat Bosons Sohn (11. 32. Tab.) zu Hülfe, der auch 900. kam, den Berengar I. verjagte, aber 903. von Berengar I. gefangen und geblendet wurde.

§. 15. Ihm wurde Rudolph II. König in dem jenseitigen Burgund 920. entgegengesetzt, welcher den Berengar I. 922. vertrieb. (12. Tab.)

§. 16. Allein dieser fand bald einen Gegenkönig an Hugo Grafen von Arelat (32. Tab.) 925, mit welchem sich Rudolph II. 926. so verglich, daß er ihm Italien abtratt, dagegen das diesseitige Burgund, welches Hugo als Vormund Carl Constantins obigen Ludwigs (§. 14.) Sohn beherrschte, überkam, wodurch beyde Burgundische Reiche vereiniget wurden. (11. Tab.)

§. 17. Hugo fand einen Gegenkönig an Arnulf dem Bösen Herzog von Baiern 932. welchen er jedoch überwand.

§. 18. Hugo nahm seinen Sohn Lothar zum Reichsgehülfen an 931. und gieng 945. ins Kloster. (32. Tab.)

§. 19. Ihnen widersetzte sich Berengar II. ein Enkel Berengars I. 945.

§. 20. Lothar (§. 18.) starb 950. und Berengar II. wollte seine Wittwe Adelheit eine Tochter obigen Rudolphs II. (§. 15. 16.) zwingen, seinen Sohn Adelbert zu heurathen, worüber sie den deutschen König Otto I. zu Hülfe rief.

§. 21. Otto I. kam auch würklich und vermählte sich 951. mit dieser Adelheit.

§. 22. Doch ließ Otto I. dem Berengar II. das Königreich Italien als ein Lehen. Als es aber neue Unruhen giebt, so zieht Otto I. abermals nach Italien 960, und wird nach langen Händeln 964. als Kayser gekrönt.

§. 23.

§. 23. Er nimmt Berengar II. 964. gefangen und schickt ihn nach Deutschland, und verjagt 966. Adelbert Berengars II. Sohn.

§. 24. Von dieser Zeit ist Italien dem grösten Theil nach mit Deutschland verbunden. Die Griechischen Kayser besaßen zwar noch einiges in dem untern Theil, weswegen und wegen des Kayserlichen Titels sich Carl der Große 810. und 812., und hernach Otto der Große 972. mit denselbigen verglichen.

§. 25. Doch hatten sie dabey viel mit den Saracenen zu thun, welche seit der Eroberung Siciliens 830. (§. 7.) auch in Neapolis öfters einfielen. Endlich kommen die Normänner 1016. welche nach und nach Neapolis und Sicilien erobern, die Saracenen vertreiben, aber auch den Griechischen Kaysern nichts übrig lassen. (§. 113.)

§. 26. In dem mit Deutschland verbundnen Italien entstehen nach und nach mächtige Grafen, Herzoge und Reichsstädte, welche den deutschen Kaysern theils aus Begierde nach der Unabhängigkeit, theils auf Verhetzung der Päbste unzehlichen Verdruß, und viele Züge verursachen.

§. 27. Italien wird darüber erbärmlich zerrüttet, wozu auch noch seit Conrads III. Zeiten 1140. die Factionen der Guelfen und Gibellinen das ihrige beytragen.

§. 28. Die deutschen Kayser verliehren allmählig ihr Ansehn in Italien, sonderlich während des Interregnums. Und obgleich nachher noch

verschiedne Kayser dahin ziehen, so richten sie doch wenig mehr aus.

§. 29. Dagegen formiren sich nach und nach die heutigen noch blühenden Staaten, davon einige ganz von Deutschland unabhängig sind, als der Kirchenstaat, Neapel, Sicilien, Sardinien, Corsika, Venedig, und Genua, wie es vorgiebt, andre aber mit Deutschland nur noch einige Lehnsverbindung haben, als die Lombardie und Toscana, deren Geschichte nunmehr vorgestellt werden soll.

I. Staaten des Königs von Sardinien.

§. 30. Savoyen, ein Stück des Arelatensischen Reichs hat seit 1000. eigne Grafen, welche sich auch zuweilen Markgrafen von Italien nannten. Amadeus IV. 1233. führte den Titel eines Herzogs von Chablais, und sein Bruder Thomas II. war Reichsverweser in der Lombardie.

§. 31. Thomas III. einer seiner Söhne war Fürst in Piemont, welches Fürstenthum bis auf einige Stücke ein souveraines Fürstenthum ist, da im Gegentheil Savoyen zu Deutschland, und zwar zum Oberrheinischen Kreyß gerechnet wird.

§. 32. Amadeus VIII. wurde 1416. von Kayser Sigismund zum Herzog von Savoyen und Fürsten des Römischen Reichs gemacht. Er vereinigte auch Piemont mit Savoyen nach Abgang der dortigen Linie.

§. 33.

§. 33. Sein Sohn Ludwig bekam mit seiner Gemahlin Anna von Lusignan Titel und Anspruch auf die Königreiche Cypern und Jerusalem. 1432. (33. Tab.)

§. 34. Dessen zweyter Sohn Ludwig wird würklich König in Cypern, und nach seiner Gemahlin einer Cyprischen Prinzeßin Tod kam der Anspruch abermals an das regierende Haus. Allein sein natürlicher Sohn Jacob setzte sich daselbst fest 1455. und heurathete eine venetianische Dame Catharina Cornaro, welche das Land an die Republick Venedig vermacht, die es auch einnimmt, und bis 1571. behält, wo die Türken es wegnehmen. (§. 66.)

§. 35. Auf **Montferrat** hatte Savoyen schon seit 1330. das Erbrecht, nach Abgang des männlichen Stamms des dortigen Markgrafen erhalten, welcher auch 1532. erfolgte. Allein das Land kam durch Hülfe des Kayser Carls V. 1536. an Mantua. 1573. wurde es ein Herzogthum. 1631. bekam jedoch Savoyen einen Theil und 1708. nach Abgang der Herzoge von Mantua den andern.

§. 36. Die Herzoge werden oft in die Spanische und Französische Händel in Italien verwickelt.

§. 37. Insonderheit macht Victor Amadäus II. 1700. Anspruch auf Spanien, weil sein Urgroßvatter Carl Emanuel I. eine Tochter Philipps II. Königs von Spanien zur Gemahlin hatte. (2. Tab. 33. Tab. Span. §. 106.)

§. 38. Er erhält auch im Utrechter Frieden 1713. die Anwartschaft auf Spanien nach Abgang

des

des Hauses Anjou (Span. §. 106.) und Sicilien als ein Königreich. Desgleichen hatte er auch 1703. einen Theil von Mayland erhalten, weil er der Oesterreichischen Parthie beygetretten war.

§. 39. Spanien nimmt 1717. Sicilien wieder weg, und das Haus Savoyen muß sich 1720. mit Sardinien, als einem Königreich begnügen. (Span. §. 111.)

§. 40. Dieses Sardinien war im neunten Jahrhundert von den Saracenen besetzt worden, denen es die Pisaner, die damals eine Republick waren 1019. abnahmen. Hierauf eroberten es die Arragonische Könige 1324. Da Ferdinand der Catholische ganz Spanien vereinigte, so kam und blieb es bey Spanien. Im Spanischen Succeßionskrieg kam es an Oesterreich 1708., und von dar endlich an Savoyen. 1720.

§. 41. Der König Victor Amadeus II. legte die Regierung 1730. nieder, welches er sich hernach vergeblich reuen ließ.

§. 42. Der König Carl Emanuel III. nimmt im Oesterreichischen Succeßionskrieg die Parthie von Oesterreich, und bekommt dafür abermals einen Theil von Mayland 1743.

II. Oesterreichische Staaten, oder Mayland und Mantua.

§. 43. Mathäus Visconti wirft sich zum Herrn von Mayland auf, das bisher eine Reichsstadt gewesen war, und wird von Kayser Henrich VII. 1310. bestättigt.

§. 44.

§. 44. Seines Bruders Enkel Johann Galeacius erhielt vom Kayser Wenzel den Herzoglichen Titel 1376.

§. 45. Seine Tochter Valentina war vermählt an Ludwig Herzog von Orleans (16. 19. Tab.) Dessen Nachkommen werden Könige in Frankreich, und formiren Ansprüche auf Mayland. (Frankr. §. 102. 104. 105. 107.)

§. 46. Denn jenes Sohn Philipp hatte seine natürliche Tochter Blanca an einen Herrn aus dem Hause Sforza vermählt, und ihm Mayland überlassen. Vor diesen neuen Herrn verlangte Frankreich einen Vorzug. (19. Tab.)

§. 47. Und als das Haus Sforza gar ausstarb 1535, so forderte Frankreich Mayland um so mehr. Den Verlauf dieser Kriege siehe bey Spanien (§. 52. 53.) und Frankreich (§. 102 — 107.)

§. 48. Der Ausgang ist, daß Kayser Carl V. Mayland als ein erledigtes Reichslehen ansieht, und seinen Sohn Philipp II. damit belehnt. 1535.

§. 49. Seitdem ist es bey Spanien, bis auf den Spanischen Succeßionskrieg, wo es Oesterreich erobert 1706. und auch im Badischen Frieden 1714. behält, bis auf die Stücke welche an Savoyen vor- und nachher abgetreten worden. (§. 38. 42.)

§. 50. In diesem Krieg erobert Oesterreich auch Mantua 1707, dessen Herzog die Gegenparthie gehalten hatte, und 1708. in der Reichs-Acht starb.

§. 51. Die Herzoge waren aus dem Hause Gonzaga, welches sich Mantua 1328. bemächtigt hatte. Kayser Sigismund machte sie zu Markgrafen 1432. und Kayser Carl V. zu Herzogen 1530.

§. 52. Als die älteste Linie von Gonzaga ausgestorben war, so gelangte 1627. die jüngere Linie von Nevers durch Hülfe von Frankreich zum Herzogthum, ob sich gleich der Kayser und Spanien dagegen gesetzt hatten. 1629. (Spanien §. 78.)

III. Parma, Piacenza, und Guastalla.

§. 53. Parma und Piacenza stunden einige Zeit unter den Herzogen von Mayland. In dem Französisch-Mayländischen Krieg, maßten sich die Päbste derselbigen an 1521. und Paul III. belehnte seinen natürlichen Sohn Peter Aloysius Farnese damit 1545.

§. 54. Auf den Abgang des Farnesischen Hauses welcher erst 1731. erfolgte, macht Elisabetha Königin von Spanien Philipps V. Gemahlin Anspruch. (35. Tab.) Ihrem Sohn Don Carlos wird die Erbfolge bestimmt 1720. (Span. §. 112.) Er geht 1729. nach Italien und gelangt 1731. zum Besitz (Span. §. 117.)

§. 55. Da aber Carlos König beyder Sicilien wurde 1735, so bekam das Haus Oesterreich Parma und Piacenza. (Span. §. 118.)

§. 56. Aber im Achner Frieden wurden sie an seinen Bruder Philipp abgetretten 1748. Doch mit dem Beding, daß sobald Carlos König

nig in Spanien werden sollte, Philipp das Königreich beyder Sicilien bekommen, Parma aber an Oesterreich und Piacenza an Sardinien fallen sollte. (Span. §. 123. Oesterr. §. 188.)

§. 57. Carlos wird 1759. würklich König in Spanien, übergiebt aber beyde Sicilien seinem dritten Prinzen, worauf Philipp im Besitz verblieb. Oesterreich steht von seinen Forderungen ab, und Sardinien bekommt wegen Piacenza eine Vergütung an Geld von Frankreich. (Span. §. 125. Oesterr. §. 204.)

§. 58. Guastalla hatte seit 1519. Herzoge aus dem Hause Mantua, welche 1746. ausstarben, worauf Oesterreich, weil es Mantua besaß (§. 50.) Guastalla einzog, und es im Achner Frieden an Philipp Infanten von Spanien abtratt. (§. 56.)

IV. Modena.

§. 59. Die Markgrafen von Este bringen im vierzehnten Jahrhundert Modena an sich, und Borsus wurde 1452. zum Herzoge gemacht.

§. 60. Im Oesterreichischen Succeßionskrieg verlohr der Herzog Franz seine Länder, die er aber im Achner Frieden wieder bekam.

§. 61. Seines Sohns Hercules Rainalds einzige Prinzeßin Beatrix ist 1771. an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich vermählt, und derselbe vorläufig zum Nachfolger durch Belehnung seines Bruders des Kaysers Josephs II. bestimmt worden. (35. Tab. Oesterreich §. 209.)

V. Die

V. Die Republick Venedig.

§. 62. Bey dem Einfall des Attila in Italien 421. flüchteten sich viele Leute auf die Venetianische Inseln, bauten sie an, und errichteten gleich anfänglich eine Art von Republick.

§. 63. Als die Ostgothen 493. und die Langobarden 568. nach Italien kamen, vermehrte sich die Zahl der Einwohner, und die Stadt Venedig nahm ihren Anfang. Mit den Longobarden wurde ein Vergleich gemacht, und die Stadt behauptete ihre Unabhängigkeit.

§. 64. Man erwählte zu Anfang des achten Jahrhunderts einen Herzog, dem man aber 1171. einen großen Rath an die Seite setzte.

§. 65. Indessen eroberte Venedig bey den mancherley Unruhen in Italien nach und nach einige Stücke des festen Landes.

§. 66. Bey den Kreutzzügen nahm die Republick sehr durch die Handlung zu. 1096 — 1291. Sie machte Eroberungen in Istrien, Dalmatien, in der Lombardie, und im Archipelagus. Candia erkaufte sie 1204. muste es aber 1669. den Türken überlassen. 1473. erhielte sie Cypern, welches aber 1571. wieder an die Türken kam. (§. 34.)

§. 67. Der große Handel den die Republick nach den Kreutzzügen mit Ostindischen Waaren, die zu Alexandria geholt wurden, mit dem übrigen Europa, insonderheit der Hansa trieb, vermehrte ihre Macht.

§. 68.

§. 68. Doch hinderten die beständige Kriege mit Genua den weitern Anwachs nicht wenig von 1250. bis 1381.

§. 69. Im vierzehnten und folgenden Jahrhundert eroberten sie noch verschiednes in der Lombardie.

§. 70. Aber Handel und Ansehn gerieth in Verfall, nachdem die Portugiesen den Weg nach Ostindien 1498, und die Spanier 1492. America entdeckt hatten, wodurch nicht nur die Handlung einen andern Weg nahm, sondern auch eine neue Art von Handlung, und mehrere Handlungs-Nationen empor kamen.

§. 71. Durch die Ligue von Cambray 1508., welche der Papst, der Kayser, Spanien und Frankreich gegen die Republick geschlossen, verlohr sie wiederum einen ansehnlichen Theil von ihren Eroberungen auf dem festen Land. (Frankr. §. 104.)

§. 72. Da nun auch Cypern 1571. und Candia 1669. verlohren gieng (§. 66.) so wurde sie noch mehr geschwächt. Doch eroberte sie dagegen noch einen Theil von Dalmatien 1684. Morea aber, welches 1699. erobert worden war, gieng 1715. wieder verlohren.

§. 73. Noch besitzt sie Corfu, Zante, und einige andre Inseln, und etwas von Dalmatien.

VI. Die Republick Genua.

§. 74. Genua kam mit dem Langobardischen Reich unter die Herrschaft Carls des Großen.

§. 75. Eroberte 806. Corsika, und erwarb sich in den Kreutzzügen große Reichthümer.

§. 76. Die Stadt erkannte die Oberherrschaft der Kayser, suchte sich aber bey den Verwirrungen in Italien unabhängig zu machen.

§. 77. Im zwölften Jahrhundert machte sie sich Meister vom schwarzen Meer, und von der Crimm, wo sie aber 1471. wieder vertrieben wurde.

§. 78. Im dreyzehnten Jahrhundert litte ihr Wachsthum beträchtliche Hinderungen durch die Kriege mit Venedig 1250—1381.

§. 79. Innerliche Unruhen schwächten die Republick so, daß sie sich in den Schutz der Herzoge von Mayland begeben muste.

§. 80. Als aber Frankreich auf Mayland Anspruch gemacht, so kam Genua 1500. unter die Bottmäßigkeit Ludwigs XII. 1512. setzte sie sich wieder in Freyheit, aber Franz I. erobert 1515. dieselbige wiederum, doch muste er solche 1526. wieder frey lassen.

§. 81. Sie erkannte 1528. die Oberherrschaft des Kaysers, als Carl der V. mit dem Doge Doria ein Bündniß schloß.

§. 82. Doch hielte sie sich nicht zum Deutschen Reich, sondern ergriff bey Gelegenheit meistens die Spanische Parthie.

§. 83. König Ludwig XIII. von Frankreich ließ die Stadt 1684. bombardiren, worauf die Republick eine feyerliche Abbitte thun mußte. (Frankr. §. 172.)

§. 84. In dem Oesterreichischen Succeßions-krieg hielte sie Spanisch-Französische Parthie, worüber 1746. die Stadt erobert wurde.

§. 85. Sie setzt sich das nemliche Jahr wieder in Freyheit, muß aber 1747. eine harte Belagerung ausstehen, die jedoch endlich aufgehoben wird. Durch den Achner Friede 1748. wird alles beygelegt.

§. 86. Noch hat das deutsche Reich seine Ansprüche auf die Oberherrschaft von Genua nicht abgegeben, wie solches die neuesten Händel wegen San Remo bezeugen.

§. 87. Corsica empörte sich 1730. Der Krieg wurde beständig fortgesetzt. 1764. rufte Genua die Franzosen zu Hülfe. 1768. wurde die Insel an Frankreich abgetretten, welche der berühmte Paoli lange glücklich vertheidigte, sich aber 1769. nach England flüchten muste. Die Franzosen haben die Insel nicht ohne Mühe bezwungen, und noch nicht gänzlich beruhigt.

VII. Das Großherzogthum Toscana.

§. 86. Die Stadt Florenz war in den Streitigkeiten der Päbste und der Kayser eine ansehnliche Republick geworden. Kayser Rudolph I. bestättigte ihre Freyheit um eine Summe Gelds 1286.

§. 87. Das Haus Medicis gelangt daselbst zu großem Reichthum und Ansehen 1428. Laurentius ein großer Beförderer der Gelehrsamkeit starb 1492. Uebrige Schicksale dieses

Hauses. Catharina von Medicis wurde 1533. Königin in Frankreich. (36. Tab.)

§. 88. Alexander wurde 1531. von Kayser Carl V. zum ersten Herzoge gemacht, und heurathete dessen natürliche Tochter Margaretha, welche, nachdem ihr Gemahl von seinem Vetter Laurentius 1537. ermordet worden, an Octavius Herzog von Parma vermählt worden. (34. Tab.)

§. 89. Pisa, das bisher eine Republick war, kommt dazu 1509. wie auch Siena 1557.

§. 90. a Auf Alexandern folgte Cosmus I. Er wurde 1569. vom Pabst, und 1575. vom Kayser zum Großherzoge ernannt. Das Land wird hierbey wiederum ein Reichslehen. 1699. erhielte dieses Haus den Titel, Königliche Hoheit.

§. 90. b Da der letzte Großherzog Johann Gasto keine Nachkommen hatte, so machte die Königin von Spanien Elisabeth, Königs Philipps V. Gemahlin, gebohrne Prinzeßin von Parma, vorläufig Anspruch darauf. (36. 34. Tab.)

§. 90. c Das Herzogthum wurde auch ihrem Sohn Carlos 1718. und 1720. zugedacht, solches auch 1725. und 1729. bestättigt. (Span. §. 110—117.)

§. 91. Er geht 1731. nach Florenz, und wird selbst von dem Großherzog als Nachfolger erkannt.

§. 92. Als aber 1734. ein Krieg zwischen Oesterreich einerseits, und Spanien und Frankreich anderseits ausbrach, so bekam Carlos in dem

Frieden

Frieden zu Wien 1735. das Königreich beyder Sicilien. (Span. §. 118.)

§. 93. Das Haus Lothringen muste in diesem Frieden sein Herzogthum an den gewesenen König Stanislaus von Pohlen, und nach ihm an Frankreich abtretten. (Frankr. (§. 185.)

§. 94. Dagegen bekam es das Großherzogthum Toscana, und gelangte auch nach dem Tode Johann Gastons zum Besitz. 1737.

§. 95. Der neue Großherzog Franz vermählte sich mit Maria Theresia der Erbin aller Oesterreichischen Länder, 1736. und wurde 1745. Kayser.

§. 96. Als er 1765. starb, so erhielt sein zweyter Prinz Peter Leopold dieses Großherzogthum, und vermählte sich 1765. mit Maria Luisa Königs Carls III. in Spanien Tochter. (Spanien §. 131. Oesterreich §. 209.)

VIII. Der Kirchenstaat.

§. 97. Die Länder, welche den Kirchenstaat ausmachen, sind nach und nach zusammen gekommen. König Pipin schenkte dem Papst das Exarchat, welches er den Langobarden abgenommen hatte 755. (§. 4. 5.) Carl der Große bestättigte diese Schenkung 777.

§. 98. Unter den Carolingern, Sächsischen und ersten Fränkischen Kaysern mußen die Päbste, jedoch mit vielem Widerwillen die Kayserliche Oberherrschaft erkennen, wovon sich aber Gregor. VII. unter Kayser Henrich IV. 1077. frey macht.

§. 99. Die Gräfin Mathildis machte den Päpsten 1077. und hernach 1102. eine Schenkung mit ihren Ländern, worüber große Weitläuftigkeiten mit den deutschen Kaysern Henrich IV. und Henrich V. entstanden. Die Päpste konnten weiter nichts davon behaupten, als das sogenannte Patrimonium Petri.

§. 100. Die Päpste schmälerten von Zeit zu Zeit die Freyheiten der Stadt Rom, welche eine Art von Republick oder Reichsstadt vorstellte, bis endlich Bonifacius IX. sich dieselbe gänzlich unterwarf. 1399.

§. 102. Papst Clemens VI. erkauft von der Königin Johanna I. von Neapel 1348. die Grafschaft Avignon. Venaisin besaßen die Päpste schon seit 1273. Avignon war die Residenz der Päpste von 1305. unter Clemens V. bis 1376. unter Gregor. XI. und hernach noch einiger Gegen-Päpste.

§. 103. Von den übrigen Ländern kam insonderheit Benevent 1053. Bologna 1513. Ancona 1532. an den heiligen Stuhl.

§. 104. Unter Kayser Carl V. wurde Rom 1527. erobert, und unter Joseph I. rückten 1708. auch Kayserliche Truppen in den Kirchenstaat.

§. 105. Ludwig XIV. nimmt 1663. und 1687. Avignon weg, giebt es aber beydesmal zurück. (Frankr. §. 170.)

§. 106. Bey einer Streitigkeit, welche Clemens XIII. mit dem Herzog von Parma bekam 1768. nahm der König von Frankreich dem Papst Avignon und Venaisin, der König bey-

der

der Sicilien aber Benevent weg. Doch wurde 1774. alles wiedergegeben.

IX. Das Königreich beyder Sicilien.

a) Neapel.

§. 107. Neapel kommt nebst Sicilien an den Griechischen Kayser Justinian 554. worauf aber die Langobarden ein ansehnliches Stück von Neapel an sich bringen, nach 568. (§. 4.)

§. 108. Als Carl der Große das Langobardische Reich 774. zerstörte, so erhielte er auch hier die Besitzungen der Langobarden. Der Ueberrest verblieb bey den Griechen, nach dem Vergleich von 810. und 812. (§. 5. 24.)

§. 109. Die Saracenen erobern 830. Sicilien, woher sie viele Streifereyen in Neapel thun.

§. 110. Kayser Otto der Große bekam mit den Griechischen Kaysern Krieg 967, welcher durch die Vermählung seines Sohns mit der Griechischen Prinzeßin Theophania 972. beygelegt wurde.

§. 111. Dennoch bekam dieser sein Sohn Otto II. abermals Händel mit den Griechen 980, wo auch die Saracenen den Griechen beystehen.

§. 112. Die Normänner kommen 1016. zum erstenmal dahin, und lassen sich gegen die Saracenen und gegen die Griechen gebrauchen. Sie bekommen mit gutem Willen Kaysers Henrichs II. ein Stück Land ein 1022, das unter Kayser Conrad II. vergrößert wird. 1029.

§. 113. Tancred ein Graf von Hauteville aus der Normandie kam mit seinen vielen Söhnen nach Neapel 1040. Die Normänner machen unter ihrer Anführung Eroberungen.

§. 114. Sein Sohn Wilhelm wird Graf in Apulien, und dessen Bruder Humfried erhielt vom Papst die Investitur über Apulien, Calabrien, und alles was er in Sicilien erobern würde.

§. 115. Sein Bruder Robert Guiscard wird Herzog in Apulien und Calabrien 1060. und schwört dem Papst den Eid der Treue, und verspricht ihm einen jährlichen Zinß.

§. 116. Noch ein andrer Bruder Roger entreißt 1091 den Saracenen Sicilien.

§. 117. Dessen Sohn Roger II. wird 1133. vom Papst zum König von Sicilien gekrönt, und förmlich damit belehnet, nachdem er schon 1098. zum gebohrnen Legaten desselben ernennt worden war.

§. 118. Ihm folgte sein Sohn Wilhelm I. 1154. und diesen sein Sohn Wilhelm II. 1169. Nach deßen Tode machte Kayser Henrich VI. 1189, welcher sich mit Constantia Rogers II. (§. 117.) Tochter vermählt hatte, Anspruch. Allein Tancred ein natürlicher Sohn dieses Rogers II. oder seines Sohns Rogers III., welcher vor dem Vatter verstorben war, widersetzte sich ihm, und warf sich 1189. zum Könige auf. Er starb 1192. und sein Sohn Wilhelm III. maßte sich des Königreichs an, welcher aber schon 1192. verjagt wurde, worauf der Kayser 1193. zum Besitz gelangte.

§. 119.

§. 119. Diesem folgte sein Sohn Kayser Friederich II. 1197. und ihm sein Sohn der Römische König Conrad IV. 1250., welcher aber mit Hinterlassung eines minderjährigen Prinzen Conradins 1254. starb.

§. 120. Friederich II. brachte durch seine Vermählung mit Jolantha von Brienne des letzten Königs von Jerusalem Tochter, und seine nachmalige Eroberung von Jerusalem, Titel und Anspruch desselbigen an das Königreich beyder Sicilien, von da dieselbige hernach an Spanien gekommen sind.

§. 121. Während der Minderjährigkeir Conradins führte Manfred ein natürlicher Sohn Friederichs II. (§. 119.) die Regentschaft.

§. 122. Die Päpste sind über das Schwäbische Haus und dessen Macht eifersüchtig und bieten schon bey Conrads IV. Leben das Königreich Carln von Anjou einem Bruder Königs Ludwigs IX. in Frankreich an.

§. 123. Dieser kommt aber erst 1265. wird vom Papst Clemens IV. gekrönt und erschlägt Manfred 1266. im Treffen. Als hierauf der junge Conradin sein väterliches Erbreich wieder erobern wollte, so hat er das Unglück gefangen und auf Antrieb des Papstes 1269. mit vielen andern deutschen Herrn enthauptet zu werden.

§. 124. Die Sicilianer aber befreyen sich bald wieder durch die Sicilianische Vesper 1282., und ergeben sich an Peter von Arragonien, welcher obigen Manfreds (§. 121.) Tochter Constantia zur Gemahlin hatte.

§. 125. In Neapel folgte also auf Carl I. von Anjou sein Sohn Carl II. hierauf dessen Sohn Robert, und diesem seine Enkelin Johanna I. (17. Tab.)

§. 126. Diese Johanna I. hatte folgende Gemahle. 1) Andreas König von Ungarn auch aus dem Anjouischen Hause, (17. Tab.) den sie 1345. erdroßeln ließ. 2) Ludwig Prinzen von Tarent auch aus diesem Hause, welcher 1362. starb. 3) Jacob III. König der Balearischen Inseln, aus dem Hause Arragonien, (Span. §. 27.) den sie 1375. umbringen ließ. 4) Otto von Braunschweig, der sie aber bald wieder verließ.

§. 127. Sie setzte Ludwig I. Herzog von Anjou jüngerer Linie einen Sohn Königs Johannes von Frankreich zum Erben ein, welcher auch 1382. vom Papst Clemens VII. gekrönt wird.

§. 128. Allein Carl III. Herzog von Durazzo aus der ältern Anjouischen Familie, (17. Tab.) welcher die Königin Johanna I. gefangen bekommen, und 1382. ersticken lassen, bemächtigte sich des Reichs, und wurde von dem andern zu gleicher Zeit regierenden Papst Urban VI. 1382. gekrönt. Da nun obiger Ludwig I. bald starb 1384., so behauptete sich Carl III.

§. 129. Ihm folgt sein Sohn Ladislaus, und hernach seine Tochter Johanna II. (17. Tab.)

§. 130. Sie adoptirte 1420. Alphons V. König von Arragonien und Sicilien, (1. Tab.) und setzte 1423. Ludwig III. Herzog von Anjou,

der von seinem Großvatter obigem Ludwig I. (§. 127.) bereits Anspruch hatte, (18. Tab.) zum Erben ein.

§. 131. Aber Alphons V. behauptete sich, und Ludwig III. brachte seine Ansprüche auf seinen Bruder, und Bruders-Sohn, von welchem sie an Frankreich kamen. (18. Tab. Frankr. §. 100. Span. §. 32.)

§. 132. Dieser Alphons V. gab das Königreich seinem natürlichen Sohn Ferdinand I. mit Bewilligung des Papstes. In Arragonien und Sicilien aber folgte ihm sein Bruder, und hernach dessen Sohn der berühmte Ferdinand der Catholische. (1. Tab.)

§. 133. In Neapel aber folgte auf Ferdinand I. sein ältester Sohn Alphons II. und sein Enkel Ferdinand II. welche viel mit Carl VIII. König in Frankreich zu thun hatten. (Frankreich §. 100.) und hernach sein jüngerer Sohn Friederich welcher 1501. vertrieben wurde. (1. Tab.)

§. 134. Denn Ferdinand der Catholische machte Anspruch auf Neapel, und vereinigte sich mit dem König Ludwig XII. von Frankreich. Sie eroberten und theilten 1501. Neapel: aber die Spanier vertrieben die Franzosen. 1504. (Span. §. 43. Frankr. §. 103.)

§. 135. Nun besitzen die Könige von Spanien Neapel. Carl V. behauptet es gegen den König Franz I. (Span. §. 53. Frankr. §. 108.)

§. 136. Ihm folgte Philipp II. der III und der IV. unter welchem 1647. ein gefährlicher Auf-

ruhr

ruhr in Neapel entsteht, unter der Anführung eines Fischers Thomas Aniello, worein sich der Herzog Henrich II. von Guise (20. Tab.) vergeblich mischt.

§. 137. Nach Carls II. Tod geht der Spanische Succeßionskrieg an, in welchem das Haus Oesterreich Neapel und Sicilien erobert 1707.

§. 138. In dem Utrechter Frieden bekommt 1713. Oesterreich Neapel, und der Herzog von Savoyen Sicilien mit dem Königlichen Titel. (§. 39.)

§. 139. Obgleich Philipp V. von Anjou König in Spanien Sicilien wieder erobert, 1717. so wurde er doch 1720. genöthigt, es an Oesterreich abzugeben, wo dann Savoyen Sardinien bekam. (Span. §. 109—111.)

§. 140. Spanien erobert 1733. Neapel und Sicilien abermals. Don Carlos behält als König beyde Reiche in dem Wiener Frieden. 1735.

§. 141. Im Achner Frieden 1748. wurde ausgemacht, daß dessen Bruder Philipp beyde Reiche bekommen sollte, wofern sein Bruder Carlos König in Spanien werden würde. (§. 56.)

§. 142. Er wurde solches würklich, behielt aber 1759. beyde Reiche vor seinen dritten Sohn Ferdinand, welcher 1768. mit Maria Carolina einer Prinzeßin von Oesterreich vermählt wurde. (§. 57.)

b.) Sicilien.

§. 143. Hat einerley Schicksale mit Neapel bis zur Sicilianischen Vesper. 1282. Procida.

§. 144. Kommt alsdenn an Peter von Arragonien. (§. 124.) wo es bald ein eignes Reich ist, bald den Königen in Arragonien zusteht. (Span. §. 29.)

§. 145. Alphons V. gab es seinem natürlichen Sohn Ferdinand I. (§. 132.) dessen Nachkommenschaft von Ferdinand dem Catholischen vertrieben wird. (§. 133. 134.)

§. 146. Nun ist Sicilien bey Spanien, von 1713. aber bis 1717. bey Savoyen (§. 138.) von dieser Zeit an ist es wieder mit Neapel vereinigt. (§. 139.)

Geschichte des Hauses Oesterreich.

1) Bis auf Maximilian I.

§. 1. Ursprung des Hauses Habsburg von Ethico einem Herzog in Alemannien. 693. Mit seinem Enkel geht unter König Pipin das Herzogthum aus. Die Nachkommen desselben nennen sich Grafen.

§. 2. Habsburg wird 1027. erbaut. Der Titel eines Landgrafen von Elsaß kommt 1186. auf.

§. 3. Rudolph I. wird 1237. Römischer Kayser, und giebt seinem Sohn Albert I. das erledigte Oesterreich. (§. 13.)

§. 4. Dieses Land kam unter dem Kayser August an die Römer, und hieß Noricum.

§. 5. In den Völkerwanderungen kamen die Baiern, Vandalen, Heruler, Gothen, Langobarden und Hunnen nach und nach in diese Gegend. Carl der Große vertreibt die letztern, die dem aufrührischen Herzog Thaßilo beygestanden hatten, und läßt Baiern und Oesterreich durch Grafen verwalten. 791.

§. 6. Unter Kayser Henrich I. wird es eine besondre Markgrafschaft 928. und unter Kayser Friederich I. ein Herzogthum 1192.

§. 7.

§. 7. Leopolds VI. Händel mit dem König Richard I. von England, den er gefangen bekommt. 1192. Er erhielt auch Steyermark, das seit 1030. Grafen und Herzoge gehabt hatte. 1165. Krain, das seit Kayser Henrichs IV. Zeiten eigne Markgrafen gehabt, unterwarf sich nach deren Abgang Leopold VII. freywillig 1233.

§. 8. Mit Friedrich II. geht der bisherige Bambergische Stamm aus. 1246.

§. 9. Seines Bruders Tochter Gertrud hatte mit ihrem zweyten Gemahl Hermann von Baden einen Prinzen Friederich, welcher sich einen Herzog von Oesterreich nennte und mit Conradin zu Neapel 1269. enthauptet wurde. (Italien §. 123.)

§. 10. Das Land selbst aber hatte Ottocar König von Böhmen ein 1250, welcher sich mit Margaretha obigen Friederichs II. Schwester vermählte. Steyermark unterwarf sich ihm 1258.

§. 11. Er brachte auch 1269. Kärnthen an sich, welches seine eigne Herzoge seit dem zehnten Jahrhundert gehabt, und dessen letzter Herzog den Ottocar zum Erben eingesetzt hatte.

§. 12. Kayser Rudolph zwingt den König Ottocar 1276. die Oesterreichischen Lande zurück zu geben, und als dieser den Krieg erneuerte, wurde er 1278. erschlagen.

§. 13. Der Kayser belehnt 1283. seinen Sohn Albert I. mit Oesterreich, Steyermark und

Krain,

Krain, und macht ihn zum Herzog. Zu gleicher Zeit wird Mainhard Graf von Tyrol zum Herzog in Kårnthen ernannt, und Albert I. der deßen Tochter zur Gemahlin hatte, die Anwartschaft darauf gegeben.

§. 14. Es kam auch Kårnthen mit Absterben des letzten Herzogs Henrichs 1335. an Albert II. jenes Sohn. Tyrol aber blieb in den Hånden der Margaretha Maultasch Herzog Henrichs Tochter, die es 1363. endlich abtrat. Uebrigens gehörte Tyrol erst zu Rhåtien, wurde eine Römische Provinz, stund unter den Herzogen von Baiern, hernach unter den Herzogen von Meran, nach deren Abgang es seine eigne Grafen bekam.

§. 15. Albert I. bemüht sich nach seines Vatters Tode um die Kayserwürde 1291, wozu er aber erst nach Adolphs von Nassau Tode gelanget. 1298.

§. 16. Seine Håndel in der Schweitz, worüber das Haus Oesterreich nach und nach alle dortigen Habsburgischen Besitzungen verliehrt. (Schweitz §. 10.) Er wurde 1308. von seines Bruders Sohn ermordet.

§. 17. Alberts I. Sohn Friederich der Schöne hat mit Ludwig aus Baiern Streit wegen des Kayserthums, wird 1322. gefangen, jedoch 1325. zum Mitregenten angenommen, und stirbt 1330.

§. 18. Albert II. bringt Kårnthen und Tyrol an sich. (§. 14.)

§. 19. Seine beyden Söhne stiften zwey Linien, Albert III. die Oesterreichische, und Leopold III. die Steyermärkische.

§. 20. In der ersten folgt auf Albert III. der IV. und der V. welcher unter den deutschen Kaysern der II. heißt. Er vermählt sich mit Elisabeth Kaysers Sigismunds Tochter 1422, und bekommt mit ihr Ungarn und Böhmen. (§. 57.) starb 1439.

§. 21. Sein Sohn Ladislaus, der 1440. nach seinem Tode gebohren worden, beschließt 1457. diese Linie, und Böhmen und Ungarn erhalten wiederum eigne Regenten. (§. 59. 84.)

§. 22. In der Steyermarkischen Linie, welche Leopold III. oder der Fromme, erschlagen von den Schweizern bey Sempach 1386., gestiftet hatte, folgt Ernst sein Sohn, und hernach Friederich V. unter den deutschen Kaysern der III. von 1439. bis 1473., welcher viel mit den Ungarn zu thun hatte.

2) Von Maximilian I. bis auf Ferdinand I.

§. 23. Max. I. ward 1473. Kayser, und erheurathete mit der Burgundischen Maria Carls des kühnen Tochter die meisten Niederländischen Provinzen, 1477. die er unter dem Titel des Burgundischen Kreyses näher mit Deutschland verknüpfte. 1500. Was noch daran fehlte brachte Carl V. an sich. (Niederlande (§. 15—17.)

§. 24. Die besondre Linie zu Tyrol welche Friederich obigen Ernsts Bruder (§. 22.) gestiftet hatte, geht 1496. aus, und die Oesterreichischen Lande kommen zusammen.

§. 25. Wegen der Burgundischen Erbschaft bekommt Max. I. Händel mit Frankreich bis zum Frieden zu Arras 1482. In demselben wird ausgemacht, daß der Dauphin nachmaliger König Carl VIII. Margaretha Maxens Tochter zur Gemahlin nehmen soll.

§. 26. Allein Carl VIII. nahm 1491. die Anna von Bretagne, welche schon mit Max. I. nach seiner ersten Gemahlin Tod vermählt war, und schickte dem Kayser seine Tochter wieder zurück. Die darüber entstandne Händel werden 1493. im Frieden zu Senlis beygelegt. (Frankr. §.99.)

§. 27. Händel mit den Niederländern nach dem Tod seiner Gemahlin 1483. wo er 1488. sogar gefangen wurde. Frankreich hatte sich auch darein gemischt, machte aber 1489. Friede.

§. 28. Mit den Schweitzern wird 1499. ein unglücklicher Krieg geführt. (Schweitz §. 22.)

§. 29. Sein Sohn Philipp I. erheurathete Spanien 1496. Er kam aber nicht zum Besitz von ganz Spanien, weil sein Schwiegervatter Ferdinand der Catholische noch lebte. (Span. §. 44.) Er starb 1506.

§. 30. Kaiser Max. I. nahm Antheil an der großen Ligue zu Cambray gegen Venedig. 1508.

§. 31. Er starb 1519. Seine Liebe zur Jagd.

§. 32. Ihm folgte sein Enkel Carl V. welcher Kayser wurde 1519. Er besaß Spanien, Neapel, Sicilien, Sardinien, und die Nie-

derlande, und brachte auch 1535. Mayland an sein Haus. (Span. §. 52. Ital. §. 48.)

§. 33. Aber die Oesterreichischen Lande übergab er seinem Bruder Ferdinand I. 1522. Dieses ist der Stifter der Oesterreichisch-Oesterreichischen Linie, so wie Carl V. der Oesterreichisch-Spanischen.

§. 34. Carls V. Kriege mit Frankreich. (Span. §. 53. Frankr. §. 108.)

3) Von Ferdinand I. 1522. bis auf Maria Theresia.

1) Ferdinand I. 1522—1564.

§. 35. Er ward Römischer König 1531. und nach seines Bruders Carls V. Abdankung 1558. Kayser.

§. 38. Er erheurathet mit Anna Prinzeßin von Böhmen und Ungarn diese beyde Königreiche 1526., welche von nun an beständig bey Oesterreich verbleiben.

§. 39. Vorhergehende Geschichte von Böhmen, und den dazu gehörigen Landen.

§. 40. Bojen ein altes Gallisches Volk gaben dem Lande den Nahmen.

§. 42. Sie wurden unter dem Kaiser August von den Markomannen vertrieben. Ein Theil von ihnen gieng nach Baiern.

§. 43. Im sechsten Jahrhundert kamen Slaven hieher. Czech.

§. 44. Im achten Jahrhundert war Premislaus Herzog in Böhmen.

§. 45. Carl der Große machte Böhmen dem deutschen Reich zinsbar. Nachmalige Streitigkeiten.

§. 46. Kaiser Henrich I. zwang ihren Herzog zum Tribut.

§. 47. Kayser Henrich IV. ertheilte 1086. dem Herzoge die Königliche Würde auf Lebenslang und noch andre Vorzüge. Friederich I. erneuerte 1162. diesen Titel. Von den Zeiten der Kayser Philipps von Schwaben und Ottons IV. blieb dieser Titel beständig. 1199.

§. 48. Ottocar hatte sich während des Interregnums verschiedner Oesterreichischer Lande bemächtigt, die ihm Kayser Rudolph I. wieder abnahm. 1276. (§. 12.) Ihm folgte sein Sohn Wenzel II. und diesen sein Sohn Wenzel III. mit welchem 1306. die alte von Premislaus (§. 44.) herstammende Familie ausgieng.

§. 49. Hierauf erwählten die Böhmen Rudolph Kaysers Alberts I. Sohn, welcher aber bald starb, und nach ihm Herzog Henrich von Kärnthen, dessen sie aber bald müde wurden.

§. 50. Sie erwählten hierauf Johann Grafen von Luxenburg Kaysers Henrichs VII. Sohn. 1311.

§. 51. Ihm folgte sein Sohn Carl IV. welcher 1346. Kayser wurde. Verschiedne Vorzüge, welche die Könige von Böhmen haben, rühren von seiner goldnen Bulle her.

§. 52. Unter ihm wurde Schlesien der Krone Böhmen einverleibt. 1355. (§. 66.)

§. 53.

§. 53. Sein ältester Sohn Wenzel, welcher auch Kayser war, folgt ihm 1378. Wegen seiner schlechten Regierung giebt es 1384. in Böhmen allerley Unruhen, und der König wird 1393. zu Prag gefangen gesetzt. Er entkommt aus dem Gefängniß, wird 1400. des Kaysertthums entsetzt, geräth zum zweytenmal 1402. in Gefangenschaft, kommt wieder heraus, und regiert unter vielen Unruhen bis 1419.

§. 54. Noch bey seinen Lebzeiten nehmen die Hussitische Händel ihren Anfang 1413. Wenzels Brüder Sigismund, welcher seit 1411. Kaiser und König von Ungarn war 1382. (§. 31.) findet nach seines Bruders Tod vielen Widerstand von Seiten der Hußiten, verliehrt viele Schlachten, und kommt nicht eher als 1436. zum ruhigen Besitz des Reichs, stirbt aber schon 1437.

§. 55. Die Mark Brandenburg, welche Carl IV. gekauft hatte, verkauft Sigismund an den Burggrafen Friederich von Nürnberg, den eigentlichen Stifter des jetzigen Hauses Brandenburg. (Preußen §. 46.)

§. 56. Das Herzogthum Luxenburg hatte Elisabeth, eine Tochter Johannis von Görlitz, Sigismunds jüngern Bruders im Besitz, welche es 1444. an Philipp den gütigen abtratt. (Niederlande (§. 8.)

§. 57. Auf Sigismund folgt sein Tochtermann Kayser Albert II. von Oesterreich, nicht ohne Unruhen. Er starb 1439.

§. 58. Diesem Ladislaus sein Sohn, der nach seinem Tode gebohren war 1440., während

dessen Minderjährigkeit Georg Podiebrad die Reichsverwaltung führte.

§. 59. Welcher auch nach des Ladislaus Tod König wurde. 1458.

§. 60. Hierauf erwählten die Böhmen Vladislaus II. Königs Casimirs III. in Pohlen Sohn, 1469. welcher 1471. zum Besitz kam. Er war auch König in Ungarn. (§. 85.) Seine Mutter Elisabeth war Kaysers Alberts II. (§. 57.) Tochter.

§. 61. Ihm folgte sein Sohn Ludwig II. sowohl in Ungarn als Böhmen 1516. welcher aber 1526. bey Mohaz von den Türken erschlagen wurde.

§. 62. Ferdinand I. welcher Anna dieses Königs Schwester hatte, folgte ihm 1527. in Böhmen und Ungarn. (§. 87.) 1547. nahm er den Böhmen bey Gelegenheit eines Aufstands das Wahlrecht. Von dieser Zeit an ist Böhmen bey Oesterreich.

§. 63. Mähren war in den alten Zeiten von den Quaden und Markomannen, hernach 629. von den Slaven bewohnt, unter welchen es ein großes Reich war.

§. 64. Carl der Große machte es zinsbar, und Arnulph demselben gar ein Ende. 908. Unter König Henrich IV. wurde Mähren 1085. eine Markgrafschaft, das Land aber besaßen seit 908. und 1026. die Böhmen.

§. 65. Zu Böhmen gehörte die Oberlausitz ursprünglich, ob sie gleich von 1231 bis 1319. Markgrafen hatte, 1319. begab sie sich unter den Schutz Königs Johanns von Böhmen,

und

und 1355. wurde sie von Carl IV. der Krone einverleibt. Ein gleiches geschah 1370. mit der Niederlausitz. Das Land kam 1634. an Chursachsen.

§. 66. Auch Schlesien war 1355. der Krone Böhmen einverleibt worden. In Schlesien herrschten ehedem Quaden, Slaven, und nachher Pohlen. Der Pohlnische Herzog Vladislaus II. theilte Schlesien unter seine drey Söhne 1163. von dieser, und manchen nachherigen Theilungen ihrer Nachkommen entstunden die vielen Herzogthümer. König Johannes brachte die Schlesischen Herzoge dahin, daß sie ihm die Oberherrschaft auftrugen 1327. Carl IV. sein Sohn verleibte ihre Lande der Krone Böhmen ein 1355. (Pohlen §. 7.)

§. 67. Die Oberherrschaft über Schlesien kam 1527. mit Ferdinand I. an das Haus Oesterreich, welches die Länder nach und nach einzog, so wie die Herzoge ausstarben.

§. 68. Da eben dieser Ferdinand I. auch Ungarn an sich brachte, so muß hier dessen vorhergehende Geschichte nachgeholt werden.

§. 69. Die alten Pannonier wurden von den Römern bezwungen. Im vierten Jahrhundert kamen Vandalen und Gothen dahin. Die Gothen wurden von den Hunnen 376. vertrieben.

§. 70. Attila fiel 441. in Thracien, 447. in Griechenland, 449. in Deutschland ein, verlohr 451. die Schlacht bey Chalons in Frankreich, zog nach Thüringen, und 452. nach Italien und starb 453.

§. 71. Nach ihm setzten sich Gepiden und Gothen im Lande fest. 564. kamen die Avaren ins Land, welche viel mit den Bulgarn zu thun hatten, und von Carl dem Großen besiegt wurden 796.

§. 72. 888. kamen andre Hunnen, oder Hungarn in die Gegend, und thaten große Streifereyen nach Deutschland bis zu den Zeiten Otto des Großen 955.

§. 73. Unter einigen Kaysern als Henrich II. und III. musten sie die Oberherrschaft des deutschen Reichs erkennen.

§. 74. Ihr Fürst Geysa nahm die christliche Religion an, deßen Sohn Stephan 997. dieselbige im Lande einführte.

§. 75. Dieser Stephan I. war der erste König, dem noch zwanzig einheimische Könige folgten.

§. 76. Ladislaus der heilige eroberte Slavonien, Croatien und Dalmatien 1095.

§. 77. Händel der Könige mit den Kreutzfahrern sonderlich unter Andreas II. 1200.

§. 78. Einfälle der Tartarn, und Kriege mit den Bulgaren.

§. 79. Nach dem Tode Andreas III. 1301. folgten zwölf auswärtige Könige, davon verschiedne aus dem Neapolitanisch-Französischen Haus Anjou waren. (17. Tab.)

§. 80. Ludwig der Große aus diesem Hause war von 1342. bis 1382. König in Ungarn, und seit 1370. in Pohlen. (Pohlen §. 11.)

§. 81. Deßen Tochter Maria war des nachmaligen Kaysers Sigismunds Gemahlin 1382. Da sie aber 1392. ohne Kinder starb, so hatte Sigis-

Sigismund viele Mühe bis er sich behaupten konnte. Er starb 1437.

§. 82. Ungarn kam hierauf an Kayser Albert II. von Oesterreich, welcher Elisabeth Kaysers Sigismunds Tochter von seiner zweyten Gemahlin zur Ehe hatte. Er starb 1439.

§. 83. Ihm folgte sein nach seinem Tod gebohrner Sohn Ladislaus, welcher 1458. starb. Während seiner Minderjährigkeit hatte König Vladislaus I. aus Pohlen (III.) (VI.) ein Sohn der Hedwig obiger Maria (§. 81.) Schwester regiert, welcher aber 1444. bey Varna erschlagen wurde. (Pohlen §. 19.)

§. 84. Nach Ladislaus Tode wählten die Ungarn den Matthias Corvinus Hunniades zum König 1458, welcher sich tapfer gegen die Türken vertheidigte und 1490. starb.

§. 85. Hierauf fiel die Wahl auf Vladislaus II. 1491. einen Sohn Königs Casimirs III. in Pohlen, und Elisabethens einer Tochter Alberts II. (§. 82.) und Schwester des Ladislaus (§. 83.) welcher auch 1471. König in Böhmen geworden war. (§. 60.) (Pohlen §. 21.)

§. 86. Diesem folgte sein Sohn Ludwig II. der frühzeitige 1516, welcher 1526. bey Mohaz erschlagen wurde. (§. 61.)

§. 87. Und hierauf Ferdinand I. von Oesterreich, 1527. als welcher Anna dieses Ludwigs II. Schwester zur Gemahlin hatte.

§. 88. Von dieser Zeit blieb Ungarn bey Oesterreich. Doch hatte Ferdinand I. noch viel mit Johann von Zapolia, Woywoden von Sie-

benbürgen, der sich zum König aufgeworfen hatte, und den die Türken unterstützten, zu thun.

§. 89. Die Türken kamen 1529. bis vor Wien.

§. 90. König Ferdinand I. muste obigen Johann von Zapolia Siebenbürgen, das bis dahin eine Ungarische Provinz gewesen war abtretten.

§. 91. Nach dem Tode Johanns wollte seine Wittwe den Vergleich von 1535. nicht halten, und hängte sich an die Türken die 1543. und 1550. in Ungarn einfielen. 1562. wurde ein Stillstand geschlossen.

§. 92. Costniz, eine bisherige Reichsstadt, kam 1549. an Oesterreich. Wegen Würtenberg aber, das der Schwäbische Bund dem Herzoge 1519. abgenommen und an Kayser Carl V. verkauft hatte, der es Ferdinand I. 1521. überlassen hatte, wird zu Cadan 1534. Friede geschloßen. Würtenberg wird ein Oesterreichisches Afterlehn, welches aber 1599. gegen die Anwartschaft aufgehoben wird.

§. 93. Ferdinands I. mitlerer Sohn Ferdinand bekam in der Theilung Tyrol, und die Vorder-Oesterreichischen Lande, welche nach und nach aus allerley Ursachen an Oesterreich gekommen waren. Sein Sohn Marggraf Carl von Burgau hatte eine Schwester des letzten Jülichischen Herzogs zur Gemahlin, daher Carl 1609. auf die Jülichische Erbschaft Anspruch machte, aber 1618. starb, womit diese Linie wieder ausgieng. (Preußen §. 93.)

§. 92. Sein jüngster Sohn Carl stiftete die Steyermärkische Linie, welche Kärnthen,

Krain

Krain und Görz bekommen hatte. Diese Linie gelangt 1618. zu den Oesterreichischen Ländern und zum Kayserthum. Die Nebenlinie von Tyrol oder Inspruck welche Carls Sohn Leopold gestiftet hatte, geht 1665. wieder aus. Ferdinand I. Tochter Anna wird an Albert V. Herzog in Baiern vermählt, woraus hernach Baiern auf die Oesterreichischen Lande Anspruch macht. (§. 167.)

2) Max. II. 1564—1576.

§. 95. Ferdinands I. ältester Sohn Max. II. folgt ihm in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, und dem Kayserthum 1564.

§. 96. Er hat mit den Türken zu thun, welche Johann Sigismund, obigen Johanns von Zapolia Sohn (§. 90.) Fürst von Siebenbürgen aufgehetzt hatte. 1564—1574. Dieser Fürst stirbt 1571. und die Siebenbürger wählen Stephan Bathori, der hernach auch König in Pohlen wurde 1575.

§. 97. Max. II. gab sich viele Mühe seinem zweyten Sohn Ernst den Pohlnischen Thron zu verschaffen, aber er konnte vor Henrich III. von Valois, 1573. und hernach vor Stephan Bathori nicht dazu gelangen. 1575. Er wurde 1594. Stadthalter der Spanischen Niederlande und starb 1595. Ein andrer Sohn Max. kam nach des Bathori Tod 1586. in Vorschlag zur Pohlnischen Krone, auf welche er jedoch 1588. Verzicht thun mußte.

§. 98. Sein jüngster Sohn Albert wurde 1595. Stadthalter in den Niederlanden, vermählte sich mit Isabella Clara Eugenia Königs Philipps II. in Spanien Tochter, starb aber 1621. unbeerbt. (Niederlande §. 43.) Max. II. Gemahlin war Maria eine Tochter Kayser Carls V.

3) Rudolph II. 1576—1612.

§. 99. Er folgte 1576. seinem Vatter Max. II. in seinen Ländern und der Kayserlichen Würde.

§. 100. Kriege mit den Türken 1594—1606. Unruhen in Siebenbürgen. Fürst Sigismund obigen Stephans Bathori (§. 96.) Sohn überläßt sein Land 1598. dem Kayser, welches ihn hernach reut.

§. 101. Max. II. hatte 1570. seinen Landen die Religionsfreyheit verstattet. Rudolph II. schränkte dieselbige wieder ein. Es gab 1594. Unruhen in Oesterreich, desgleichen 1609. in Böhmen.

§. 102. Dieser Händel bediente sich sein Bruder Matthias, welchem er 1608 Oesterreich und Ungarn und 1611. auch Böhmen abtretten muste, worauf er 1612. starb.

4) Matthias 1609—1619.

§. 103. Den Böhmen war 1609. der sogenannte Majestätsbrief ausgestellt worden, der aber schlecht gehalten wurde.

§. 104. Nach seines Bruders Rudolphs II. Tode wurde Matthias Kayser 1612.

§. 105. Seinem Vetter Ferdinand II. versicherte er die Erbfolge, und ließ ihn 1617. zum Könige von Böhmen und 1618. von Ungarn krönen.

§. 106. Weil aber die Protestanten in Böhmen gedruckt wurden, so entstund 1618. ein Aufruhr, und die sogenannte Fensterstürzung zu Prag, womit der dreyßigjährige Krieg, dessen übrige Ursachen in der Geschichte von Deutschland zu suchen sind, seinen Anfang nahm. Matthias starb 1619.

5) Ferdinand II. 1619—1637.

§. 107. In der Steyermärkischen Linie welche Carl Ferdinands I. Sohn (§. 94.) gestiftet hatte, war indessen Ferdinand II. sein Sohn gefolgt. 1596.

§. 108. Er wird nach Matthias Tode würklich König in Ungarn, und nachher in Böhmen (§. 105.) auch Kayser 1619.

§. 109. Die aufgebrachten Böhmen wollten ihn nicht annehmen, sondern erwählten Churfürst Friederich V. von der Pfalz, welcher auch 1619. gekrönt wurde. Die einverleibten Länder tratten den Böhmen bey.

§. 110. In Ungarn entstanden ebenfalls der Religion wegen Unruhen. Der damalige Fürst von Siebenbürgen Gabriel Bethlem (Gabor) unterstützte die Ungarn, die ihn zu ihrem König annahmen. Er machte jedoch 1621. Frieden, und begab sich der Krone.

§. 111. Aehnliche Unruhen in Oesterreich. 1620.

§. 112.

§. 112. Churfürst Friederich V. wird von der Union nicht unterstützt. Hingegen hat der Kayser die Ligue auf seiner Seite. Er gewinnt die Schlacht auf dem weißen Berg vor Prag 1620.

§. 113. Mähren und Schlesien werden wieder zum Gehorsam gebracht, wie auch Oesterreich. Die Lausitz kommt pfandweise an Chur-Sachsen. Die Böhmen werden sehr eingeschränkt, und es ergeht eine harte Execution zu Prag.

§. 114. Bethlem Gabor fällt 1623. von neuem in Ungarn, macht aber 1624. Frieden.

§. 115. Die Pfalz wird von den Spaniern 1620. verwüstet, die Chur an Baiern gegeben 1622.

§. 116. Dännemark nimmt sich des Churfürsten von der Pfalz an 1626. macht aber 1629. Friede zu Lübeck.

§. 117. Schweden mischt sich 1631. in den Krieg. Gustav Adolph gewinnt die Schlacht bey Leipzig 1631. gegen den Tilly. Sachsen fällt in Böhmen ein, 1631. wird aber bald wieder vertrieben. (Schweden §. 45.)

§. 118. Gustav Adolph nähert sich 1632. der Donau, wird aber genöthigt nach Sachsen zurück zu gehn. Die Schweden gewinnen 1632. die Schlacht bey Lützen gegen den Wallenstein, verliehren aber ihren König. Ochsenstirn führt den Krieg fort.

§. 119. Wallenstein sucht sich mit Schweden zu verbinden, und Böhmen an sich zu bringen, wird aber 1634. ermordet.

§. 120. Die Schweden verliehren die Schlacht bey Nördlingen 1634. Sachsen macht 1635. einen

einen besondern Frieden zu Prag, und erhält die Lausiz. Mit den Schweden gerieth Sachsen hierüber in Krieg. (Schweden §. 55.)

§. 121. Die Franzosen, die bisher die Schweden mit Subsidien unterstützt hatten, nehmen an dem Krieg selbst Antheil 1636.

§. 122. Ferdinand II. stirbt 1637. Von seiner Gemahlin Herzogs Wilhelms von Baiern Tochter hatte er unter andern Kindern 1) Ferdinand III. 2) Maria Anna vermählt an Max. den ersten Churfürsten von Baiern. (§. 167.)

6.) Ferdinand III. 1637—1657.

§. 123. Er war 1625. in Ungarn, 1627. in Böhmen, und 1636. als Römischer König gekrönt worden.

§. 124. Der Krieg geht fort. Die Schweden drangen 1639. in Böhmen und Schlesien, zogen sich jedoch bald zurück. Auf eine ähnliche Art fielen sie auch öfters ein 1641. 1642. 1644. 1645.

§. 125. Der Siebenbürgische Fürst Georg Ragotzky welcher seit 1629. nach Bethlem Gabor Siebenbürgen beherrschte, nimmt auch am Krieg Antheil 1643. macht aber 1645. Frieden.

§. 126. Die Schwedische Parthie hat meistens die Oberhand. 1648. bemächtigen sie sich so gar der kleinen Seite von Prag.

§. 127. In Absicht auf Frankreich ist das Glück abwechselnd, zuletzt aber den Franzosen günstiger.

§. 128. Endlich giebt es den berühmten Frieden zu Münster und Osnabrück 1648. nachdem bereits 1641. die Präliminarien zu Stande gekommen waren.

§. 129. Frankreich erhielt darinnen Elsaß und den Sundgau. Schlesien behielt noch etwas weniges von der protestantischen Religions-Uebung. Die übrigen Umstände dieses Kriegs und den weitern Inhalt des Westphälingischen Friedens muß man in der Geschichte Deutschlands suchen.

§. 130. Der Kayser läßt seinen Sohn Ferdinand 1653. zum Römischen König wählen, welcher aber 1654. stirbt.

§. 131. Ferdinand III. stirbt 1657. Von seiner ersten Gemahlin Maria Anna König Philipps III. in Spanien Tochter hatte er noch 1) Leopold seinen Nachfolger, 2) Maria Anna vermählt an König Philipp IV. von Spanien.

7) Leopold 1657—1705.

§. 132. Er wird 1658. Kayser. Krieg mit den Türken, wegen des Georgs II. Ragotzky Fürsten in Siebenbürgen 1658. Sieg bey St. Gotthard 1664. Stillstand.

§. 133. Neue Unruhen in Ungarn. Religions-Beschwerden. Vergebliche Conspiration des Nadasti, Serini und anderer. 1670. Es kommt zum förmlichen Krieg. Franz Ragotzky 1670. und und hernach Töckely sind die Häupter der Misvergnügten.

§. 134. Diese hängen sich an die Türken. Der Krieg bricht wieder aus 1683.

§. 135. Die Türken kommen 1683. bis vor Wien, werden aber, hauptsächlich durch Johann Sobiesky König von Pohlen zurückgeschlagen. (Pohlen §. 55.) Der Krieg geht mit abwechselndem Glück fort. Prinz Eugen gewinnt endlich eine merkwürdige Schlacht. 1697. Friede zu Carlowitz. 1699.

§. 136. Während dem hat der Kayser Krieg mit Frankreich. Denn als Frankreich 1672. die vereinigten Niederlande angefallen hatte, so nahm Leopold Theil bis zum Nimegischen Frieden 1679. (Niederlande §. 69.)

§. 137. Frankreich legt die Reunionscammern an 1681. und verfährt feindlich gegen Deutschland. Stillstand auf zwanzig Jahr 1684. Ansprüche der Prinzeßin von Orleans an die Pfälzische Verlassenschaft. Ausbruch des Kriegs 1688. welcher bis 1697. zum Ryswicker Frieden dauert. (Frankreich §. 165.)

§. 138. Leopold unterstützt Pohlen gegen Schweden. 1658. Olivischer Frieden 1660.

§. 139. Die Spanische Linie geht 1700. aus. Ansprüche auf die Spanische Erbschaft. (Span. §. 94.)

§. 140. Der Krieg wird auch in Deutschland geführt, und zwar mit abwechselndem Glück.

§. 141. In Ungarn fängt Franz II. Ragotzky neue Unruhen an 1701., welche erst 1708. unter dem Nachfolger Leopolds beygelegt werden.

§. 142. Leopold stirbt 1705. von seiner ersten Gemahlin Margaretha Theresia Königs Philipps IV. von Spanien Tochter hatte er Maria Antonia, vermählt an Churfürst Max Emanuel von Baiern, aus welcher Ehe der Baierische Prinz Joseph war, der in Spanien als Thronfolger vergeblich vorgeschlagen worden. (Span. §. 95.) Von der dritten, einer Prinzeßin von Pfalz-Neuburg 1) Joseph. 2) Maria Elisabeth Gouvernantin in den Niederlanden, welche 1741. starb. 3) Maria Anna vermählt an Johann V. König von Portugall. 4) Carl VI.

8) Joseph I. 1705—1711.

§. 143. Er ward 1690. Römischer König. Der Spanische Successionskrieg wird fortgesetzt. Die Oesterreicher erobern 1707. Neapel. Sein Bruder Carl hält 1710. seinen Einzug zu Madrid, welches er jedoch bald wieder verlassen muß.

§. 144. In den Nordischen Krieg Carls XII. wurde zwar Joseph I. nicht mit eingepflochten doch erhielte Schlesien auf Ansuchen Carls XII. verschiedne Religionsfreyheiten. 1706.

§. 145. Joseph I. stirbt 1711. Seine Gemahlin Wilhelmina Amalia eine Tochter des Herzogs Johann Friederichs von Braunschweig. Kinder 1) Maria Josepha vermählt 1719. an den König von Pohlen und Churfürst von Sachsen August III. 2) Maria Amalia vermählt 1722. an den damaligen Churprinzen von Baiern, nachmaligen Kayser Carl VII.

9) Carl

9) Carl VI. 1711—1740.

§. 146. Des vorigen Bruder. Kayser 1711. Der Spanische Krieg wird fortgesetzt.

§. 147. Allein die Veränderungen in England, und die Furcht vor der Vereinigung der Spanischen und Oesterreichischen Länder macht daß Großbritannien sich 1712. mit Frankreich zu Utrecht in Friedenshandlungen einläßt. Der Friede kommt 1713. zu Stande, und die übrigen Oesterreichischen Alliirten tretten ihm bey.

§. 148. Der Kayser und das deutsche Reich nehmen ihn in dem Rastädt- und Badischen Frieden an 1714.

§. 149. Hierdurch bekommt Oesterreich 1) die Spanischen Niederlande. 2) Das Königreich Neapel. 3) Sardinien 4) Mayland und behält Mantua. (Jtal. §. 50.) Savoyen aber erhält Sicilien. (Jtal. §. 38.)

§. 150. Philipp V. von Anjou behält die übrigen Spanischen Länder aber zwischen ihm und dem Kayser kam der Friede noch nicht zu stand.

§. 151. Mit den vereinigten Niederlanden wird 1715. der Barriere-Tractat geschlossen.

§. 152. Siebenbürgen kam 1713. nach Absterben des Fürsten Michael Apaffi II. an Oesterreich und wurde dem Carlowizer Frieden 1699. zu folge, der Krone Ungern einverleibt, bey welcher es seit dem verblieben ist. Dieser Fürst war ein Sohn Michaels Apaffi I. welcher 1661. auf den Fürsten Georg II. Ragotzky gefolgt war. (§. 132.)

§. 153. Türkenkrieg 1716. Vortheilhafter Friede zu Paßarowitz. 1718.

§. 154. Spanien bemächtigte sich indessen Sardiniens 1717. und Siciliens 1718. Quadruple-Allianz zwischen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden. Welche endlich Spanien 1720. annimmt da England und Frankreich gegen dasselbige loßbricht, und Oesterreich Sicilien erobert. (Span. §.109.)

§. 155. Oesterreich behält Sicilien und Savoyen bekommt dagegen Sardinien. (Ital. §. 39.)

§. 156. Vergeblicher Congreß zu Cambray 1721. Völliger Frieden mit Spanien zu Wien 1725. worinnen beyde Theile alle ihre Ansprüche aufgeben, und dem Spanischen Prinzen Carlos, die Erbfolge in Parma, Piacenza und Toscana gesichert wird. (Ital. §. 54. 90.)

§. 157. Dagegen schließt Frankreich, Großbritannien und Preußen die Hannöverische Allianz 1725. Oesterreich aber 1726. ein Bündniß mit Rußland. Schweden und Dännemark tretten zur Hannöverischen Allianz. 1726.

§. 158. Spanien belagert Gibraltar, doch wird 1727. durch den zweyten Wiener Tractat alles beruhigt.

§. 159. Vergeblicher Congreß zu Soißons 1728. Sevilischer Tractat 1729. zwischen Großbritannien und Spanien. Dritter Wiener Tractat wodurch alle Schwierigkeiten beygelegt wurden. In demselben wurde auch die

Osten=

Ostendische Compagnie völlig aufgehoben. (Spanien §. 117.)

§. 160. Krieg wegen der Pohlnischen Königswahl 1733. während dem Spanien Neapel und Sicilien erobert. 1734. Frankreich nimt auch die Gegenparthie von Oesterreich. (Frankreich §. 185.)

§. 161. Wiener Friedens = Präliminarien 1735. und Definitiv = Tractat 1738. welchem Sardinien, Spanien und beyde Sicilien in dem Tractat zu Versailles 1739. förmlich beytretten. Hierdurch bekommt Frankreich Lothringen und Bar, das Stanislaus bis an seinen Tod innen behält. 1766. Der Herzog von Lothringen aber Toscana, welches er auch 1737. in Besitz nimmt.

§. 162. Spanien, Neapel und Sicilien aber bekommt der Spanische Prinz Carlos, welcher dem Haus Oesterreich dagegen Parma und Piacenza abgiebt. (Ital. §. 55.)

§. 163. Pragmatische Sanction 1713. Verzicht der Josephinischen Prinzeßinnen. 1719. 1722. Alle Oesterreichische Länder nehmen sie nach und nach an. Sie wird 1724. förmlich kund gemacht, und garantirt von dem deutschen Reich 1732. Rußland 1726. Großbritannien 1731. den Niederlanden 1730. Frankreich 1735. Spanien 1725. Preußen 1726. Dännemark 1732.

§. 164. Schädlicher Türkenkrieg 1737. Friede zu Belgrad 1739.

§. 165. Carl VI. stirbt 1740. Gemahlin Elisabetha Christina Herzogs Ludwig Rudolphs von Braunschweig Tochter. Kinder 1) Maria Theresia, verm. mit Franz Stephan Herzog von Lothringen, und Großherzog von Toscana 1736. nachmaligen Kayser 1745. 2) Maria Anna vermählt 1744. mit Carl Herzog von Lothringen des vorigen Bruder. Sie war Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande, starb aber schon 1744.

10) Maria Theresia 1740—

§. 166 Ansprüche des Königs von Preußen auf die Schlesischen Herzogthümer Liegnitz, Brieg, und Wohlau wegen einer Erbverbrüderung, welche zwischen Churfürst Joachim II. und dem Herzoge Friedrich II. errichtet worden (49. Tab. Preußen §. 80.), und Jägerndorf, wegen des daselbst im dreyßigjährigen Krieg vertriebnen Markgrafen Johann Georgs, Churfürsten Johann Sigismunds Bruders. (50. Tab. Preußen §. 88. 89. 141.)

§. 167. Ansprüche auf die gesammten Oesterreichischen Lande von Baiern, welches sich auf eine Verordnung Kaysers Ferdinands I. berief, nach welcher die Nachkommen seiner Prinzeßinn Anna, von welcher das Haus Baiern abstammte (§. 94.) nach Abgang der männlichen Linie folgen sollten. Aus dieser Ursache hatte auch Baiern 1740. kurz vor Carls VI. Tod gegen die 1726. aus andern Grün-

Gründen garantirte pragmatische Sanction protestirt.

§. 168. Von Sachsen, das zwar auch 1733. die Sanction garantirt hatte, aber sich nunmehr auf eine ältere Verordnung Kayser Leopolds, nach welcher die ältesten Josephinischen Töchter den Töchtern Carls VI. vorgehen müsten, und folglich die geschehne Verzichtleistung (§. 163.) ungültig sey, berief.

§. 169. Von Spanien, welches sich darauf gründete, daß Philipp II. Kaysers Max. II. Tochter zur Gemahlin gehabt, welche vor der Linie der Nachkommen Ferdinands II. von welchem Carl VI. abstammte, nothwendig ein Vorrecht haben müste, (Span. §. 71. 120. und 3. Tab.) wogegen die 1725. geleistete Garantie (§. 163.) nichts vermöge.

§. 170. Der König Friederich II. von Preußen fällt in Schlesien 1741., und erobert dasselbe nach verschiednen Schlachten. Breßlauer Frieden 1742., in welchem Preußen Schlesien mit aller Souverainität, bis auf Teschen, und einige Stücke von Troppau, Neyß und Jägerndorf, und noch außerdem die Grafschaft Glatz erhält. (Preußen §. 142.)

§. 171. Inzwischen hatte Frankreich, welches seine Garantie der Sanction anderst auslegte und die Oesterreichischen Lande zu zerstückeln suchte, den Churfürst von Baiern unterstützt, 1741. welcher Böhmen einnimmt, und sich zu Prag krönen läßt. Chur

Sachsen hatte mit Baiern gemeinschaftliche Sache gemacht, war aber im Breßlauer Frieden wieder abgetretten.

§. 172. Spanien fällt in Italien 1741. Frankreich schickt Armeen nach Westphalen, um den König von Großbritannien zur Neutralität zu nöthigen 1741. und eine an die Italienische Gränzen den König von Sardinien abzuhalten.

§. 173. Die Oesterreicher nehmen Baiern ein, und vertreiben nach dem Breslauer Frieden die Franzosen aus Böhmen 1742. Maria Theresia wird 1743. zu Prag gekrönt.

§. 174. Der König von Sardinien ergreift gegen Abtrettung eines Stücks von Mayland die Oesterreichische Parthie 1742. und 1743. noch mehr durch den Wormser Tractat. Der König Carl III. von beyden Sicilien wird durch eine Englische Flotte zur Neutralität genöthigt 1742., welche aber nicht lange gehalten wird. 1744.

§. 175. Bisher hatte Großbritannien dem Hause Oesterreich mit Subsidien und Flotten beygestanden. Nun aber geht zu Ende des Jahrs 1742. eine Englisch-Hannöverische Armee nach den Niederlanden, dieselbige zu beschützen.

§. 176. Die Oesterreicher vertreiben den Churfürst, und nunmehrigen Kayser Carl VII. aus Baiern 1743.

§. 177.

§. 177. König Georg II. von Großbritannien rückt mit seinem Heer aus den Niederlanden nach dem Mayn, und gewinnt die Schlacht bey Dettingen 1743. Die Niederländer verstärken ihn, und die Franzosen werden bis ins Elsaß zurückgetrieben, wohin die Oesterreicher sich auch wenden.

§. 178. Frankreich kündigt Großbritannien, und dem Hause Oesterreich den Krieg förmlich an 1744. Frankreich macht große Eroberungen in den Niederlanden.

§. 179. Die Oesterreicher fallen ins Elsaß 1744. müßen aber wieder zurück nach Böhmen, wo Preußen kraft eines Tractats mit Baiern wieder eingefallen war. Chur Sachsen verbindet sich mit Oesterreich. (Preußen §. 144.)

§. 180. Der Kayser Carl VII. stirbt, sein Sohn der neue Churfürst Max. Joseph macht bald darauf Frieden 1745. zu Fueßen, bekommt Baiern wieder, und erkennt die Sanction.

§. 181. Preußen macht nach etlichen Siegen über die Oesterreicher und Sachsen Frieden zu Dresden 1745., auf den Fuß des Breßlauer Friedens.

§. 182. Frankreich fährt in seinen Eroberungen in den Oesterreichischen Niederlanden fort. 1745. Es schickt auch den Prätendenten nach Schottland. 1745. (Großbritannien §. 113 — 116.)

§. 183. In Italien sind die Feinde Oesterreichs, wozu auch Genua tritt, meistens glücklich. 1744. 1745.

§. 184. Frankreich vollendet die Eroberung der Niederlande 1746. Oesterreich kann seinen Sachen in Italien mehr Nachdruck geben, erobert Genua, und dringt sogar in die Provence 1746. wird aber durch den Aufruhr in Genua zurückgenöthigt.

§. 185. Frankreich dringt nun in die Länder der vereinigten Niederlande, und erobert verschiedne wichtige Plätze. 1747. In Italien belagern die Oesterreicher Genua.

§. 186. Rußland schickt dem Hause Oesterreich Hülfe nach Deutschland 1748.

§. 187. Zur See sind die Engländer meistens glücklich und zerstören die Französische Schiffarth und Handlung, geben aber ihre Eroberungen bey dem Friedensschluß wieder zurück.

§. 188. Welcher dann 1748. Oct. zu Achen zu Stand kommt. Die Pragmatische Sanction wird von allen theilhabenden Mächten anerkannt. Niemand bekommt etwas ausser der Spanische Prinz Philipp, welcher Parma und Piacenza, und Guastalla erhält doch mit der Bedingung, daß wenn er König beyder Sicilien werden sollte, Oesterreich Parma, Sardinien aber Piacenza erhalten sollte. (Ital. §. 56.)

§. 189. Während dem Krieg war der Gemahl der Königin Maria Theresia Franz, welchen sie 1740. zum Mitregenten angenommen hatte, zum Kayser erwählt worden. 1745.

§. 190. Die Engländer und Franzosen werden in Amerika uneinig, und da man in Großbritannien den Ausbruch des Kriegs in Europa und Deutschland befürchtet, so schließt Großbritannien ein Bündniß mit Preußen 1756. Jan.

§. 191. Frankreich und Oesterreich schliessen bald hernach 1756. May auch ein Bündniß miteinander.

§. 192. Preußen behauptet, das Oesterreich feindseelige Absichten hege, und sich desfalls ins Geheim mit Rußland und Sachsen verbunden habe. Der König Friederich II. fällt nach etlichen vergeblichen Anfragen zu Wien, in Sachsen 1756. Aug. und kurz hernach auch in Böhmen ein, wo er die Schlacht bey Lowositz gewinnt, und die Sächsische Armee hernach zu Kriegsgefangnen macht.

§. 193. Das deutsche Reich tritt auf die Seite von Oesterreich 1757. und ersucht Frankreich und Schweden, als Garants des Westphälingischen Friedens an dem Krieg gegen Preußen Theil zu nehmen.

§. 194. Der König schlägt die Oesterreicher bey Prag 1757. May, belagert die Stadt, muß aber nach verlohrnem Treffen bey Kolin 1757. Jun. die Belagerung aufheben.

§. 195. Die Oesterreicher fallen in Schlesien, erobern Schweidnitz, müssen aber nach der Schlacht bey Lißa das Land wieder verlassen. 1757. Dec.

§. 196. Der König erobert Schweidnitz wieder 1758. April, belagert Olmüz, wiewohl vergeblich.

§. 197. Die Oesterreicher gewinnen die Schlacht bey Hochkirchen in der Lausitz. 1758. Oct.

§. 198. In dem Jahr 1759. erobert die Reichsarmee Dresden Sept. Und die Oesterreicher nehmen das Finkische und Wunschische Corps gefangen. Nov.

§. 199. Im Jahr 1760. bekommen die Oesterreicher das Fouquetische Corps gefangen Jun. und erobern Glatz. Der König und der Oesterreichische General Daun thun manche vergebliche Züge. Endlich verliehren die Oesterreicher das Treffen bey Liegniz. Aug. und hernach bey Torgau. Nov.

§. 200. Im Jahr 1761. Sept. vereinigen sich die Oesterreicher mit den Russen, die den Preußen sehr zugesetzt hatten. Jene erobern Schweidniz. Nov.

§. 201. Zu Anfang des Jahrs 1762. stirbt die Rußische Kayserin Elisabeth. Ihr Nachfolger Peter III. macht Frieden mit Preußen, welches auch die Schweden thun. Sogar stoßen jetzo die Russen zu den Preußen, May, und vertreiben die Oesterreicher aus Schlesien. Jun.

§. 202. Die Kaiserin Catharina II. welche seit dem Jul. den Rußischen Thron bestiegen, zieht ihre Truppen von den Preußen ab. Aug. Der König erobert Schweidniz wieder. Oct.

§. 203. Endlich wird zu Hubertsburg Febr. 1763. Der Frieden zwischen Oesterreich Sachsen und dem deutschen Reich einerseits, und Preußen andrer seits geschlossen, und alles

wieder

wieder auf den Fuß gesetzt, auf welchem es vor dem Krieg war. (Preußen §. 145 — 175.)

§. 204. Während dem Krieg wird der König beyder Sicilien Carl III. König in Spanien 1759. Da er aber beyde Sicilien seinem dritten Prinzen ertheilt, so behält auch sein Bruder Philipp die Herzogthümer Parma und Piacenza. Das Haus Oesterreich überläßt ihm Parma in der Güte, und wegen Piacenza wird Sardinien mit Geld befriedigt. (Ital. §. 57.)

§. 205. Kayser Franz stirbt 1765. Aug. Ihm folgt in der Kayserwürde sein Sohn Joseph II. welcher schon 1764. April zum Römischen König erwählt worden war.

§. 206. Der zweyte Sohn Peter Leopold überkommt das Großherzogthum Toscana. (Ital. §. 96.)

§. 207. Der dritte Sohn Ferdinand erhält durch seine Vermählung die Hofnung in Modena zu succediren. (Ital. §. 61.)

§. 208. Das Haus Oesterreich erhält bey den Pohlnischen Unruhen ein ansehnliches Stück von Pohlen. 1773. (Pohlen §. 82.) Die Ansprüche waren auf alte Forderungen von wegen Ungarn an Podolien und Rothreußen, und von wegen Böhmen an Auschwitz und Zator gegründet.

§. 209. Die Kaiserin-Königin Maria Theresia hat mit ihrem Gemahl Franz verschiedene Kinder. 1) Joseph II. Kayser g. 1741. Römischer König 1764. dessen a.) Gemahl Maria Elisabeth Herzogs Philipps von Parma Tochter

ter 1760. sie starb 1763. Ihre beyde Prinzeßinnen sind auch todt. b) Maria Josepha Kaiser Carls VII. aus Baiern Tochter 1765. sie starb 1767. 2) Maria Christina v. an Albert Prinzen von Sachsen, nunmehr Sachsen-Teschen. 3) Maria Amalia verm. an Ferdinand Herzog von Parma. (35. Tab) 4) Peter Leopold Großherzog von Toscana verm. mit Maria Luisa König Carls III. in Spanien T. (§. 206.) 5) Maria Carolina verm. mit Ferdinand K. beyder Sicilien. (Ital. §. 142.) 6) Ferdinand verm. mit Beatrix Prinzeßin von Modena. (§. 207.) 7) Maria Antonia verm. an Ludwig Dauphin von Frankreich (Frankr. §. 196.) 8) Maximilian Coadjutor des Hoch- und Deutschmeisters. Ausser diesen ist noch ein Prinz und drey Prinzeßinnen verstorben. Zwey Prinzeßinnen aber sind noch unvermählt, als Maria Anna, g. 1738. Maria Elisabetha g. 1743.

Geschichte von Dännemark.

1) Bis auf die Königin Margaretha 1376.

§. 1. Alte Einwohner, Dänen, Jüten, Normänner.

§. 2. Züge der Cimbrer und Teutoner.

§. 3. Ankunft der Scythen unter dem Odin oder Wodan, zur Zeit des Pompejus.

§. 4. Von Odins Sohn Skiold haben die folgende Könige den Nahmen der Skioldunger, welche bis ins 8. Jahrhundert herrschen.

§. 5. Ihre Schiffarthen und Seeräubereyen.

§. 6. Ivar Widfadmi beherrscht Dännemark und Schweden im 8ten Jahrhundert. Er macht Eroberungen in Sachsen, Britannien, Liefland.

§. 7. Unter seinem dritten Nachfolger Regner Lodbrock kömmt Schweden wiederum davon. (Schweden §. 5.)

§. 8. Jütland hat im 9ten Jahrhundert eigne Könige, von welchen Gottrick mit Carl dem Großen Krieg führt.

§. 9. Doch wird es bald darauf wieder mit Dännemark vereinigt.

§. 10. Kriege der Dänen mit den Kaysern Henrich I. welcher die Markgrafschaft Schleswig angelegt 931, mit Otto I. und dem II. wodurch das Christenthum nach Dännemark kommt.

kommt. Ob Dännemark damals dem Deutschen Reich unterwürfig gewesen?

§. 11. Seuno I. erobert 1000. einen Theil von Norwegen, und sein Sohn Canut der Große den andern Theil 1028. Verliehrt es aber wieder 1034.

§. 12. Eben dieser Sueno I. erobert England 1014, wo er aber 1015. umkommt. Canut sein Sohn behauptet England 1017. welches aber nach seinem Tod wieder seine eigne Könige erhält. (Großbrit. (§. 10. 11.)

§. 13. Waldemar I. erobert Mecklenburg und Pommern, und nimmt den Titel eines Königs der Wenden an. 1157. Andre leiten diesen Titel von Erick Emun dem fünften Vorgänger Waldemars I. her 1134.

§. 14. Sein Sohn Canut VI. setzt seine Eroberungen fort, und vertheidigt die Unabhängigkeit von Dännemark gegen Deutschland. 1200.

§. 15. Sein Bruder Waldemar II. erobert die ganze Küste von der Weichsel bis an Rußland 1219. Aber alle diese und von den vorhergehenden Königen eroberte Länder setzen sich wieder in die Freyheit und die vorige Verfassung, während dem der König von dem Grafen Henrich von Schwerin gefangen gehalten wurde. 1223 — 1226.

§. 16. Unter seinen Nachkommen giebt es viele Unruhen, in welchen Dännemark von 1333. bis 1340. gar keinen König hat, bis endlich Waldemar III. aus der nemlichen Familie auf den Thron kommt.

§. 17. Seine Tochter ist die berühmte Königin Margaretha.

2) Von der Königin Margaretha 1376. bis auf das Haus Oldenburg 1448.

§. 18. Norwegen ist vom 8ten bis zum 11ten Jahrhundert berühmt durch die Normänner, und ihre Seezüge nach England, Frankreich, und Rußland, auch wohl Italien.

§. 19. Die Norweger entdecken und bevölkern Island 870. und Grönland vor 981. nach welchem letztern der Weg seit dem 14. Jahrhundert vergessen, aber 1576. wieder auf der Westseite gefunden wird. Egede. 1721.

§. 20. Unter Canut dem Großen gehörte Norwegen zu Dännemark (§. 11.) wovon es sich aber 1034. losriß, und eigne Könige hatte bis 1319.

§. 21. Alsdann kam es an den König Magnus II. Smeck von Schweden, welcher es von wegen seiner Mutter erhielt. (40. Tab.)

§. 22. Er gab es seinem Sohn Haquin VIII. 1344, welcher sich mit der obigen Margaretha vermählte. (§. 17.)

§. 23. Er war auch mit seinem Vatter König in Schweden 1361, welches Reich sie aber 1363. beyde verlohren, da die Schweden Magnus II. Schwester Sohn Herzog Albert von Mecklenburg zum König wählten. (Schweden §. 13.)

§. 24. Mit Margaretha hatte er einen Sohn Olaus V. welcher nach seines Großvatters Waldemars III. Tod 1376. zum König in Dännemark angenommen wurde.

§. 25. Da nun auch Haquin stirbt, so erbt Olaus noch Norwegen 1380, und einigen Anspruch auf Schweden. Während der Minderjährigkeit desselben, und nach seinem 1387. erfolgten Tode, führt Margaretha die Regentschaft in beyden Reichen.

§. 26. Die Schweden, welche mit ihrem König Albert zerfallen, suchen bey der Margaretha Hülfe. Sie bekommt 1388. den König gefangen, und wird nun auch noch von den Schweden als Königin angenommen. (Schweden §. 15.)

§. 27. Sie nimmt hierauf Erich von Pommern, einen Enkel ihrer Schwester, welche an Herzog Henrich von Mecklenburg, einen Bruder des Schwedischen Königs Alberts, vermählt war, (40. Tab.) zu ihrem Thronfolger an,

§. 28. Und bringt 1397. die berühmte Union der drey Nordischen Reiche zu Calmar zu stande. König Albert thut 1405. auf Schweden Verzicht.

§. 29. Ihr folgt also Erich von Pommern, als König der Union 1412.

§. 30. Streit mit den Grafen von Holstein wegen Schleswig. Kayser Henrich I. setzte hier Markgrafen (§. 10.) wogegen sich die Dänen unter Otto dem Großen setzen. Unter Kayser Conrad II. wird Schleswig an Dännemark förmlich zurückgegeben. 1036.

§. 31. Hierauf wird dieses Herzogthum verschiednen jüngern königlichen Prinzen ertheilt, nach deren endlichen Abgang Margaretha den Grafen Gerhard VI. von Holstein damit belehnt. 1386.

§. 32. Nach dessen Tode verlangt es Margaretha als ein persönliches Lehen zurück 1406. welche Forderung König Erich erneuert, da Gerhards VI. Söhne die Lehensempfängniß versäumen.

§. 33. Obgleich nun der Dänische Reichsrath und Kayser Sigismund verschiedentlich für den König Erich sprechen, so behauptet sich Holstein doch im Besitz: und Adolph VIII. Grafen Gerhards VI. Sohn macht mit dem folgenden König Christoph einen Vergleich und erhält die Belehnung 1440. Von ihm kommt es an seine Schwester, die an den Grafen Dietrich von Oldenburg vermählt war. (41. Tab.)

§. 34. Die Schweden werden aus vielerley Ursachen schwürig, und nehmen einen Reichsstadthalter an 1436. (Schweden §. 18.)

§. 35. Auch in Dännemark macht sich König Erich verhaßt, worüber ihm der Gehorsam aufgekündigt wird 1439. Er starb erst 1459.

§. 36. Die Dänen erwählen seiner Schwester Sohn Christoph von Baiern (40. Tab.) zum König, welchen auch Norwegen und sogar Schweden annahmen 1439. Er regiert bis 1448.

3) Das Haus Oldenburg von 1448.

1) Christian I. 1448—1481.

§. 37. Er wird von den Dänen und Norwegern erwählt, und vermählt sich mit der Wittwe des vorigen Königes 1450. Er wird 1457. auch König in Schweden.

§. 38. Graf Adolph VIII. stirbt 1459. Schleswig fällt an Dännemark zurück. Holstein nimmt den König auch zu seinem Oberherrn an 1460. Es wird von Kaiser Friedrich III. zum Herzogthum gemacht 1474. (§. 33.)

2) Johannes 1481—1513.

§. 39. Des vorigen Sohn. Er hat viel mit Schweden zu thun 1501. wie auch mit den Hanseestädten.

3) Christian II. 1513—1523.

§. 40. Des vorigen Sohn. Er bemächtigt sich Schwedens 1520. verliehrt es aber wieder wegen seiner Tyranney 1523. (Schweden §. 25.)

§. 41. Diese und die Herrschsucht der Siegbritte, der Mutter seiner ehmaligen Maitreße Columbula machen ihn auch in Dännemark verhaßt. Es kommt zu einem Aufstand 1523. und Christian II. sucht bey seinem Schwager Kayser Carl V. in den Niederlanden Hülfe. Indessen bemächtigt sich sein Oheim des Throns, und als er 1531. in Norwegen landete, wurde er gefangen genommen. Er starb erst 1559. im Gefängniß.

4) Fried-

4) Friedrich I. 1523—1533.

§. 42. Des Königs Johannes Bruder. Da er die Helfte von Holstein und Schleßwig schon vorher besaß, so kam nun die andre Helfte auch dazu.

§. 43. Er macht Frieden mit dem König Gustav von Schweden 1524.

§. 44. Er führt die Reformation ein 1527.

5) Christian III. 1534—1559.

§. 45. Des vorigen Sohn. Er vertreibt die Lübecker aus den Dänischen Provinzen, und nöthigt sie zum Frieden 1536.

§. 46. Er bringt die Reformation zu Ende 1537. und nimmt Antheil am Schmalkaldischen Bund.

§. 47. Er theilt Holstein und Schleswig mit seinen beyden Brüdern 1544. Der ältere stirbt 1580. Darauf theilt sein Nachfolger abermals sich mit dem übrig gebliebnen jüngern Bruder Adolph in dessen Verlassenschaft. Seitdem sind es zwey Linien, die Königliche und die Herzogliche, oder Gottorpische, welches zu unzehligen Irrungen in der Folge Anlaß giebt. (42. 44. Tab.)

6) Friederich II. 1559—1588.

§. 48. Des vorigen Sohn. Endliche Bezwingung der Ditmarsen 1559.

§. 49. Krieg mit Schweden 1563. Frieden 1570. zu Stettin. Dännemark begiebt sich seines Anspruchs auf Schweden, und behält ver-

verschiedne Provinzen, als Schonen, und andre, die jedoch in der Folge wieder verlohren gehen 1645.

§. 50. Er behauptet die Herrschaft über den Sund 1574.

7) Christian IV. 1588—1640.

§. 51. Des vorhergehenden Sohn. Krieg mit Schweden 1611. Friede 1613. worinnen Schweden die Beybehaltung des Wappens der drey Kronen bewilligt.

§. 52. Er nimmt Antheil am dreyßigjährigen Krieg, und wird Kreyßobrister des Niedersächsischen Kreyßes 1625. verliert aber 1626. die Schlacht bey Lutter gegen den Tilly. Er wird von Wallenstein geschlagen bey Wolgast 1628. Da nun die Kayserlichen Holstein, Schleswig und Jütland erobert hatten, so macht der König zu Lübeck 1629. Frieden.

§. 53. Er wird über das Glück der Schweden in Deutschland eifersüchtig und geräth 1643. in Krieg mit ihnen. Die Niederländer tretten auf Schwedens Seite, wegen des Sundzolls. Friede zu Brömsebroo 1645.

§. 54. Anfang der Streitigkeiten mit Hamburg 1631. Diese Stadt stund anfänglich unter den Grafen von Schaumburg, welche 1113. Holstein an sich brachten. König Waldemar II. eroberte dieselbige 1216, und verkaufte ihr 1224. die Freyheit.

§. 55. Sie leistete 1603. dem Könige Christian IV. noch die Huldigung, ob es gleich der Kayser untersagt hatte. Dieser erklärte sie

1618.

1618. zur Freyen Reichsstadt. Dännemark widersetzte sich, und als 1631. neue Streitigkeiten wegen dem Elbzoll entstehen, so will der König Gewalt brauchen.

§. 56. Der Kayser aber nimmt sich der Stadt an, und will ihr 1641. Sitz und Stimme auf dem Reichstag verschaffen, wogegen aber Dännemark protestirt. Der König macht 1643. einen Vergleich.

§. 57. Christian V. errichtet 1679. den Pinnebergischen Vergleich, belagert die Stadt 1686. vergeblich, weil sich Brandenburg und Braunschweig ihrer annehmen.

§. 58. Unter Friederich IV. giebt es neue Streitigkeiten 1726. welche 1736. unter Christian VI. verglichen werden. Doch bleibt der Punct wegen der Huldigung in allen Vergleichen ausgesetzt.

§. 59. Unter dem König Christian VII. wird endlich 1768. der Stadt Hamburg die völlige Reichsfreyheit zugestanden, worauf sie 1769. Sitz und Stimme auf dem Reichstag nimmt.

8) Friederich III. 1648—1670.

§. 60. Des vorigen Königs Sohn. Er muß eine harte Capitulation bey der Wahl eingehen.

§. 61. Krieg mit Schweden 1657. Roschilder Frieden 1658. Abermaliger Krieg, in welchem die Niederländer Koppenhagen entsetzen. Koppenhagner Frieden 1660, in welchem das Haus Holstein-Gottorp die Souverainität über sein Antheil von Schleswig erhält.

§. 62. Die Uneinigkeit der Reichsstände verschaft dem König die Erblichkeit und Souverainität 1660.

9) Christian V. 1671—1699.

§. 63. Des vorigen Sohn. Er überkommt Oldenburg und Delmenhorst, welche der König Christian I. seinem Bruder Gerhard überlassen hatte, dessen Nachkommenschaft mit Graf Anton Günther 1667. ausgegangen war. (41. Tab.)

§. 64. Er nimmt die Parthie von Brandenburg, welches den vereinigten Niederlanden gegen Frankreich beygestanden hatte, und darüber mit Schweden in Krieg gerathen war 1673. bis zum Niemegischen Frieden, und dem Tractat zu Fontainebleau 1679.

§. 65. Er nöthigt den Herzog Christian Albert von Holstein Gottorp (41. Tab.) daß er ihm die Souverainität über seinem Antheil von Schleswig abtretten muß 1673. Dieses wird zwar im Tractat zu Fontainebleau wieder geändert 1679, aber 1684. von neuem hervorgesucht, und Schleswig mit der Krone vereinigt. (§. 47.) 1689. wird das Haus Gottorp in dem Vergleich zu Altona wieder eingesetzt; Aber 1695. giebt es mit dem neuen Herzog Friederich, des vorigen Sohn, abermals Händel. Der Herzog vermählt sich mit Hedwig Sophia, des Königs Carls XII. in Schweden Schwester (43. Tab.) 1698, der sich seiner annimmt.

§. 66.

§. 66. Hierüber verbindet sich Christian V. mit dem König von Pohlen August II. gegen Schweden, stirbt aber vor dem Ausbruch des Kriegs 1699.

10.) Friederich IV. 1699—1730.

§. 67. Des vorigen Sohn. Er fängt den Krieg mit Holstein-Gottorp und Schweden an, wird aber durch Carl XII. Großbritannien und die Niederländer zum Frieden genöthigt zu Travendahl 1700. worinnen Holstein-Gottorp das Seinige wieder bekommt.

§. 68. Nachdem Carl XII. die Schlacht bey Pultawa 1709. verlohren, geht der Krieg von neuem an. Der König besetzt das Herzogliche Holstein und Schleswig 1713.

§. 69. Dännemark erobert Bremen und Verden 1712. welches aber 1715. an Braunschweig-Lüneburg überlassen wird. Carl XII. fällt in Norwegen ein, wo er 1718. erschossen wird.

§. 70. Friede mit Schweden 1720. worinnen Dännemark den Sundzoll von Schweden und Schleswig behält, welches ohngeachtet des Widerspruchs von Holstein-Gottorp der Krone einverleibt wird.

11) Christian VI. 1730—1746.

§. 71. Des vorigen Sohn. Vergebliche Hofnung des Königs seinen Erbprinzen zum König von Schweden erwählen zu lassen. 1743.

§. 72. Seine Regierung ist ruhig. Mißion nach Grönland 1721. 1731. und vorher 1705. nach Trankebar.

12) Friederich V. 1746—1766.

§. 73. Des vorigen Sohn. Seine Anstalten zur Verbesserung des Landes, und der Schiffarth.

§. 74. Kayser Peter III. von Rußland, regierender Herzog von Holstein-Gottorp sucht die Ansprüche seines Hauses hervor 1762. Da er aber kurz darauf den Thron verliert, so wird der Krieg nicht geführt, und 1765. ein Vergleich gemacht.

§. 75. Seine Gemahlin war 1) K. Georg II. von Großbritannien Tochter † 1751. Kinder a) Sophia vermählt an Gustav III. K. in Schweden. b) Wilhelmina verm. an Wilhelm Erbprinz von Hessen-Cassel. c) Christian VII. K. geb. 1749. d) Luisa verm. an Carl Prinzen von Hessen-Cassel. 2) Juliana Maria, Herz. Ferdinand Alberts von Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter 1752. Sohn Friederich geb. 1753.

13) Christian VII. 1766.

§. 76. Des vorigen Sohn. Endlicher Vergleich mit Hamburg 1768. (§. 59.)

§. 77. Reise des Königs 1768. Krieg mit Algier 1769. Struensee und Brand 1771.

§. 78. Endlicher Vergleich mit dem Hause Holstein = Gottorp. Der König bekommt ganz Holstein, und giebt an den Thronfolger in Rußland (43. Tab.) die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche von demselbigen an eine jüngere Linie von Holstein = Gottorp an Friederich August Bischof von Lübeck überlassen werden 1773. (43. Tab.)

§. 79. Des Königs Gemahlin war Carolina Mathildis Schwester des Königs Georgs III. von Großbritannien 1766, welche 1771. entlassen wurde. Der aus dieser Ehe erzeugte Prinz Friederich ist gebohren 1768.

Geschichte von Schweden.

a) Bis auf die Calmarische Union 1397.

§. 1. Alte Einwohner, Suionen. Ankunft der Scyten unter dem Odin, wie man sagt, kurz vor Christi Geburt.

§. 2. Ankunft der Gothen. Zu welcher Zeit?

§. 3. Von Odins Sohn Yngue kommt der Nahme der Ynglingischen Könige zu Upsal, welche im 8ten Jahrhundert ausgehen.

§. 4. Wo sich Ivar Widsadmi ein sogenannter Fylkis-Fürst des Throns bemächtigt. Er herrscht auch in Dännemark. (Dännem. §. 6.)

§. 5. Von dessen Nachfolgern giebt Regner Lodbrock seinem Sohn Biörn das Königreich Schweden im 9ten Jahrhundert, so daß also beyde Reiche von einander kommen. (Dännem. §. 7.)

§. 6. Olaus führt 1001. die Christliche Religion, und den Titel eines Königs von Schweden ein.

§. 7. Als 1061. das Biörnische Haus ausgeht, so wird Stenkil König, unter dessen Nachfolgern öfters zwey Könige gemeinschaftlich regieren, welches viele Zerrüttungen verursacht.

§. 8.

§. 8. Hierauf regieren von 1137. bis 1250. Könige aus dem Suerkerischen und Erichischen Hause abwechselnd, welches eben so viele Unruhen veranlaßt.

§. 9. Endlich kommt unter Waldemar das Haus der Folkunger auf den Thron 1250.

§. 10. Von diesen ist zu merken Magnus I. dessen Sohn Erich mit der Norwegischen Prinzeßin Ingeburg vermählt wird. (40. Tab.) Sein Bruder Birger, welcher 1291. König geworden, läßt ihn 1318. umbringen. Dafür kündigen ihm die Stände den Gehorsam auf, und enthaupten seinen Sohn 1320. Birger wird verjagt und stirbt 1321.

§. 11. Erichs Sohn Magnus II. Smeck wird 1319. König, und sein Sohn Erich 1350. Mitkönig.

§. 12. Sein andrer Sohn Haquin VIII. war seit 1344. König in Norwegen, vermög seiner Großmutter (40. Tab.) Er vermählte sich mit der Dänischen Margaretha (Dännem. §. 22.)

§. 13. Er wird nach seines Bruders Tod auch Mitkönig in Schweden 1361, aber nebst seinem Vatter aus Schweden vertrieben 1363. Beyde thaten endlich 1371. auf Schweden Verzicht.

§. 14. Die Schweden hatten inzwischen Albert Herzogen von Mecklenburg, Königs Magnus II. Schwester Sohn, zum König erwählt 1363.

§. 15. Sie wurden aber bald aufrührisch, und ruften die Dänische Margaretha zu Hülfe, die

die ihn 1388. gefangen bekam, und ihn nachher 1405. zum Verzicht auf Schweden nöthigte. (Dännem. §. 26.)

b) Von der Calmarischen Union 1397. bis auf das Haus Wasa 1523.

§. 16. Die Schweden nehmen 1388. diese Margaretha zu ihrer Königin an. Sie bringt die Calmarische Union zu stand 1397.

§. 17. Ihrer Schwester Enkel Erich von Pommern wird nach ihrem Tode König der Union. 1412.

§. 18. Die Schweden werden bald schwürig 1434. und erwählen Carl Knutson zum Reichsvorsteher.

§. 19. Erich wird auch bald darauf aus Dännemark verjagt 1439.

§. 20. Die Dänen wählen seinen Schwester-Sohn, Christoph aus Baiern 1439, welchem sich auch die Schweden unterwerfen 1441.

§. 21. Nach seinem Tode wird obiger Carl Knutson König 1448. Der Dänische König Christian I. vertreibt ihn 1457. Aber er wird 1464. wieder König, 1465. durch die Geistlichkeit vertrieben, 1467. wieder König. Er stirbt 1470.

§. 22. Nach ihm wird Sten Sture, seiner Schwester Sohn Reichsvorsteher 1471, welcher den König Christian I. von Dännemark, der sich Schwedens wieder bemächtigen wollte, vertreibet.

§. 23.

§. 23. Deßen Sohn Johannes wurde zwar 1497. auch König in Schweden, aber 1500. wieder vertrieben.

§. 23. Nach Sten Sturens Tod 1504. ist sein Vetter Suante Sture Reichsverweser, und hierauf 1512. dessen Sohn Sten Sture II. welchem der Erzbischof von Upsal viel Unruhen verursacht 1517.

§. 24. Dieser bedient sich der König Christian II. von Dännemark, und bemächtigt sich Schwedens 1520. Sten Sture kommt im Treffen um.

§. 25. Christian II. läßt sich 1520. in Stockholm krönen, und stellt wenige Tage drauf das sogenannte Stockholmer Blutbad an.

§. 26. Gustav Wasa entwischt aus seiner Gefangenschaft in Dännemark, und bekommt einen großen Anhang in Schweden, wo er zum Reichs-Vorsteher angenommen wird. 1521.

§. 27. Da Christian II. auch 1523. aus Dännemark verjagt wird, so wird Gustav würklicher König in Schweden 1523.

c) Das Haus Wasa. 1523—1654.

1) Gustav I. 1523—1560.

§. 28. Er setzt sich mit dem neuen Könige in Schweden Friederich I. 1524.

§. 29. Einführung der Reformation 1527.

§. 30. Bewilligte Erbfolge seiner männlichen Nachkommenschaft 1544.

2) Erich

2) Erich XIV. 1560—1568.

§. 31. Des vorigen ältester Sohn. Esthland unterwirft sich den Schweden 1561. (Pohlen §. 30.)

§. 32. Krieg mit Dännemark und den Hanseestädten 1563.

§. 33. Seine Streitigkeiten mit seinem Bruder Johann 1563. und die Heurath seiner Maitresse Catharina 1568. machen ihn nebst seiner Grausamkeit verhaßt, und bringen ihn 1568. um den Thron. Er starb 1578. im Gefängniß.

3) Johannes 1568—1592.

§. 32. Gustavs I. zweyter Sohn. Er macht 1570. den Stettiner Frieden mit Dännemark, wodurch der Anspruch auf Schweden getilgt wird.

§. 33. Krieg mit Rußland von 1580—1595.

§. 34. Seine Neigung zum Papstthum macht ihm viel Verdruß 1575. woran seine Gemahlin Catharina, Königs Sigismund II. von Pohlen Tochter viel Schuld hatte.

§. 35. Der aus dieser Ehe erzeugte Sohn Sigismund wurde 1587. König in Pohlen. (Pohlen §. 37.)

4) Sigismund 1592—1600.

§. 36. Der vorigen Sohn. Er war catholisch erzogen, und da er in Schweden die Catholische Religion wieder einführen wollte, so führt sein Oheim Carl Herzog von Südermannland die Reichsverwaltung 1595. wider seinen Willen.

§. 37.

§. 37. Als Sigismund 1598. mit seinen Pohlen Gewalt brauchen wollte, so wurde er geschlagen, sein Bruder von den Ständen zum Reichs-Vorsteher ernannt 1599, und dem König der Gehorsam aufgesagt.

§. 38. Carl regiert als Reichsvorsteher, bis er endlich 1604. würklicher König wird.

5) Carl IX. 1604—1611.

§. 39. Gustavs I. dritter Sohn. Sigismund setzt den Krieg fort bis 1609.

§. 40. In einem Krieg mit Rußland erobert er Carelien und Ingermannland 1608.

§. 41. Krieg mit Dännemark 1611.

6) Gustav II. Adolph 1611—1632.

§. 42. Des vorigen Sohn. Von den drey geerbten Kriegen wird der mit Dännemark 1613. beygelegt.

§. 43. Der mit Rußland 1617. im Frieden zu Stolbova, worinnen Schweden Carelien und Ingermannland erhält.

§. 44. Der mit Pohlen aber erst 1629. durch einen sechsjährigen Stillstand, worinnen Schweden Liefland behält, aber die übrigen Eroberungen wieder herausgiebt.

§. 45. Gustaph Adolph mischt sich in den dreyßigjährigen Krieg in Deutschland, um den Kayser nicht zu mächtig werden zu lassen, als welcher auch bereits die Pohlen mit Hülfsvölkern verstärkt hatte.

§. 46. Er schickt 1629. der von Wallenstein belagerten Stadt Stralsund Hülfe. Er ländet

1630. in Deutschland, bekommt einigen Zulauf, vertreibt die Kayserlichen aus Pommern und Mecklenburg und macht einen Bund mit Frankreich.

§. 47. Er vereinigt sich mit Heßen und Sachsen und gewinnt 1631. die Schlacht bey Leipzig gegen den Tilly.

§. 48. Er geht hierauf bis über den Mayn und Rhein, und das folgende Jahr in Baiern. 1632.

§. 49. Inzwischen waren die Sachsen in Böhmen eingefallen 1631. welche aber Wallenstein im Herbst des Jahrs 1632. zurücktreibt.

§. 50. Worauf der König auch nach Sachsen zu gehen genöthigt wird, wo er in der Schlacht bey Lützen 1632. 6. Nov. das Leben verliert.

§. 51. Doch gewinnen die Schweden unter Anführung Herzogs Bernhards von Weimar die Schlacht.

7) Christina 1632—1654.

§. 52. Des vorigen Tochter, 6. Jahr alt, durch einen Reichsschluß von 1627. zur Königin bestimmt. Sie steht unter der Vormundschaft der von ihrem Vatter dazu ernennten Reichsbeamten, die auch indeßen die Regentschaft führen.

§. 53. Ochsenstirn besorgt die Sachen in Deutschland. Schweden verliehrt 1634. die Schlacht bey Nördlingen.

§. 54. Der Stillstand mit Pohlen wird auf 26. Jahr erneuert 1635. Frankreich greift den Kayser in Deutschland an 1635.

§. 55. Sachsen macht einen besondern Frieden zu Prag mit dem Kayser 1635. Banner schlägt die Sachsen bey Witstock 1636.

§. 56. Banner führt den Krieg mit abwechselndem Glück fort. Ihm folgt nach seinem Tod Torstensohn 1641. Er dringt in Schlesien und Mähren, muß aber zurück und gewinnt 1642. die Schlacht bey Leipzig.

§. 51. Er geht 1643. nach Böhmen, und bald darauf zurück nach Holstein gegen Dännemark, und macht ansehnliche Eroberungen, wodurch die Dänen zum Frieden zu Brömsebroo genöthigt werden, darinnen die Schweden verschiedne ihrer Provinzen, die die Dänen noch innen hatten, und die Befreyung vom Sundzoll erhalten 1645.

§. 52. Er fällt wieder in die Oesterreichische Lande ein 1645, muß aber wegen Schwächlichkeit die Befehlshaberstelle an Wrangeln überlassen 1645.

§. 53. Wrangel setzt den Krieg mit ziemlichen Glück fort. Königsmark erobert die kleine Seite von Prag 1648. Inzwischen war der Westphälingische Frieden zustande gekommen.

§. 54. In diesem erhält Schweden 1) Bremen, 2) Verden, 3) Vorpommern, 4) ein Stück von Hinterpommern, 5) Wismar, 6) Fünf Millionen Reichsthaler.

§. 55. Indessen hatte Christina die Regierung angetretten 1644.

§. 56. Sie schlägt alle Heurathen aus und erklärt den Pfalzgraf Carl Gustav von Zweybrücken

brücken Gustav Adolphs Schwester Sohn zum Thronfolger 1650. (42. Tab.)

§. 57. Sie legt die Krone nieder 1654. geht nach Inspruck, wo sie öffentlich catholisch wird, und von da nach Rom.

§. 58. Sie reißte nach Frankreich 1656. und noch einmal 1657. Monaldeschi. Sie wollte auch nach England, welches Cromwell hinderte. Nach Carl Gustavs Tode gieng sie nach Schweden 1661. und abermals 1666. Sie starb zu Rom 1689.

d) Das Haus Zweybrücken 1654—1751.

1) Carl X. Gustav 1654—1660.

§. 59. Des Königs Gustavs Adolphs Schwester Sohn, Herzog in Zweybrücken. (42. Tab.)

§. 60. Er fängt gleich 1654. Krieg mit Pohlen an, erobert fast ganz Pohlen 1655, und macht ein Bündniß mit dem Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg als Herzogen von Preußen 1656. (Preußen §. 107.)

§. 61. Seine Siege bringen Rußland, den Kayser, Dännemark und die vereinigten Niederlande gegen ihn auf. Der Herzog von Preußen setzt sich wieder mit dem Könige von Pohlen, und schließt mit ihm die Welauischen Tractaten 1657. (Preußen §. 108.)

§. 62. Der König Carl Gustav geht über den gefrornen Belt, und nöthigt Dännemark zum Roschilder Frieden 1658.

§. 63. Der Krieg geht aber im nemlichen Jahr wieder an. Der König landet auf Seeland, und belagert Koppenhagen, welches aber die Niederländische Flotte, die sich den Weg durch den Sund eröfnet hatte, entsetzt.

§. 64. Er setzt den Krieg fort, aber nicht mehr mit dem vorigen Glück, und stirbt 1660. Seine großen Projecte.

2) Carl XI. 1660—1697.

§. 65. Des vorigen Sohn, fünf Jahr alt. Die Vormundschaft schließt Frieden mit 1) Pohlen, Brandenburg und dem Kayser zu Oliva, 1660. 2) Dännemark und den vereinigten Niederlanden zu Koppenhagen 1660. 3) Rußland zu Kardis 1661.

§. 66. Streitigkeiten mit Bremen. Vergleich 1666.

§. 67. Schweden befördert den Achner Frieden zwischen Spanien und Frankreich 1668. mit England und Holland.

§. 68. Carl XI. tritt die Regierung an 1672. macht einen Subsidien-Tractat mit Frankreich 1672. und greift Brandenburg an 1675. welches den Niederländern gegen Frankreich beygestanden hatte, worüber Schweden auch mit Dännemark in Krieg geräth.

§. 69. Der Krieg geht unglücklich: doch bekommt Schweden im Frieden zu St. Germain alles verlohrne wieder 1679. (Preußen §. 113.)

§. 70. Carl XI. macht sich souverain 1680. reducirt die veräußerte Krongüther, und ver-

schaft sich die Erbfolge auch für die weibliche Nachkommen 1682.

§. 71. Er übernimmt die Vermittelung bey dem Ryßwickischen Frieden, stirbt aber kurz vorher 1697.

§. 72. Seine Gemahlin Ulrica Eleonora Königs Friederichs III. von Dännemark Tochter. Kinder 1) Hedwig Sophia vermählt an Herzog Friederich von Holstein-Gottorp. (43. 44. Tab.) 2) Carl XII. König. 3) Ulrica Eleonora, Königin, verm. an Friedrich Landgraf von Hessen-Cassel, König. (§. 98.)

3) Carl XII. 1697—1718.

§. 73. Des vorigen Sohn, 15. Jahr alt. Die Stände erklären ihn sogleich mündig.

§. 74. Er bekommt drey mächtige Feinde: 1) den König Friederich IV. von Dännemark, welcher den Herzog von Holstein-Gottorp drückte, der bey Carl XII. als seinem Schwager Hülfe suchte. (Dännem. §. 67.) 2) Den König August II. in Pohlen, welcher die ehmalige verlohrne Pohlnische Provinzen wieder erobern wollte. (Pohlen §. 59.) 3) Den Czaar Peter I. von Rußland, der sich an der Ostsee, wovon die Russen seit Gustav Adolphs Zeiten (§. 43.) ausgeschlossen waren, festsetzen wollte. (Rußland §. 69.)

§. 75. Dännemark greift den Herzog von Holstein an 1700, allein Carl XII. landet in Seeland, und zwingt mit Hülfe von Holland und England die Dähnen zum Travendahler Frieden 1700. (Dännem. §. 69.)

§. 76.

§. 76. König August II. von Pohlen war inzwischen in Liefland gefallen, welches hernach auch Rußland thut.

§. 77. Carl XII. schlägt die Russen bey Narva 1700, und dringt in Pohlen 1701, ob die Republick gleich dem Könige August II. nicht eigentlich beygestanden hatte, welches sie aber nunmehr thut 1702.

§. 78. Viele misvergnügte Pohlen schlagen sich zu Carl XII. und der Primas publicirt ein Interregnum 1704. Stanislaus Leßzinsky wird von ihnen zum König erwählet 1704, und durch Hülfe Carls XII. 1705. zu Warschau gekrönt.

§. 79. Carl XII. fällt 1706. in Sachsen ein, und nöthigt den König August II. in dem Alt-Ranstädter Frieden auf die Krone Pohlen Verzicht zu thun, worauf August II. aus Pohlen nach Sachsen zurückgeht.

§. 80. Viele Pohlen sind hiermit übel zufrieden, und führen den Krieg fort. Carl XII. geht endlich aus Sachsen ab 1707. Seine Unterhandlungen mit dem Kayser Joseph I. (Oesterreich §. 144.)

§. 81. Grausame Execution des Patkuls 1707.

§. 82. Während dem sich Carl XII. in Pohlen und Sachsen aufhielte, hatte Peter I. Ingermannland erobert 1702. und angefangen Petersburg zu erbauen 1703. 1705. hatte er sich in Liefland festgesetzt, ohne daß die Schwedischen Feldherrn solches hindern konnten.

§. 83. Endlich wendet Carl XII. seine Waffen gegen Peter I. 1708, aber die Hofnung, sich mit den Cosacken zu vereinigen, verschwindet.

§. 84. Carl XII. verliehrt 1709. die Schlacht bey Pultawa und flüchtet sich nach Bender, worauf sich die geflüchtete Armee des General Löwenhaupts ergehen muste.

§. 85. Sogleich geht August II. wieder nach Pohlen und bemächtigt sich des Reichs 1709. Dännemark bricht von neuem los 1710. Rußland vollendet die Eroberung von Liefland und Carelien 1710.

§. 86. Carl XII. bringt die Türken gegen die Russen auf 1711. Peter I. kommt an dem Pruth in große Gefahr, und schließt schleunigst mit den Türken Frieden.

§. 87. Der Kayser, England und die Niederländer schließen eine Neutralität zum Vortheil der Schwedischen Provinzen in Deutschland. 1710. Diese Neutralität wird von Deutschland auf dem Reichstag, wie auch von dem Schwedischen Reichsrath genehmigt. Pohlen, Dännemark und Rußland lassen sich dieselbige gefallen. Unter andern tretten ihr auch Preussen und Chur Braunschweig bey. Aber Carl XII. verwirft von Bender aus alles.

§. 88. Darauf brechen seine Feinde in die deutschen Provinzen ein. Die Russen fallen in Pommern, und belagern mit den Sachsen Stralsund, wiewohl vergeblich 1711.

§. 89. Die Dänen setzen sich 1712. in Bremen fest, ohngeachtet der Schwedische General Steinbock gegen sie glücklich gewesen war. Er

muß

muß sich aber 1713. mit seiner ganzen Armee zu Kriegsgefangnen ergeben.

§. 93. Der Kayser, Preußen, und Chur Braunschweig arbeiten vergeblich an einem neuen Neutralitäts-Tractat. Preußen sequestrirt Stettin 1713.

§. 91. Carl XII. sucht die Türken abermals gegen Rußland aufzubringen, welches Peter I. abwendet 1712. Ob nun gleich das folgende Jahr 1713. die Türken den Krieg wiederum erklären, so bringt doch der Czaar bald einen neuen Frieden zu Adrianopel zustande 1713.

§. 92. Inzwischen war Carl XII. mit Gewalt von Bender nach Adrianopel gebracht worden 1713. 1. Febr. Er geht endlich von Demotica ab, und langt 1714. 11. Nov. in Stralsund an.

§. 93. Peter I. fällt mit seiner Flotte öfters in Schweden ein, und erobert nachher auch Finnland 1714—1716.

§. 94. Weil Carl XII. die Sequestration von Stettin nicht billigen will, so vereinigt sich Preußen mit Dännemark und Pohlen gegen ihn 1715. sie erobern Pommern, Rügen und Stralsund.

§. 95. Dännemark überläßt Bremen und Verden an Chur Braunschweig 1715. welches daher auch an dem Krieg Antheil nimmt, und den Dänen Wißmar erobern hilft 1716.

§. 96. Der Czaar scheint sich in Deutschland festsetzen zu wollen, welches bey den übrigen Alliirten eine große Besorgniß erweckt 1716. Carl XII. sucht sich ins geheim mit Rußland

zu setzen, und macht Anschläge, den Prätendenten auf den Großbritannischen Thron, welchen nun Chur Braunschweig seit 1714. besaß, zu bringen. Die Alliirten sind nicht recht einig, daher im Jahr 1717. nichts wichtiges ausgeführt wird.

§. 97. Carl XII. fällt 1718. in Norwegen ein, und wird in der Belagerung von Friederichs Halle erschoßen. 30. Nov.

4) Ulrica Eleonora 1718—1720.

§. 98. Carls XII. Schwester. Die Reichsversammlung hebt die Souverainität in Schweden auf 1718.

§. 99. Schweden macht Frieden mit Chur Braunschweig, welchem es Bremen und Verden gegen eine Million Reichsthaler überläßt. 1719.

§. 100. Dasselbige hilft auch den Frieden mit Preußen vermitteln, welches Stettin nebst einigen andern Stücken gegen zwey Millionen Reichsthaler behält 1720.

§. 101. Die Königin tritt mit Bewilligung der Stände ihrem Gemahl Friederich von Hessen-Cassel die Regierung ab.

5) Friederich I. von Hessen 1720—1751.

§. 102. Der vorigen Gemahl. Er macht Frieden mit Dännemark, welches alles zurückgiebt und den Sund-Zoll von Schweden erhält 1720.

§. 102. Peter I. hatte indessen den Krieg an den Schwedischen Küsten fortgesetzt, machte aber endlich auch unter Großbritannischer und Französischer Vermittelung zu Nystadt Frieden 1721, worinnen er Liefland, Ingermannland und Carelien gegen zwey Millionen Reichsthaler behält.

§. 103. Weil Rußland dem Hause Oesterreich beyzutretten verspricht, so wird es indessen auf Anstiften Frankreichs von Schweden angegriffen 1741, welches aber im Frieden zu Abo ein Stück von Finnland verliehrt 1743.

§. 104. Auf dem Reichstage von 1742. wird der Herzog Carl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp zum Thronfolger erwählt. Er war Carls XII. Schwester Enkel. (44. Tab.)

§. 105. Er wird aber auch von seiner Tante der Kayserin Elisabeth zum Thronfolger in Rußland ernennt (46. Tab.) 1742. Er giebt Schweden auf, welches hierauf den Herzog Adolph Friederich, aus dem nemlichen Gottorpischen Hause (44. Tab.) annimmt 1743. Der damalige Dänische Cronprinz und nachmalige König Friedrich V. fand unter dem Volk einigen Beyfall, konnte aber doch nicht durchdringen. (Dännem. §. 71.)

e) Das Haus Holstein 1751.

1) Adolph Friedrich 1751—1771.

§. 106. Dieses Königes Anstalten und Reisen. Auf dem Reichstage 1755. entstund eine Verschwörung, um dem Könige mehr Gewalt zu ver-

verschaffen. Sie wurde aber entdeckt, der Graf von Brahe und andre musten davor mit dem Leben bezahlen 1756. und der König wurde noch mehr eingeschränkt.

§. 107. In dem Krieg zwischen Preußen und Oesterreich nahm Schweden die Gegenparthie von Preußen, als Garant des Westphälingischen Friedens. Die Schweden fielen in das Preußische Pommern ein 1757, konnten aber in dem ganzen Krieg keine Eroberungen machen. Als Rußland 1772. mit Preußen Frieden machte, so tratt auch Schweden bey.

§. 108. Mancherley Factionen und Unruhen auf den Reichstägen 1760. 1765. Der König wolte 1768. einen neuen Reichstag halten, weil aber die Reichsräthe solches nicht zugeben wolten, so legte er die Regierung nieder, um die Reichsräthe zur Berufung der gesammten Reichsstände zu nöthigen. Als dieses durchgesetzt war, übernahm er die Regierung wieder: aber die Beschwerden des Königs wurden auf dem Reichstag 1769. nicht völlig gehoben.

§. 109. Der König stirbt 1771. Seine Gemahlin Luisa Ulrica, Tochter König Friedrich Wilhelms von Preußen. Kinder 1) Gustav König geb. 1746. 2) Carl Herzog von Südermannland. 3) Friedrich Adolph Herzog von Ostgothland.

2) Gustav III. 1771.

§. 110. Des vorigen Sohn. Partheyen und Unruhen auf dem Reichstag 1772. Der König wurde gekrönt 29. May.

§. 111. In den Provinzen ist man über den Reichstag sehr schwürig. Die Besatzung zu Christianstadt erklärt sich für den König, welchem Exempel mehrere folgen. Der König bringt durch seine Klugheit und Herzhaftigkeit ohne Blutvergiessen eine neue Regierungs-Form zu stande 1772. 19. Aug. welche dem König zwar nicht die völlige Souverainität, aber doch mehr Macht gab, und zum Theil nach der Regierungsform unter Gustav Wasa eingerichtet war. Die Reichsstände nehmen sie an, und der Reichstag wird ruhig geendigt.

§. 112. Gemahlin des Königs Sophia Magdalena, Königs Friederichs V. von Dännemark Tochter 1766.

Geschichte von Pohlen.

a) Bis auf Piast 840.

§. 1. Sarmatier. Slaven im 5ten Jahrhundert. Lazier die sich in dem nemlichen Jahrhundert nach Pohlen zogen, woraus der Nahme Polazy, Polacken entstanden.

§. 2. Uebrige Schicksale und Wanderungen der Slaven. Was von den Brüdern Czech, Lech, und Ruß zu halten sey?

b) Von Piast bis auf das Jagellonische Haus 840—1385.

§. 3. Piast Herzog von Pohlen 840. von welchem der Nahme der Piasten kommt. Damaliger Umfang von Pohlen.

§. 4. Miecislaus nimmt die christliche Religion an 965. Gelegenheit dazu.

§. 5. Boleslaus I. nimmt den Königlichen Titel an 1025. Sein Sohn Miecislaus II. muß die Hoheit des deutschen Reichs erkennen 1035. welches auch seine Nachfolger bis auf das deutsche Interregnum jedoch nicht ohne viele Unruhen und Kriege thun müssen 1250.

§. 6. Boleslaus III. theilt das Reich unter seine vier Söhne 1138. die sich nun blos Herzoge nennen, woraus unzehlige innerliche Kriege

Kriege entstehen. Das Reich begriff damals Großpohlen, Kleinpohlen, Masovien, Schlesien.

§. 7. Der älteste Vladislaus hatte unter andern Schlesien überkommen, welches dessen Nachkommen wieder theilten, wodurch sie so schwach wurden, daß sie den Pohlen nicht mehr widerstehen konnten, und ihre Lande der Krone Böhmen zu Lehen tragen musten, welches 1339. auch von Pohlen bewilligt wurde. (Oesterreich §. 66.)

§. 8. In Pohlen herrschten die Nachkommen der übrigen Söhne des Boleslaus III. unter vielen Zerrüttungen, wodurch es den deutschen Kaysern leichter wurde, ihre Oberherrschaft zu behaupten.

§. 9. Endlich brachte **Vladislaus I. Locticus** Groß- und Kleinpohlen 1309. zusammen, und nahm den Königlichen Titel wider an 1320. Aber in Schlesien (§. 7.) und Masovien herrschten die andern Linien fort. Masovien bestund bis 1526. (§. 25.)

§. 10. Ihm folgte **Casimir III. der Große** sein Sohn 1333. welcher viele guten Anstalten machte, und Rothreußen unter dem Vorwand einer Verwandschaft an die Krone brachte.

§. 11. Nach ihm kam seiner Schwester Sohn **Ludwig der Große**, der schon 1339. zum Thronfolger erwählt, und seit 1342. König in Ungarn war (Oesterreich §. 80.) aus dem Französisch-Anjouisch-Neapolitanischen Hause (17. Tab.) auf den Thron 1370.

§. 12. Er starb 1382. Seine älteste Tochter, welche an Kayser Sigismund vermählt war, erhielt nebst ihrem Gemahl das Königreich Ungarn. (Oesterr. §. 81.)

§. 13. Die jüngste aber Hedwig wird an Jagello Herzog von Litthauen, welches Land bisher seine eigne heidnische Herzoge gehabt, vermählt. Er läßt sich taufen und wird König in Pohlen unter dem Nahmen Vladislaus II. (V.) 1386.

§. 14. Inzwischen hatte der Herzog Conrad von Masovien 1226. den deutschen Orden gegen die Preußen zu Hülfe gerufen, welche sich nach und nach der ganzen Küste an der Ostsee bemächtigt, und mit den Pohlen viele Kriege geführt haben. (Preußen §. 4.)

c) Das Jagellonische Haus 1386—1572.

§. 15. Vladislaus Jagello wird 1386. König und vereinigt Lithauen, welches den Titel eines Großherzogthums erhielt, mit Pohlen. Aber die Lithauer erwählen Witold seinen Vetter zum Herzog, welcher Weißreußen erobert. Lithauen kommt 1445. unter König Casimir III. (IV.) wieder zu Pohlen. Dessen jüngster Sohn Alexander war eine Zeitlang bloßer Großherzog in Lithauen, als er aber 1501. König wurde, so wurden beyde Länder wieder vereinigt, und blieben beysammen. Die völlige Vereinigung in einen Staatskörper erfolgte erst 1560. unter König Sigismund II. August (§. 31.)

§. 16.

§. 16. Krieg mit den Deutschen Orden. Sieg bey Dannenberg 1411. Samoytien kam dadurch an Pohlen.

§. 17. Der König erwirbt sich die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachey 1401. Darüber entstehen verschiedne Türkenkriege in der Folge, bis diese Länder 1621. gänzlich unter die Türkische Hoheit gerathen.

§. 18. Kayser Sigismund versetzt die Ungarische Grafschaft Zips an Pohlen 1412.

§. 19. Des Königs Sohn und Nachfolger Vladislaus III. (VI.) 1434, wurde auch König in Ungarn, oder vielmehr Regent, während der Minderjährigkeit des dortigen Königs Ladislaus. (Oesterreich §. 83.) 1443. Er wurde in der Schlacht bey Varna gegen die Türken erschlagen 1444.

§. 20. Ihm folgt sein Bruder Casimir III. (IV.) 1445. Unter ihm tritt der Theil von Preussen, welcher nachher Pohlnisch Preussen genennt wurde, von dem Deutschen Orden ab, und ergiebt sich an Pohlen 1454. welches der Orden im Vergleich von Thorn genehmigen, und den übrigen Theil als ein Pohlnisches Lehen erkennen muß 1466.

§. 21. Seine Gemahlin war Elisabeth Kaysers Alberts II. Tochter, eine Schwester des Ungarischen Königs Ladislaus. Daher wurde sein ältester Sohn Vladislaus 1471. König in Böhmen, und 1491. in Ungarn. (Oester. §. 85.)

§. 22. Der zweyte Johann I. Albert aber wurde 1492. König in Pohlen, und 1501. der dritte Alexander bis 1506.

§. 23. Endlich wurde auch der vierte Sohn Sigismund I. König 1506.

§. 24. Der Hochmeister des Deutschen Ordens Albert ein Markgraf von Brandenburg behält das noch übrige Preußen in dem Vergleich zu Cracau als ein weltliches und erbliches Herzogthum 1525. unter Pohlnischer Hoheit. (Preussen §. 11.)

§. 25. Masovien kommt an die Krone 1526. (§. 9.)

§. 26. Sigismund II. August kam nach seines Vatters Tod zum Thron 1548.

§. 27. Liefland kommt an Pohlen 1561. Der Dänische König Canut VI. hatte bey seinen Eroberungen den Christlichen Glauben eingeführt 1196. Um das Land desto besser zu behaupten wurde 1201. ein Orden gestiftet, welcher sich nach und nach des Landes wie auch Curlands bemächtigt, den Titel der Schwerdtbrüder annimmt und sich 1239. mit dem Deutschen Orden vereinigt.

§. 28. Der Heermeister Walther von Plettenberg erhielte von dem Hochmeister Albert von Brandenburg die Souverainität über Cur- und Liefland 1513. und wurde von Kayser Carl V. zum Deutschen Reichsfürsten erklärt.

§. 29. Die Russen fallen 1558. ins Land. Der Heermeister Gotthard Kettler tritt Liefland an Pohlen ab, und behält Curland als ein erbliches Herzogthum unter Pohlnischer Hoheit. 1561. (Preußen §. 9.)

§. 30. Die Pohlen besetzen Liefland, aber Esthland ergiebt sich an Schweden, woraus in

der

der Folge noch verschiedne Kriege entstehen. (Schweden §. 31.)

§. 31. Völlige Vereinigung zwischen Pohlen und Lithauen 1569. (§. 15.)

d) Könige aus verschiednen Häusern.

1) Henrich von Valois 1573—1574.

§. 32. Mit Sigismund II. August geht das Jagellonische Haus aus 1572. Pohlen wird ein Wahlreich, und die Könige werden ausserordentlich eingeschränkt.

§. 33. Henrich ein Bruder des Königs Carls IX. in Frankreich erhält die Krone vor dem Oesterreichischen Erzherzog Ernst. (Oesterr. §. 97.) Auf die Nachricht von seines Bruders Tod verläßt er Pohlen heimlich 1574. und wird König in Frankreich.

2) Stephan Bathori 1575—1586.

§. 34. Er war Fürst in Siebenbürgen, und hatte Königs Sigismund II. jüngere Schwester Anna zur Gemahlin. (Oesterr. §. 97.)

§. 35. Er nöthigt die Russen zu einem Frieden, worinnen sie Liefland fahren lassen müßen. 1582.

§. 36. Die Cosacken am Dnieper werden mit Pohlen verbunden 1576.

3) Sigismund III. 1587—1632.

§. 37. Er war ein Sohn Johanns Königs von Schweden aus dem Hause Wasa (Schweden

 §. 35.)

§. 35.) und der Prinzeßin Catharina des letztern Jagellonischen Königs Sigismund II. ältern Schwester (§. 34. 42. Tab.)

§. 38. Er erhält die Krone vor dem Erzherzog Maximilian 1587. (Oesterr. §. 97.)

§. 39. Er verliehrt Schweden 1599. (Schweden §. 37.) welches er mit Gewalt erobern will, worüber der Krieg bis 1609. ohne Nutzen in Liefland geführt wird.

§. 40. Er mischt sich in die Händel, die in Rußland wegen der falschen Demetrien entstanden waren 1610, ohne mit seinem Sohn Vladislaus daselbst durchzudringen. Frieden 1618. (Rußland §. 49.)

§. 41. Krieg mit den Türken über die Moldau und Wallachey 1616. wodurch die Hoheit über beyde Länder verlohren geht (§. 17.)

§. 42. Neuer Krieg mit Schweden 1617, worinnen die Pohlen Liefland an Gustav Adolph verliehren. Der 1629. geschloßne sechsjährige Stillstand wird 1635. auf 26. Jahr erneuert.

4) Vladislaus IV. 1632—1648.

§. 45. Des vorigen älterer Sohn. Krieg mit Rußland 1633. mit den Türken 1633.

5) Johannes II. Casimir 1648—1668.

§. 46. Des Königs Sigismund III. jüngerer Sohn.

§. 47. Krieg mit den Cosacken 1648. welche sich an Rußland ergeben 1654. darüber auch ein Krieg mit Rußland entsteht, welcher 1656. geendigt wird. (Rußland §. 56.)

§. 48.

§. 48. Krieg mit dem Schwedischen König Carl Gustav 1655. welcher im Anfang sehr schlecht vor Pohlen ablauft. Als sich hernach mehrere Mächte gegen Schweden erklären, und Carl Gustav 1660. stirbt, so kommt der Olivische Frieden zu stand. (Schweden §. 60. 65.)

§. 49. Der Herzog von Preußen auch Churfnrst von Brandenburg war erst auf der Schweden Seite, tratt aber hernach wieder zu Pohlen, und erhielte 1657. in den Welauischen Tractaten die Souverainität von Preußen. (Preußen §. 108.)

§. 50. In dem Olivischen Frieden wurden unter andern auch die Rechte der Dißidenten festgesetzt, welche in Griechen bestehen, die mit den Provinzen Roth- und Weiß-Reußen unter Pohlen gekommen waren, und in Protestanten, die sich unter König Sigismund II. in Pohlen ausgebreitet hatten. Die Socinianer sind nicht mit unter den Dißidenten begriffen.

§. 51. Die Cosacken begeben sich zum Theil wieder unter Pohlnischen Schutz, 1659. daraus entsteht ein Krieg mit Rußland, und endlich auch mit den Türken 1664. bis 1667. (Rußl. §. 58.)

§. 52. Der König bemüht sich vergeblich den Prinzen Ludwig II. von Conde auf den Thron zu bringen 1665. Der König dankt ab 1668. und geht nach Frankreich ins Kloster, wo er 1672. als Abt zu Saint Germain des Prez stirbt.

6) Michael Wißnowitzky 1669—1673.

§. 53. Ein pohlnischer Magnat. Krieg mit den Türken 1672, worinnen dieselbige Kaminiec, Podolien, und die Ukraine erobern.

7) Johannes III. Sobiesky 1674—1696.

§. 54. Bisheriger Kron Marschall. Er setzt den Türkenkrieg mit ziemlichen Glück fort und macht 1676. Frieden, worinnen die Türken Kaminiec und einen Theil von der Ukraine behalten.

§. 55. Er kommt dem Haus Oesterreich, welches mit den Türken Krieg hatte, zu Hülfe, und entsetzt Wien 1683. (Oesterr. §. 135.) darüber bekommt Pohlen einen neuen Krieg, dessen Ende durch den Carlowitzer Frieden 1699. der König nicht erlebt.

§. 56. Sein Sohn Jacob, welcher mit Hedwig Elisabeth des Churfürsten Philipp Wilhelms von Pfalz Tochter vermählt war, 1691., konnte nach des Vatters Tode 1696. nicht zur Krone gelangen. Seine Tochter Maria Clementina wurde mit dem Prätendenten Jacob Eduard vermählt. (29. Tab.)

8) August II. von Sachsen 1697—1733.

§. 57. Er war Churfürst von Sachsen und erhält die Krone vor obigem Jacob Sobiesky (§. 56.) und dem Prinzen Franz Ludwig von Conti 1697.

§. 58. Friede mit den Türken zu Carlowitz 1699.

§. 59. Krieg mit Carl XII. von Schweden 1700. in welchem Stanislaus Leßzinsky 1704. zum König erwählt, und August II. durch den Frieden zu Alt Ranstadt auf die Krone Pohlen Verzicht thun muß 1706. (Schweden §. 79.)

§. 60. Nach der Schlacht bey Pultawa 1709. bemächtigt sich August II. des Throns von neuem, und setzt den Krieg mit den übrigen Alliirten gegen Schweden fort. Doch nimmt Pohlen selbst seit 1714. keinen Antheil mehr daran. Der eigentliche Frieden mit Schweden wird erst 1729. geschloßen.

§. 61. Alle Unruhen des Königreichs werden 1716. durch den Warschauer Vergleich beygelegt. In demselbigen und an dem 1717. erfolgten Pacifications Reichstag werden den Dißidenten ihre meisten bisherigen Rechte genommen.

§. 62. Händel zu Thorn 1724.

§. 63. Der König bemüht sich vergeblich das Herzogthum Curland seinem natürlichen Sohn dem berühmten Grafen von Sachsen zu verschaffen 1726. Pohlen ist ihm selbst entgegen, und Rußland besetzte das Herzogthum unter dem Vorwand einer Schuldforderung.

§. 64. Denn der Herzog Friedrich Wilhelm war 1710. mit der Rußischen Prinzeßin Anna einer Tochter des Kaysers Iwans II. (44. Tab.) vermählt worden. Er starb 1711. Seine Gemahlin aber blieb im Besitz, obgleich des Herzogs Vatters Bruder Ferdinand noch lebte, welcher aber nicht zum Besitz gelangte, ob er

gleich 1731. vom Könige in Pohlen belehnt worden war. Anna wurde 1730. Kayserin in Rußland.

§. 65. Endlich starb 1737. Ferdinand der letzte des Kettlerischen Stamms unter dem folgenden Könige. Auf Rußischen Vorschub wurde der Graf Ernst Johann von Biron Herzog und auch 1739. von Pohlen belehnt.

9) August III. von Sachsen 1733—1763.

§. 66. Des vorigen Sohn. Frankreich brachte zwar den ehmaligen König Stanislaus zum Vorschein 1733. allein er muste August III. welcher von Rußland und Oesterreich unterstützt wurde, weichen 1734.

§. 67. Darüber greift Frankreich das Haus Oesterreich und das Deutsche Reich an 1733. Der Krieg wurde in den Wiener Friedens Präliminarien 1735, die hernach 1738. durch den Wiener Definitiv-Tractat bestättigt wurden, beygelegt. Stanislaus erhält dadurch das Herzogthum Lothringen, welches nach seinem Tod an Frankreich kommt 1766, und führt den Königlichen Titel fort. (Oesterr. §. 161.)

§. 68. Curland kommt an den Grafen von Biron 1739. (§. 65.) Derselbige wird von Rußland nach Siberien geschickt 1740. (Rußland §. 97.) Das Herzogthum aber verbleibt in Rußischen Händen bis 1758. wo die Kayserin Elisabeth ihre Forderungen aufgiebt.

§. 69. Der König läßt seinen Prinzen Carl zum Herzog von Curland wählen, und belehnt ihn 1759. Allein Peter III. ruft den alten Herzog

von

von Biron aus Siberien, 1762. und Catharina II. setzt ihn 1763. wieder in Curland ein, welches von Pohlen 1764. bestättigt wird. Ihm folgte nach seinem Tode 1772. sein Sohn Peter. (Rußland §. 112.)

§. 70. Bey dem Krieg, welchen der König August III. mit Preußen von 1756. bis 1763. geführet hat, ist Pohlen neutral geblieben.

10) Stanislaus Augustus von Poniatowsky. 1764.

§. 71. König August III. starb 1763. 5. Oct. und der neue König ein Piast, wurde 1764. 7. Sept. erwählt, hauptsächlich auf Betrieb von Preußen und Rußland, welches letztere auch Truppen nach Pohlen geschickt hatte.

§. 72. Auf dem Reichstag von 1766. übergaben die Dißidenten ihre Forderungen, und wurden von Rußland und Preußen unterstützt. Die Dißidenten errichten 1767. eine Conföderation. Es entstanden gegenseitige Conföderationen, die sich endlich in eine General-Conföderation vereinigten, welcher der König und die Bischöfe beytratten.

§. 73. Der Papst Clemens XIII. suchte 1767. die Bischöfe aufzuhetzen. Als nun auf dem neuen Reichstag von 1767. verschiedne Großen die Uneinigkeit fortzusetzen und zu vermehren bedacht waren, so wurde der Bischof von Cracau nebst andern von den Russen aufgehoben, und nach Rußland gebracht.

§. 74. Endlich wurde, nachdem auch verschiedne andre Mächte als Theilhaber des Olivischen

Friedens intercedirt hatten, ein Tractat in Absicht auf die Dißidenten zu stande gebracht 1767. 1. Dec. auf dem Reichstage von 1768. genehmigt, und die Dißidenten wieder in ihre vorige Gerechtsame hergestellt. 27. Febr.

§. 75. Die Rußen wollten hierauf Pohlen verlassen, als den 29. Febr. 1768. eine neue Conföderation zu Baar entstand, welche sich gegen die bisherigen Schlüße erklärte.

§. 76. In kurzer Zeit wurde das ganze Reich voll Conföderationen, die die nemliche Absichten hatten, die Dißidenten allenthalben mißhandelten, und Pohlen greulich verwüsteten. 1768.

§. 77. Die Rußen, welche wieder umgekehrt waren, konnten dieselbigen nicht hinlänglich hindern.

§. 78. Die Baarer Conföderation hängte sich an die Türken, und brachte dieselbige zum Krieg gegen Rußland auf. 1769. Jun. (Rußland §. 115.)

§. 79. Einige publicirten sogar ein Interregnum 1770. Die Pest kam nach Pohlen 1770. Oesterreich und Preußen zogen Cordons auf den Gränzen, und bis ins Land 1771.

§. 80. Man suchte von Seiten einiger Conföderirten den König in die Gewalt zu bekommen. Man hob ihn würklich in Warschau auf 1771. 3. Nov. doch wurde er gleich wieder durch den Koßinsky befreyt.

§. 81. Oesterreich und Preußen laßen Truppen einrücken, und zerstreuen die Conföderationen 1772.

§. 82.

§. 82. Rußland, Oesterreich und Preußen vereinigen sich genauer, und machen insgesamt Ansprüche auf Pohlnische Provinzen, die sie auch in Besitz nehmen 1772.

§. 83. Gründe, welche eine jede dieser Mächte vorbrachten. Länder welche sie in Besitz nahmen. (Oesterreich §. 208. Rußland §. 118. Preußen §. 178.)

§. 84. Sie dringen auf ein Senatus Consilium und einen Reichstag, auf welchem die Anforderungen der drey Mächte von Pohlen bewilligt, und das Reich beruhigt werden soll. 1773. 8. Febr.

§. 85. Man erwählt von Pohlnischer Seite Delegirten, welche den Vergleich den man mit jeder Macht machen muste, unterschrieben 1773. Obgleich auch hierdurch noch nicht alles beruhiget wird.

Geschichte von Rußland.

a) Biß auf die Ankunft der Normänner 862.

§. 1. Scythen, Sarmatier, Slaven, Tschuden.

§. 2. Gothen im dritten Jahrhundert. Ihr König Hermanrich im vierten.

§. 3. Durchzug der Alanen, Hunnen, Avaren, Bulgaren durch die Ukraine zur Zeit der Völkerwanderungen.

§. 4. Wanderungen einiger Slaven nach der Donau, Sclavonien im 7. Jahrhundert.

b.) Bis auf die eigentliche Monarchie unter Iwan I. 1462.

§. 5. Wareger kommen im 9. Jahrhundert aus Scandinavien. Ursprung des Nahmens der Rußen.

§. 6. Rurick mit seinen beyden Brüdern 862. Zug, welchen andre Wareger bis nach Constantinopel thun. Ruricks Nachkommen herrschen bis auf das Haus Romanow 1613.

§. 7. Oleg 879. erobert Kiow, und thut einen Zug nach Constantinopel, welches auch hernach Igor Ruricks Sohn thut.

§. 8. Olga Igors Gemahlin, regierte während der Minderjährigkeit ihres Sohns Swätoslaw, und nimmt 955. die Griechische Religion an. Doch blieb ihr Sohn bey dem Heidenthum.

§. 9. Dessen Sohn Wladimir I. 981. hat des Griechischen Kaysers Basilius Schwester zur Gemahlin, führt die Griechische Religion ein 988., und theilt sein Land unter seine zwölf Söhne 1015.

§. 10. Diese Theilung, die verschiednen dadurch entstandnen Linien, und die abermaligen Theilungen brachten eine Menge von Fürsten hervor, unter denen die zu Kiow sich Großfürsten nennten, und eine Oberherrschaft über die andern ausüben wollten. Der Staat wurde durch viele innerliche Kriege, so hieraus folgten geschwächt, und ein Raub der Nachbarn.

§. 11. Die Großfürsten hatten ihren Sitz zu Kiow bis 1158. Moskau wurde 1147. erbaut.

§. 12. Hernach zu Wladimir 1328.

§. 13. Die Mogoln überschwemmen unter dem Tschutschi des Dschingischan Sohn Rußland 1224. und unterwerfen sich unter dessen Sohn Batu daßelbige gänzlich 1240.

§. 14. Die Russen sind von der Zeit an von den Chanen von Kaptschack wo des Batu Nachkommen regierten abhängig, und ihnen zinßbar.

§. 15. Die Schwerdtträger in Liefland die sich hernach mit dem Deutschen Orden vereinigten,

ten, (Pohlen §. 27.) machen ihnen viel zu schaffen.

§. 16. Nowgorod wird im 12. Jahrhundert eine Art von Republick.

§. 17. Die Pohlen nehmen Roth Reußen 1340. und die Lithauer Weiß Reußen weg 1320. (Pohlen §. 10. 15.)

§. 18. Der Großfürst Alexander Newsky wurde ein Mönch 1263. von ihm hat der Ritter-Orden den Nahmen. (§. 84.)

§. 19. Die Hanseestädte insonderheit Lübeck handeln stark nach Rußland 1271.

§. 30. Die Großfürsten nehmen ihren Sitz zu Moskau 1328.

§. 31. Ursprung der Cosacken während dem die Tartarn, Lithauer und Pohlen öfters ins Land fielen. Ihre Rußische Herkunft, Sprache und Religion im 13. und 14. Jahrhundert.

§. 32. Aus dem Tartarischen Reich von Kaptschack entstehen die Königreiche Casan, Astrachan und Crimm, durch innerliche Streitigkeiten, welche Zertheilung den Rußen sehr vortheilhaft wird. (§. 14.)

c) Von Iwan I. 1462. bis auf das Haus Romanow. 1613.

1) Iwan I. Wasilowitsch 1462—1505.

§. 33. Er unterdrückt die übrigen Fürsten, befreyt sich von den Tartarn, erobert die Republick Nowgorod, und führt Kriege in Lithauen, Casan, Siberien, und Liefland.

2) Ba-

2) Basilius 1505—1533.

§. 34. Des vorigen Sohn. Er erobert die Republick Pleskow, und schlägt den Crimmischen Tartarchan zurück. Kriege mit Pohlen.

3) Jwan II. Basiliwitsch 1533—1584.

§. 35. Des vorigen Sohn. Er erobert Casan 1552. und Astrachan 1554. Nimmt den Titel Czaar an.

§. 36. Verschiedne Kriege mit Liefland, Pohlen und Schweden 1568—1582. Einfälle der Crimmischen Tartarn 1571.

§. 37. Eroberung Sibiriens 1578. welche jedoch erst 1587. unter seinem Nachfolger vollendet wurde.

§. 38. Handel der Engländer nach Archangel 1553.

§. 39. Des Czaars Strenge. Seine Verbesserungen des Landes, welche die Lübecker zum Theil hindern.

4) Feodor Jwanowitsch 1584—1598.

§. 40. Des vorigen Sohn. Sein Schwager Boris Godunow hatte den meisten Antheil an der Regierung. Auf seine Veranstaltung wird Demetrius, des Czaaren Bruder ermordet 1591. Auch wird ihm der Tod des Czaars selbsten Schuld gegeben 1598.

§. 41. Mit ihm geht der alte Stamm der Wareger, oder der Nachkommen Ruricks in männlicher Linie aus. (§. 6.)

5) Boris

5) Boris Godunow 1598—1605.

§. 41. Des vorigen Schwager. Ein Rußischer Mönch Grischka Otrepiew kommt aus Pohlen zum Vorschein und giebt sich vor den Demetrius aus 1604.

§. 42. Er wird mit Truppen, welche ihm verschiedne Pohlnische Magnaten, insonderheit Georg Mnißceck Woiwod von Sendomir verschaffen, unterstützt, und schlägt den Boris 1605.

§. 43. Boris vergiftet sich selbst 1605. und sein Sohn, der nach ihm sich des Reichs bemächtigen wollte, wird in einem Aufruhr kurz hernach ermordet.

6) Demetrius 1605—1606.

§. 44. Demetrius erhält den Thron würklich, und wird von des Iwans II. Wittwe für ihren wahren Sohn erkannt 1605.

§. 45. Er vermählt sich mit Maria Gorgana obigen Woiwoden von Sendomir Tochter, wird aber den Russen bald so verhaßt, daß er den neunten Tag nach der Hochzeit ermordet wird 1606.

7) Schuißkoi 1607—1610.

§. 46. Er hatte die Ermordung des Czaars Demetrius verursacht, und erhielt den Thron.

§. 47. Es kommt ein andrer Demetrius, welcher sich für den vorhergehenden ausgiebt, Zulauf erhält, und von Pohlnischen Magnaten ebenfals unterstützt wird 1607.

§. 48. Er erobert einen Theil von Rußland, und als der Czaar den Woiwoden von Sendomir und deßen Tochter des vorigen Demetrius Gemahlin ihrer Gefangenschaft entläßt, so fängt sie dieser Demetrius auf, und wird von ihr für ihren wahren Gemahl erkannt 1608.

§. 49. Der Pohlnische König Sigismund III. mischt sich in diese Händel 1609, worüber der Czaar bey Schweden Hülfe sucht. Das Reich wird dadurch sehr verwüstet. (Pohlen §. 40.)

§. 50. Der Czaar Schuiskoi legt die Regierung nieder und geht ins Kloster 1610.

§. 51. Der zweyte Demetrius verliehrt sein Ansehen, da viele Rußische Herrn dem Pohlnischen Prinzen Vladislaus, obigen Sigismunds III. Sohn (§. 49.) die Crone antragen 1610.

§. 52. Allein andre ergreiffen Schwedische Parthie, und suchen den Schwedischen Prinzen Carl Philipp, Gustav Adolphs Bruder auf den Thron zu bringen. (42. Tab.) 1611.

§. 53. Endlich vertreiben die Rußen die Pohlen aus Moskau 1612, und erwählen Michael aus dem Hause Romanow zu ihrem Czaar 1613.

d) Das Haus Romanow 1613.

1) Michael 1613—1645.

§. 54. Demetrius der sich zu den Cosacken geflüchtet, wurde ausgeliefert, und mit seiner vorgeblichen Gemahlin und Sohn hingerichtet 1613. (§. 47. 51.)

§. 54. Michael macht mit den Schweden Frieden zu Stolbowa 1617. verliehrt dadurch Carelien und Jngermannland und wird von der Ostsee ausgeschloßen.

§. 55. Mit Pohlen giebt es einen Stillstand 1618, und endlich Frieden 1634. worinnen Vladislaus auf Rußland Verzicht thut (§. 51.)

2) Alexius 1645—1676.

§. 56. Des vorigen Sohn. Die Cosacken am Dnieper begeben sich unter Rußischen Schutz 1654. (Pohlen §. 47.)

§. 57. Krieg mit Pohlen 1656. und Frieden 1658. auf den vorigen Fuß (§. 54.)

§. 58. Händel mit den Dnieperischen Cosacken 1659, welche jedoch zuletzt nebst der Ukraine im Stillstand 1667. bey Rußland verbleiben. (Pohlen §. 57.)

§. 59. Aufruhr der Donischen Cosacken 1670.

§. 60. Krieg mit den Türken, welche die ganze Ukraine fordern, und daher mit Pohlen zu gleicher Zeit Krieg führen 1671.

3) Feodor 1676—1682.

§. 61. Des vorigen Sohn. Er macht 1682. Frieden mit den Türken, nach welchem Rußland die Ukraine behält.

4) Jwan Alexiowitsch 1682—1689. und zugleich Peter sein Bruder 1682.

§. 62. Jwan war des vorigen rechter Bruder. Seine rechte Schwester Sophia, welche gern regie=

regieren wollte, brachte es durch die Strelizen dahin, daß ihr Stiefbruder Peter, ein Kind von zehen Jahren, Mitregent wurde. Sie hoft bey Iwans Blödsinnigkeit, und Peters Minderjährigkeit nicht nur indessen zu regieren, sondern sich auch des Throns selbst zu versichern.

§. 63. Sie schließt mit Pohlen Frieden 1686, zur Bestättigung des Stillstandes von 1667. (§. 58.) und setzt den Krieg gegen die Türken fort.

§. 64. Peter entdeckt der Sophia Anschläge, und nöthigt sie ins Kloster zu gehen 1689. Iwan legt die Regierung freywillig nieder. Er stirbt 1696. Seine Nachkommen sind in der Tabelle angeführt.

5) Peter der Große allein. 1689—1725.

§. 65. Er war damals siebenzehn Jahre alt. Er setzt den Krieg mit den Türken fort, und behält in dem Carlowitzer Stillstand 1689. und darauf erfolgten Frieden, Azov.

§. 66. Er fängt mit der Verbesserung des Kriegs- und Seewesens an, und zieht viele Fremden ins Land. Le-Fort.

§. 67. Conspiration einiger Strelizen, die aber entdeckt wird 1697.

§. 68. Peters erste Reise durch Deutschland, nach Holland, England, und von da wieder nach Deutschland 1697. Als er aber zu Wien von einem Aufstand der Streltzen Nachricht bekam, so gieng er anstatt nach Italien, plötz-

lich nach Hause 1698. Sie wurden scharf gestraft, und gänzlich aufgehoben.

§. 69. Krieg mit Schweden. Schlacht bey Narva 1700. Eroberung von Ingermanland 1703. Erbauung von Petersburg 1703. Flotte auf der Ostsee. (Schweden §. 82.)

§. 70. Schlacht bey Pultawa 1709. Eroberung von Liefland 1710. (Schweden §. 84.)

§. 71. Krieg mit den Türken am Pruth 1711. Friede, in welchem Azov zurückgegeben, und die Flotte auf dem schwarzen Meer abgeschaft wird. Die Türken brechen auf Anstiften Carls XII. noch zweymal, machen aber beydesmal wieder Frieden 1712. 1713. (Schweden (§. 86. 91.)

§. 72. Peter setzt den Krieg gegen Schweden sowohl in Finnland und auf der Ostsee, als auch in Pommern fort 1714. (Schweden §. 88. 93.)

§. 73. Bis einige Zeit nach Carls XII. Tod ein Friede zu Nystadt geschlossen wird 1721, worinnen Rußland Liefland, Ingermanland und Carelien erhält.

§. 74. Peter nimmt den Kayserlichen Titel an 1721.

§. 75. Peter wollte nach der Eroberung Lieflands ein deutscher Reichsfürst werden, welches aber nicht zu stande kam 1712.

§. 76. Peters zweyte Reise, nach Holland und Frankreich 1716. 1717.

§. 77. Während dem entweicht sein Prinz Alexius, der über seines Vatters Anstalten schwürig war, nach Wien und Neapel 1717.

§. 78. Er bringt ihn wieder nach Rußland, und läßt ihn enthaupten 1718. Er war seit 1711. mit Charlotta Christina Herzogs Ludwig Rudolphs von Braunschweig-Blankenburg Tochter vermählt. Sein Sohn ist Peter II. (45. Tab.)

§. 79. Dieses veranlaßte das Reichsgrundgesetz, nach welchem der regierende Kayser in Rußland seinen Thronfolger ernennen kan 1722.

§. 80. Krieg mit Persien, wegen der Handlung auf dem Caspischen Meer 1722. Rußland erhält im Frieden einige Persische Provinzen 1723, die nachher wieder verlohren gehen. (§. 93.)

§. 81. Peter läßt seine Gemahlin Catharina zur Kayserin krönen 1724, ernennt sie zur Nachfolgerin 1725, und stirbt.

§. 82. Herkunft derselbigen. Sie wurde 1711. als Gemahlin erklärt, nachdem sie Petern am Pruth durch ihren Rath den Frieden mit den Türken verschaft hatte.

§. 53. Peters erste Gemahlin war Eudoxia Lapuchin, welche 1698. ins Kloster muste. Von ihr war der Prinz Alexius (§. 77.) Als ihr Enkel Peter II. Kayser wurde, kam sie an Hof 1727. Sie starb 1731. (45. Tab.)

§. 84. Des Kaysers große Verbeßerungen des Kriegs- und Seewesens, der Künste, der Manufacturen, und der Wissenschaften. Errichtung der Petersburgischen Academie 1724. Stiftung des Andreas- 1699, Catharinen- 1715, und Alexander Newski-Ordens 1725.

§. 85. Abschaffung des Patriarchats 1701. und übrige Verordnungen die Religion und Sitten betreffend.

6) Catharina I. 1725—1727.

§. 86. Des vorigen Gemahlin. Sie setzt Peters I. Anstalten fort, verbindet sich mit Oesterreich 1726, und stirbt 1727. nachdem sie Peter II. zum Thronfolger erklärt hatte. (45. Tab.)

7) Peter II. 1727—1730.

§. 87. Ein Enkel Peters I. von dem Alexius. Menschikoff führt die Reichsverwaltung, und sucht seine Tochter mit dem Kayser zu vermählen, wird aber gestürzt 1727.

§. 88. Der Kayser stirbt, ehe er sich mit der Dolgoruckischen Prinzeßin vermählt hatte im 15ten Jahr 1730.

8) Anna 1730—1740.

§. 89. Sie war Iwans jüngste Tochter, und Wittwe des Herzogs von Curland. (44. Tab.) Sie kam weil Peter II. keinen Nachfolger ernennt hatte, durch die freye Wahl der Russen auf den Thron vor ihrer ältern Schwester Catharina. (44. Tab.)

§. 90. Ihr ward bey ihrem Antritt eine Capitulation vorgelegt: allein die Souverainität wurde ihr bald darauf wieder angetragen. Vollendung des Canals von Ladoga 1732.

§. 91. Sie unterstützt König August III. in Pohlen (Pohlen §. 66.) gemeinschaftlich mit Oesterreich, gegen den Stanislaus.

§. 92. Als Oesterreich darüber mit Frankreich in Krieg geräth, so schickt sie ihm 1735. Hülfstruppen, welche bis nach Heidelberg kamen, und die Wiener Friedens Präliminarien beschleunigten 1735. (Oesterreich §. 160.)

§. 93. Sie überläßt den Persianern 1736. alle Provinzen, welche Peter I. erobert, und davon Peter II. 1730. und sie selbst 1732. schon einige zurückgegeben hatte.

§. 94. Krieg mit den Türken über die Streifereyen der Tartarn 1736. in welchem Münnich ziemlich glücklich ist.

§. 95. Weil aber das Haus Oesterreich, das ebenfalls gegen die Türken Krieg geführt hatte, unglücklich war, und einen besondern Frieden machte, so macht Rußland auch Frieden 1739. in welchem es zwar das eroberte Azov behält, die Festungswerke aber schleifen muß.

§. 96. Sie erklärt ihrer Schwester Enkel Iwan III. ein Kind von wenig Wochen zu ihrem Thronfolger, (44. Tab.) und den Herzog Ernst Johann von Curland, Grafen von Biron zum Reichsregenten 1740. (Pohlen §. 65.)

9) Iwan III. 1740—1741.

§. 97. Seine Mutter Anna (44. Tab.) schickt den Herzog von Curland nach Sibirien, und erklärt sich selbst zur Großfürstin und Regentin.

§. 98. Krieg mit Schweden 1741. (Schweden §. 103.)

§. 99. Elisabeth Peters I. Tochter bemächtigt sich des Throns 1741. 6. Dec. und schickt die

Regentin und ihren Gemahl Herzog Anton Ulrich (44. Tab.) nach Sibirien, und den jungen Kayser in die Gefangenschaft.

10) Elisabeth 1741—1762.

§. 100. Sie war 1727. mit Herzog Carl von Holstein-Gottorp Bischoff von Lübeck verlobt, welcher aber vor der Vermählung starb. (43. Tab.)

§. 101. Der Krieg gegen Schweden wird mit vielem Glück fortgesetzt bis zum Frieden zu Abo 1743, worinnen Rußland ein Stück von Finnland erhält. (Schweden §. 103.)

§. 102. Sie erklärt ihrer Schwester Sohn Carl Peter Ulrich, Herzog von Holstein-Gottorp zum Thronfolger 1742. Nov. (45. Tab.) welcher daher die Krone Schweden ausschlägt. (Schweden §. 105.) Er vermählt sich mit Sophia Augusta Herzogs Christian Augusts von Anhalt-Zerbst Tochter 1745, welche den Nahmen Catharina Alexiewna annimmt.

§. 103. Conspiration einiger Misvergnügten, welche entdeckt wird 1743.

§. 104. Elisabeth schließt eine Allianz mit Großbritannien 1746. und schickt dem Hause Oesterreich Hülfstruppen 1747, welche bis nach Nürnberg kommen, und den Achner Frieden beschleunigen helfen 1748.

§. 105. Sie vereinigt sich mit Oesterreich gegen Preußen 1757. Die Rußen erobern Preußen 1758. und dringen 1758. in die deutschen Lande des Königs von Preußen. Sie können sich aber weder in diesem, noch in dem Jahr 1759.

und 1760. darinnen festsetzen, ob sie gleich 1760. bis nach Berlin streifen. (Preußen §. 156. 162. 168.)

§. 106. Aber im Jahr 1761. vereinigen sie sich mit den Oesterreichern in Schlesien, wovon sie sich doch bald wieder trennen. Sie erobern auch Colberg in Pommern. (Preußen §. 170.)

§. 107. Die Kayserin stirbt zu Anfang des Jahrs 1762.

11) Peter III. 1762.

§. 108. Er macht sogleich Frieden mit Preussen, und läßt seine Truppen zum Theil gegen Oesterreich feindselig verfahren.

§. 109. Den andern Theil will er gegen Dännemark gebrauchen, um sich wegen den Streitigkeiten über Holstein und Schleswig Genugthuung zu verschaffen. (Dännemark §. 74.)

§. 110. Er wird aber 9. Jul. vom Thron gestoßen, und stirbt 8. Tage darnach. Allerley Ursachen und Umstände dieser großen Staatsveränderung.

12) Catharina II. 1762.

§. 111. Des vorigen Gemahlin. (§. 102. 45. Tab.) Sie hält den Frieden mit Preußen, und setzt den Krieg mit Dännemark nicht fort.

§. 112. Sie nimmt sich des von Peter III. zurückberufenen Grafen von Biron, Herzogs von Curland auch an. (Pohlen §. 69.)

§. 113. Sie schließt mit Preußen einen Tractat 1764. und ist mit demselben dem Grafen von Poniatowsky zur Pohlnischen Krone behülflich. (Pohlen §. 71.)

§. 114. In Pohlen entstehen wegen den Dißidenten, der sich die Kayserin angenommen hatte, Unruhen, worüber mehr Rußische Völker nach Pohlen gehen. (Pohlen §. 75.)

§. 115. Hierüber wird sie in einen Krieg mit den Türken verwickelt, die ohnehin wegen Neu-Servien schwürig sind 1764.

§. 116. Der Krieg geht an 1769. und die Russen sind so glücklich nach und nach Chozim 1769. Bender 1770. die Moldau 1769. die Wallachay 1770. und die Crimmische Tartarey 1771. zu erobern. Auch wurde der Krieg in Asien, und durch eine Flotte, welche 1770. bis an die Dardanellen kam, auf dem Meer, und zum Theil in Griechenland geführt.

§. 117. Man schloß 1772. May einen Waffenstillstand, und der Friedenscongreß nahm seinen Anfang zu Fockzany. Er wurde im Sept. unterbrochen, und im Nov. zu Bucharest wieder fortgesetzt. Als aber nichts darauf ausgerichtet wurde, so gieng der Krieg mit dem Frühjahr 1773. wieder an.

§. 118. Inzwischen waren viele Rußen in Pohlen geblieben, die Conföderirten zu zerstreuen. Endlich machte Oesterreich und Preußen gemeinschaftliche Sache mit Rußland, und theilten verschiedne Pohlnische Provinzen unter sich, wobey Rußland wegen seines Anspruchs auf verschiedne Stücke von Pohlen und Lithauen einen sehr ansehnlichen Theil erhielte 1773.

§. 119. Mit Dännemark wurden endlich alle Streitigkeiten aufgehoben. Die Kayserin über-

übergab dem Holstein-Gottorpischen Antheil von Holstein an Dännemark, gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche dieselbige aber der jüngern Linie des Gottorpischen Hauses dem Herzog Friederich August Bischof zu Lübeck überließ 1773. (Dännem. §. 78.)

§. 120. Die Kayserin vermählt ihren einzigen Sohn den Großfürsten Paul Petrowitsch mit der Hessen-Darmstädtischen Prinzeßin Wilhelmina 1773.

§. 121. Die übrigen Anstalten dieser großen Kayserin in dem Innern des Reichs, die Künste, die Wissenschaften, den Handel, die Bevölkerung, die Entdeckungen in dem Oestlichen Meer, die Verfeinerung der Sitten, die geistlichen Güther, vornehmlich aber die Errichtung eines neuen Gesetzbuchs betreffend.

§. 122. Auszug der Kalmuckischen Torgauten 1773. Unruhen in Orenburg 1774.

Ge-

Geschichte von Preußen.

A. Bis auf das Haus Brandenburg.

§. 1. Alten Einwohner. Preußen. Heidenthum. Adelbert 997. Händel mit den Pohlen.

§. 2. Die Preußen fallen oft in Pohlen. Herzog Conrad von Masovien ruft den deutschen Orden zu Hülfe 1226.

§. 3. Dieser Orden war 1190. in Palästina gestiftet worden. Er wurde in der Folge von den Saracenen vertrieben und zog sich über Venedig nach Deutschland, wo Marburg die Residenz des Hochmeisters wurde.

§. 4. Der Orden kommt dem Herzoge von Masovien zu Hülfe, und erhält einige Länder 1230. (Pohlen §. 14.)

§. 5. Er vereinigt sich mit den Schwerdtträgern in Liefland 1239. (Pohlen §. 27.)

§. 6. Und erobert nach und nach ganz Preußen 1283. Marienburg wurde die Residenz des Hochmeisters 1309.

§. 7. Der Orden hat hierauf manche Kriege mit den Lithauern und Pohlen. 1404. erobert er Samogitien, welches er aber 1410. wieder verlohr nach der Schlacht bey Dannenberg.

§. 8. Vorder Preußen fällt 1454. von dem Orden ab, und ergiebt sich an Pohlen. Der Krieg darüber wird 1466. geendigt, und der

Orden muß Hinter Preußen auch als ein Pohlnisches Lehen erkennen. (Pohlen §. 20.)

§. 9. Der Heermeister des Ordens in Liefland Walther von Plettenberg erhält 1513. von dem Hochmeister Albert von Brandenburg die Souverainität von Cur- und Liefland, und wird von Kayser Carl V. als ein deutscher Reichsfürst aufgenommen. Allein durch Gotthard Kettlern kam 1561. Liefland an Pohlen, und Curland wurde ein weltliches Herzogthum unter Pohlnischer Hoheit (Pohlen §. 29.)

§. 10. Der Orden will die Pohlnische Hoheit in Preußen nicht mehr erkennen, worüber 1519. Krieg entsteht, aber auch 1523. zu Cracau Frieden geschlossen wird.

§. 11. In demselbigen erhielt der damalige Hochmeister Albert von Brandenburg Hinter-Preußen als ein weltliches Herzogthum, unter Pohlnischer Hoheit, für sich und alle seine männliche Nachkommen und Seitenverwandten. (Pohlen §. 24.)

§. 12. Auf diesen Albert I. welcher auch die Reformation einführte, folgte sein Sohn Albert II. 1568. welcher 1573. schwermüthig wurde, während dem Churfürst Joachim Friederich die Regentschaft führte, deßen Sohn Johann Sigismund nach Alberts II. Absterben 1618. das Herzogthum Preußen erhielte.

§. 13. Dieser Albert II. hatte Maria Eleonora des letzten Herzogs Wilhelms von Jülich, Cleve und Bergen Tochter zur Gemahlin, wodurch er eine Anforderung auf diese Lande bekam.

§. 14.

§. 14. Welche an das Churhaus gebracht wurde durch dieses Herzogs Alberts II. älteste Tochter Anna, welche an den Churfürsten Johann Sigismund 1576. vermählt worden war. (Sein Vatter Joachim Friederich hatte seit 1603. eine jüngere Tochter des Herzogs Eleonora zur zweyten Gemahlin.)

B. Geschichte von Brandenburg bis auf die Königliche Würde.

*) Burggrafen von Nürnberg bis auf Friederich V. 1417.

§. 15. Die Lande des Burggrafthums bestehen in den Fürstenthümern Culmbach oder Bayreuth, und in Anspach.

§. 16. Conrad Graf von Zollern ist der erste Burggraf aus diesem Hause 1164. Sein Bruder Friederich aber der Stifter des Hauses Hohenzollern.

§. 16. Von seinen Nachkommen erhält Friederich II. (III.) 1273. vom Kayser Rudolph I. die Belehnung, sowohl auf seine männliche als weibliche Nachkommen.

§. 17. Anfang der Streitigkeiten über den Begriff des Burggrafthums.

§. 18. Kayser Carl IV. ertheilt dem Burggrafen Friederich IV. (V.) 1363. die Beståttigung der von Alters her von den Burggrafen besessnen Fürstlichen Würde.

§. 19. Kayser Siegismund versetzt an Friederich V. (VI.) die Churmark Brandenburg

1411.,

1411., welche er ihm hernach gänzlich abtratt 1415. Er belehnte ihn 1417.

β) Geschichte der Mark Brandenburg.

a) Bis auf das Haus Ascanien 1135.

§. 20. In den ältern Zeiten wohnten hier Semnonen und Sueven. Kriege der Römer an der Elbe im 1. Jahrhundert.

§. 21. Ein Theil der Sueven geht im 5. Jahrhundert nach Spanien.

§. 22. Ihnen rücken Slaven und Wenden nach, die Karl der Große zinsbar macht, wovon sie sich unter Arnulph wieder befreyen.

§. 23. Kayser Henrich I. und seine Nachfolger haben mit ihnen manche Kriege zu führen. Unter jenem wurde ein Markgraf gegen sie gesetzt.

§. 24. Die Markgrafschaft heißt zum Unterschied der Oestlichen Mark Meißen, die Nördliche, oder Nordsächsische Mark, oder auch die Markgrafschaft Soltwedel von der damaligen Residenz.

§. 25. Die Grafen von Stade wurden Markgrafen 1056.

b) Bis auf das Haus Baiern 1322.

§. 26. Kayser Lotharius gab die Mark 1135. an Albert den Bär aus dem Hause Ascanien, der das Herzogthum Sachsen gegen Henrich den Stolzen nicht hatte behaupten können.

§. 27.

§. 27. Der Wendische König Pribislav schenkte sein Land jenseits der Elbe an Albert, wodurch es ein Lehen von Deutschland wurde, keineswegs aber als ein Stück der Markgrafschaft, sondern als ein eignes Herzogthum 1147. Es wurde auch die Neumark genennt und war von größern Umfang als heutiges Tages, indem es unter andern auch die Mittelmark begriff.

§. 28. Er nennte sich von der nunmehrigen Residenz einen Markgrafen von Brandenburg. Die Mark selbst, oder die alte Mark, wie sie nunmehr genennt wurde, stund unter dem Herzog von Sachsen.

§. 29. Der Herzog Henrich der Löwe von Sachsen wird in die Acht erklärt, und Alberts Sohn Bernhard von Ascanien zum Herzog in Sachsen ernannt 1179.

§. 30. Von nun an erkennt die Mark die Oberherschaft von Sachsen nicht mehr.

§. 31. Bernhard ist der Stifter der Churfürsten von Sachsen aus dem Hause Ascanien, der Herzoge von Sachsen-Lauenburg, und der Fürsten von Anhalt. (47. Tab.)

§. 32. In der Mark regierte ein älterer Bruder Bernhards Otto I. 1170. Das Erzkämmerer-Amt ist von seiner Zeit an bey der Mark erblich, und also auch in gewißem Verstand die Churwürde.

§. 33. Sein Enkel Johann I. brachte durch eine Heurath mit einer Pommerischen Prinzeßin 1249. die Uckermark an sich. Von der Neumark

mark kam auch der Theil welchen sich die Pommern nach Alberts des Bären Tod bemächtigt hatten 1257. wieder an das Haus.

§. 34. Waldemar war von 1308. bis 1319. Churfürst. Ihm folgte 1319. sein Vetter Henrich, welcher aber schon 1320. starb, und den Ascanischen Stamm beschloß. Inzwischen hatten mehrere Personen zugleich den Churfürstlichen Titel geführt.

c) Das Haus Baiern 1322—1373.

§. 35. Auf die erledigte Mark machten die Herzoge von Sachsen und das Hans Anhalt vorzüglich Anspruch. (§. 31. 47. Tab.) Alle Nachbarn, insonderheit Pommern, Pohlen, und Böhmen, suchten etwas an sich zu reißen.

§. 36. Kayser Ludwig aus Baiern gab mit Bewilligung der meisten Reichsstände die Mark seinem Sohn Ludwig dem ältern 1322.

§. 37. Die Unruhen dauren aber fort, insonderheit mit den Herzogen von Pommern 1338. Endlich vereinigen sich Böhmen, Sachsen und Anhalt gegen ihn, und bringen 1345. einen falschen Waldemar zum Vorschein.

§. 38. Dieser findet auch noch sonst Anhang und erhält von Kayser Carl IV. die Belehnung 1348.

§. 39. Churfürst Ludwig der ältere tratt die Mark seinem Bruder Ludwig dem Römer ab 1350. Dieser setzte sich mit dem Kayser, welcher nun 1350. den Waldemar für einen Betrüger erklärte. Er macht nach und nach mit

den übrigen Feinden Frieden. Waldemar kan sich nicht länger behaupten, und flüchtet sich nach Anhalt 1356.

§. 40. Nach Ludwigs des Römers Tod 1365. folgte ihm sein Bruder Otto, der durch seine schlechte Regierung viele Nachbarn veranlaßte, in die Mark einzufallen. Sein Schwiegervatter Kayser Carl IV. aus dem Hause Luxenburg oder Lützelburg nöthigte ihn endlich, ihm die Mark zu verkaufen 1373. Er selbst starb 1379.

d) Das Haus Lützelburg 1373—1411.

§. 41. Carl kam in die Mark, und brachte alles in die Ordnung, und nöthigte die Herzoge von Mecklenburg ihre Länder Brandenburg zu Lehn aufzutragen 1373.

§. 42. Nach des Kaysers Tod überließ sein Sohn Wenzel die Mark seinem Bruder Sigismund 1378. Der Krieg, den er in Ungarn zu führen hatte, veranlaßte ihn die Mark an seinen Oheim Jodocus von Mähren zu verpfänden 1388.

§. 43. Welcher also die Mark in Besitz bekam, und dieselbige an Wilhelm von Meißen abermals versetzte 1394.

§. 45. Nach seinem Tod fiel die Mark wieder an Sigismunden zurück 1411, welcher jedoch die Neumark an den Deutschen Orden versetzt hatte 1402, als Sigismunds jüngerer Bruder Johann, der sie bis dahin besessen hatte, gestorben war. (§. 56.)

§. 46. Kayser Sigismund verpfändet die Mark an Friederich V. Burggrafen von Nürnberg 1411. Er belehnte ihn damit 1417. (§. 19.)

e) Churfürsten zu Brandenburg aus dem Burggräflichem Hause 1411—1701.

1) Friederich I. 1411—1440.

§. 47. Unter den Churfürsten führt er den Nahmen des ersten (§. 19.) Er hatte seit 1398. einen Theil der Burggräflichen Länder, und 1420. bekam er sie nach seines Bruders Tod ganz. (47. Tab.)

§. 48. Er stund dem König Sigismund von Ungarn auf allerley Weise bey, erhielt von ihm die Mark, und war ihm zur Kayserlichen Würde behülflich 1411.

§. 49. Er vermählte seinen ältesten Prinzen Johann mit der Chursächsischen Prinzeßin Barbara, Rudolphs III. Tochter, und erhielt dadurch die Anwartschaft auf Sachsen 1410.

§. 50. Den Widerstand den er in der Mark bey Einnehmung der Huldigung fand überwand er 1412. hauptsächlich mit Hülfe des Kaysers.

§. 51. Er nimmt großen Antheil an allen Staatsgeschäften des Deutschen Reichs, und den Hussiten Händeln.

§. 52. Nach dem Tode des Churfürsten Alberts III. von Sachsen, des lezten aus dem Ascanischen Hause 1422. (47. Tab.) machte er Anspruch auf Sachsen, verglich sich jedoch mit

dem Markgrafen Friederich zu Meißen, der eine Kayserliche Anwartschaft vor sich hatte.

§. 53. Seine Händel mit dem unruhigen Herzog von Bayern=Ingolstadt Ludwig dem Bärtigen von 1420. bis 1438.

§. 54. Er verkauft die Burg zu Nürnberg an die Stadt 1427. worüber hernach manche Streitigkeiten entstehn.

2) Friederich II. 1440—1469.

§. 55. Ihm folgte sein zweyter Prinz Friederich II. in dem Churfürstenthum. Der älteste Johann der Alchymist war von dem Vatter mit einem Theil der Fränkischen Ländern befriedigt worden. Den andern Theil hatte der dritte Prinz Albert bekommen.

§. 56. Er bringt seinem Hause das Erbfolgs=Recht in Mecklenburg durch einen Vertrag zuwege 1442. (§. 41.) welcher 1708. erneuert worden. (§. 125.)

§. 56. Er erkauft die Neumark wieder vom Deutschen Orden 1455. (§. 45.) und sucht 1464. seine Ansprüche auf Pommern hervor. (§. 66.)

§. 57. Er legt 1469. die Regierung nieder, und ihm folgt sein Bruder Albert. Er selbst stirbt 1471.

3) Albert Achilles 1469—1486.

§. 58. Ehe er Churfürst wurde hatte er seit 1440. einen Theil der Fränkischen Lande, und seit seines Bruders Johanns Tod 1464. auch den andern Theil erhalten. (§. 55.)

§. 59. Streitigkeiten mit Baiern 1442. und 1459. Desgleichen mit Nürnberg 1448, worüber ein großer Krieg entstund, darein fast ganz Deutschland mit eingeflochten wurde.

§. 60. Streitigkeiten mit Pommern, die schon unter seinem Bruder angegangen waren. (§. 56.)

§. 61. In Pommern hatten die Söhne des Herzogs Suantibor 1107. sich in verschiedne Linien getheilt.

§. 62. Die Hinterpommerische Herzoge besaßen unter andern auch Posen und Kalisch, welches ihnen die Pohlen abnahmen, wie auch Pommerellen.

§. 63. Der letzte Herzog Mestovin II. starb 1295, nachdem er den Primislaus II. Herzog von Großpohlen zum Erben eingesetzt hatte.

§. 64. Hiermit waren die Vorpommerischen Herzoge nicht zufrieden, sondern bemächtigten sich Hinterpommerns.

§. 65. Die Markgrafen von Brandenburg auch nicht, welche sich auf eine Anwartschaft von Kayser Friederich II. beriefen 1218.

§. 66. Sie eroberten Pommerellen nachdem sie den Pohlnischen Herzog erschlagen hatten. 1295.

§. 67. Dieses Pomerellen verkief hernach der Churfürst Waldemar an den Deutschen Orden 1311. welcher es bis 1466. besaß, da es nebst dem übrigen Pohlnischen Preußen an Pohlen kam. (Pohlen §. 20.)

§. 68. Die Vorpommerischen Herzoge wurden von Kayser Friederich zu Reichsfürsten angenommen 1181.

§. 69. Als die Herzoge die Lehens-Empfängniß bey Kayser Ludwig aus Baiern zu suchen unterlaßen hatten, so gab der Kayser das Herzogthum dem Churfürsten von Brandenburg, welches damals sein Sohn Ludwig der ältere war. (§. 36.)

§. 70. Hierüber entstund ein Krieg. In dem Frieden von 1338. wurde dem Churfürsten die Erbfolge in Pommern zugestanden, welches der Kayser bestättigte.

§. 71. Die Herzoge hatten sich in mancherley Linien getheilt, und als die von Stettin ausgieng 1464, so wollte Brandenburg schon erben.

§. 72. Aber in dem 1472. geschloßnen Vergleich wurde ausgemacht, daß Brandenburg erst nach völligem Abgang aller Herzoge folgen, die Pommerischen Lande aber Brandenburgische Lehn seyn sollten. Solches ist erst 1637. zum Theil erfüllt worden. (§. 103. 166.)

§. 73. Alberts ältester Sohn Johann Cicero bekam das Churfürstenthum, die beyden jüngeren Brüder aber theilten sich in die Fränkische Lande 1473.

§. 74. Albert brachte das Herzogthum Croßen an sich, nachdem sein Schwiegersohn der Herzog Henrich XI. gestorben war 1482. Albert stirbt 1486.

4) Jo-

4) Johannes Cicero 1486—1499.

§. 75. Vergleich wegen Croßen 1491. wie auch 1495. mit Pommern, wobey Brandenburg sich die Oberlehnsherrlichkeit wieder vorbehielte. (§. 72.)

5) Joachim I. 1499—1535.

§. 76. Des vorigen Sohn. Er führt den Beynahmen Nestor.

§. 77. Er erhielt 1517. vom Kayser die Anwartschaft auf das Herzogthum Holstein.

§. 78. Die Pommerische Erbfolge wurde ihm von neuem gesichert 1527.

§. 79. Die Reformation nahm in seinen Landen den Anfang: Doch blieb der Churfürst Catholisch. Er starb 1535.

6) Joachim II. 1535—1571.

§. 80. Des vorigen Sohn, mit dem Beynahmen Hector. Mit dem Herzog Friederich II. von Liegnitz, Brieg und Wohlau, welcher eine Brandenburgische Prinzeßin zur Gemahlin hatte. (49. Tab.) schloß er 1527. eine Erbverbrüderung und nahm die Eventual-Huldigung ein. Das Haus Brandenburg gründete sich noch auf mehrere Verwandschaften und Privilegien, die sie von den Königen in Böhmen erhalten hat.

§. 81. In der Folge erklärte König Ferdinand I. diese Erbverbrüderung für nichtig 1546. Und als 1675. der letzte Herzog Georg Wilhelm starb, so konte Brandenburg nicht

dazu gelangen, bis endlich König Friederich II. seine Ansprüche 1740. hervorsuchte, und geltend machte. (§. 141.)

§. 82. Der Churfürst erhielt 1564. die Anwartschaft auf das Herzogthum Braunschweig und Lüneburg, wie auch auf die Reichslande in Anhalt: auf welche letztere bereits Ludwig der ältere 1324. eine Anwartschaft erhalten hatte.

§. 83. Er erhielt auch von Pohlen die Mitbelehnung über das Herzogthum Preußen 1569. als Albert II. belehnt wurde. (§. 12.)

§. 84. In der Religion hielte er es bald mit den Protestanten, bald Catholicken, und suchte 1547. vergeblich den Schmalkaldischen Krieg zu hintertreiben. Er nahm an dem Paßauischen Religionsvertrag Antheil 1552.

7) Johann Georg 1571—1598.

§. 85. Des vorigen Sohn. Unter ihn kommt die Reformation völlig zu stand 1574.

8) Joachim Friederich 1598—1608.

§. 86. Des vorigen Sohn. Er schloß mit seinem Vetter Georg Friederich in Franken (49. Tab.) den Geraischen Vergleich 1598. welcher 1603 wiederholt wurde, nach welchem das Recht der Erstgeburth und die Untheilbarkeit aller Lande, außer den Fränkischen festgesetzt wurde. Er brachte die Bischthümer Brandenburg, Havelberg und Lebus an sich 1598.

§. 87. Alberts Achilles zweyter Sohn (§. 73.) Friederich hatte die Fränkische Linie fortgeführt. Deßen ältester Sohn Casimir hatte Bayreuth überkommen, das mit seinem Sohn Albert Alcibiades ausgieng, welcher nach dem Passauischen Frieden den Krieg noch eine Zeitlang mit den benachbarten Bischöfen fortsetzte, zuletzt aber aus seinem Lande verjagt wurde.

§. 88. Der zweyte Sohn Georg der Fromme hatte Anspach erhalten. Er bekam von König Ludewig II. in Ungarn und Böhmen die Belehnung über Jägerndorf 1524, welches er dem Hause Schellenberg abgekauft hatte. Der König Ferdinand I. belehnte ihn ebenfals. 1527.

§. 89. Seine Linie starb mit seinem Sohn Georg Friederich aus 1603. wodurch Jägerndorf an das Churhaus gelangte. Der Churfürst Joachim Friederich gab es 1606. seinem zweyten Sohn, Johann Georg, ehmaligen Bischof zu Strasburg, welcher hernach im dreyßigjährigen Krieg von Oesterreich verjagt wurde 1623. Nach seinem Tod konte weder sein Sohn Ernst (50. Tab.) noch auch nachher das Haus Brandenburg wieder dazu gelangen, bis König Friederich II. desfals nachdrückliche Anforderungen machte. 1740. (§. 141.)

§. 90. Die durch Georg Friedrichs Tod an das Churhaus gefallne Fränkische Lande, wurden unter dem Churfürst Joachim Friederich, von neuem vertheilt 1605. Sein zweyter Bruder

stian stiftete die jüngere Bayreuthische Linie, welche 1769. ausgegangen ist; der dritte Joachim Ernst aber die Anspachische, welche noch fortdauert. (50. Tab.)

§. 91. Der dritte Sohn obigen Friedrichs in Franken (§. 87.) Albert wurde Hochmeister und hernach Herzog in Preußen. (§. 11.) Dessen Sohn Albert II. hatte eine Jülichische Prinzeßin zur Gemahlin. (§. 12. 13.) Mit ihm gieng diese Linie aus. Seine älteste Tochter Anna brachte Preußen und das Erbfolgrecht in den Jülichischen Landen an das Churhaus, da sie mit des Churfürsten Joachim Friederichs Sohn den nachmahligen Churfürst Johann Siegismund vermählt wurde. (§. 14. 83.)

9) Johann Sigismund 1608—1619.

§. 92. Des vorigen Sohn. Herzog Johann Wilhelm von Jülich, Cleve und Bergen stirbt 1609. Das sämtliche Haus Sachsen macht Anspruch wegen einer Kayserlichen Anwartschaft.

§. 93. Von des letzten Herzogs Schwestern war 1) Maria Eleonora vermählt an Herzog Albert II. von Preußen, deßen Tochter Anna der Churfürst Joachim Friederich zur Gemahlin hatte. (§. 12. 13. 14.) 2) Anna verm. an Philipp Ludwig Pfalzgraf zu Neuburg, deren Sohn Wolfgang Wilhelm war. 3) Magdalena v. an den Pfalzgrafen Johann zu Zweybrücken, deren Sohn Johann Casimir war. 4) Sibylla verm. zum andernmal an Carl von Oesterreich Markgrafen von Burgau. (38. Tab.)

§. 94. Brandenburg und Neuburg setzen sich in den Besitz und vergleichen sich einstweilen 1609. Sie wurden uneinig, Neuburg vom Kayser, Brandenburg aber von den Niederländern unterstützt 1614. abermaliger Vergleich zu Xanten 1615.

§. 95. Die Erbverbrüderung zwischen Brandenburg, Sachsen und Heßen kommt völlig zu stande 1614, nachdem man schon unter Friederich I. 1422. 1435. unter Friederich II. 1459. unter Albert Achilles 1473. allerley verabredet und beschloßen hatte.

§. 96. Johann Sigismund bekennt sich 1614. zur Reformirten Religion. Er gelangt zum Besitz von Preußen 1618. (§. 12.) und stirbt 1619.

10) Georg Wilhelm 1619—1640.

§. 97. Des vorigen Sohn. In den Jülichischen Landen führten die Spanier und Holländer Krieg 1623. Preußen wurde auch in den Krieg verwickelt, den Gustaph Adolph König von Schweden mit Pohlen führte 1625. Stillstand 1629.

§. 98. Abermaliger Vergleich mit Neuburg 1629. zu Düsseldorf.

§. 99. Im dreyßigjährigen Krieg ist die Mark, ohne daß es der Churfürst hindern kan, oft ein Kampfplatz beyder Theile 1626.

§. 100. König Gustav Adolph landet in Pommern und schließt mit dem letzten Herzoge Bogislav XIV. zum Schaden von Brandenburg das sogenannte Reservat 1630. Die Schweden

den halten den Churfürsten ab, etwas Nachtheiliges zu unternehmen.

§. 101. Nach des Königs Tod tritt der Churfürst dem Protestantischen Bündniß zu Heilbronn bey 1633.

§. 102. Weil aber die Schweden Pommern zu behalten suchten, so nahm er den zwischen dem Kayser und Sachsen geschloßnen Frieden zu Prag auch an 1635, worüber er die Schweden zu Feinden bekam, und die Mark mit Krieg überzogen wurde.

§. 103. Herzog Bogislav der XIV. (§. 100.) stirbt 1637, und die Schweden behalten Pommern. Der Churfürst erhält die Belehnung vom Kayser 1638. aber das Land verbleibt in der Schweden Gewalt. Der Churfürst stirbt 1640.

11) Friederich Wilhelm der Große. 1640—1688.

§. 104. Des vorigen Sohn. Er schließt mit Schweden eine Neutralitäts-Convention 1641. doch zogen die Schweden noch verschiedentlich durch die Mark.

§. 105. Abermaliger Vergleich mit Pfalz-Neuburg 1647. seit welchem Brandenburg Cleve, die Grafschaft Mark und Ravensberg allein besitzt. Dieser Vergleich wurde 1666. wiederholt.

§. 106. Die Schweden bekommen im Westphälingischen Frieden Vorpommern nebst der der Insel Rügen und einen Theil von Hinterpommern. Dagegen erhielt Brandenburg Halberstadt, Minden und Kamin als Fürstenthümer 1648. wie auch Magdeburg als ein

Herzog-

Herzogthum, welches aber erst nach dem Tode des Herzogs Augusts von Sachsen, als Administrators von dem Erzbischthum an Brandenburg kam 1680.

§. 107. König Carl Gustav von Schweden fiel in Pohlen ein 1654. wobey Preußen sehr mitgenommen wurde. Der Churfürst sah sich genöthigt Preußen als ein Schwedisches Lehen zu erkennen 1656. Aber kurz darauf wurde ihm in den Tractaten zu Labiau die Souverainität von Schweden verwilligt.

§. 108. Nachher schloß der Churfürst einen Vertrag mit Pohlen zu Welau und Bromberg 1657. worinnen ihm die Souverainität von Preußen auch von Pohlen zugestanden, und 1658. auf dem Reichstag zu Warschau bestätigt wurde. Doch erstreckte sich dieses nur auf die männliche Nachkommenschaft des Brandenburgischen Hauses.

§. 109. Hierauf gerieth er auch mit Schweden in Krieg 1658, welcher bis zum Olivischen Frieden 1660. fortgesetzt wurde.

§. 110. In dem Krieg Frankreichs mit den Niederländern 1672. nahm er der letztern Parthie, und kam ihnen zu Hülfe, worüber die Westphälingischen Lande in die Hände der Franzosen geriethen, und der Churfürst zu Voßem 1673. mit Frankreich Frieden machte.

§. 111. Als hierauf der Kayser und das Reich sich für die Niederländer erklärten, so gab der Churfürst auch Hülfsvölker her 1675. Frankreich aber hetzte die Schweden auf, welche dem Churfürsten ins Land fielen.

§. 112.

§. 112. Er schlug die Schweden bey Fehrbellin 1675. machte 1676. einige Eroberungen in Pommern, nahm 1677. Stettin weg, und 1678. Stralsund.

§. 113. Da aber die gegen Frankreich streitende Alliirten und selbst die Niederländer des Kriegs müde waren, und in besondern Frieden abzugehen drohten, endlich auch den Niemegischen Frieden schloßen 1679, so muste Brandenburg im Frieden zu Saint Germain alle Eroberungen wieder an Schweden zurückgeben 1679.

§. 114. Als Frankreich die Reunions-Cammern angelegt hatte 1681, so gab er sich alle Mühe den Frieden in Deutschland zu erhalten, wiewohl doch solches zuletzt vergeblich war.

§. 115. Er nahm den Titel eines Grafen von Hohenzollern an 1685. und suchte seine Ansprüche auf Jägerndorf und die übrigen Schlesischen Fürstenthümer vergeblich hervor (§. 81. 89.) Er begab sich jedoch seiner Ansprüche gegen den Schwibusischen Kreyß 1686.

§. 116. Seine Verbeßerungen und Anstalten in seinen Ländern, wodurch der Grund zu der nachmaligen Größe dieses Hauses gelegt worden. Aufnahme der Französischen Flüchtlinge nach aufgehobnem Edict von Nantes 1685. Brandenburgische Schiffe gegen Spanien in America 1680. Erbauug der Festung Friedrichsburg auf der Küste von Guinea 1682.

§. 117. Friedrich Wilhelms 1) Gemahlin war Luisa Henrietta des Prinzen Henrich Friederichs von Oranien älteste Tochter (30. Tab.) von welcher Friederich dem Vatter in dem Chur-

für-

fürstenthum nachfolgte. 2) Dorothea Herzogs Philipps von Holstein-Glücksburg Tochter, eine Wittwe Herzogs Christian Ludwigs von Braunschweig-Zelle Tochter, mit welcher er verschiedne Kinder hatte, von denen die Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu bemerken. (51. Tab.)

12) Friederich III. Churfürst 1688—1701.

§. 118. Des vorigen Sohn. Der Krieg Frankreichs mit dem deutschen Reich bricht aus 1688. Der Churfürst nimmt Antheil daran gegen Frankreich bis zum Ryswicker Frieden 1697. Er überläßt auch dem Hause Oesterreich Hülfsvölker gegen die Türken 1691.

§. 119. An Oesterreich wurde der Schwibusische Kreys verkauft 1695. Er bekam vom Kayser die Anwartschaft auf Ostfrießland und Limburg 1695.

§. 120. Mit dem Hause Hohenzollern wurde ein Erbfolgsvergleich geschloßen 1695, welcher 1707. wiederholt worden.

§. 121. Streitigkeiten wegen der von den Welauischen Tractaten an Brandenburg verpfändeten Stadt Elbingen 1698.

§. 122. Es wird ein Vergleich mit dem Kayser gemacht, wegen der anzunehmenden Königlichen Würde 1700.

C. Könige von Preußen.

1) Friederich I. 1701—1713.

§. 123. Friederich, nun der erste, setzt sich die Königliche Krone zu Königsberg auf 1701. 18. Jan.

18. Jan. und wird von den meisten Potentaten sogleich, und von Spanien und Frankreich im Utrechter Frieden erkannt 1713. Vergeblicher Widerspruch des Deutschen Ordens und des Papstes.

§. 224. Im Spanischen Succeßionskrieg hält er die Parthie von Oesterreich, aber im Nordischen Krieg Carls XII. bleibt er neutral.

§. 125. Mit Mecklenburg wird der Erbfolge-Vergleich 1708. erneuert. (§. 56.)

§. 126. Streit wegen der Oranischen Erbschaft mit Johann Wilhelm Friso Prinzen von Oranien und Naßau-Diez. (30. Tab.) Interimsvergleich 1702.

§. 127. Der König erhielt vom Kayser die Belehnung über die Grafschaft Moeurs, welche zu einem Fürstenthum erhoben wurde 1707. Lingen hatte er aus der Oranischen Erbschaft erhalten, und Tecklenburg kaufte er von Solms-Braunfels 1707.

§. 128. Er brachte auch Neufchatel und Valengin an sich 1707. Zur Zeit des Kaysers Rudolphs I. besaß das Haus Chalon dieses Land. Johann belehnte damit den Grafen Rollin 1288. Von da kam es an das Haus Freyburg, Baden, Longueville und Nemours. Die letzte Besitzerin war Maria von Nemours, welche 1707. starb. Das Haus Chalon behielte sich die Lehnsherrlichkeit bevor, brachte 1410. Oranien durch Vermählung an sich, von da kamen die Chalonische und Oranische Güter durch die Vermählung der Prinzeßin Claudia an den Grafen Henrich v. Naßau an dieses Haus 1515. und somit an Preußen. (30. Tab.)

§. 129.

§. 129. Er bemühte sich vergeblich den Nordischen Krieg beyzulegen 1711. und 1712. und starb 1713.

§. 130. Von seiner zweyten Gemahlin Sophia Charlotta, Churfürst Ernst Augusts von Brauschweig-Lüneburg Tochter, hatte er Friedrich Wilhelm.

2) Friederich Wilhelm 1713—1740.

§. 131. Im Utrechter Frieden erhält er einen Theil von Geldern, und überläßt Oranien an Frankreich 1713. Er nimmt nach dem Tode des letzten Grafen Limburg in Besitz. (§. 119.)

§. 132. Da Carl XII. mit der Sequestration von Pommern nicht zufrieden seyn wollte, so erklärte der König den Krieg gegen ihn 1715. Er hilft Stralsund erobern. Nach Carl XII. Tod behielt er im Frieden mit Schweden Stettin mit dem umliegenden Land gegen zwey Millionen Thaler. 1720. (Schweden §. 100.)

§. 133. Er verkauft Friederichsburg auf Guinea an die Holländer 1718. (§. 116.)

§. 134. Neue Colonisten werden in das von der Pest verödete Preußen geführt 1722. Salzburger 1732.

§. 135. Da Spanien und Oesterreich ein Bündniß schloßen 1725. (Span. §. 116.) so tratt der König mit Frankreich und Großbritannien in die Hannöverische Allianz. Doch wurde eine neue Allianz 1726. mit Oesterreich zu Wusterhausen geschloßen. Die darüber mit Großbritannien oder vielmehr Hannover entstandne Mishelligkeiten wurden 1730. beygelegt.

§. 136. Der Streit über die Oranische Erbschaft wird mit dem Prinzen Wilhelm Carl Henrich Friso von Oranien verglichen 1732. Der König erhielt dadurch Meurs, Lingen, und verschiedne andre Stücke.

§. 137. In dem Krieg welcher über die Pohlnische Königswahl 1733. ausgebrochen, schickte der König dem Hause Oesterreich Hülfsvölker an den Rhein 1734.

§. 138. Die vortreflichen Anstalten welche dieser König während seiner Regierung zur Verbesserung seiner Lande, insbesondre der Haushaltung und des Kriegswesens gemacht hat.

§. 139. Der König starb 1740. Seine Gemahlin Sophia Dorothea Georgs I. Königs in Großbritannien Tochter. Kinder 1) Friderica Sophia, verm. mit Friederich Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth. 2) Friederich II. König, verm. mit Elisabetha Christina Herzogs Ferdinand Alberts von Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter 1733. 3) Friderica Luisa verm. mit Carl Wilh. Fried. Markgrafen von Brandenb. Anspach. 4) Philippine Charlotte verm. an Herzog Carl v. Braunschw. Wolfenbüttel. 5) Sophia Dorothea verm. an Friedr. Wilh. Markgr. von Brandenb. Schwedt. 6) Luisa Ulrica verm. an König Adolph Fried. von Schweden. 7) August Wilhelm Prinz von Preußen, verm. mit Luisa Amalia Herz. Ferd. Alberts v. Braunschw. Wolfenbüttel Tochter (n. 2.) Er starb 1758. Sein noch lebender Sohn, jetziger Prinz von Preußen ist Friederich Wilhelm g. 1744. verm. a) mit Elisabetha Christina Herzog Carls von

Braunschw.

Braunschw. Wolfenbüttel Tochter, (n. 4.) geschieden 1765. b) mit Friderica Luisa Landgraf Ludwigs IX. v. Hessen-Darmstadt Tochter 1769. Ihre beyde Prinzen siehe in der 51. Tab. Die Schwester des Prinzen von Preussen Friderica Sophia ist an Wilhelm V. Stadthalter der vereinigten Niederl. verm. 1767. 8) Anna Amalia Aebtißin von Quedlinburg. 9) Frieder. Henrich Ludwig verm. mit Wilhelmina des Prinzen Maximilians v. Heßen-Caßel Tochter. 10) August Ferdinand verm. mit Anna Elisabetha Luisa Markgraf Friedr. Wilh. v. Brandenb. Schwedt Tochter. Ihre Prinzen siehe in der 51. Tabelle.

3) Friederich II. der Große 1740.

§. 140. Des vorigen Sohn. Fernere fortgesetzte und neue Anstalten dieses Königs zur Verbesserung seiner Lande, insonderheit auch der Justiz.

§. 141. Ansprüche an die Schlesische Fürstenthümer Jägerndorf (§. 88. 89.) Liegnitz, Brieg und Wohlau (§. 80. 81.) Der Churfürst Friederich Wilhelm der Große hatte sie gegen den Schwibusischen Kreyß abgetretten (§. 115.) und sein Nachfolger diesen Kreyß wieder an Oesterreich verkauft (§. 119.) Der König Friederich II. aber erklärte dieses für ungültig.

§. 142. Er geht im December 1740. in Schlesien, erficht 1741. den Sieg bey Molwiz und 1742. bey Chotusiz und Czaslau, und macht 11. Jun. zu Breslau Frieden, in welchem er die Grafschaft Glatz nebst ganz Schlesien, Teschen und einige Stücke von Troppau, Jägerndorf und Neyß ausgenommen, mit aller Souverainität erhielt. (Oester. §. 170.)

§. 143. Ostfrießland wird nach dem Tode des letzten Fürsten Carl Edzard in Besitz genommen 1744. (§. 119.)

§. 144. Der König macht 1744. eine Allianz mit Frankreich, Pfalz und Heßen zur Unterstützung Carls VII. Sachsen schlägt sich auf die Seite von Oesterreich. Der König gewinnt 1745. die Schlacht bey Hohenfriedberg, Jun. und bey Sorr, Sept. und die Sächsische Armee wird von dem Fürsten zu Anhalt-Deßau bey Keßelsdorf, Dec. geschlagen. Es wird 1745. 25. Dec. der Friede zu Dresden geschloßen. In dem Achner Frieden 1748. wird dem König Schlesien garantirt, welches 1751. auch von Reichs wegen geschah.

§. 145. Eine Allianz welche 1745. zwischen Oesterreich und Sachsen und 1746. noch mit Rußland geschloßen worden, gab die Gelegenheit zu einem neuen Krieg, da der König 1756. verschiedentlich bey Oesterreich wegen den Kriegsrüstungen nachfragen ließ.

§. 146. Da zwischen Frankreich und Großbritannien bereits 1753. ein Krieg zur See angegangen war (Großb. §. 120.) so schloß Preußen und Großbritannien ein Bündniß 1756. Jan. Worauf eine Allianz zwischen Oesterreich und Frankreich zu stand kam 1756. May.

§. 147. Der König fällt in Sachsen 1756. Aug. geht nach Böhmen, gewinnt die Schlacht bey Lowositz Oct. und macht die ganze Sächsische Armee bey Pirna zu Kriegsgefangnen.

§. 148. Während des Winters 1757. Jan. beschließt das Reich den Krieg gegen Preußen.

Man

Man ersucht auch Frankreich und Schweden als Garants des Westphäl. Friedens um Hülfe.

§. 149. Der König schlägt 1757. May die Oesterreicher bey Prag, verliert aber im Jun. die Schlacht bey Kolin gegen den General Daun und muß die Belagerung von Prag aufheben.

§. 150. Die Rußen fallen in Preußen, gehn jedoch nach dem Treffen bey Jägerndorf 1757. Aug. in die Winterquartiere nach Pohlen.

§. 151. Die in Preußen gestandne Armee geht nach Pommern, um die Schweden, die inzwischen auch eingefallen waren, zurückzutreiben. Sept.

§. 152. Die Reichsarmee unter dem Prinzen von Hildburgshausen vereinigt sich mit der Soubizischen Armee der Franzosen. Sept.

§. 153. Der König geht ihr in Thüringen entgegen, während dem wird der Prinz von Bevern aus der Lausiz nach Schlesien vertrieben. Die Oesterreicher belagern Schweidnitz, und der General Haddick streift bis nach Berlin.

§. 154. Nach vielem Hin- und Herziehen bringt der König die Reichsarmee und Franzosen zum Schlagen und gewinnt die Schlacht bey Roßbach. 5. Nov.

§. 155. Er geht nach Schlesien, wo inzwischen Schweidniz übergegangen, der Prinz von Bevern geschlagen, und Breßlau erobert worden, Nov. Der König gewinnt das Treffen bey Lissa, 5. Dec.

§. 156. Die Rußen besetzen das leere Preußen. 1758. Jan.

§. 157. Der König erobert Schweidnitz wieder, belagert aber Olmütz vergeblich 1758. Jul.

§. 158. Schweden und Rußen rücken näher. Letztere bombardiren Küstrin. Der König gewinnt hierauf das Treffen bey Zorndorf, Aug. Sie gehn zurück, und belagern Colberg vergeblich. Die Schweden werden auch zurückgetrieben.

§. 159. Daun überfällt den König bey Hochkirchen in der Lausiz, Oct. und gewinnt ihm eine Schlacht ab.

§. 160. Den Winter über sucht man Oesterreichischer Seits die Reichsacht gegen den König, wiewohl vergeblich durchzusetzen.

§. 161. Die Baierischen und Würtenbergischen Hülfsvölker werden 1759. von den Oesterreichern entlaßen. Die ehedem in Pohlen gestandne Sachsen vereinigen sich nach einem langen Umweg mit den Franzosen.

§. 162. Die Rußen fallen 1759. Jul. in Schlesien, schlagen den General Wedel, Jul. und endlich den König selbst bey Kunersdorf, Aug. Gehn jedoch bald darauf in die Winterquartiere nach Pohlen. Die Schweden werden auch wieder zurückgetrieben.

§. 163. Die Reichsarmee dringt Sept. 1759. in Sachsen und erobert Dresden, welches der König nicht wiederbekommen kan. Er verliehrt noch das Fink- und Wunschische Corps bey Maxen.

§. 164. Im Jahr 1760. verliert der König das Fouquetische Corps bey Landshut, gegen den General Laudon, und auch Glatz. Jun.

§. 165. Der König und Daun gehn nach Schlesien. Der König wendet sich plötzlich und bombardirt Dreßden, Jul. Allein weil Daun wieder nachkommt, so muß er die Belagerung aufheben.

§. 166. Der König geht wieder nach Schlesien und schlägt den General Laudon bey Liegniz. Aug.

§. 167. Die Reichsarmee und die Würtenberger erobern ganz Sachsen, Sept. werden aber bald wieder zurückgetrieben.

§. 168. Die Rußen belagern Colberg abermal vergeblich, und streifen bis nach Berlin. Oct.

§. 169. Der König gewinnt gegen Daun die Schlacht bey Torgau 1760. Nov.

§. 170. Im Jahr 1761. vereinigen sich die Rußen und Oesterreicher in Schlesien, trennen sich jedoch bald wieder. Diese erobern Schweidnitz, jene aber Colberg, und nehmen beyde ihre Quartiere in des Königs Landen.

§. 171. Die Kayserin Elisabeth stirbt. Ihr Nachfolger Peter III. macht mit Preußen Frieden 1762. welchem auch Schweden beytritt. May.

§. 172. Die Rußen schlagen sich zum Theil zu den Preußen, und helfen die Oesterreicher aus Schlesien vertreiben. Jun.

§. 173. Nach dem Tode Peters III. sondern sich die Rußen von den Preußen ab, Aug. Doch wird der Friede gehalten.

§. 174. Der König erobert Schweidnitz, Oct. Prinz Henrich schlägt die Oesterreichische und Reichsarmee, Oct. Die meisten deutsche Fürsten ergreifen die Neutralität.

§. 175. Endlich giebt es Frieden zu Hubertsburg zwischen Preußen, Oesterreich und Sachsen, 15. Febr. 1763. Das deutsche Reich wird mit eingeschloßen, und es wird wiederum alles auf den Fuß gesetzt, wie es vor dem Krieg war.

§. 176. Nach dem Tode des Königs in Pohlen verhilft der König Friederich II. dem Grafen Poniatowsky auf den Thron 1764. und nimmt sich der Dißidenten an 1766. (Pohlen §.71.72.)

§. 177. Wegen den in Pohlen entstandnen Conföderationen, und der Pest, rücken 1771. auch Preußen in Pohlen ein.

§. 178. Der König macht Ansprüche auf Pommerellen, Kalisch und Posen (§. 62. 67.) und nimmt dafür Pohlnisch Preußen und ein Stück von Großpohlen bis an die Netze in Besitz 1772. Die Pohlnischen Delegirten müssen den deswegen errichteten Tractat unterschreiben 1773.

§. 179. Seitdem heißt jenes Land Westpreussen. Alle Verbindung desselbigen wie auch Ostpreußens mit Pohlen werden dadurch aufgehoben, und die Erbfolge auch auf die Prinzessinnen erstreckt.

Genealogische Tabellen zur Geschichte der heutigen Europäischen Reiche und Staaten.

Giesen,
bey J. P. Krieger.
1774.

Spanien.

1. Tabelle. Letzte Arragonische Könige.

Ferdin. I. Iustus
Prinz von Castilien und König in Arragonien
und Sicilien. † 1416.

Alph. V. K. in Arrag. und Sicil. und Neapel. † 1458.	**Johann II.** K. in Arrag. Sicil. und Navarra. † 1497.
Ferdin. I. sein natürlicher Sohn, K. in Sicil. † 1494.	**Ferdin. Cathol.** † 1516. Gemahlin **Isabella von Castil.** † 1506. Tab. 2.

Kinder von Ferdin. I.:

Alph. II. K. † 1495.	**Frieder. K.** vertrieben 1501.
Ferd. II. K. † 1496.	

2. Tabelle. Oesterreichische Könige in Spanien.

Ferdin. Cathol. und Isabella.
Tab. 1.

- **Isabella,** v. an Eman K. v. Portugall. † 1498.
  - **Michael** † 1500.
- **Johanna,** v. an Phil. I. von Oesterreich. † 1506.
  - **Carl I.** K. in Span. u. Kayser Stifter der Spanisch-Oesterr. Linie. † 1558.
    - **Phil. II. K.** † 1598.
      - 1. Ehe. **Don Carlos.** † 1568.
      - 3. Ehe. **Isabella,** v. an Ertzh. Albert von Oester.
      - **Cathar.** v. an Carl Eman. H. v. Savoyen.
        - **Margaretha** Regentin in Portugall 1640.
      - 4. Ehe. **Phil. III. K.** † 1621. v. an Margar. Erzh. Carl von Steyerm. T.
        - **Anna Maria,** v. an Ludw. XIII. K. in Frankr.
        - **Phil. IV. K.** † 1663. 2. Gem. Maria Anna Kayser Ferd. III. T.
          - 1. Ehe. **Maria Theresia,** v. an Lud. XIV. K. in Frankr.
          - 2. Ehe. **Margar. Th.** v. an Kayser Leopold.
          - **Carl II. K.** † 1700.
        - **Maria Anna,** v. an Kays. Ferd. III.
    - **Maria,** v. an Kays. Max. II.
  - **Ferd. I.** Kays. u. K. in Ung. u. Böhm. Stift. der Oester-Oester. Linie. Tab. 3.

3. Tabelle. Oesterreichische Kayser, in Beziehung auf Spanien.

Ferdinand I.
Kays. K. in Ung. und Böhm.

Max. II. Kr.
v. an Maria K. Carls I. T.

Carl in Steyerm.

Rud. II. Kr.

Matth. Kr.

Albert, v. an Isabella K. Phil. II. T.

Anna, v. an Phil. II. K. in Span.

Margar. v. an Phil. III. K.

Ferd. II. Kr.

Ferd. III. Kr. v. mit Maria Anna K. Phil. III. T.

Leopold Kr.
v. mit Marg. Th. K. Phil. IV. T.

Joseph. I. Kr.

Carl VI. Kr.

Maria Theresia,
v. an Franz I. Kr.

Joseph II. Kr.

Maria Amal. v, an Ferd. H. von Parma 1769.

Peter Leop. Grh. in Toscana, v. an Mar. Luisa K. Carl III. T. 1765.

Maria Carol. v. an Ferd. K. von Sicil. 1768.

Ferd. v. an Beatrix von Modena.

Mar. Ant. v. an den Dauphin.

Maxim.

4. Tabelle. Könige aus dem Hause Anjou.

Phil. IV. K.

Maria Theres. v. an Ludw. XIV. K. in Frankr. | Carl II. letzter Oester. K. † 1700.

(Maria Theres.:) Ludw. Dauphin.

Ludw. Duc. de Bourg. | Phil. V. Duc d'Anjou, K. in Spanien 1701. † 1746.

(Ludw. Duc. de Bourg.:) Ludw. XV. K. in Frankr. Tab. 22.

(Phil. V.:)
1. Ehe. Ludw. K. † 1724. | Ferd. VI. K. † 1759.
2. Ehe. Carl III. K. in Sicil. 1734. in Span. 1759. | Philipp, H. v. Parma. Tab. 35.

(Carl III.:)
Philipp. | Carl, Pr. von Astur. g. 1748. v. mit Maria Theresia, Herz. Philipps v. Parma T. 1765. (35. Tab.) | Ferdin. g. 1751. K. in Sicil. 1759. v. mit Maria Carol. Kays. Franz I. T. 1768. | Maria Louisa, g. 1745. v. an Peter Leop. Erzh. in Oester. Gr. H. in Toscana 1765.

(Carl, Pr. von Astur.:) Carl geb. 1771.

5. Ta=

Portugall.

5. Tabelle. Die Familie des Johannes Nothus.

Peter el rigoroso.

Ferdinand, letzter König aus dem Burgund. Haus. † 1383.	natürlicher Sohn Johannes Nothus, König. † 1433.

Kinder des Johannes Nothus:

Eduard K. † 1438.		natürlicher Sohn Alphons von Braganza, Stifter dieses Hauses.
Alph. V. K. † 1451.	Ferdinand H. zu Viseo.	
Johann II. K. † 1495.	Emanuel, K. † 1521. 6. Tab.	Im 5ten Grad Johann, H. von Braganza, Gem. Catharina K. Emanuels Enkelin. 7. Tab.
Alph. Prinz starb vor dem Vatter.		

6. Tab. Die Succeßion in Portugall betreffend.

Emanuel K. † 1521.

- Joh. III. K. † 1557.
  - Johann Cronpr.
    - Sebastian K. † 1578.
- Isabella, v. an Kays. Carl V.
  - Philipp II. K. in Span.
- Beatrix, verm. an Carl III. H. von Savoyen.
- Henric. Card. K. † 1580.
- Eduard, H. v. Guimanares.
  - Maria, verm. an Alexand. H. von Parma.
  - Catharina, v. an Joh. H. von Braganza. 5. Tab.
- Ludw. H. von Beja.
  - natürlicher Sohn Antonius von Crato.

7. Tabelle. Könige aus dem Haus Braganza.

Alphons, natürlicher Sohn Königs Joh. Noth. erster Herzog von Braganza.

Ferdinand I.

Ferdinand II.

Jacob.

Theodos. I.

Johann, v. mit Catharina Herz. Eduard von Guiman Tochter u. K. Emanuels Enkelin.

Theodos. II.

Johann IV. erster König 1640. † 1656.

Alph. VI. K. abgesetzt 1667. † 1683.	Peter II. K. † 1706.
	Johann V. K. † 1750.

Joseph I. Eman. K. seit 1750.	Peter Clemens Inf. verm. mit Maria Francisca seiner Niece. 1760.
Maria Francisc. v. an Peter Inf. 1760.	Joseph Pr. von Beira g. 1761.

Frankreich.

8. Tabelle. Carolinger.

Pipin. Herist. crassus.
|
Carol. Mart.
|
Pipin. brevis König 752. † 768.
|
Carl M. Kays. † 814.

- Ludw. I. Pius Kays. † 840.
  - Lothar. I. Kays. Ital. Linie.
    - Lud. II. Kays. † 875.
      - Irmengard vermählt an Boso K. von Nieder=Burgund oder Arelat. 879. Tab. 10.
    - Loth. II. in Lothringen † 868.
    - Carl in Prov. † 863.
  - Pipin K. in Aquil † 838.
  - Lud. Germ. Deutsche L.
    - Carlm. in Baiern.
    - Lud. jun. in Lothr.
    - Carol. Crassus Kayser u. König in Frankr. abgesetzt 887.
  - Carol. Calv. Franz. Lin. Tab. 9.
- Pipin K. in Ital. † 811.
  - Bernhard K. † 814.

9. Tabelle. Carolinger.

Ludw. pius.

Lothar. in Ital. 8. Tab.	Ludw. Germ. in Deutschl. 8. Tab.	Carolus Calv. in Frankr. † 877.

Ludw. II. balb. K. † 879.

Ludw. III. K. † 882.	Caroloman. K. † 884.	Carl simplex III. K. abgesetzt 923.

Ludw. IV. ultramarinus † 954.

Lothar. K. † 986.	Carl, H. von Lothringen, gefangen 990. † 991.

Ludw. V. ignavus letzter Caroling. König † 987.

10. Tabelle. Die ersten Capetinger.

Robertus fortis. Comes.
Gem. Adelheid Ludw. pli Tochter.

Eudes, Graf von Paris. König. † 898.	Robert, König. † 923.

Emma, v. an Rudolph H. von. Burg. König 922. 11. Tab.	*Hugo* magnus H. in Frankr. Graf zu Paris. † 956.
	Hugo Capetus König 987. † 996.

11. Tabelle. Könige in Nieder-Burgund oder Arelat.

Buwinus Comes.

Boso, verm. an Kayser Ludw. II. Tochter. erster König in Arelat 879. † 889.	Richard.
Ludw. K. in Arelat 889. auch Italien 900. gef. 908.	Rudolph, H. von Burg. König in Frankreich 923.
Carol. Constant. dessen Vormund Hugo von Provence das Königreich an Rudolph II. von Ober-Burgund überließ 926.	

12. Tabelle. Könige von Oberburgund (Transjur.)

Welf. Gr. in Schwaben.

- **Conrad I.**
  - **Conrad II.** Gr. von Paris.
    - **Rudolph I.** erster König von Ober-Burgund 888. † 912.
      - **Rudolph II.** K. in Ober= 912. auch Niederburg. oder Arelat 926. und in Italien 922 — 926.
        - **Conrad,** K.
          - **Rudolph III.** ignavus letzter König † 1032.
          - **Gisela,** v. an Henr. rixos. aus Baiern.
            - **Henr. II.** Kays.
          - **Bertha,** v. an einen Grafen von Champ.
            - **Eudes,** Gr. † 1037.
          - **Gerberga,** verm. an Herm. in Schwaben.
            - **Gisela,** v. an Kayser Conrad II. Salic.
        - **Adelheid,** verm. an Lothar. K. in Italien. (33. Tab.) hernach an Kays. Otto I. Magn.
- **Judith,** Gem. Kaysers Ludw. pii.

13. Tabelle. Capetingische Könige.

Hugo Capetus K. † 997.

Robert I. K. † 1031.

- Henr. I. K. † 1060.
  - Philipp I. K. † 1108.
    - Ludw. VI. Crassus K. † 1137.
      - Ludw. VII. jun. K. † 1180.
        - Philipp II. August K. † 1223.
          - Ludw. VIII. K. † 1226.
- Robert Herz. von Burgund. Stifter der ältern Linie.
  - Eudo H. von Burgund.
    - Diese Linie geht aus 1361.
  - Henr. Gr. von Portugall.
    - Alphons, erster König in Portug. geht aus mit Ferdinand. 5. Tab.

Kinder Ludw. VIII.:

- Ludw. IX. sanctus K. † 1270.
- Alphons, v. mit Johanna der Erbin von Thoulouse.
- Carl von Anjou K. in Neapel und Sicilien: ältere Lin. 17. Tab.

Kinder Ludw. IX.:

- Philipp III. Audax. K. † 1285.
- Robert Graf von Clermont Stifter der Bourbon. Lin. 21. Tab.

Kinder Philipp III.:

- Philipp IV. pulcher. K. † 1314.
- Carl Graf von Valois, Stifter der Valesischen Linie. 14. Tab.

Kinder Philipp IV.:

- Ludw. X. Hutin. K. † 1316.
  - Johanna Erbin von Navarra.
- Philipp V. Longus K. † 1322.
- Carol. IV. Pulcher. K. † 1328.
- Isabella v. an K. Eduard II. in Engl.
  - Eduard III. K. in Engl.

14. Ta=

14. Tabelle. Valesische Könige.

Philipp III. audax. K.

- Philipp IV. pulcher K. 13. Tab.
- Carl Graf von Valois.
  - Philipp VI. erster Valesischer König 1328. † 1350.
    - Johann bonus K. † 1364.
      - Carl V. sapiens K. † 1380.
        - Carl VI. K. † 1422.
          - Carl VII. K. † 1461.
            - Ludw. XI. K. † 1483.
              - Carl VIII. K. † 1498.
        - Ludw. H. v. Orleans. 16. Tab.
      - Ludw. H. von Anjou jüngere Lin. K. in Neapel. 18. Tab.
      - Philipp aud. H. von Burg. jüngere Linie. 15. Tab.

15. Tabelle. Herzoge von Burgund jüngerer Linie.

Johann K. in Frankr.

- Carl V. K. 14. Tab.
- Philipp audax. erster Herzog von Burgund jüngerer Linie 1363. † 1404. verm. mit Margar. Erbin von Franche Comte, Flandern, Artois, Mecheln, Antwerpen und Nevers.
  - Johannes intrepidus ermordet 1419.
    - Philippus bonus † 1467.
      - Carolus audax erschlagen 1477.
        - Maria, verm. an Kays. Max. I. von Oesterreich.
  - Antonius, H. in Brabant, Limburg und Luxenburg.
    - Johann verm. mit Jacobäa, oder Jaqueline, Gräfin von Holland, Seeland, Frießland und Hennegau. Deren Länder 1433. an Philipp bon. kommen.
    - Philipp. † 1430.

16. Tabelle. Könige aus dem Valesisch-Orleanischen Hause.

Carl V. K.

Carl VI. K.

Ludwig,
Herz. von Orleans
ermordet 1407.
v. an Valentina H. Joh.
Galeacii zu Mayland Tochter.
19. Tab.

Carl,
Herzog.
|
Ludwig XII. K.
† 1515.

Johann,
Gr. von Angoulesme.
|
Carl Graf.
|
Francisc. I. K.
† 1547.
|
Henr. II. K.
† 1559.
v. an Cathar. von Medicis.

4. Prinzen.

Franc. II.
K. † 1560.

Carl IX.
K. † 1574.

Henr. III.
König
ermordet 1589.

Francisc.
H. v. Alençon
† 1584

3. Prinzeßinnen.

Elisabetha,
v. an K. Philipp II.
von Span.
|
Isabella,
v. an Erzh. Albert
von Oesterr.

Claudia,
v. an Carl II.
H. von Lothr.

Margaretha,
v. an Henr. IV. 1572.
K. von Navarra
und Frankr.

17. Tab. Könige in Neapel und Sicilien aus dem ältern Haus Anjou.

Ludwig VIII. K. in Frankr.

- Ludwig IX. K. in Fr. 13. Tab.
- Carl von Anjou, K. in Neap. und Sicil. 1266. verlohr Sicilien 1282. † 1285.
  - Carl II. K. † 1309.
    - Carl Martell, K. in Ung.
      - Carl Robert, K. daselbst.
        - Ludw. M. K. in Ung.
        - Andreas, K. in Neap. umgebracht von seiner Gemahlin Joh. I. 1345.
    - Robert, K. in Neap.
      - Carl, stirbt vor d. Vatter.
        - Johanna I. K. † 1382. Sie adoptirte Ludw. I. H. von Anjou jüngerer Linie.
    - Johann, H. von Durazzo.
      - Ludwig, Herzog.
        - Carl III. K. der Johanna I. erdroßeln ließ 1382.
          - Ladislaus, K. in Neapel.
          - Johanna II. Königin † 1435. Sie 1) adoptirt Alph. V. K. von Arragon. u. Sicil. 2) setzt hernach im Testam. ein Ludw. III. H. v. Anjou jüngerer Lienie.

18. Tabelle. Titular Könige von Neapel aus dem jüngern Haus Anjou.

Johannes K. in Frankr.

Carl V. K. in Frankreich.		Ludwig I. H. von Anjou jüngerer Linie. Adoptirt von Johanna I. K. in Neapel. 17. Tab. gekrönt als K. in Neap. 1382. † 1384.
Carl VI. K. in Fr. 14. Tab.	Ludwig H. von Orleans. 16. Tab.	

Ludwig I. → Ludwig II. auch gekrönt 1387. konte aber vor dem Haus Durazzo sich nicht behaupten. 17. Tab.

Ludwig III.	Renatus,	Carl,
Titul. K. im Testam. eingesetzt von Johanna II. 17. Tab. † 1434.	Titul. K. † 1480.	H. von Anjou u. Maine. † 1472.

Carl, H. von Anjou u. Maine → Carl, Gr. in Provence. † 1481. Von ihm kommt der Anspruch Frankreichs auf Neapel.

19. Tabelle. Herzoge von Mayland.

Johann Galeac. Visconti.
erster Herzog,
seine Vorfahren Herrn von Mayland.
† 1402.

Valentina,
verm. an Ludw.
von Orleans,
16. Tab.
Daher der Franz.
Anspruch.

Johann,
H. † 1412.

Philipp
Maria,
H. † 1447.

Blanca,
seine natürliche Tochter,
verm. an Franc. I.
Sforza, H.
† 1466.

Galeac. Maria,
H. † 1476.

Johann Gal.
H. † 1494.

Francisc.
gefangen 1499.
von den Franzosen
unter Ludw. XII.
† 1511. in Frankr.

Ludwig Morus,
H. † 1510.

Maxim.
H. gefangen von
den Franzosen
unter Franc. I.
1515. † 1530.

Franc. II.
letzter Herzog.
† 1535.

20. Tabelle. Das Haus Guise.

Renatus II.
Herzog von Lothringen.

Anton, H. in Lothr.

Claudius, † 1550.

- Franc. H. zu Guise, ermordet vor Orleans 1563.
  - Henric. I. H. zu Guise, ermordet zu Blois 1588.
    - Carl, H zu Guise. † 1640.
      - Henr. II. H. von Guise, g. 1614. in Neapel General 1647. † 1664.
    - Ludwig, Cardinal. † 1621.
  - Carl, H. von Mayenne Lieutenant General 1589. † 1611.
  - Ludwig, Cardinal ermordet zu Blois 1588.
- Maria, v. an Jacob V. K. in Schottland.
  - Maria, Königin von Schottland v. an K. Franc. II. in Frankr. welcher † 1560.
- Carl, Cardinal von Lothringen † 1574.

21. Tabelle. Das Haus Bourbon und Condé.

Ludwig IX. K. in Frankr.

Philipp III. K.

Phil. IV. K. 13. Tab.

Carl von Valois. 14. Tab.

Robert, Graf von Clermont.

Ludw. H. von Bourbon.

Peter, H. von Bourb.
Im 5ten Grad Carl Connetable von Bourbon erschossen 1527.

Jacob Gr. de la Marche.
Im 5ten Grad Carl H. von Vendome † 1537.

Anton H. von Bourbon K. von Navarra erschossen 1562.
Henr. IV. K. in Frankr. 22. Tab.

Carl der ältere Cardinal von Bourb. † 1590.

Ludw. I. Pr. von Condé erschossen 1569.

Henr. I. Pr. von Condé. † 1588. erhalten bey der Bluthochzeit 1572.

Franc. Pr. von Conti.

Carl der jüngere Cardinal von Bourbon. † 1594.

Carl Gr. von Soissons.

Henr. II. Prinz von Condé † 1646. (Händel unter Ludw. XIII.)

Ludw. II. Pr. von Condé. Le grand Condé genannt, unter Ludw. XIV. † 1686.

Armand Pr. von Conti.

22. Tabelle. Bourbonnische Könige.

Henr. IV.
K. 1598. † 1610.
21. Tab.

Ludw. XIII. K. † 1643.	Gasto, H. von Orleans.

Ludw. XIV. K. † 1715. Ludwig, Dauphin † 1711.	Philipp I. H. v. Orleans † 1701. Philipp II. Herzog Regent von 1715—1723.	Anna Maria Luisa, Mad. de Montpensier und andre Töchter.

Ludwig, H. von Bourgogne † 1712. Ludwig XV. König 1715.	Philipp von Anjou, K. in Span. 1700. 4. Tab.	Carl, H. von Berri.

Luise, verm. an Philipp H. von Parma.	Ludwig, Dauphin † 1765.	Andre Kinder.

Ludwig, Dauphin g. 1754. v. mit Maria Antonia, Kays. Franz I. Tocht. 1770.	Ludw. Comte de Provence g. 1755.	Ludw. Comte d'Artois g. 1757.	Andre Kinder.

Großbritannien.

23. Tabelle. Normännische Könige.

Wilhelmus Conquestor.
König 1066.
† 1087.

Robert, H. von der Normandie, gefangen 1105.	Wilhelm II. K. 1087. † 1100.	Henr. I. K. 1100. † 1135.	Adela, verm. an einen Grafen von Blois.
		Mathildis verm. 1) an Kayser Henr. V. 2) an Gottfr. Graf von Anjou. Aus letzter Ehe ist	Stephanus, K. 1135. † 1153.
		Henr. II. 24. Tab.	

24. Tab. Anjouische oder Plantagenetische Könige bis auf Eduard III.

Godofr. Plantageneta
Graf von Anjou,
vermählt mit Mathildis. 23. Tab.

Henric. II.
K. 1153. † 1189.
verm. mit Eleonora Erbin von Guienne.

Richard I. K. 1189. † 1199.	Godofr. H. von Bretagne. — Arthur † 1202.	Johannes, sine terra K. 1199. † 1216.

Kinder des Johannes:

Henr. III. K. † 1272.	Richard, H. von Cornwall. Kayser. † 1271.

Eduard I. K.
† 1307.

Eduard II. K.
† 1327.
verm. an Isabella K. Philipp IV. von Frankr. T. 13. Tab.

Eduard III. K.
25. Tab. † 1377.

Eduard niger Pr. von Wallis † 1376. — Richard II. K. † 1400.	Lionel H. von Clarence.	Joh. H. von Lancaster. 25. Tab.	Edmund H. v. York. 26. Tab.

25. Tabelle. Das Haus Lancaster.

Eduard III. K. † 1377. 24. Tab.

Eduard niger † 1376.
1) Richard II. K. † 1400.

Lionel H. von Clarence.
Urenkelin Anna v. an Richard I. H. von York. Daher der Anspruch.

Johann von Gaunt H. von Lancaster. rothe Rose. † 1398.

Edmund H. von York. weiße Rose. 26. Tab.

Kinder des Johann von Gaunt:

2) Henr. IV. erster König dieses Hauses. 1399. † 1413.

Joh. Gr. von Somerset.
Johann Gr.
Margaretha v. Lancaster v. an Edmund Tudor. Daher seines Sohns Erbrecht.

Johanna v. an eine Gr. von Westmorland.
Richard Gr. v. Salisburi. † 1461.
Richard Gr. von Warwick der erste dieses Nahmens. † 1470.

Kinder Henrichs IV.:

3) Henr. V. K † 1422. Gemalin Cathar. K. Carls VI. in Frankr. Tochter. Sie vermählte sich hernach mit Owenus Tudor, und hatte aus der

Joh. H. v. Bedford Regent † 1436.

Humphr. H. von Glocester verm. mit Jaqueline v. Hennegau.

1. Ehe. mit Henr. V. K.
4) Henr. VI. letzt. König aus Lancaster. † 1471.
Eduard, Pr. von Wallis. † 1471.

2. Ehe mit Owen Tudor.
Edmund Tudor verm. mit Margaretha v. Lancaster.
Henr. VII. Graf von Richmond, macht Anspruch wegen seiner Mutter; wird König 1485. verm. mit Elisabetha von York. 26. Tab.
Vereinigung beyder Rosen.

26. Tabelle. Das Haus York.

Eduard III. K.

Eduard niger.	Lionel H. von Clarence.	Joh. H. v. Lancaster. 25. Tab.	Edmund H. von York. weiße Rose.
Richard II. K. † 1400. 25. Tab.	Urenkelin Anna v. an Richard I. H. von York, daher das vermeynte Näherrecht dieses Hauses.		Richard I. verm. mit Anna Mortimer H. Lionels von Clarence Urenkelin. † 1415.
			Richard II. Anfang des bürgerlichen Kriegs 1453. Er wird Protector 1453. † 1460.

Kinder Richards II.:

5) Eduard IV. erster König aus York 1461. † 1483.	Georg H. von Clarence. † 1477.	7) Richard III. H. von Glocester. K. 1483. † 1485.
	Eduard Gr. von Warwik der andre dies. Namens † 1499.	

Kinder Eduards IV.:

Elisabetha, verm. an 8) K. Henr. VII. aus Lancaster und Tudor, durch welchen beyde Häuser vereint werden.	Eduard V. K. † 1483.	Richard, H. von York. † 1483.

27. Tabelle. Das Haus Tudor.

1) Henr. VII.
erster König dieses Hauses.
† 1509.
25. 26. Tab.

Arthur, † 1502. v. mit Cathar. von Arragonien Ferd. Cathol. Tochter.	2) Henr. VIII. Hatte mit seinen drey ersten Gemahlinnen Kinder mit	Marga= retha, v. an Jacob IV. K. in Schottland 28. Tab.	Maria v. 1) an Ludw. XII. K. in Frankr. 2) an Carl H. von Suffolk.
Catharina, von Arragonien se. Bruders Wittwe.	Anna, von Boleyn.	Johanna, von Seymour.	Francisca, v. an Henr. Gray von Dorset u. Suffolk.
4) Maria, Königin 1553. † 1558.	5) Elisa= beth, Königin 1558. † 1603.	3) Eduard VI. K. 1547. † 1553.	Lady Johanna Gray, verm. an Guilford Dudley Sohn des H. von Northum= berland. † 1554.

28. Tabelle. Das Haus Stuart.

Jacob IV. K. in Schottland. † 1513.
verm. mit Margaretha von England. 27. Tab.

Jacob V. K. in Schottland † 1542.

Maria Königin † 1587.
1. Gem. Franc. II. K. von Frankr. 20. Tab.
2. Henr. Darley, von welchem

1) Jacob VI. K. in Schottland 1567. u. England I. 1603. † 1625.

Elisabeth, v. an Friedr. V. Churf. v. Pfalz. 29. Tab.

2) Carl I. K. † 1649.

3) Carl II. K. † 1685.

Maria v. an Wilh. II. Pr. von Oran.

5) Wilhelm III. Pr. v. Oran. K. 1689. v. mit Maria Kön. Jac. II. Tochter

4) Jacob II. K. 1685. verjagt 1689. † 1701.

5) Maria, v. an Wilh. III. Pr. von Oran. Königin 1689. † 1695.

6) Anna Kön. 1702. † 1714.

Jacob Eduard, 1) Prätendent. g. 1688. † 1766.

Carl Eduard, 2) Prätendent. g. 1720. v. mit Luisa Fürst Adolph von Stollberg Tochter 1772.

Henr. Cardinal, sogenannter Prinz von York. g. 1725.

Margaretha v. an Math. Stuart Gr. von Lenox.

Henr. Stuart Gr. v. Darley verm. mit Maria K. † 1564.

Carl Gr. von Lenox.

Arbella.

29. Tabelle. Das Haus Hannover.

Jacob I. (VI.)
K. in Großbritannien 1603. † 1625.

Carl I. K.
28. Tab.

Elisabetha,
v. an Fried. V. Churf. von Pfalz, und König von Böhmen.

Sophia,
v. an Churf. Ernst Aug. von Braunschweig-Lüneburg, oder Hannover.

Georg I.
erster König dieses Hauses 1715. † 1727.

Georg II.
K. 1727. † 1760.

Frieder.
Pr. von Wallis. † 1751.

Wilh. August,
H. von Cumberland. † 1765.

Georg III.
K. 1760.
g. 1738.
verm. 1761.

Eduard,
H. von York.
† 1767.

Wilh. Henr.
H. von Glocester.

Henr. Frid.
H. von Cumberland.

Georg Fried.
Pr. von Wallis.
g. 1762.

Frieder.
Bisch. zu Osnabrück.
g. 1763.

Mehr Prinzen und Prinzeßinnen.

Niederlande.

30. Tabelle. Stadthalter aus dem Hause Nassau=Oranien.

Johann, Graf zu Nassau, Ottonischer Linie.

- **Henricus**, verm. an Claudia Pr. von Oran.
  - **Renatus**, Prinz von Oran. † unbeerbt 1544.
- **Wilhelm.**
  - **Wilhelm**, Pr. von Oran. seit 1544. erster Statthalt. † 1583.
    - **Phil. Wilh.** Pr. von Oran. † 1618.
    - **Mauritius**, 2ter Statth. 1583. † 1625.
    - **Henr. Frieder.** 3ter Statthalt. † 1647.
      - **Luisa Henrietta**, v. an Churf. Fried. Wilh. von Brandenburg.
      - **Albertina**, **Agnes**, v. an Wilh. Fried. von Nassau=Diez.
      - **Wilhelm II.** 4ter Statthalt. † 1650.
        - **Wilhelm III.** 5ter Stadthalter 1672. König in Großbrit. 1688. † 1702, ohne Kinder.
  - **Johann**, Gr. zu Nassau=Dillenburg. 31. Tab.

31. Tabelle. Stadthalter aus dem Hause Nassau-Diez nunmehr Oranien.

Johann, Graf zu Nassau-Dillenburg.
30. Tab.

Wilh. Ludw. 1) Stadth. in Frießl. und Grön. 1583. † 1620.	Joh. zu Siegen u. f.	Georg zu Dillenburg u. f.	Ernst Casimir zu Diez, 2) Stadthalter in Frießl. und Gröningen 1620. † 1632.	Joh. Ludw. zu Hadamar u. f.

Kinder des Ernst Casimir:

Henr. Casimir 3) Stadth. daselbst. † 1640.

Wilhelm Frieder. 4) Stadthalter daselbst. † 1664.

Henr. Casimir, 5) Stadth. † 1696.

Joh. Wilhelm Friso, 6) Stadth. 1696. und Prinz von Oranien 1702. † 1711.

Wilhelm IV. Carl Henr. Friso, 7) Stadth. in Frießl. und Grön. 1711. General Stadthalter aller Provinzen 1747. † 1751. v. mit Anna K. Georg II. von Großbritt. T. Stadthalterin 1751. † 1759.

Carolina, v. an Carl Fürsten zu Nassau-Weilburg 1760.

Wilhelm V. g. 1748. General-Stadth. 1766. v. 1767. mit Sophia Prinzeßin von Preußen.

Wilh. Fried. g. 1772.

Italien.

32. Tab. Könige in Italien aus den Carolingern und dem dießeitigen Burgund.

Ludov. pius.

Loth. I.
K. in Ital.

Ludov. Germ.
K. in Deutschl.

Carol. Calvus
K. in Frankr. u. Ital.
u. f.

(Ludov. Germ.:)

Carlman, K.
in Baiern u. Ital.

Carol. Crassus, K. in Deutschl.
Ital. u. Frankr. abgesetzt 887.

(Loth. I.:)

Ludw. II. K.
in Ital. † 875.

Lothar. II. K.
in Lothringen † 868.

Carl, K.
in Provence.
† 863.

(Ludw. II.:)

Irmengard,
v. an Boso K. in
Burg. Cisjur. 877.

Ludw. K. in Burg.
899.
in Italien 900.
geblendet 903.

Carl Constantin,
Graf
von Vienne.

(Lothar. II.:)

Bertha,
v. an Graf Theobald.

Hugo, Graf von Arelat
und Provence,
war Constant. Vormund,
und übergab das diesseitige
Burgund Rudolph II. (11. Tab.)
gegen Italien,
wo er von 926—945.
König war.

Lothar. K. in Ital.
mit seinem Vatter 931. † 950.
verm. an Adelheid, König
Rudolphs II. von Burgund
Tochter (12. Tab.)
deren zweyter Gemahl war
Kayser Otto I.

33. Tabelle. Herzoge von Savoyen, und Könige von Sardinien.

Amad. VIII. 1416. Herzog.

Ludw. H. † 1465.

- Amad. IX. H. † 1472.
  - Philibert H. † 1482.
  - Carl I. H. † 1489.
    - Carl II. H. † 1496.
- Ludw. v. mit Charlotta von Cypern, und König daselbst.
- Philipp.
  - Philipp II. H. † 1504.
  - Carl III. H. † 1553.
    - Eman. Philibert, H. †. 1580.
      - Carl Em. I. H. † 1630. verm. mit Cathar. Königs Phil. II. in Span. T.
        - Victor Amad. I. H. † 1637.
          - Francisc. Hyacinth. H. † 1638.
          - Carl Emanuel II. H. † 1675.
            - Victor Amad. II. erster König 1713. † 1732. legte die Regierung ab 1730.
              - Carl Eman. K. 1738. † 1773.
                - Victor Amad. III. K. 1773. verm. mit Maria Antonia K. Philipps V. in Span. Tochter.
                  - Carl Eman. Pr. von Piemont geb. 1751.
                  - Amad. Alex. H. von Montferrat.
                  - Mehr Prinzen und Prinzeßinnen.
                - Benedict. Maurit. H. von Chablais.
        - Thomas, Pr. von Carignan.
          - Eman. Philib. Pr. v. Carignan u. s.
          - Eugenius, Maurit. Graf von Soissons.
            - Eugenius Francisc. Kayserl. General † 1736.

34. Tabelle. Herzoge von Parma.

Petr. Aloysius Farnese. Herz. 1545.

Octavius H. † 1586.
verm. mit Margaretha K. Carls V. natürl. Tochter.

Alexander, H. Gouverneur der Span. Niederlande.
† 1592. 6. Tab.

Rainutius I. H. † 1622.

Odoard I. H. † 1646.
v. an Margar. von Medicis. 36. Tab.

Rainutius II. H. 1694.

Odoard II. † 1693.	Francisc. H. † 1727.	Anton, letzter Herz. † 1731.

Elisabetha v. an Philipp V. von Anjou K. von Span. 1714.

Carl III. K. in Sicil. 1735. und nachher in Span. 1759.	Don Philipp Herzog seit 1748. † 1765.

Ferdinand, H. seit 1765. v. mit Maria Amal. Kaysers Franz I. Tochter.	Maria Elisab. v. an nachmal. Kayser Joseph II. 1760. † 1763.	Luisa Maria, v. an Carl Anton Pr. von Asturien 1765. (4. Tab.)

Ludwig g. 1773.

35. Tabelle. Herzoge von Modena.

Azo, Herr von Este.

Welf, H. in Baiern, von dem die Herzoge von Braunschweig abstammen.

Fulco, von Este von dem die Markgrafen von Este, Ferrara und Herzoge von Modena abstammen.

Im 10ten Grad Borsus, erster Herzog 1452.

Im 7ten Grad Francisc. Maria, H. seit 1737.

Hercules Rainald, g. 1727.

Beatrix v. 1771. an Ferdinand Erzherzog von Oesterr.

36. Tabelle. Großherzoge zu Toscana, aus dem Mediceischen Hause.

Johannes, † 1428.

- Cosmus † 1465.
  - Petrus † 1472.
    - Laurentius Magnificus † 1492.
      - Petrus † 1504.
        - Laurentius H. zu Urbino. † 1518.
          - Catharina v. an Henr. II. K. in Frankreich 1533. † 1589.
          - Alexander erster Herzog zu Florenz 1531. † 1537.
- Laurentius † 1440.
  - Petr. Franc.
    - Laurent.
      - Laurent.
        - Laurent. ermordet seinen Vetter Alex. 1537.
    - Julian.
      - Johann.
        - Cosmus I. Magn. Herzog 1537. erster Großherz. 1569. † 1574.
          - Franciſc. Gr. H. † 1587.
            - Maria v. an Henr. IV. K. in Frankr. 1600. † 1610.
          - Ferd. I. Gr. H. 1587. † 1608.
            - Cosmus II. Gr. H. 1608. † 1621.
              - Ferd. II. Gr. H. 1621. † 1670.
                - Cosmus III. Gr. H. 1670. † 1723.
                  - Johann Gaſto, Gr. H. † 1737.
              - Margaretha, v. an Odoard. I. H. von Parma 34 Tab.

Oesterreich.

37. Tabelle. Das Haus Oesterreich bis auf Ferdinand I.

Rudolph Gr. von Habsburg Kayser 1275.

Albert I. K. 1298. † 1308.
Rudolph. | Johannes ermordet den Kayser Alb. I.
6. Töchter, vermählt an Pfalz, Sachsen, Brandenburg, Baiern, Ungarn, Böhmen.

Rudolph, K. in Böhm. † 1307.
Frieder. I. Pulcher, Kays. 1314. † 1330.
Leopold, † 1334.
Albert II. † 1358.

Rudolph, † 1365.
Frieder. † 1362.
Albert III. † 1395. | Albert IV. † 1404. | Albert V. Kayser II. verm. mit Elisabeth Erbin von Ungarn u. Böhmen. † 1439.
Leopold, in Steyermark. † 1386. bey Sempach.

Elisabeth verm. mit Casim. IV. K. in Pohlen.
Ladislaus Posthumus, geb. 1440. † 1457.

Frieder. † 1439.
Leopold, † 1411.
Ernest. Ferreus, † 1424.

Frieder. V. Kayser III. † 1493. | Max. I. Kayser † 1519. verm. mit Maria von Burg.
Albert VI. † 1463.

Philippus I. Austr. K. in Castil. 1504. † 1506. vermählt mit Johanna, Königs Ferd. Cath. T.
Margaretha, versprochen an Carl VIII. K. von Frankr.

Carl V. Kayser K. in Span. 2. Tab.
Ferdinand I. Kayser 1556. † 1564. v. mit Anna Prinz. v. Ungarn und Böhmen. 38. Tab.

38. Tabelle. Das Haus Oesterreich von Ferd. I. bis auf Ferd. II.

Ferdin. I. Kayser, K. in Ungarn und Böhmen. 37. Tab.

Max. II. K. † 1576.	Anna, verm. an Albert V. Herz. von Baiern.	Ferdin. in Tyrol.	Carl, in Steyerm. 39. Tab.

Kinder Ferdinands in Tyrol: Carl, Markgraf von Burgau.

Kinder Max. II.:

Rudolph II. Kayser. † 1612.	Ernst. † 1595.	Matthias. Kayser. † 1619.	Maxim. † 1620.	Albert. † 1621. verm. mit Clara Isab. Eugen. Gouvern. der Niederlande, K. Phil. II. in Span. Tochter.

39. Tabelle. Das Haus Oesterreich Steyermärkischer Linie.

Carl, ein Sohn Ferd. I. 38. Tab.

Ferdinand II. Kayser. † 1637. | Max. Ernst, † 1616. | Leopold, in Tyrol.

Ferdinand III. Kays. † 1657. | Maria Anna, v. an Max. I. ersten Churfürst in Baiern. | Carl Ferd. † 1662.

Ferdin. IV. Röm. Kön. † 1653. | Maria Anna, v. an Phil. IV. K. v. Span. | Leopold Kais. † 1705.

Maria Anton. v. an Max. Em. Churf. von Baiern. | Joseph Kays. † 1711. | Carl VI. Kayser † 1740.

Joseph, Churpr. † 1699.

Maria Josepha, v. an Aug. III. K. von Pohlen Churf. v. Sachs. | Maria Amalia, v. an Carl VII. Churf. in Baiern u. Kaiser.

Maria Theresia, Königin von Ungarn und Böhmen, verm. 1736. an Franz I. nachmaligen Kayser. | Maria Anna, † 1744. verm. an Carl Herz. von Lothringen.

Joseph, Röm. König 1764. Kayser 1765. | Peter Leopold, Großh. in Toscana. verm. mit Maria Luisa, K. Carls III. in Span. Tochter. | Ferdinand, verm. mit Maria Beatrix von Modena. 35. Tab. | Maxim. Coadjut. des Deutsch. Meist.

3. Prinzen.

Dånnemark.

40. Tabelle. Zur Vereinigung der drey Nordischen Reiche.

Haquin VII. K. in Norwegen.
|
Ingeburg.

Magnus I. K. in Schweden.
- Ericus † 1317.
- Birger K. in Schw. verjagt 1319. † 1321.

(Ingeburg und Ericus:)

- Magnus II. Smek. K. in Schw. u. Norwegen. abgesetzt 1363. † 1374.
  - Haquin VIII. K. in Norw. 1344. in Schw. 1361. verjagt 1365. † 1380.
  - Erich, Mit-König in Schw. † 1360.
- Euphemia, vermählt an Albert H. von Mecklenburg.
  - Albert K. in Schw. 1388. gefangen 1394. † 1412.
  - Henr. H. von Mecklenburg. verm. mit Ingeburg K. Walden. III. in Dännem. Tochter.

Waldemar III. K. in Dånnemark. † 1376.
- Ingeburg, verm. an H. Henr. von Mecklenburg.
  |
  Maria, verm. an H. Wratislaus VII. von Pommern.
  - Ericus Pomeranus, K. der Union 1412. abgesetzt 1439. † 1459.
  - Sophia, verm. an Johann Pfalzgr. u. Herz. in Baiern.
    |
    Christoph III. K. der Union 1439. † 1448.
- Margaretha, Kön. der Union. † 1412.

(Margaretha und Haquin VIII.:)

Olaus V. K. in Dännem. 1376. in Norw. 1380. † 1387.

41. Tabelle. Könige aus dem Hause Oldenburg.

Dieterich, Graf von Oldenburg, verm. 1) mit Adelheid Erbin von Delmenhorst. 2) Hedwig Erbin von Holstein.

- Christian I. K. in Dännem. 1448. † 1481.
  - Johann K. 1481. † 1513.
    - Christian II. K. 1513., verjagt 1523. † 1559.
  - Frieder. I. König 1523. † 1533.
    - Christian III. K. 1533. † 1559.
      - Frieder. II. K. † 1588.
        - Christian IV. K. † 1648.
          - Frider. III. K. † 1670.
            - Christ. V. K. † 1699.
              - Frieder. IV. K. † 1730.
                - Christian VI. K. † 1746.
                  - Frieder. V. K. † 1766.
                    - Christ. VII. K. 1766.
                      - Frieder. g. 1768.
                    - Sophia, v. an Gustav III. K. in Schweden.
                    - Wilhelmina, verm. an Wilhelm Erbpr. von Hessen-Cassel.
                    - Luisa, v. an Carl Pr. v. Hessen-Cassel,
                    - Friedrich, Coadjutor zu Lübeck.
            - Friederica, v. an H. Christ. Alb. von Holstein Gottorp.
            - Georg, v. an Anna Königin von Großbrit. † 1708.
            - Ulrica, v. an Carl IX. K. in Schweden.
      - Johann Stifter der Linien Sonderburg, (wozu auch Beck) Norburg, Glücksburg, u. Plön.
    - Adolph, H. von Holstein-Gottorp. 43. Tab.
- Gerhard Graf zu Oldenb. u. Delmenh. geht aus 1667. mit Graf Ant. Günther.

Schweden.

42. Tab. Könige aus dem Hause Wasa.

Gustav Wasa, K. 1523. † 1560.

- Erich, K. abgesetzt 1568. † 1578.
- Johannes, K. 1568. † 1592. verm. mit Cathar. K. Sigism. II. in Pohlen T.
  - Sigismund III. K. in Pohlen 1587. in Schweden 1592. abgesetzt in Schw. 1604. † 1632.
    - Uladislaus IV. K. in Pohlen 1632. † 1648.
    - Johann II. Casimir, K. in Pohlen 1648. dankt ab 1668. † 1671.
- Carl, H. v. Südermannland, König 1604. † 1611.
  - Catharina, verm. an Joh. Casimir H. von Zweybrücken.
    - Carl X. Gustav, K. 1654. † 1660.
      - Carl XI. Kön. † 1697.
        - Hedwig Sophia, v. an Frieder. Herz. zu Holstein-Gottorp. 43. Tab.
        - Carl XII. König. † 1718.
        - Ulrica, Königin 1719. † 1741. verm. an Frieder. I. Landgr. v. Hessen-Cassel, König 1720. † 1751.
  - Gustav Adolph, K. 1611. † 1632.
    - Christina, Königin 1632. dankt ab 1654. † 1689.
  - Carl Philipp, † 1622.

43. Tabelle. Könige aus dem Hause Holstein = Gottorp.

Frieder. I. K. in Dännem. 41. Tab.

- Christ. III. Kön. in Dännem. 41. Tab.
- Adolph, H. von Holstein-Gottorp. † 1586.
  - Johann Adolph. † 1616.
    - Friederich. † 1659.
      - Christian Albert. † 1694.
        - Friederich, Herz. verm. mit Hedwig Sophia, K. Carls IX. in Schweden Tochter. 42. Tab.
          - Carl Frieder. H. † 1739.
            - Carl Peter Ulrich, H. Rußischer Kayser. † 1762.
              - Paul Petrowiz, geb, 1754. 45. Tab.
        - Christian August, Bischof zu Lübeck. † 1726.
          - Fried. Aug. Bisch. zu Lübeck.
            - Peter Fried. Wilh. g. 1754.
          - Georg Ludwig. † 1763.
            - Wilh. Aug. g. 1753.
            - Peter Frieder. Ludw. g. 1755.
          - Carl, verlobt mit Elisabeth von Rußland. † 1727.
          - Adolph, K. in Schweden. 1751. † 1771.
            - Gustav. III. g. 1746. K. 1771. verm. mit Sophia Magdalena von Dännem. 1766.
            - Carl, H. zu Südermannland. g. 1748.
            - Fried. Adolph, H. von Ost-Gothland g. 1750.

Rußland.

44. Tabelle. Rußische Czaaren aus dem Hause Romanov.

Michael, erster Czaar 1613. † 1645.

Alexius, Czaar. † 1676.

Feodor, Cz. † 1682.	Iwan II. dankt ab 1689. † 1696. verm. mit einer Rußischen Prinzeßin Proscovia von Soltikov.	Peter I. 45. Tab.

Kinder von Iwan II.:

Catharina † 1733. v. an H. Carl Leop. von Mecklenburg.	Anna, v. an Herz. Friedrich Wilh. von Curland 1710. welcher † 1711. Kayserin 1730. † 1740.

Tochter von Catharina:

Anna, verm. an H. Anton Ulrich von Braunschweig 1739. Großfürstin und Regentin 1740. abgesetzt und nach Siberien geschickt 1741. † 1746.

Kinder von Anna:

Iwan III. geb. 1740. Kayser 1740. abgesetzt 1741. erstochen zu Schlüsselburg 1764.	Noch einige Kinder.

45. Tabelle. Die Nachkommenschaft Peters des Großen.

Peter I. der Große 1682. Kayser 1721. † 1725.
verm. 1) mit Eudoxia Lapuchin.
2) mit Catharina, Kayserin 1725. † 1727.

1. Ehe.

Alexius, v. 1711. mit einer Braunschweigischen Prinzeßin. Er † 1718.

Peter II. Kayser 1727. † 1730.

2. Ehe.

Anna, † 1728. verm. an H. Carl Frieder. von Holstein Gottorp.

Elisabeth, Kayserin 1741. † 1762.

(Kinder der Anna:)

Peter III. Kayser 1762. abgesetzt und † 1762. v. mit Sophia Augusta Prinzeßin von Anhalt-Zerbst, Kayserin unter dem Nahmen

Catharina II. 1762.

Paul Petrowitsch, Großfürst g. 1754. verm. 1773. mit Wilhelmina (Natalia) einer Prinzeßin von Hessen-Darmstadt, Landgrafen Ludwig IX. Tochter, geb. 1755.

Preußen.

46. Tabelle. Burggrafen zu Nürnberg.

Rudolph, Graf zu Zollern.

Conrad I.
erster Burggraf dieses
Hauses 1164.

Friederich,
Stifter des
Hohenzollerischen
Hauses.

Frieder. I. † 1218.

Conrad II. † 1260.

Frieder. II.

Frieder. II. (III.)
† 1297.

Conrad III.
† 1314.

Johann I. † 1298.

Frieder. III. (IV.) † 1332.

Johann I. (II.) † 1357.

Conrad IV.
† 1334.

Albert,
† 1361.

Frieder. IV. (V.)
† 1398.

Johann II. (III.)
† 1420.

Friederich V. (VI.)
erster Markgraf und
Churfürst zu Brandenburg
aus diesem Hause.
1417. † 1440.
49. Tab.

47. Tabelle. Das Haus Ascanien.

Magnus von Billungen,
Herzog in Sachsen. † 1106.

Wulfhild, verm. an Henr. Nigr. Herz. von Baiern.	Elicke, verm. mit Otto Gr. von Ascanien.
Henricus Superb. verm. mit Kaysers Lothar H. von Sachsen Tochter.	Albert der Bär, Markgr. von Brandenburg. † 1170.
Henric. Leo.	

Otto I. Markgr. von Brandenb. 48. Tab.	Bernhard, Herz. von Sachsen. † 1212.

Albert I. Churf. von Sachsen. † 1260.	Henric. Fürst zu Anhalt. Diese Linie blüht noch.

Albert II. Churf. zu Sachsen. † 1298. Diese Linie gehet aus 1423.	Johann, Herz. zu Sachsen-Lauenburg. Diese Linie geht aus 1689.

48. Tabelle. Churfürsten aus dem Hause Ascanien.

Otto I. Churfürst. † 1196.
47. Tab.

Otto II. Churf. † 1207. — Albert II. Churf. † 1221.

(Söhne Alberts II.:)
Johann I. Churf. † 1266. — Otto III. Markgr. † 1267.

(Söhne Ottos III.:)
Joh. III. Mkgr. † 1268. — Otto IV. Mkgr. † 1298. — Alb. III. Mkgr. † 1300. — Otto V. Mkgr. † 1303.

Hermann † 1308.

Johann V. † 1317.

(Söhne Johanns I.:)
Johann II. Churf. † 1282. — Otto IV. mit dem Pfeil Churf. † 1308. — Conrad, Churf. † 1304. — Erich, Erzb. zu Magdeburg † 1296. — Henricus sine terra. † 1314.

(Söhne Conrads:)
Johann IV. Churf. † 1307. — Waldemar, Churf. † 1319.

(Sohn des Henricus sine terra:)
Henricus, letzter Churf. aus diesem Hause. † 1320.

49. Tab. Churfürsten aus dem Burggräflichen Hause, nebst den Fränkischen Markgrafen und ersten Herzogen in Preußen.

Friederic. I. Burggraf 1398. Churf. 1417. † 1440 46. Tab.

Johann Alchym. in Franken. † 1464.	Frieder. II. Churf. dankt ab 1469. † 1471.	Albert Achilles. Churf. 1469. † 1486.

Children of Albert Achilles:

Johann Cicero, Churf. † 1499. 50. Tab.	Frieder. senior, in Anspach, † 1536.	Sigismund, in Bayreuth † 1495.

Children of Frieder. senior:

Casimir, in Bayreuth † 1527.	Georg pius, in Anspach und Jägerndorf. † 1543.	Sophia, verm. an Frieder. II. Herz. von Liegnitz.	Albert, Hochmeister des Deutschen Ordens u. Herzog in Preußen. 1525.
Albert Alcibiades. † 1557.	Sabina, verm. an Joh. Georg Churf. zu Brandenb. 50. Tab. — Georg Frieder. zu Anspach, Bayreuth und Jägerndorf. † 1603.		Albert II. H. in Preußen † 1618. verm. mit Maria Eleonora, Herz. Wilhelms von Jülich, Cleve und Bergen ältesten Tochter.
			Anna die älteste Tochter. † 1625. v. mit Johann Sigismund Churf. in Brandenburg u. Herz. in Preußen.

50. Tab. Fernere Churfürsten von Brandenburg bis auf die Könige.

Johann Cicero, Churf. † 1499.
49. Tab.

Joachim I. Nestor, Churf. † 1535.	Albert, Erzb. zu Magd. und Bisch. zu Halberst. † 1545.

Joachim II. Hector, Churf. † 1571.	Johann prudens, zu Cüstrin. † 1571.

Johann Georg, Churf. † 1598.	Frieder. Erzb. zu Magd. u. B. zu Halberst. † 1552.	Sigismund, Erzb. zu Magd. u. Bisch. zu Halb. † 1566.

Joach. Frieder. Erzb. in Magd. 1566. Churf. 1598. † 1608.	Christian zu Bayreuth. Diese Linie ist ausgegangen 1769.	Joach. Ernst zu Anspach. Diese Linie dauert noch.

Johann Sigism. Churf. † 1619.	Johann Georg, B. zu Strasb. 1592. erhält Jägerndorf 1606. wird verjagt 1623. † 1624.	Christ. Wilh. Erzb. zu Magdeburg. † 1665.
Georg Wilhelm, Churf. † 1640.	Ernst. † 1642.	

Friederich Wilhelm der Große. Churf. † 1688. 51. Tab.
1. Gemahlin Luisa Henrietta, Prinz Henr. Fried. von Oranien Tochter.

Frieder. III. oder I. erster König.
51. Tab.

51. Tabelle. Könige von Preußen und Churfürsten von Brandenburg.

Frieder. Wilhelm,
Churf. und souverainer Herzog von Preußen 1657.
† 1688. 50. Tab.

- **Frieder. I.** Churf. 1688. König 1701. † 1713.
  - **Fried. Wilh.** König 1713. † 1740.
    - **Frieder. II.** K. 1740.
    - **Aug. Wilh.** † 1758.
      - **Fried. Wilh.** Prinz von Preußen geb. 1744.
        - **Fried. Wilh.** g. 1770.
        - **Fried. Ludw. Carl** g. 1773.
    - **Fried. Henr.** geb. 1726.
    - **Aug. Ferd.** g. 1730.
      - **Fr. Henr.** g. 1769. † 1773.
      - **F. Christ.** g. 1771.
      - **F. Ludw.** g. 1772.
- **Phil. Wilh.** zu Schwedt. † 1711.
  - **Fried. Wilh.** † 1765.
  - **Henr. Frid.** geb. 1709.
  - Von beyden leben nur noch Prinzeßinnen.
- **Alb. Fried.** Heermeister zu Sonnenburg. † 1731. Diese Linie geht aus 1762.

51. Tabelle. Könige von Preussen und Churfürsten von Brandenburg.

Friedr. Wilhelm,
Churf. und souverainer Herzog von Preussen 1657.
† 1688. 50. Tab.

Friedr. I. Churf. 1688. König 1701. † 1713.
Phil. Wilh. zu Schwedt. † 1711.
Alb. Fried. Heermeister zu Sonnenburg. † 1731. Diese Linie geht aus 1762.

Phil. Wilh.'s Söhne:
Friedr. Wilh. † 1767.
Henr. Frid. geb. 1709.
Von beyden leben nur noch Prinzeßinnen.

Friedr. I. Sohn:
Fried. Wilh. König 1713. † 1740.

Friedr. II. K. 1740.
Aug. Wilh. † 1758.
Fried. Henr. geb. 1726.
Aug. Ferd. g. 1730.

Aug. Wilh.'s Sohn:
Fried. Wilh. Prinz von Preussen geb. 1744.

Aug. Ferd.'s Söhne:
Fr. Henr. g. 1769. † 1773.
F. Christ. g. 1771.
F. Ludw. g. 1772.

Fried. Wilh.'s Söhne:
Fried. Wilh. g. 1770.
Fried. Ludw. Carl g. 1773.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Köster, Heinrich Martin Gottfried,

Geschichte der heutigen Europäischen Staaten in einem Auszuge mit Genealogischen Tabellen

Giessen 1775

Eur. 423
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10406246-2
VD18 14497492-001